



**KULTUSMINISTER  
KONFERENZ**

**Bericht  
zur  
Verbraucherkompetenz von Schülerinnen und Schülern**

(Von der Kultusministerkonferenz am 03.12.2015 und von der  
Verbraucherschutzministerkonferenz am 22.04.2016 zur Kenntnis genommen.)

## **Inhalt**

<b>1. Auftrag und Umsetzung.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Zum Begriff „Verbraucherkompetenz/Verbraucherbildung“ .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Forschungslage .....</b>	<b>5</b>
<b>3.1. PISA-Sonderstudie zum Kreativen Problemlösen .....</b>	<b>5</b>
<b>3.2. Weitere Studien.....</b>	<b>7</b>
<b>3.3. Fazit .....</b>	<b>9</b>
<b>4. Empfehlungen der Kultusministerkonferenz und Praxis in den Ländern .....</b>	<b>9</b>
<b>4.1. Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Verbraucherbildung         an Schulen.....</b>	<b>9</b>
<b>4.2. Praxis in den Ländern .....</b>	<b>10</b>
<b>4.3. Gute Beispiele.....</b>	<b>11</b>
<b>5. Vorschläge für eine weiterführende Evaluierung der Entwicklung von     Verbraucherkompetenz und weitere Perspektiven .....</b>	<b>11</b>

## 1. Auftrag und Umsetzung

Mit Schreiben vom 12. August 2014 hatte der Vorsitzende der Verbraucherschutzministerkonferenz die Präsidentin der Kultusministerkonferenz über die 10. Verbraucherschutzministerkonferenz vom 16. Mai 2014 informiert. Danach habe die Verbraucherschutzministerkonferenz

„darauf plädiert, die Auswertung der PISA-Sonder-Studie über Alltagskompetenzen sowie weiterer wissenschaftlicher Erhebungen zum Stand der Verbraucherkompetenz von Schülerinnen und Schülern [...] in einem gemeinsamen Arbeitskreis [...] auf Fachebene vornehmen zu lassen.“

Im Übrigen begrüßt die Verbraucherschutzministerkonferenz,

„wenn hieraus – unter Berücksichtigung von best-practice-Beispielen – Vorschläge für eine weiterführende Evaluierung der Entwicklung von Verbraucherkompetenz abgeleitet werden sollen.“ (10. VSMK / TOP 22)

Hintergrund des Vorschlags der Verbraucherschutzministerkonferenz zur Errichtung eines Arbeitskreises ist ein Gespräch zwischen Vertretern der Verbraucherschutzministerkonferenz, der Kultusministerkonferenz und des Bündnisses für Verbraucherbildung vom 7. April 2014 über die Herausforderungen der schulischen und außerschulischen Verbraucherbildung. Als Ergebnis dieses Gespräches wurde festgehalten:

„Die Vertreterinnen und Vertreter der Kultusministerkonferenz, der Verbraucherschutzministerkonferenz sowie des Bündnisses für Verbraucherbildung befürworten die Auswertung der Ergebnisse zum Testbereich Kreatives Problemlösen bei der PISA-Studie 2012 sowie weiterer wissenschaftlicher Erhebungen zum Stand der Verbraucherkompetenz von Schülerinnen und Schülern in Deutschland.

Sie beschließen, der Kultusministerkonferenz und der Verbraucherschutzministerkonferenz eine solche Auswertung vorzuschlagen, die von einem gemeinsamen Arbeitskreis beider Ministerkonferenzen auf Fachebene erarbeitet werden soll. Dabei sollen auch Vorschläge für eine weiterführende Evaluation der Entwicklung von Verbraucherkompetenz ausgearbeitet und das Zusammentragen von best-practice-Beispielen berücksichtigt werden.“

Zur Bearbeitung des Auftrags/ der Aufträge hat der Schulausschuss der Kultusministerkonferenz die Länder Bayern und Nordrhein-Westfalen in den gemeinsamen Arbeitskreis (AK Verbraucherkompetenz) entsandt. Seitens der Verbraucherschutzministerkonferenz bzw. der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz beteiligen sich für die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftlicher Verbraucherschutz die Länder Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie für die Arbeitsgemeinschaft Ernährung und Ernährungsinformation die Länder Rheinland-Pfalz und Sachsen am gemeinsamen Arbeitskreis. Es fanden zwei Sitzungen auf Einladung des Sekretariats der Kultusministerkonferenz am 15. Januar 2015 und 21. Mai 2015 in Bonn statt.

Der nachfolgende Bericht geht auf die – in der Akzentuierung etwas unterschiedlichen, aber in die gleiche Richtung zielenden – Aufträge dadurch ein, dass zunächst der Begriff der „Verbraucherkompetenz“ als Ziel der Verbraucherbildung erläutert wird. Daran anschließend werden die auf diesem Gebiet zugänglichen wissenschaftlichen Studien eingeordnet. Nach einer Darstellung der Beschlusslage der Kultusministerkonferenz wird über die Verbraucherbildung in den Ländern berichtet. Abschließend werden gute Beispiele aus der Praxis vorgestellt.

## **2. Zum Begriff „Verbraucherkompetenz/Verbraucherbildung“**

In den Empfehlungen „Verbraucherbildung an Schulen“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.09.2013, siehe auch Ziffer 4.1 des Berichts) heißt es zur Zielstellung der Verbraucherbildung und dem damit verbundenen Kompetenzerwerb (Ziffer 1.1):

„Die Verbraucherbildung hat die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens als Verbraucherinnen und Verbraucher zum Ziel, indem über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden. Dabei geht es vor allem um den Aufbau einer Haltung, die erworbenen Kompetenzen im Zusammenhang mit Konsumententscheidungen als mündige Verbraucherinnen und Verbraucher heranzuziehen und zu nutzen.“

Diese zentralen Aussagen werden von allen Bildungsministerien mitgetragen. Sie wurden im Vorfeld auch in einem Anhörungsverfahren den wichtigsten Akteuren auf diesem Gebiet, so zum Beispiel der Verbraucherschutzministerkonferenz und dem Verbraucherzentrale Bundesverband, vorgelegt und fanden deren Zustimmung.

Derzeit findet allerdings eine Debatte zur Differenzierung des Leitbilds der „mündigen Verbraucherin“ bzw. des „mündigen Verbrauchers“ statt.

Der Auftrag der Verbraucherschutzministerkonferenz und Kultusministerkonferenz stellt das Thema „Verbraucherkompetenzen“ in den Zusammenhang mit PISA-Untersuchungen. Die in den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz verwendete Begrifflichkeit, die das Verbraucher- bzw. Konsumverhalten in den Vordergrund stellt, ist nicht deckungsgleich mit der von der OECD in den PISA-Studien verwendeten Begrifflichkeit, die auch bei der im Jahr 2012 zusätzlich getesteten Domäne „Creative Problem Solving“ vorrangig auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit („employability“) der Schülerinnen und Schüler abzielt. Gleichwohl stellt diese einen Teilaspekt der Verbraucherbildung dar. Zur Definition der Problemlösekompetenz bei PISA vgl. Ziffer 3 des Berichts.

### **3. Forschungslage**

#### **3.1. PISA-Sonderstudie zum Kreativen Problemlösen**

In Deutschland ist die Frage nach der Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern seit einiger Zeit Gegenstand der öffentlichen bildungspolitischen Debatte. Mit ihrem sogenannten Konstanzer Beschluss vom Oktober 1997 und der Beteiligung an internationalen und nationalen Vergleichsuntersuchungen hat die Kultusministerkonferenz Qualitätssicherung zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht. Zu den internationalen Vergleichsuntersuchungen gehören auch die PISA-Untersuchungen.

„PISA“ steht für „Programme for International Student Assessment“ und wurde von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) initiiert. Generelle Zielsetzung des PISA-Projektes ist es, den teilnehmenden Staaten Indikatoren für Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in den Bereichen Leseverständnis, Mathematik und Naturwissenschaften in Zeitreihe zur Verfügung zu stellen. Die Untersuchungen erfolgen in einem 3-jährigen Rhythmus und in einem Gesamterhebungszyklus von drei Erhebungswellen, in denen jeweils ein Hauptbereich gründlich getestet wird.

Bei der PISA-Studie 2012 wurde ergänzend auch der Bereich „Kreatives Problemlösen“ getestet. Die Studie wurde am Computer durchgeführt. Es haben sich rd. 85 000 Schülerinnen und Schüler in 44 Ländern und Volkswirtschaften daran beteiligt (vgl. <http://www.oecd.org/pisa/keyfindings/PISA-2012-results-volume-V.pdf> und die deutschsprachige Zusammenfassung der Ergebnisse „Sind 15-Jährige kreative Problemlöser?“:

<http://www.oecd.org/pisa/pisaproducts/pisainfocus/pisa-in-focus-n38-%28deu%29-final.pdf>).

In der Studie „Kreatives Problemlösen“ wird folgende Kompetenz-Definition verwendet:

„Die Problemlösekompetenz ist definiert als die Fähigkeit, Prozesse kognitiv zu verarbeiten, um Problemsituationen zu verstehen und zu lösen, in denen die Lösungsmethode nicht unmittelbar auf der Hand liegt. Sie umfasst die Bereitschaft, sich mit derartigen Situationen auseinanderzusetzen, um sein Potenzial als konstruktiver und reflektierender Bürger voll auszuschöpfen.

In der Erhebung werden Problemsituationen aus dem realen Leben simuliert – wie der Umgang mit einem nicht vertrauten Fahrkartenautomaten oder einem nicht richtig funktionierenden elektronischen Gerät –, um die allgemeinen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu schlussfolgerndem Denken, ihre Fähigkeit, Problemlösungsverfahren zu regulieren sowie ihre Bereitschaft dazu zu ermitteln. Diese Problemlösefähigkeiten sind bei allen Projekten der Schlüssel zum Erfolg und können in der Schule in den Unterrichtsfächern entwickelt und gefördert werden.“

Der hier verwendete Kompetenzbegriff stellt kognitive Fähigkeiten in den Vordergrund, die zwar ein Teil von Verbraucherbildung, aber eben nicht deckungsgleich sind mit „Verbraucherkompetenzen“ im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens.

## 3.2. Weitere Studien

### Faktenlage zum Verbraucherwissen der Kinder und Jugendlichen

Es gibt drei Studien jüngerer Datums zum Thema „Verbraucherbildung“, die aber nur z.T. einschlägig für den Arbeitsauftrag sind:

- 1) „Praxisorientierte Bedarfsanalyse zur Verbraucherbildung“, Kurzfassung einer Studie im Auftrag der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz (2013)
- 2) „Konsumkompetenz von Jugendlichen: Ein Überblick über Kernaussagen aus aktuellen Jugendstudien“, Verbraucherzentrale Bundesverband (2010)
- 3) Ergebnis der Forsa-Umfrage „Verbraucherwissen“ im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Kurzzusammenfassung (2010)

Die Studien wurden bezüglich des Arbeitsauftrages zur Evaluation der Verbraucherkompetenz von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich ihrer Methodik, Validität und Repräsentativität geprüft.

### Zu den einzelnen Studien

#### **Zu 1) „Praxisorientierte Bedarfsanalyse zur Verbraucherbildung“ (Deutsche Stiftung Verbraucherschutz)**

##### Verfahren:

- Befragung von 30 Experten aus Wirtschaft, Politik, Bildung und von Verbraucherbänden im November 2012 in qualitativen Interviews
- Befragung von 971 Lehrkräften aller Schularten in allen deutschen Ländern im Januar und Februar 2013 anhand eines standardisierten Online-Fragebogens auf der Basis der Experteninterviews
- Befragung von 52 Praktikern (Verbraucherorganisationen, Wirtschaftsunternehmen, NGOs)

## **Zu 2) „Konsumkompetenz von Jugendlichen: Ein Überblick über Kernaussagen aus aktuellen Jugendstudien“ (Verbraucherzentrale Bundesverband)**

### Verfahren:

- Metastudie: Auswertung von Jugendstudien
- Vier Untersuchungsbereiche:
  - o Finanzen, Versicherungen und Wirtschaft allgemein (sieben Studien 2006-2010)
  - o Ernährung und Gesundheit (sieben Studien 2005-2010)
  - o Medien (18 Studien 2007-2010)
  - o Nachhaltigkeit und Umwelt (fünf Studien 2006-2010)

## **Zu 3) Ergebnis der Forsa-Umfrage „Verbraucherwissen“ (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft)**

### Verfahren:

- Bundesweite Erhebung unter 500 Schülerinnen und Schülern allgemeinbildender Schulen in Jahrgangsstufe 10 durch das Sozialforschungsinstitut forsa
- Erhebungszeitraum: 15. bis 24. September 2010

### **Zusammenfassende Analyse der vorliegenden Studien**

Festzustellen ist,

- dass die Verbraucherkompetenz von Schülerinnen und Schülern nicht in allen Studien primärer Gegenstand ist,
- dass Faktenwissen oftmals stärker gewichtet wird als anwendungsbezogene Kompetenzen (z. B. Lösungsstrategien),
- dass einige Fragestellungen interessensgeleitete Items aufweisen oder nicht altersgemäße Fachkenntnisse abfragen,
- dass die Studien sich methodisch stark unterscheiden (z.B. Expertenbefragung, Metastudien, Online-Befragung) und nur eingeschränkt im Sinne des Arbeitsauftrags nutzbar sind,
- dass ihre Validität eingeschränkt oder nicht abgesichert ist
- und sie nicht repräsentativ für Deutschland sind (Stichprobengröße).



Hinsichtlich der Forschungslage zu Kompetenzen Erwachsener wurde das Nationale Bildungspanel befragt. Das Nationale Bildungspanel (National Educational Panel Study, NEPS) ist eine Studie am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, die Bildungsprozesse und Kompetenzentwicklung in Deutschland beginnend von früher Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter untersucht. Ziel des Nationalen Bildungspanels ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Das Nationale Bildungspanel verfügt jedoch über keine Studien zu Verbraucherkompetenzen.

### **3.3. Fazit**

Es liegen demnach keine Studien vor, die im Sinne des Arbeitsauftrages herangezogen werden können. Weder die PISA-Sonderstudie zum Kreativen Problemlösen noch die weiteren Studien bieten ausreichend geeignete Ansatzpunkte zur systematischen Evaluierung der Verbraucherkompetenz von Schülerinnen und Schülern.

## **4. Empfehlungen der Kultusministerkonferenz und Praxis in den Ländern**

### **4.1. Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Verbraucherbildung an Schulen**

Die Kultusministerkonferenz hat 2013 nach Anhörung wichtiger Akteure die Empfehlungen „Verbraucherbildung an Schulen“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.09.2013) beschlossen.

Die Empfehlungen beschreiben Ziele und allgemeine Grundsätze der Verbraucherbildung, sowie die Maßnahmen in der Bildungsverwaltung und -politik, deren Umsetzung in der Schule und die Aufgaben der zur Verfügung stehenden Unterstützungs- und Beratungssysteme, sie geben Hinweise für eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und verweisen auf weitere zentrale Beschlüsse der Kultusministerkonferenz im Umfeld der Verbrauchernerziehung.

Sie knüpfen zugleich an die unterschiedlichen Gegebenheiten in den Ländern an, betonen aber gerade die Gemeinsamkeiten der Regelungen und Aktivitäten der Länder.

## 4.2. Praxis in den Ländern

In einer Länderabfrage wurde 2013 der Sachstand zu Verbraucherbildung erhoben. Die Abfrage wurde 2015 aktualisiert. Erfragt wurde dabei:

- (1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?
- (1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung? Ggf. Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer.
- (2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?
- (3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?
- (4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln.
- (5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?

Die detaillierten Länderantworten zu den Fragen sind als Anlage 1 beigefügt.

Die Abfrage verdeutlicht die unterschiedliche Umsetzung der Verbraucherbildung in den Ländern.

Gleichwohl kann zusammenfassend festgestellt werden: In fast allen Ländern existiert ein Leitfach zur Verbraucherbildung. In allen Ländern sind Themen der Verbraucherbildung Gegenstand der Lehrpläne verschiedener Fächer und werden dort integriert unterrichtet. In einigen Ländern ist die fächer- und jahrgangsstufenübergreifende Behandlung dieser Themen in Form einer Matrix ausdrücklich sichtbar gemacht. In einem Land ist Verbraucherbildung ein Fach an Gemeinschaftsschulen mit eigenem Lehrplan. In allen Ländern besteht eine Kooperation mit Partnern und Externen, wie den Verbraucherzentralen. Ganztagschulen nutzen ihre erweiterten zeitlichen Möglichkeiten für Besuche entsprechender Einrichtungen. Die Schulen nutzen vorhandene Materialien, die die Lernmittel ergänzen.

### 4.3. Gute Beispiele

In Anlage 2 sind gute Beispiele aus der Praxis der Verbraucherbildung in den Ländern zusammengestellt, die als Anregung oder Unterstützung für die maßgeblichen Akteure dienen können.

Die Länder wurden gebeten, bis zu drei gelungene Beispiele zu benennen, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel haben, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden. Als gutes Beispiel ist hier u. a. das Projekt „Modellschulen Verbraucherbildung“ der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz zu nennen.

In der Zusammenschau der gemeldeten Beispiele wird der Bereich Ernährung im Vergleich zu anderen Bereichen (z. B. Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht; Medien und Information; nachhaltiger Konsum) besonders häufig genannt.

## 5. Vorschläge für eine weiterführende Evaluierung der Entwicklung von Verbraucherkompetenz und weitere Perspektiven

Die Kultusministerkonferenz hat sich bei ihren Kompetenzanalysen ausdrücklich auf die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Fremdsprache sowie Naturwissenschaften konzentriert, für die Bildungsstandards und Kompetenzstufenmodelle entwickelt wurden und die in Ländervergleichen überprüft werden. Entscheidend waren hier grundsätzliche, aber auch kapazitätsbezogene Überlegungen. Unabhängig von den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz haben verschiedene Fachgesellschaften „Standards“ oder vergleichbare Empfehlungen veröffentlicht, die nicht mit Kompetenzstufenmodellen unterlegt werden und daher eine detaillierte Überprüfung erschweren. Sie dienen der länderübergreifenden Verständigung in den einzelnen Fachdomänen.

Vor diesem Hintergrund wird die Begleitung von Vorhaben der Länder und weiteren Akteuren durch wissenschaftliche Institute oder Hochschulen angeregt. Zu denken ist zum Beispiel an eine Begleitforschung bei ausgewählten Schulen wie in Nordrhein-Westfalen, bei der „Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen“ (IQES) eingesetzt werden.

Auch das „Forum Verbraucherbildung“, bei dem die Referentinnen und Referenten der Kultus- und Verbraucherschutzministerien und andere Akteure zum Meinungsaustausch zusammenkommen, ist eine wirksame Plattform zur Weiterentwicklung des Themas.

Als weitere Perspektive zur Befähigung von Schülerinnen und Schülern bietet sich die Unterstützung der Lehrkräfte insbesondere im Hinblick auf Auswahl und Einsatz von Unterrichtsmaterialien an. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Lehrkräfte bei Angeboten Dritter die Anbieter- und Veröffentlichungsabsicht quellenkritisch einordnen können. Angesichts eines steigenden Angebots frei erhältlicher Lehrmaterialien unterschiedlichster Anbieter ist es aber von Vorteil, geprüfte Materialien einsetzen zu können. Hier sind der „Materialkompass“ des Verbraucherzentrale Bundesverbandes und vergleichbare Angebote der Länder hilfreich.

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen  
hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Referentin
Name:	Simone Langendorf
Tel.:	0711 279-2937
E-Mail:	<a href="mailto:simone.langendorf@km.kv.bwl.de">simone.langendorf@km.kv.bwl.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

--

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1		
2	Inhalte: eigene und fremdbestimmte Wünsche und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, Umgang mit Geld  Berufe und Arbeitsstätten, Einkaufsmöglichkeiten  Bau, Wartung und Reparatur einfacher Gegenstände und Spielzeuge	MeNuK (GS)
3		
4	Schülerinnen und Schüler können Werbung, Mode, Idole und Musik als Vermittler von Trends, Wunschvorstellungen, Werten und Lebensstilen erkennen und einschätzen  Inhalte: Umweltgerechtes Verhalten beim Einkauf, Gebrauch und bei der Entsorgung von Textilien; Textilkennzeichnung als Orientierungshilfe  Schülerinnen und Schüler wissen um die Begrenztheit der natürlichen Ressourcen, um die Dauer ihrer Regeneration und gehen sparsam und bewusst mit ihnen um; kennen unterschiedliche Möglichkeiten der Umgestaltung und Wiederverwertung von Ma-	MeNuK (GS)

	<p>terialien und gehen sparsam mit ihnen um; Inhalte: Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Entsorgung, Bau, Wartung und Reparatur einfacher Gegenstände</p>	
<b>5</b>		
<b>6</b>	<p>Schülerinnen und Schüler können die Gefahren bei der Preisgabe persönlicher Daten erkennen;</p> <p>Sie bewerten verschiedene Einkaufsstätten nach unterschiedlichen Kriterien;</p> <p>Sie können Produkte und technische Neuerungen im Hinblick auf eigene Kaufentscheidungen begründet bewerten;</p> <p>Sie können verbraucherbewusst einkaufen;</p> <p>Sie kennen die Bedeutung von gesetzlichen und freiwilligen Warenkennzeichnungen und richten ihr Handeln danach aus.</p> <p>Sie können einfache, alltägliche Wartungs- und Pflegearbeiten durchführen;</p> <p>Schülerinnen und Schüler können exemplarisch die Grundzüge von Produktionsketten und einer damit verbundenen Arbeitsteilung zwischen Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung (Handel) und Verbraucher beschreiben;</p> <p>Sie können wesentliche Merkmale eines Marktes und einfache Preisbildungszusammenhänge beschreiben.</p>	<p>Deutsch (WRS/HS)</p> <p>WAG (WRS/HS)</p> <p>EWG (RS)</p> <p>Wirtschaft (GYM)</p>
<b>7</b>		
<b>8</b>	<p>Schülerinnen und Schüler können rechtliche Rahmenbedingungen für einen jugendlichen Konsumenten (Geschäftsfähigkeit, Kaufvertrag, Verbraucherschutz) erläutern;</p> <p>Sie können Funktionen des Geldes (Einkommen, Sparen, Kredit, Investition) darlegen;</p> <p>Sie können ihre Stellung als Konsumenten beurteilen;</p> <p>Sie können ihre eigene Rolle als Marktteilnehmer (Verbraucher, künftiger Auszubildender, Arbeitnehmer, Unternehmer) reflektieren.</p> <p>Arbeitsbegriffe: Verbraucherberatung, Verbraucherschutz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können einen Einkauf von Verbrauchsgütern planen und durchführen;</p> <p>Sie können allgemeine Kennzeichnungsvorschriften bei Lebensmitteln, Textilien und Haushaltsgeräten sowie spezielle Kennzeichnungen an ausgewählten Produkten erkennen und zuordnen;</p> <p>Sie können unterschiedliche Einkaufsstätten des täglichen Bedarfs erkunden und bewerten;</p> <p>Sie können die Qualität ausgewählter Lebensmittel unter den</p>	<p>Wirtschaft (GYM)</p> <p>EWG (RS)</p>

	<p>Aspekten regional/saisonal beurteilen;</p> <p>Sie können exemplarisch an der Produktlinie von Tiefkühlkost ein verantwortungsvolles Verbraucherverhalten ableiten;</p> <p>Sie können anhand von Textil- und Pflegekennzeichen eine sachgerechte Textilpflege im Haushalt durchführen.</p> <p>Schülerinnen und Schüler können Formen des Konsums und individuelles Konsumverhalten beschreiben;</p> <p>Sie können Möglichkeiten kritischen und verantwortungsbewussten Konsumverhaltens erörtern.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Konsumverhalten von Verbrauchern untersuchen und bewerten;</li> <li>• ökonomische, ökologische und ethische Aspekte bei Kaufentscheidungen analysieren;</li> <li>• verschiedene Angebote und Kaufkonditionen vergleichen;</li> <li>• Einkaufsgespräche führen;</li> <li>• eine Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben erstellen und bewerten;</li> <li>• wesentliche Informationen aus einem Kontoauszug erschließen;</li> <li>• in einer Simulation des Online-Banking wesentliche Vorgänge einer Kontoführung ausführen;</li> <li>• sich über gängige Anlageformen informieren und diese darstellen;</li> <li>• an Fallbeispielen die Folgen riskanten Umgangs mit Krediten bewerten.</li> <li>• in einem Tabellenkalkulationsprogramm eine zweckgerichtete Tabelle erstellen (zum Beispiel Einnahme- und Ausgaberechnung, eigenes Haushaltsbuch)</li> </ul> <p>Einsatz von unterstützender Software (zum Beispiel Finanzplaner, elektronisches Haushaltsbuch)</p> <p>Informationsbeschaffung oder Beratung bei einem Kreditinstitut und einer Beratungsstelle</p> <p>Betriebserkundung eines Kreditinstituts</p>	<p>MUM (RS)</p> <p>Ethik (GYM)</p> <p>Wahlpflichtfach WuI (WRS/HS)</p>
<p><b>9</b></p>	<p>Schülerinnen und Schüler können Produkte und Dienstleistungen testen, vergleichen und bewerten;</p> <p>Sie zeigen in Kaufsituationen verbraucherbewusstes Verhalten und können eine Kaufentscheidung begründen;</p> <p>Sie kennen Gefahren und Wege der Ver- und Überschuldung, kennen Hilfsangebote zur Entschuldung und reflektieren eigenes Konsumverhalten;</p>	<p>WAG (WRS/HS)</p>

	<p>Inhalte: Informations- und Beratungsangebote</p> <p>Sie kennen Formen der Entlohnung und wissen, wie sich das verfügbare Einkommen zusammensetzt;</p> <p>Inhalte: Markterkundung</p> <p>Sie können sich bei Beratungsstellen Informationen beschaffen und diese auswerten;</p> <p>Inhalte: Wartung, Reparatur, Reklamation</p> <p>Sie reflektieren ihr Freizeit- und Konsumverhalten;</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kriterien für einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen im Haushalt formulieren, reflektieren und beispielhaft in der Praxis umsetzen;</li><li>• Zusammenhänge zwischen Verbraucherverhalten, Produktionsverfahren und der Qualität von Produkten herstellen und sich an ausgewählten Beispielen damit auseinandersetzen;</li><li>• Produkte unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten zueinander in Beziehung setzen und bewerten;</li><li>• Recherchen zur aktuellen Kennzeichnung von verschiedenen Produkten durchführen und die Ergebnisse wiedergeben;</li><li>• eigenes Konsumverhalten überprüfen, bewerten und daraus persönliche Konsequenzen ableiten;</li><li>• die Auswirkungen der Freizeitgestaltung mit Blick auf soziale und ökologische Aspekte darstellen.</li></ul> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Vergleich verschiedener Produktionsverfahren (zum Beispiel konventionell und alternativ hergestellte Produkte)</li><li>• verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten (zum Beispiel energiesparende Geräte, Bioprodukte, Fair Trade)</li><li>• Tourismus- und Freizeitverhalten (zum Beispiel sanfter Tourismus, öffentlicher Personennahverkehr)</li><li>• aktuelle Kennzeichnung von Verbrauchs- und Gebrauchsgütern (Ökosiegel, Sicherheitszertifikate, Energieangaben, Umwelthinweise)</li><li>• Reflexion des Konsumverhaltens entsprechend der persönlichen Lebenssituation (zum Beispiel „Ökologischer Fußabdruck“)</li><li>• Produktvergleiche</li><li>• Planung und Durchführung einer Exkursion unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte</li><li>• Erkundung von konventionellen und alternativen Produktions-</li></ul>	<p>Wahlpflichtfach GuS (WRS/HS)</p>
--	---	---



	<p>methoden, Produktionsstätten und Angeboten (zum Beispiel Bauernhof, Nahrungsmittelindustrie, Wochenmarkt, Discounter)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Expertinnen und Experten für Energieberatung, Umwelt- und Verbraucherschutz</li> </ul>	
<b>10</b>	<p>Schülerinnen und Schüler kennen Zusammenhänge zwischen Verbraucherverhalten, Produktionsverfahren und der Qualität von Produkten;</p> <p>Sie beurteilen moderne Produktionsformen, Angebote von Novel-food und Nahrungsergänzungstoffen nach unterschiedlichen Kriterien.</p> <p>Inhalte: aktuelle Marktforschungsmethoden</p> <p>Schülerinnen und Schüler können die Mittel des Haushalts verantwortungsvoll in ausgewählten häuslichen Situationen unter ökonomischen/ökologischen und persönlichen Aspekten einsetzen;</p> <p>Sie können Verbraucherinformationen auswerten und auf den Fall bezogen nutzen;</p> <p>Sie können anhand von Fallbeispielen einen Entscheidungsprozess zur Gebrauchsgüterbeschaffung, Gebrauchswarterhaltung und Entsorgung im privaten Haushalt durchführen;</p> <p>Sie können aktuelle Rechte und Pflichten des Verbrauchers bei Kaufverträgen anwenden;</p> <p>Sie können unterschiedliches Konsumverhalten durchschauen und Auswirkungen auf die individuelle Haushaltssituationen erkennen;</p> <p>Sie können Lebensmittelqualität unter den Aspekten Gesundheitsverträglichkeit, Sozialverträglichkeit, Umweltverträglichkeit beurteilen;</p> <p>Sie können aktuelle Trends in der Produktion und Behandlung von Lebensmitteln erkennen, diese aus Verbrauchersicht bewerten und dieses Wissen in die eigene Lebensmittelauswahl einbeziehen;</p> <p>Sie können modische Bekleidung unter ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Aspekten beurteilen;</p> <p>Im angewandten Gestalten von Gegenständen mit Alltagsbezug erlangen Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für Abhängigkeiten und Bedingungen bei dem Entwicklungsprozess eines Produkts.</p>	<p>WAG (WRS/HS)</p> <p>MUM (RS)</p> <p>BK (GYM)</p>
<b>11</b>		
<b>12</b>	<p>Schülerinnen und Schüler können die Position als Konsument in den Auswirkungen auf wirtschaftliches Handeln bewerten;</p> <p>Sie können ihr Konsumverhalten hinsichtlich ökonomischer, sozi-</p>	<p>Geographie (GYM)</p> <p>Wirtschaft (GYM)</p>

	aler und ökologischer Auswirkungen beurteilen; Sie können die Stellung des Konsumenten im Markt und den Verbraucherschutz beurteilen;	
13		

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
Sek I und II	Verbraucherschutzpreis Baden-Württemberg
	Zentrale Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

<p>Verbraucherportal B-W (<a href="http://www.verbraucherportal-bw.de">www.verbraucherportal-bw.de</a>)</p> <p>"Konsumieren mit Köpfchen" - Materialien zur Verbraucherbildung von Jugendlichen</p> <p>"Money &amp; Kids" - Finanzkompetenz in der Grundschule</p> <p>Materialkompass - Materialien zur Verbraucherbildung in Sekundarstufe I und II auf dem Schulportal für Verbraucherbildung der Verbraucherzentrale Bundesverband (<a href="http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass.html">http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass.html</a>)</p> <p>Bildungsplanportal Baden-Württembergs: <a href="http://www.bildung-staerkt-menschen.de/">http://www.bildung-staerkt-menschen.de/</a> Angebote des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg (LMZ): Bildungsveranstaltungen für Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern sowie Materialien zur Information und für den Unterricht, u.a.</p> <p>„Einkaufen/Werbung“ – Informationen und Materialien rund um das Themengebiet „Einkaufen/Werbung“ auf dem LMZ-Portal (<a href="http://www.lmz-bw.de/einkaufen-werbung.html">http://www.lmz-bw.de/einkaufen-werbung.html</a>)</p> <p>„Datenschutz“ – Informationen und Materialien rund um das Themengebiet „Datenschutz“ auf dem LMZ-Portal (<a href="http://www.lmz-bw.de/datenschutz.html">http://www.lmz-bw.de/datenschutz.html</a>)</p> <p>„Datenschutz: Pädagogische Praxis“ – Unterrichtsmodule, Projektideen, Broschüren, Ratgeber etc. rund um das Thema „Datenschutz“ auf dem LMZ-Portal (<a href="http://www.lmz-bw.de/datenschutz-paedagogische-praxis.html">http://www.lmz-bw.de/datenschutz-paedagogische-praxis.html</a>)</p> <p>„Einkaufen/Werbung: Pädagogische Praxis“ – Unterrichtsmodule, Projektideen, Broschüren, Ratgeber etc. rund um das Thema „Einkaufen/Werbung“ auf dem LMZ-Portal (<a href="http://www.lmz-bw.de/einkaufen-werbung-paedagogische-praxis.html">http://www.lmz-bw.de/einkaufen-werbung-paedagogische-praxis.html</a>)</p> <p>Das LMZ hält zahlreiche Unterrichtsmodule für den direkten Einsatz im Unterricht bereit, u.a. zu Themen des Verbraucherschutzes: <a href="http://www.lmz-bw.de/bildungsmedien/unterrichtsmodule.html">http://www.lmz-bw.de/bildungsmedien/unterrichtsmodule.html</a> - Diese Unterrichtseinheiten sind von der Medienbegutachtung des LMZ geprüft und im Unterricht erprobt.</p> <p>Hier außerdem ausgewählte Angebote im Detail:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Werbung“ (u.a. InApp- und InGame-Werbung, Kl. 3 bis 7) – Schülerworkshop im Rahmen von „101 Schulen“ (Ein Programm im Rahmen der Initiative „Kindermedienland Baden-</li> </ul>
---

Württemberg“) (<http://www.lmz-bw.de/landesmedienzentrum/programme/101-schulen.html>)

- „Abzocke im Internet“ (u.a. Werbung, Abofallen, Online-Shopping, Kl. 6 bis 8) – Schülerworkshop bzw. Informationsabend für Eltern im Rahmen von „101 Schulen“
- „Zwischen legal und illegal – Rechtslagen im Netz“ (Kl. 7 bis 10) – Schülerworkshop bzw. Informationsabend für Eltern im Rahmen von „101 Schulen“
- „Datenschutz und Rechtliches“ – Elternworkshop im Rahmen von „101 Schulen“
- „Daten- und Verbraucherschutz“ – eine Themenkategorie im Rahmen des Eltern-Medienmentoren-Programms (EMM) (Ein Programm im Rahmen der Initiative „Kindermedienland Baden-Württemberg“) (<http://www.lmz-bw.de/landesmedienzentrum/programme/eltern-medienmentoren-programm-emm.html>)
- „SMEP Jugendmedienschutz“ – eine 20-stündige Ausbildung von Schüler-Medienmentoren zu Themenbereichen des präventiven Jugendmedienschutzes (u.a. Umgang mit Datenschutz, Downloads) (Ein Programm im Rahmen der Initiative „Kindermedienland Baden-Württemberg“) (<http://www.lmz-bw.de/landesmedienzentrum/programme/schueler-medienmentoren-programm-smep.html>)
- „Legal oder illegal – Verbraucherschutz im Internet“ – Elternworkshop im Rahmen der SpardaSurfSafe-Kampagne „Sicherheit im Internet“ (<http://www.lmz-bw.de/surfsafe.html>)

Umsetzungsbeispiel für ein Curriculum im Wahlpflichtfach „Gesundheit und Soziales“ (GuS)  
Thema: Nachhaltigkeit und Verbraucherbewusstsein

Umsetzungsbeispiel für ein Curriculum im Wahlpflichtfach „Wirtschaft und Informationstechnik“ (Wul)  
Thema: Konsum und Finanzen

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	Ausschreibung und Organisation des Verbraucherschutzpreises Besprechungen mit Vertretern der Verbraucherkommission und Vertretern der Ressorts der versch. Ministerien
Verbraucherzentralen	regionale Fortbildungen in Kooperation mit der Lehrerfortbildung

## Geplante Verankerung des Themas Verbraucherbildung im Bildungsplan 2016

Das Landesinstitut übermittelt im Folgenden Informationen zur Länderabfrage vom 11. März 2015:

Der neue Bildungsplan, der ab 2016 in Kraft treten soll, berücksichtigt das Thema Verbraucherbildung in hohem Maße. Dies wird in folgenden Aspekten verdeutlicht:

Als eine von sechs Leitperspektiven wird „Verbraucherbildung“ (VB) spiralcurricular in die Fachpläne eingebunden sein. Die Leitperspektive greift konkrete Berührungspunkte von Verbraucherthemen im Leben der Schülerinnen und Schüler auf und umfasst folgende Themenbereiche: Ressourcen, Finanzen, Verbraucherrecht; Lebensführung: Ernähren, Kleiden, Wohnen, Gesundheit; Medien, Information, "Web 2.0"-Gesellschaft; nachhaltiger Konsum. Sie thematisiert das ungleichgewichtige "Experten-Laien-Verhältnis" und beachtet die didaktischen Prinzipien der Handlungs- und Schülerorientierung. Bei der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wird das Gebot der Neutralität angewendet.

Die Verankerung der Leitperspektive im Bildungsplan wird durch folgende Begriffe konkretisiert:

- Umgang mit eigenen Ressourcen
- Chancen und Risiken der Lebensführung
- Bedürfnisse und Wünsche
- Finanzen und Vorsorge
- Verbraucherrechte
- Qualität Konsumgüter
- Alltagskonsum
- Medien als Einflussfaktoren

*(vgl. Arbeitspapier Leitperspektiven des Kultusministeriums vom 20. Oktober 2014)*

Im Folgenden sind Auszüge zur Implementierung des Themas Verbraucherbildung aus den momentanen Arbeitsständen des Bildungsplans 2016 zusammengestellt. Da die Erstellung der Fachpläne zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist, sind die hier aufgeführten Beispiele nur unter dem Vorbehalt von Änderungen zu betrachten.

Im Fachplan Mathematik des Bildungsplans für die Grundschule ist für die Klassen 1 und 2 im Themenbereich „In Kontexten rechnen“ als Standard formuliert: „Die Schülerinnen und Schüler können einfache funktionale Zusammenhänge (zum Beispiel Anzahl – Preis) mithilfe von Material veranschaulichen und beschreiben“ (*Arbeitsfassung Mathematik, S. 8*).

Im Bildungsplan für den Sachunterricht sind folgende Kompetenzformulierungen vorgesehen: „Die Schülerinnen und Schüler können eigene Wünsche äußern, begründen und von Bedürfnissen unterscheiden [und] Kaufentscheidungen begründen (zum Beispiel nach verfügbaren Mitteln, persönlicher Bedeutsamkeit, Umweltverträglichkeit)“. In den Denkanstößen zu den Bildungsstandards wird dazu ergänzt: „Wie werden die Kinder ermutigt, Kaufalternativen zu entdecken und erproben (zum Beispiel tauschen, verzichten, teilen) (*Arbeitsfassung Sachunterricht, S.12*)?“

Im Fach Kunst/Werken wird die Thematik folgendermaßen konkretisiert: „Die Schülerinnen und Schüler können Bilder aus ihrem Umfeld wahrnehmen, betrachten und ihre Eigenschaften benennen (zum Beispiel Werbeplakate, Piktogramme, Illustrationen, Info-Grafiken in Büchern) [und] die Wirkung von Bildern benennen und Erklärungsversuche machen (zum Beispiel Assoziationen, Wünsche, Bedürfnisse)“ (*Arbeitsfassung Kunst/Werken, S.14*).

Im gemeinsamen Bildungsplan der Sekundarstufe I, der für die Werkrealschule, die Realschule und die Gemeinschaftsschule gelten wird, ist die Leitperspektive Verbraucherbildung ebenfalls in Mathematik verankert

Die Schülerinnen und Schüler können

G2 <sup>1</sup>	M2	E2
<b>Prozent- und Zinsrechnung</b>		
(4) in Alltagssituationen Prozentwert, Grundwert und Prozentsatz berechnen	(4) in Alltagssituationen Prozentwert, Grundwert und Prozentsatz berechnen	(4) in Alltagssituationen Prozentwert, Grundwert und Prozentsatz berechnen
(5) Zins und iterativ Zinseszins berechnen	(5) Zins und iterativ Zinseszins berechnen	(5) Zins und iterativ Zinseszins berechnen
(6) <i>Zinssatz</i> , Tilgung/Sparrate und Laufzeit näherungsweise mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms bestimmen	(6) <i>Zinssatz</i> , Tilgung/Sparrate und Laufzeit näherungsweise mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms bestimmen	(6) <i>Zinssatz</i> , Tilgung/Sparrate und Laufzeit näherungsweise mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms bestimmen

(*Arbeitsfassung Mathematik, S.8*).

Zwischen den Bereichen „Prozent- und Zinsrechnung“ und dem Bereich „Geldanleger“ im Fachplan „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ wird im Bildungsplan wechselseitig verwiesen.

Im Fach Mathematik entspricht der Bildungsplan für das Gymnasium dem E-Niveau des gemeinsamen Plans.

<sup>1</sup> Die Niveaustufen (**G**rundlegend, **M**ittel, **E**rweitert) sind an dieser Stelle nicht differenziert. G2, M2 und E2 gelten für die Klassen 7 bis 9.

Einen besonderen Schwerpunkt haben Aspekte der Verbraucherbildung im neuen Fach „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“. Für die Klassen 7 bis 9 sind im Folgenden zum Bereich „Konsument“ einige Kompetenzbeschreibungen aufgeführt:

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) ökonomisches Handeln ( <i>Maximal-/Minimalprinzip</i> ) beschreiben ( <i>ökonomisches Prinzip</i> ) und dabei die Möglichkeit des nachhaltigen Konsums und Verzichts einordnen	(1) ökonomisches Handeln ( <i>Maximal-/Minimalprinzip</i> ) beschreiben ( <i>ökonomisches Prinzip</i> ) und dabei die Möglichkeit des nachhaltigen Konsums und Verzichts einordnen	(1) ökonomisches Handeln ( <i>Maximal-/Minimalprinzip</i> ) erläutern ( <i>ökonomisches Prinzip</i> ) und dabei die Möglichkeit des nachhaltigen Konsums und Verzichts einordnen
(2) einen <i>Haushaltsplan</i> (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erstellen und inhaltlich beurteilen	(2) einen <i>Haushaltsplan</i> (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erstellen sowie Haushaltspläne inhaltlich vergleichen und beurteilen	(2) einen <i>Haushaltsplan</i> (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erstellen und Haushaltspläne strukturell (zum Beispiel in Bezug auf Lebensphasen, Volumen, Salden) vergleichen und beurteilen
(4) Bestimmungsfaktoren von <i>Angebot</i> (Kosten) und <i>Nachfrage</i> (unter anderem Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, Werbung) nennen	(4) Verbraucherverhalten analysieren und dabei Bestimmungsfaktoren von <i>Angebot</i> (Kosten) und <i>Nachfrage</i> (unter anderem Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, Werbung) nennen	(4) Verbraucherverhalten analysieren und dabei Bestimmungsfaktoren von <i>Nachfrage</i> (unter anderem Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, Werbung) und <i>Angebot</i> (zum Beispiel Kosten für Produktionsfaktoren) erläutern
(7) am Beispiel „ <i>öffentliche Güter</i> “ Marktversagen erklären	(7) an den <i>Beispielen</i> „ <i>öffentliche Güter</i> “ und „ <i>Externalitäten</i> “ Marktversagen erklären	(7) Marktversagen an den <i>Beispielen</i> „ <i>öffentliche Güter</i> “ und „ <i>Externalitäten</i> “ überprüfen und Lösungsmöglichkeiten beurteilen
(8) die Bedingungen (unter anderem <i>Geschäftsfähigkeit</i> , <i>Willenserklärung</i> ) für das Zustandekommen eines <i>Kaufvertrages</i> erklären	(8) die Bedingungen (unter anderem <i>Geschäftsfähigkeit</i> , <i>Willenserklärung</i> ) für das Zustandekommen eines <i>Kaufvertrages</i> mithilfe von gesetzlichen Regelungen erklären	8) die Bedingungen (unter anderem <i>Geschäftsfähigkeit</i> , <i>Willenserklärung</i> ) für das Zustandekommen eines <i>Kaufvertrages</i> und die Funktionen eines Girokontos beschreiben

G2	M2	E2
(9) Instrumente der Verbraucherpolitik ( <i>Verbraucherinformation, -bildung, -schutz</i> ) darstellen	(9) Instrumente der Verbraucherpolitik ( <i>Verbraucherinformation, -bildung, -schutz</i> ) beurteilen	(9) Instrumente der Verbraucherpolitik ( <i>Verbraucherinformation, -bildung, -schutz</i> ) beurteilen und Voraussetzungen für <i>Konsumentensouveränität</i> erklären

(Arbeitsfassung Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung, S. 4f)

Zum Bereich „Geldanleger“ finden sich die Teilkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) Gründe für und gegen <i>Sparen</i> in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen erläutern ( <i>ökonomisches Prinzip</i> )	(1) Gründe für und gegen <i>Sparen</i> in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen erläutern ( <i>ökonomisches Prinzip</i> )	(1) Gründe für und gegen <i>Sparen</i> in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen erläutern ( <i>ökonomisches Prinzip</i> )
(2) die Bedeutung eines <i>Girokontos</i> in den verschiedenen Lebenssituationen erklären	(2) die Bedeutung eines <i>Girokontos</i> in den verschiedenen Lebenssituationen erklären	(2) die Bedeutung eines <i>Girokontos</i> in den verschiedenen Lebenssituationen erklären
(3) Ziele einer Vermögensanlage erläutern ( <i>magisches Dreieck</i> ) und den möglichen Konflikt zwischen Sicherheit und Rentabilität darstellen	(3) Ziele einer Vermögensanlage beurteilen (um Werteaspekte <i>erweitertes magisches Dreieck</i> ) und den möglichen Konflikt zwischen Sicherheit und Rentabilität darstellen	(3) Ziele einer Vermögensanlage beurteilen (um Werteaspekte <i>erweitertes magisches Dreieck</i> ) und mögliche Zielkonflikte zwischen Sicherheit, Rentabilität und Liquidität darstellen
(5) unterschiedliche Interessen von Kapitalgeber und -nehmer analysieren	(5) unterschiedliche Interessen von Kapitalgeber und -nehmer analysieren und den <i>Zins</i> als Preis des Tauschverhältnisses erklären	(5) unterschiedliche Interessen von Kapitalgeber und -nehmer analysieren und den <i>Zins</i> als Preis des Tauschverhältnisses erklären
(6) den Handel mit <i>Aktien</i> an der <i>Börse</i> beschreiben	(6) den Handel mit <i>Aktien</i> an der <i>Börse</i> erläutern	(6) den Handel mit <i>Aktien</i> an der <i>Börse</i> erläutern und die Kursbildung einer <i>Aktie</i> erklären

(Arbeitsfassung Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung, S. 6f)

Ergänzend finden sich im Bereich „Kreditnehmer“ die Teilkompetenzen:

G2	M2	E2
(1) Gründe für und gegen die Aufnahme eines <i>Privatkredits</i> in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen erläutern ( <i>ökonomisches Prinzip</i> )	(1) Gründe für und gegen die Aufnahme eines <i>Privatkredits</i> in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen beurteilen ( <i>ökonomisches Prinzip</i> )	(1) Gründe für und gegen die Aufnahme eines <i>Privatkredits</i> in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen beurteilen ( <i>ökonomisches Prinzip</i> )
(3) Interessen von Kreditgeber und -nehmer nennen	(3) Interessen von Kreditgeber und -nehmer vergleichen	(3) Interessen von Kreditgeber und -nehmer vergleichen und begründen
(4) <i>Kreditfähigkeit</i> und Bonitätskriterien (zum Beispiel Schufa-Auskunft) beschreiben	(4) <i>Kreditfähigkeit</i> beschreiben und Bonitätskriterien (Schufa-Auskunft) erläutern	(4) <i>Kreditfähigkeit</i> und Bonitätskriterien (Schufa-Auskunft) erläutern
(6) die Vermeidung von <i>Überschuldung</i> und mögliche Auswege daraus (zum Beispiel Privatinsolvenz) unter Berücksichtigung staatlicher Schutzvorschriften herausarbeiten	(6) die Vermeidung von <i>Überschuldung</i> und mögliche Auswege daraus (zum Beispiel Privatinsolvenz) unter Berücksichtigung staatlicher Schutzvorschriften erörtern	((6) die Vermeidung von <i>Überschuldung</i> und mögliche Auswege daraus (zum Beispiel Privatinsolvenz) erörtern und die Wirkung staatlicher Schutzvorschriften beurteilen (zum Beispiel Ziele der Insolvenzordnung)

(Arbeitsfassung *Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung*, S. 7f)

Für die Klasse 10 ist auch der Bereich „Versicherungsnehmer“ vorgesehen. Hier finden sich beispielsweise folgende Teilkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

G3 <sup>i2</sup>	M3	E3
(1) individuelle Lebensrisiken (zum Beispiel Armut, Krankheit) beschreiben	(1) individuelle Lebensrisiken (zum Beispiel Armut, Krankheit) beschreiben	(1) individuelle Lebensrisiken (zum Beispiel Armut, Krankheit) beschreiben
(2) das Grundprinzip der Unterscheidung in <i>freiwillige Versicherung</i> und <i>Pflichtversicherung</i> beschreiben	(2) die Schutzfunktion des Staates erläutern und das Grundprinzip der Unterscheidung in <i>freiwillige Versicherung</i> und <i>Pflichtversicherung</i> darstellen	(2) die Schutzfunktion des Staates erläutern und das System der <i>freiwilligen Versicherung</i> und der <i>Pflichtversicherung</i> vergleichen

<sup>2</sup> G3, M3 und G3 gelten für die Klasse 10.



G3 <sup>i2</sup>	M3	E3
(3) Individualversicherungen am Beispiel der <i>Haftpflichtversicherung</i> erläutern und Vertragsangebote vergleichen	(3) Individualversicherungen (unter anderem Haftpflicht, Risikolebensversicherung) erläutern, Vertragsangebote vergleichen und die Rollen der Vertragspartner erklären	(3) Individualversicherungen (unter anderem Haftpflicht, Risikolebensversicherung) als Möglichkeiten zur Absicherung vermögens-, sach- und personenbezogener Risiken beurteilen, Vertragsangebote vergleichen und die Rollen der Vertragspartner erklären
(4) die Problematik der Finanzierung (für den Einzelnen, das Versicherungsunternehmen, den Staat) von Versicherungen (Eigenverantwortung versus Solidarität) erläutern	(4) die Problematik der Finanzierung (für den Einzelnen, das Versicherungsunternehmen, den Staat) von Versicherungen (Eigenverantwortung versus Solidarität) erläutern	(4) die Problematik der Finanzierung (für den Einzelnen, das Versicherungsunternehmen, den Staat) von Versicherungen (Eigenverantwortung versus Solidarität) erläutern

(Arbeitsfassung Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung, S. 14f)

Auch im Fach „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ entspricht der Bildungsplan für das Gymnasium dem E-Niveau des gemeinsamen Plans.

Im gemeinsamen Plan der Sekundarstufe I wird mit der Bildungsplanreform das neue Fach „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ (AES) eingeführt. Für die Klassen 7 bis 9 wird dem Bereich „Konsum in globalen Zusammenhängen“ folgende übergeordnete Kompetenzbeschreibung vorangestellt: „Die Schülerinnen und Schüler können Prinzipien eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Lebensstils unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zusammenhängen darstellen. Sie entwickeln nachhaltige Handlungsstrategien für selbstbestimmte private Konsumentscheidungen.“ In den Teilkompetenzen wird dies konkretisiert:

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) das eigene Konsumverhalten beschreiben und Konsumententscheidungen charakterisieren ( <i>spontane, habituelle, limitierte und expansive</i> )	(1) das eigene Konsumverhalten beschreiben und Konsumententscheidungen erklären ( <i>spontane, habituelle, limitierte und expansive</i> )	(1) das eigene Konsumverhalten analysieren, eigene Konsumententscheidungen überprüfen ( <i>spontane, habituelle, limitierte und expansive</i> ) und den Konsumententscheidungsprozess erklären

G2	M2	E2
(2) Konsumententscheidungen hinsichtlich <i>Bedürfnis und Bedarf</i> erläutern	(2) Konsumententscheidungen hinsichtlich <i>Bedürfnis und Bedarf</i> erörtern	(2) Konsumententscheidungen hinsichtlich <i>Bedürfnis und Bedarf</i> erörtern und den Zusammenhang zwischen <i>Bedürfnis, Bedarf</i> und <i>Nachfrage</i> entwickeln
(3) Einflussfaktoren (unter anderem Moden und Trends, Medien) auf das Kaufverhalten herausarbeiten	(3) Einflussfaktoren (unter anderem Moden und Trends, Medien) auf das Kaufverhalten charakterisieren und darstellen	(3) Einflussfaktoren (unter anderem Moden und Trends, Medien) auf das Kaufverhalten charakterisieren, deren Bedeutsamkeit reflektieren und Handlungsoptionen herausarbeiten
(4) <i>die Funktion von Marketing</i> beschreiben und Werbeversprechen auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen	(4) <i>die Funktion von Marketing</i> erläutern und Werbeversprechen auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen	(4) <i>die Funktion von Marketing</i> erläutern, Strategien analysieren und den Wahrheitsgehalt von Werbeversprechen überprüfen und beurteilen
(5) ausgewählte Einkaufsstätten erkunden und deren <i>Marketingstrategien</i> beschreiben	(5) Einkaufsstätten erkunden und deren <i>Marketingstrategien</i> analysieren	(5) Einkaufsstätten erkunden und deren <i>Marketingstrategien</i> bewerten und die Ergebnisse anderen erklären
(6) die wirtschaftlichen Auswirkungen als Folge ihres Einkaufsverhaltens beschreiben	(6) die wirtschaftlichen Auswirkungen als Folge ihres Einkaufsverhaltens erläutern	(6) die wirtschaftlichen Auswirkungen als Folge ihres Einkaufsverhaltens diskutieren und bewerten

(Arbeitsfassung AES, S. 15)

Für die Klasse 10 finden sich unter dem Themenbereich „Ernährung und Gesundheit“ folgende Teilkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

G3	M3	E3
(2) <i>Warenkennzeichnung</i> und Werbeversprechen für ausgewählte Lebensmittel kriteriengeleitet (zum Beispiel Gesundheit, Nachhaltigkeit) vergleichen und diskutieren ( <i>Health Claims</i> )	(2) <i>Warenkennzeichnung</i> und Werbeversprechen für ausgewählte Lebensmittel kriteriengeleitet (zum Beispiel Gesundheit, Nachhaltigkeit) überprüfen, diskutieren und bewerten ( <i>Health Claims</i> )	(2) <i>Warenkennzeichnung</i> und Werbeversprechen für ausgewählte Lebensmittel kriteriengeleitet (zum Beispiel Gesundheit, Nachhaltigkeit) überprüfen, diskutieren und bewerten ( <i>Health Claims</i> )

G3	M3	E3
(3) Informationen zu einem Ernährungstrend beschreiben und diesen Trend bewerten (zum Beispiel Nahrungsergänzungsmittel, funktionelle Lebensmittel)	(3) Informationen zu einem Ernährungstrend recherchieren, darstellen und diesen Trend bewerten (zum Beispiel Nahrungsergänzungsmittel, funktionelle Lebensmittel)	(3) Informationen zu einem Ernährungstrend recherchieren, auswerten und diesen Trend (zum Beispiel Nahrungsergänzungsmittel, funktionelle Lebensmittel) an Hand gesundheitsrelevanter Kriterien bewerten
(5) an ausgewählten Beispielen erläutern, wie Konsumenten politische Rahmenbedingungen beeinflussen können (consumer citizenship)	(5) an ausgewählten Beispielen analysieren, wie Konsumenten politische Rahmenbedingungen beeinflussen können (consumer citizenship)	5) an ausgewählten Beispielen erörtern, wie Konsumenten politische Rahmenbedingungen beeinflussen können (consumer citizenship)

(Arbeitsfassung AES, S. 35)

Ebenfalls für Klasse 10 ist der Bereich „Lebensgestaltung und Konsum“ vorgesehen. Dieser Bereich wird mit folgenden Kompetenzbeschreibungen hinterlegt:

Die Schülerinnen und Schüler können

G3	M3	E3
(4) an ausgewählten Beispielen den Zusammenhang von Lebensstil, Konsumverhalten und nachhaltiger Entwicklung beschreiben und Schlussfolgerungen ableiten (zum Beispiel Ressourcenschonung, Flächennutzungs-Konkurrenz, Tauschbörsen, Car-Sharing)	(4) den Zusammenhang von Lebensstil, Konsumverhalten und nachhaltiger Entwicklung beschreiben und Schlussfolgerungen ableiten und begründen (zum Beispiel Ressourcenschonung, Flächennutzungs-Konkurrenz, Tauschbörsen, Car-Sharing)	(4) den Zusammenhang von Lebensstil, Konsumverhalten und nachhaltiger Entwicklung erklären, Schlussfolgerungen ziehen und bewerten (zum Beispiel Ressourcenschonung, Flächennutzungs-Konkurrenz, Tauschbörsen, Car-Sharing)
(5) Informationen zum privaten Finanzmanagement auswerten und Möglichkeiten der Verwendung des Geldeinkommens im Privathaushalt diskutieren	(5) Informationen zum privaten Finanzmanagement auswerten und Möglichkeiten der Verwendung des Geldeinkommens im Privathaushalt erörtern	(5) Informationen zum privaten Finanzmanagement auswerten und Möglichkeiten der Verwendung des Geldeinkommens im Privathaushalt erörtern

(Arbeitsfassung AES, S. 36)

Das Fach „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ (AES) wird im Gymnasium nicht angeboten.

Land: Bayern

## Fragebogen

### Verbraucherbildung an Schulen

hier: Abfrage der Länder

#### Ansprechpartner:

Amtsbezeichnung:	StRin, Mitarbeiterin in Ref. IV.10 im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Name:	Anne-Rose Merz
Tel.:	089-2186-2372
E-Mail:	<a href="mailto:Anne-Rose.Merz@stmbw.bayern.de">Anne-Rose.Merz@stmbw.bayern.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

<ul style="list-style-type: none"><li>- Grundschule (GS): „Heimat- und Sachunterricht“ (HSU)</li><li>- Mittelschule (MS): „Arbeit - Wirtschaft - Technik“ (AWT) bzw. „Berufsorientierender Zweig Soziales“</li><li>- Wirtschaftsschule (WS): „Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle“, „Geschichte/Sozialkunde“, „Sozialkunde“, „Wirtschaftsgeographie“ (neu ausgerichtete WS); „Betriebswirtschaft“, „Volkswirtschaft“, „Sozialkunde“ (alte WS)</li><li>- Realschule (RS): „Wirtschaft und Recht“</li><li>- Gymnasium (GY): „Wirtschaft und Recht“</li></ul>
--

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1-4	vgl. beigefügte Übersichtsliste für die Grundschule	
ab 4	vgl. beigefügte Übersichtsliste für die weiterführenden Schulen (Mittelschule, Wirtschaftsschule, Realschule, Gymnasium)	

3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
1-4 GS (auch für	Medienführerschein Bayern: <a href="https://www.medienfuehrerschein.bayern.de/">https://www.medienfuehrerschein.bayern.de/</a> Initiative der Bayerischen Staatsregierung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen

Jgst. 6-9)	Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (StMWI) und der Stiftung Medienpädagogik Bayern
<b>3 und 4 GS</b>	Erlebnis Bauernhof: <a href="http://www.erlebnis-bauernhof.bayern.de">www.erlebnis-bauernhof.bayern.de</a> Das Programm „Erlebnis Bauernhof“ ermöglicht jedem Grundschulkind der dritten und vierten Jahrgangsstufe in Bayern die Teilnahme an einem kostenlosen Lernprogramm auf einem Bauernhof. Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF)
<b>1-4 GS</b>	„Landfrauen machen Schule“: <a href="http://www.bayerischerbauernverband.de/landfrauen-machen-schule-aktuelles">http://www.bayerischerbauernverband.de/landfrauen-machen-schule-aktuelles</a> Unterstützung der Ernährungs- und Gesundheitsbildung in Grundschulen durch Behandlung von Lebensmittelthemen und Besuch eines Bauernhofs; Förderung durch das StMELF und das Bildungswerk des Bayerischen Bauernverbands
<b>5, 6 und 7 MS</b>	„Mit Wissen zum finanziellen Kissen“ – ein Projekt für Mittelschulen in der Ganztagsbetreuung: Projekt zu den Themen Finanzkompetenz, Marktcompetenz, Medienkompetenz, nachhaltiger Konsum und Verbraucherrecht des Bayerischen Landesausschusses für Hauswirtschaft unter Förderung des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (StMJV)
<b>ab 7</b>	„Förderung von Schülerunternehmen für eine gesundheitsförderliche Schulverpflegung“: Essen was uns schmeckt; Förderung gesunder Schulverpflegung durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
<b>ab 7 RS</b>	Wahlfach „Verbraucherprofi“ für Realschulen: Modularisiertes Wahlfach mit Modulen zu Finanz-, Konsum-, Medien- sowie Ernährungs- und Gesundheitskompetenz. Jeweils einjähriges Wahlfach für Grundmodule und Aufbaumodule mit Fokus auf Praxisbezug, abschließendem Test und Teilnahmebescheinigung

Schulart- über- greifend	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) <a href="http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/alltagskompetenz-lebensoekonomie/">http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/alltagskompetenz-lebensoekonomie/</a> Leitfaden zur Umsetzung des schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziels „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“, das im LehrplanPLUS verbindlich verankert ist; Aufschlüsselung der Inhalte der unter „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ subsumierten Handlungsfelder <i>Gesundheit, Ernährung, Haushaltsführung, Selbstbestimmtes Verbraucherverhalten und Umweltverhalten</i> für alle Jahrgangsstufen; Erläuterung der Lehrplanbezüge und von Bezügen zum Schulleben (insbesondere mit Blick auf den Ganzttag); Vorschläge zur Zusammenarbeit mit externen Partnern, Praxisbeispiele sowie Kontaktdaten und Materiallisten zu den einzelnen Handlungsfeldern
--------------------------------	--

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Portal: <a href="http://www.verbraucherbildung.bayern.de">www.verbraucherbildung.bayern.de</a></li> <li>- Eigenes Portal zur Ökonomischen Verbraucherbildung mit Informationen und Materialien aus einem einschlägigen Schulversuch in Kooperation des dem StMBW nachgeordneten</li> </ul>
---

Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung mit [verbraucherbildung.bayern.de](http://verbraucherbildung.bayern.de) (ab ca. Mai/Juni 2015)

- <https://www.medienfuehrerschein.bayern.de/>

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

Nein

Ja

<b>Name des externen Partners</b>	<b>Art &amp; Umfang der Kooperation</b>
My Finance Coach Stiftung GmbH	Unterstützung bei Online-Fortbildungsveranstaltungen, Lehrerfortbildungen; Lehrmaterialien in Klassensatzstärke bestellbar
Stiftung Medienpädagogik Bayern	s. o. : Erstellung und Bereitstellung von Materialien, Informationen und Kontaktangeboten für Lehrkräfte

# Ökonomische Verbraucherbildung - Bayern

## LEHRPLANBEZÜGE: Grundschule

### **Schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele unter Berücksichtigung von Alltagskompetenz und Lebensökonomie im LehrplanPLUS**

LehrplanPLUS ist ein Lehrplankonzept für alle allgemeinbildenden Schularten sowie die Wirtschaftsschulen und die beruflichen Schulen in Bayern, das sukzessive implementiert wird. Alltagskompetenz und Lebensökonomie sind darin verbindlich verankert. LehrplanPLUS bietet im Serviceteil einen Überblick über alle relevanten Themen auch – in der Grundschule – als Matrix an.

<https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/Matrix%20Alltagskompetenz%20und%20Lebens%20ökonomie.pdf>

### **Heimat- und Sachunterricht**

Verbraucherbildung ist in der Grundschule überwiegend Aufgabe des Faches Heimat- und Sachunterricht. Die Fächer Deutsch, Ethik, Sport sowie Werken und Gestalten tragen zu Kompetenzen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern (z. B. Medien und Information, Ernährung und Gesundheit, Nachhaltiger Konsum) bei.

<b>Jahrgangsstufen</b>	<b>Lernbereiche des Lehrplans</b>
1 und 2 sowie 3 und 4  Wenn keine Unterscheidung nach Jgst. erfolgt, sind die Bezeichnungen der Lernbereiche über die Jahrgangsstufen 1 bis 4 hinweg identisch.	<b>Lernbereich 1: Demokratie und Gesellschaft</b> 1. 2 Leben in einer Medien- und Konsumgesellschaft  <b>Lernbereich 2: Körper und Gesundheit</b> 2.1 Körper und gesunde Ernährung 2. 2 Gefühle und Wohlbefinden  <b>Lernbereich 3: Natur und Umwelt</b> 3.1 Tiere, Pflanzen, Lebensräume 3.2 Stoffe und Energie 3.3 Luft, Wasser, Wetter  <b>Lernbereich 5: Raum und Mobilität</b> 5.2 Räume nutzen und schützen  <b>Lernbereich 6: Technik und Kultur</b> 6.1 Arbeit, technische und kulturelle Entwicklung

### **Deutsch**

<b>Jahrgangsstufen</b>	<b>Lernbereiche des Lehrplans</b>
1 und 2 sowie 3 und 4	<b>Lernbereich 2: Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>

## Ethik

Jahrgangsstufen	Lernbereiche des Lehrplans
1 und 2	<b>Lernbereich 4: Die moderne Welt: Der Mensch und seine Umwelt</b> 4.1 Den Wert der Natur erfahren 4.2 Die Natur schützen
3 und 4	<b>Lernbereich 4: Die moderne Welt: Umwelt und Medien</b> 4.1 Den Menschen als Teil der Natur erkennen 4.2 Umgang mit Natur und Umwelt 4.3 Mit Medien kritisch umgehen

## Sport

Jahrgangsstufen	Lernbereiche des Lehrplans
1 und 2 sowie 3 und 4	<b>Lernbereich 1: Gesundheit und Fitness</b> <b>Lernbereich 3: Freizeit und Umwelt</b>

## Werken und Gestalten

Jahrgangsstufen	Lernbereiche des Lehrplans
1 und 2 sowie 3 und 4	<b>Lernbereich 2: Materialien</b> <b>Lernbereich 3: Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe</b> <b>Lernbereich 4: Kulturelle Zusammenhänge</b>



## LEHRPLANBEZÜGE: MITTELSCHULE

Lerninhalte des Gegenstandsbereiches „Ökonomische Verbraucherbildung“ sind im Lehrplan der Mittelschule schwerpunktmäßig für die Fächer „Arbeit-Wirtschaft-Technik“ und „Berufsorientierender Zweig Soziales“ formuliert. Weiterhin finden sich bspw. im Unterricht der Fächer „Physik/Chemie/Biologie“, „Geschichte/Sozialkunde/ Erdkunde“ sowie im „Berufsorientierenden Zweig Wirtschaft“ geeignete Anknüpfungspunkte.

### **Arbeit-Wirtschaft-Technik**

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
5	5.2.1 Bedürfnisse 5.2.2 Werbung und Konsum
6	6.2.1 Geld in Kinder- bzw. Schülerhand 6.2.2 Kinder bzw. Schüler als Konsumenten
7	7.2.1 Auskommen mit dem Haushaltseinkommen 7.2.2 Einkaufen für den privaten Bedarf 7.4.1 Technikanwendung bei der Produktion von Gütern und Dienstleistungen
8	8.4.1 Lohn und Abgaben
9	9.3 Wohnen – Wunsch und Wirklichkeit 9.4 Schüler testen Dienstleistungen oder Waren 9.5.1 Zahlungsverkehr 9.5.2 Geldanlage 9.5.3 Kredit
10	10.6.1 Wesentliche Rechtsgrundsätze und Rechtsbereiche 10.6.2 Privatrecht: Wesen eines Vertrages und Grundsätze der Vertragsfreiheit 10.6.3 Privatrecht: Durchsetzung des Rechts und Anrufung der Gerichte bei Zivilstreitigkeiten 10.6.4 Öffentliches Recht: Staatliches Handeln und die Auswirkungen auf Arbeit und Wirtschaft

### **Berufsorientierender Zweig Soziales**

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
7	7.1.1 Wirtschaftliches und umweltbewusstes Haushalten 7.1.2 Einschlägige Hilfen beim Lebensmitteleinkauf 7.3.1 Lebensmittel vergleichen
8	8.1.2 Möglichkeiten des Einsparens von Geld 8.2.1 Ausgewogenes Ernährungsverhalten 8.3.1 Industriell und selbst hergestellte Speisen im Vergleich
9	9.1.1 Umfangreichere Vorhaben planen und ausführen 9.1.2 Verbraucherschutz 9.2.2 Produkte der Lebensmittelindustrie 9.4.1 Lebensbedeutsame Fragestellungen mit Beratungsbedarf 9.4.2 Fachinformationen einholen
10	10.1.2 Verantwortungsbewusstes Entscheiden und Handeln

	10.4.2 Informationen einholen (zu 10.4: Probleme und Fragestellungen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Sozialpflege)
--	---

### **Physik/Chemie/Biologie**

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
8	8.3.1 Ernährung und Verdauung
9	9.1.3 Energie und nachhaltige Entwicklung

### **Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde**

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
7	7.7.1 Der Jugendliche als Rechtsbeteiligter 7.7.3 Merkmale des Rechtsstaates
8	8.3.1 Streben nach sozialer Gerechtigkeit (soziale Sicherheit: Daseinsvorsorge) 8.3.2 Prinzipien der sozialen Sicherung 8.3.3 Alterssicherung als sozialpolitische Herausforderung

### **Berufsorientierender Zweig Wirtschaft**

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
8	8.4 Telekommunikation / Internet
9	9.5.1 Internet

## LEHRPLANBEZÜGE: WIRTSCHAFTSSCHULE

Mit dem Schuljahr 2013/2014 werden an den Wirtschaftsschulen schrittweise – beginnend mit der 7. Jahrgangsstufe der vierstufigen Form – neue Lehrpläne und Stundentafeln eingeführt (zum Schuljahr 2017/18 werden alle Klassen ab der vier- drei- und zweistufigen Wirtschaftsschule nach den neuen Lehrplänen unterrichtet). Dementsprechend werden die Bezüge mit Blick auf die neuen Lehrpläne angegeben.

### Betriebswirtschaft

Jahrgangsstufe; vierstufig (drei- /zweistufig)	Themenbereiche des Lehrplans
7	7.1 Ein Unternehmen in der Region erkunden - einfacher Wirtschaftskreislauf 7.2 Als privater Endverbraucher wirtschaftlich handeln 7.2.1 Mit Geld verantwortlich umgehen - Einnahmen- und Ausgabenrechnung - Beschäftigungsverhältnisse für Jugendliche - Jugendarbeitsschutzgesetz 7.2.2 Kaufverträge abschließen (8.1) (10.1) - einseitiger Handelskauf - Zustandekommen von Kaufverträgen - beschränkte Geschäftsfähigkeit - Rechte und Pflichten aus Kaufverträgen - Widerrufsrecht bei Internetkauf - Barzahlung, Kauf auf Rechnung
8	8.2 Eine Veranstaltung zum Erfolg führen (8.3) (11.4) - Bezugsquellenermittlung - Angebotsvergleich 8.3 In einem kleinen, regional tätigen Unternehmen erfolgreich agieren (8.4) (10.3) 8.3.1 Waren und Materialien beschaffen (8.4.1) (10.3.1) - Bestellung 8.3.2 Eine Werbemaßnahme entwickeln (8.4.2) (10.3.2) - Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb - Werbegrundsätze 8.3.5 Wertströme erfassen (8.4.5) (10.3.5) - Belege, z. B. Kontoauszüge - Wareneinkäufe und Verkäufe ohne Skonto
9	9.1 Berufsorientierung (9.1) 9.1.3 Eine Ausbildung absolvieren (9.1.3) - Sozialversicherungsbeiträge - Zweige der Sozialversicherung - steuerliche Abzüge 9.2 Das Sortiment optimieren sowie Beschaffung und Absatz neuer Waren organisieren (9.2) 9.2.2 Neue Waren beschaffen (9.2.2) - Kaufvertragsstörungen
10	10.1 Fit fürs Leben sein (10.1) (11.2)

	<p>10.1.1 Den Alltag bewältigen (10.1.1) (11.2.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dauerauftrag, Lastschriftverfahren</li> <li>- Einkommenssteuererklärung</li> <li>- Ratendarlehen, Leasing, Finanzierung mit eigenen Mitteln</li> <li>- Kreditkarte, Online-Zahlungsservice, Vorkasse, Kauf auf Rechnung</li> </ul> <p>10.1.2 Vorsorge treffen (10.1.2) (11.2.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Haftpflichtversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung, Lebensversicherung, Kfz-Versicherung, Unfallversicherung</li> <li>- Geldanlage auf Konten sowie in festverzinsliche WP, Aktien und Investmentfonds</li> <li>- Zinsrechnung</li> <li>- gesetzliche und private Altersvorsorge</li> </ul>
--	--

### **Geschichte/Sozialkunde**

<b>Jahrgangsstufe; vierstufig (drei- /zweistufig)</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
7	<p>7.2 Werte und Normen im Mittelalter und heute</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschaftsstruktur und Alltagsleben</li> <li>- Medien und Mediennutzung</li> </ul>
8	<p>8.1 Entwicklung der politischen Mitbestimmungsmöglichkeiten vom Absolutismus bis hin zur Aufklärung als Grundlage für unsere moderne Demokratie (8.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Begriffe: Aufklärung, Gewaltenteilung, Menschenrechte, Mitwirkungsrechte</li> </ul> <p>8.2 Die Anfänge einer Demokratiebewegung in Deutschland (8.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Begriffe: politische Teilhabe</li> </ul> <p>8.3 Wandel der Arbeits- und Lebenswelt (8.3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungswachstum sowie -wanderung</li> <li>- Demographie und sozioökonomischer Wandel</li> <li>- Arbeit im Wandel der Zeit</li> <li>- Ausbau der Verkehrswege</li> <li>- technologischer Wandel</li> </ul>
9	<p>9.1 Industrialisierung und Ökologie (9.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- technologischer Wandel</li> <li>- Prinzip der Nachhaltigkeit</li> </ul> <p>9.2. Globale Herausforderungen: Imperialismus und die Folgen (9.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertewandel, gesellschaftlicher Wandel</li> <li>- verantwortungsvolles Konsumverhalten</li> </ul>
10	<p>10.2 Nationale Entwicklungen: Deutschland von der Teilung über die Wiedervereinigung bis zur Gegenwart (10.2)</p> <p>10.2.2 Gesellschaft, Kultur und Alltagsleben (10.2.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesellschaftliche Entwicklungen in Ost und West</li> <li>- demographischer Wandel und dessen Folgen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einwanderungsland Deutschland</li> <li>10.3 Internationale Entwicklungen (nach 1945 bis heute) (10.3)</li> <li>10.3.2 (Neu-) Orientierung Deutschlands im internationalen Geschehen (10.3.2)</li> <li>- Europäische Union</li> <li>- ökologische Probleme und deren Lösungsversuche</li> </ul>
--	---

## Sozialkunde

Jahrgangsstufe; zweistufig	Themenbereiche des Lehrplans
10	10.1 Lebenswelt und Mitgestaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Partizipationsmöglichkeiten</li> <li>- Funktion von Massenmedien im Rahmen der politischen Meinungsbildung</li> </ul> 10.2 Zusammenleben in der Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>- soziale Teilhabe und soziale Sicherung</li> <li>- respektvoller Umgang</li> </ul> 10.3 Politische Strukturen der Bundesrepublik Deutschland <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahlsystem</li> </ul> 10.4 Herausforderungen der internationalen Politik <ul style="list-style-type: none"> <li>- globale Herausforderungen</li> </ul>

## Informationsverarbeitung

Jahrgangsstufe; vierstufig (drei- /zweistufig)	Themenbereiche des Lehrplans
7	7.2 Soziale Netzwerke verantwortungsvoll nutzen (8.2) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Urheberrecht und Persönlichkeitsrecht bei der Veröffentlichung von Bildmaterial</li> <li>- Datenmanipulation</li> <li>- AGB sozialer Medien</li> <li>- Schutz vor Datenmissbrauch</li> <li>- Anforderungen an ein sicheres Passwort</li> </ul> 7.5 Digitale Werbeträger gestalten und bewerten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werbepsychologie</li> </ul> 7.6 Kaufverträge im Internet abschließen
8	8.1 Moderne Kommunikationsmöglichkeiten nutzen, um sich einen Einblick in die Arbeitswelt zu verschaffen (9.1) (10.2) <ul style="list-style-type: none"> <li>- E-Mail-Verwaltung</li> <li>- Datenschutz</li> <li>- Datensicherheit</li> </ul>

## Mensch und Umwelt

Jahrgangsstufe; vierstufig (drei- /zweistufig)	Themenbereiche des Lehrplans
7	<p>7.2 Mobiltelefone verantwortungsbewusst nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten des Mobiltelefons</li> <li>- technische Eigenschaften, Funktionen, Aufrüstung</li> <li>- umweltschonende Entsorgung</li> <li>- Gesundheitsrisiken durch die Nutzung</li> </ul> <p>7.3 Mobilität effizient gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Voraussetzungen barrierefreier Mobilität</li> <li>- gesundheitliche Beeinträchtigung durch die regelmäßige Nutzung motorisierter Fortbewegungsmittel</li> <li>- Schadstoffemissionen als Auslöser für Asthma</li> <li>- Treibhauseffekt</li> <li>- Elektromobilität</li> </ul>
8	<p>8.1 Elektrische Haushaltsgeräte effizient nutzen (8.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsgewinn aus dem Typenschild</li> <li>- Berechnen des Energieverbrauchs</li> <li>- Verhaltensregeln zur umweltbewussten Nutzung</li> <li>- sicherheitsbewusste Handhabung der Geräte</li> </ul> <p>8.2 Wald als wichtiger Lebensraum nutzen (8.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nachhaltige Waldnutzung</li> <li>- Naturschutzgebiete</li> <li>- Auswirkungen der Eingriffe durch den Menschen</li> <li>- Artenschutz</li> <li>- Klimafunktion</li> </ul> <p>8.3 Sexualität verantwortungsbewusst leben (8.3)</p>

## Wirtschaftsgeographie

Jahrgangsstufe; vierstufig (drei- /zweistufig)	Themenbereiche des Lehrplans
9	<p>9.2 Einen Ausbildungsort auswählen und erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pendlerverhalten</li> <li>- Umweltverträglichkeit verschiedener Verkehrsmittel</li> </ul> <p>9.3 Verantwortungsbewusste Konsumententscheidungen treffen</p> <p>9.3.1 Landwirtschaftliche Erzeugnisse kaufen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Käufer- und Verkäufermarkt</li> <li>- Konsumentensouveränität</li> <li>- Anbaustrukturen Europas</li> <li>- Wassernutzungskonflikt</li> <li>- Transportwege/-kosten</li> <li>- biologischer Anbau/Biozertifikate</li> <li>- ökologischer Fußabdruck</li> </ul> <p>9.3.2 Non-Food-Artikel kaufen (10.3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertschöpfungskette</li> <li>- Kinderarbeit</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsschutz</li> <li>- umweltschädliche Anbaumethoden</li> <li>- Fair Trade</li> </ul> <p>9.4 Den Heimatraum mitgestalten (10.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzungskonflikte</li> <li>- Vorrang- und Schutzgebiete und ihre Zielsetzung</li> </ul> <p>9.5 Bei Naturkatastrophen aktiv helfen (10.5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- internationale Hilfsorganisationen</li> </ul>
10	<p>10.5 Ein touristisches Produkt entwickeln (10.6)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tourismusarten</li> </ul> <p>10.6 International leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auslandsaufenthalte</li> </ul>

### **Katholische Religionslehre**

<b>Jahrgangsstufe; vierstufig (drei- /zweistufig)</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
7	<p>7.2 Biblische Weisungen – Orientierung für ein gelingendes Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gebote, Verbote, Vorschriften: Einengung der persönlichen Freiheit oder Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben</li> <li>- respektvoller Umgang mit Anderen</li> </ul>
9	<p>9.1 Verantwortlich handeln – Gewissen, Schuld und Versöhnung (9.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewissen als Wegweiser</li> <li>- Entscheidungskriterien in Konfliktsituationen</li> <li>- Umgang mit Schuld</li> </ul> <p>9.5 Sinn und Sehnsucht (9.5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sinnangebote/Streben nach Sinn</li> <li>- Heilsangebote verschiedener Gruppierungen</li> </ul>
10	<p>10.1 Grenzen erkennen – auf der Suche nach dem rechten Maß</p> <p>(10.1) (10.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ambivalenzen der Moderne</li> <li>- Grenzen des Machbaren</li> <li>- Fragestellungen des Lebensschutzes</li> <li>- gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen</li> <li>- Kardinaltugenden</li> </ul>

### **Evangelische Religionslehre**

<b>Jahrgangsstufe; vierstufig (drei- /zweistufig)</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
7	<p>7.1 Bereicherung durch Verschiedenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele für Ausgrenzung oder Fremdenfeindlichkeit</li> </ul>

	- Möglichkeiten dagegen aktiv zu werden
9	9.1 Arbeit und Freizeit (9.1) - Kommunikation mit Medien: verschiedene Formen der sozialen Medien, Computerspiele - sinnvolle Freizeitgestaltung - Verhältnis Arbeit und Freizeit
10	10.1 Religiöse und nicht-religiöse Sinnangebote (10.1) (10.1) 10.4 Verantwortung übernehmen (10.4) (11.2) - Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung beim Wechsel der Lebensphasen - Begründung politischer und gesellschaftlicher Mitverantwortung

## Ethik

Jahrgangsstufe; vierstufig (drei- /zweistufig)	Themenbereiche des Lehrplans
7	7.2 Sich für andere einsetzen - Möglichkeiten sozialen Engagements 7.3 Den Wert der Natur erkennen - Mensch als Vernunft- und Naturwesen - Wert der Natur und Gründe für Naturschutz/Ziele/Grenzen - Problembereiche im Umgang mit Tieren - konkrete Handlungsmöglichkeiten
8	8.1 Das eigene Leben gestalten und einen Sinn finden (9.1) 8.1.2 Sinnvoll leben (9.1.2) - Sinnfindung als Beitrag zur Prävention von z. B. Suizid - Kriterien der Sinnsuche 8.2 Glück (9.2) - Bestellung 8.3. Ethik in der virtuellen Welt (9.3) - Chancen des Internets - Gefahren des Internets - rechtliche Grundlagen der Internetnutzung 8.4 Mit Konsumgütern verantwortungsbewusst umgehen (9.4) - Ökologischer Fußabdruck - Regionalität - Einsatz von Siegeln für ökologische oder soziale Standards
9	9.3 Sich für den Frieden einsetzen (9.3)
10	10.1 Erwachsen sein als Mann und Frau (10.1) (10.1) 10.1.2 Über Lebensgemeinschaft und Elternschaft nachdenken (10.1.2) (10.1.2) - Lebensgemeinschaften - Funktionen der Familie 10.2 Gewissen und Verantwortung (10.2) (11.1)



	10.3 Angewandte Ethik (10.3) 10.3.1 Medienethik (10.3.1) (11.2) 10.3.2 Medizinethik (10.3.2) (10.2)
--	---

## LEHRPLANBEZÜGE: REALSCHULE

Lerninhalte des Gegenstandsbereichs „Ökonomische Verbraucherbildung“ sind an der Realschule v.a. in Lehrplänen der Fächer „Wirtschaft und Recht“ sowie „Betriebswirtschaftslehre / Rechnungswesen“ angesiedelt. Weiterhin bieten insbesondere die Fächer „Informationstechnologie“, „Sozialkunde“ und „Haushalt und Ernährung“ Anknüpfungspunkte.

### **Wirtschaft und Recht**

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
8 (II)	8.1 Der Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage -> Verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten 8.3 Privatrechtliche Regelungen anhand von Beispielen -> Eigentumsrecht -> Vertragsrecht
9 (II)	9.1 Geld- und Kapitalmarkt -> Kreditinstitute in der Volkswirtschaft -> Geldanlage in Wertpapieren 9.4 Erwerbseinkommen -> Einkommen von Arbeitnehmern und Unternehmern
9 (I/III)	9.1 Grundzüge des Rechts -> Privatrechtliche Regelungen aus den Bereichen Eigentumsrecht und Vertragsrecht 9.4 Grundzüge des Wirtschaftens -> Wirtschaftliches Handeln in privaten Haushalten Geldanlage in Wertpapieren 9.5 Die soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung -> Grundlagen der Marktwirtschaft

### **Sozialkunde**

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
10	10.4 Strukturen gesamtwirtschaftlicher Vorgänge -> Volkswirtschaftliche Verflechtungen und Wechselbeziehungen

## Betriebswirtschaftslehre / Rechnungswesen

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
7 (II)	7.1 Wirtschaftliches Handeln in privaten Haushalten und Unternehmen -> Wirtschaftliches Handeln in der Familie 7.3 Beschaffung und Einsatz von Werkstoffen
7 (IIIa)	7.1 Wirtschaftliches Handeln in privaten Haushalten und Unternehmen -> Wirtschaftliches Handeln in der Familie
8 (IIIa)	8.2 Beschaffung und Einsatz von Werkstoffen
9 (II)	9.2 Möglichkeiten der Finanzierung und der Kapitalanlage -> Finanzierungsmöglichkeiten im Vergleich -> Geldanlagemöglichkeiten im Vergleich
9 (IIIa)	9.4 Möglichkeiten der Finanzierung und der Kapitalanlage -> Bankgeschäfte -> Geldanlagemöglichkeiten im Vergleich -> Finanzierungsmöglichkeiten im Vergleich

## Informationstechnologie

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
Anfangs- unterricht	Informationsbeschaffung, -bewertung und -austausch (Modul A4) -> verschiedene Informationsquellen vergleichen und ihre Einsatzmöglichkeiten beurteilen -> Gefahren bei der Nutzung von Internetdiensten erkennen und berücksichtigen
Aufbau- unterricht	Entwicklung vernetzter Systeme und deren Absicherung (Modul F2) -> die Notwendigkeit von Datenschutz und Datensicherheit in lokalen und globalen Netzen kennen -> automatisierte Abläufe bei der Datenverarbeitung in Netzwerken bewusst machen

## Biologie

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
10	10.2 Genetik -> Gentechnik: Prinzip, Möglichkeiten, Chancen, Risiken

## Erdkunde

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
10	10.1 Deutschland und seine Einbindung in die Welt -> Wirtschaft (Verbrauch und Begrenztheit der Ressourcen)

## Haushalt und Ernährung

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
7 (I,II,IIIb)	7.1 Planung und Organisation eines Haushalts -> Organisation eines privaten Haushalts -> Ökologie und Ökonomie beim Einkauf
8 (IIIb)	8.1 Planung und Organisation eines Haushalts -> Verwendung verschiedener Werkstoffe 8.2 Vollwertige Ernährung -> Lebensmittelrecht
9 (IIIb)	9.1 Planung und Organisation eines Haushalts -> Verwendung verschiedener Werkstoffe: Glas und Keramik -> Einsatz von Verpackungsmaterial
10 (IIIb)	10.1 Planung und Organisation eines Haushalts -> Ökonomie im Haushalt -> Planung und Gestaltung von Küchen 10.2 Vollwertige Ernährung -> Lebensmitteldesign und Gentechnik

## Kunst

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
8 (I, II, IIIa, IIIb)	8.2 Werbung In der kritischen Auseinandersetzung mit Beispielen der Werbung in unterschiedlichen Medien hinterfragen die Schüler deren Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen und ihr persönliches Verhalten.

## LEHRPLANBEZÜGE: GYMNASIUM

Die Lerninhalte des Gegenstandsbereiches „Ökonomische Verbraucherbildung“ sind im Lehrplan des Gymnasiums schwerpunktmäßig im Fach „Wirtschaft und Recht“ eingebunden. Es finden sich zudem Anknüpfungspunkte in zahlreichen weiteren Fächern, wie z. B. „Wirtschaftsinformatik“ oder „Ethik“.

### **Wirtschaft und Recht**

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
8 (WSG – W)	8.1.1 Entscheidungen beim Konsum 8.1.2 Entscheidungen beim Umgang mit Geld 8.2.1 Bedeutung und Abschluss von Verträgen am Beispiel der Kaufhandlung 8.2.2 Rechte des Verbrauchers bei Pflichtverletzungen 8.2.3 Die rechtliche Stellung Minderjähriger
9	9.1.1 Entscheidungen beim Konsum 9.1.2 Entscheidungen beim Umgang mit Geld 9.2.1 Bedeutung und Abschluss von Verträgen am Beispiel der Kaufhandlung 9.2.2 Rechte des Verbrauchers bei Pflichtverletzungen 9.2.3 Die rechtliche Stellung Minderjähriger
9 (WSG – W)	9.2.1 Unternehmen und private Haushalte auf dem Markt 9.2.2 Unternehmen und private Haushalte in der Gesamtwirtschaft 9.3.2 Öffentliches Recht als Handlungsrahmen
10	10.1.1 Unternehmen und private Haushalte auf dem Markt 10.1.2 Unternehmen und private Haushalte in der Gesamtwirtschaft 10.2.2 Steuern und soziale Sicherung in der sozialen Marktwirtschaft 10.2.3 Öffentliches Recht als Handlungsrahmen
10 (WSG-W)	10.1.2 Das System der sozialen Sicherung 10.1.3 Die Besteuerung des Einkommens
12	12.2.2 Verspätung der Leistung beim Kauf 12.2.3 Mangelhafte Leistung beim Kauf 12.2.4 Spannungsverhältnis zwischen Verbraucherschutz und Vertragsfreiheit

### **Wirtschaftsinformatik**

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
8 WSG-W	8.2.1 Informationsflüsse bei der Kommunikation zwischen Konsumenten und Unternehmen (u.a.: gesetzliche Bestimmungen zu personenbezogenen Daten nach dem Datenschutzgesetz: Erhebung, Verarbeitung, Nutzung und Speicherung personenbezogener Daten)
10 (WSG-W)	10.4 Rechtliche Grenzen bei der Informationsverarbeitung
11/12 (WSG-W)	11/12.4.2 Informationstechnologie und Rechtsfortentwicklung

## Informatik

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
9 (NTG)	9.2.3 Datensicherheit und Datenschutz

## Sozialkunde

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
8 (WSG-S)	8.2 Jugendliche Lebenswelten (u. a.: Kinder und Jugendliche als Adressaten von Werbung; Konsumverhalten; Rechte und Risiken für Kinder und Jugendliche)

## Sozialpraktische Grundbildung

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
8 (WSG-S)	8.3.1 Ökologie und Gesellschaft (u.a.: umweltschonendes Verhalten im Alltag: psychologische Aspekte des Alltagshandelns, umweltbewusstes Verhalten, z. B. in den Bereichen Konsum, Freizeit, Wohnen, Energie; Entwicklungen in der Wirtschaft, z. B. umweltverträgliche Verfahren, Öko-Audit) 8.3.2 Gesundheit und Ernährung (u. a.: Bedeutung staatlicher Maßnahmen zum Gesundheits- und Verbraucherschutz für den Einzelnen und die Gesellschaft; staatliche Einrichtungen und ihre Aufgaben; ggf. Kontakte zu Fachleuten)

## Katholische Religionslehre

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
7	7.1 „Ich bin doch kein Kind mehr!“ – Fragen des Jugendalters (u. a.: Fremdbestimmungen aufdecken: Vereinnahmung z. B. durch Werbung)

## Ethik

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
10	10.3 Ethik des wirtschaftlichen Handelns
11	11.1.3 Angewandte Ethik (u.a.: ein aktueller Fall aus der angewandten Ethik: z. B. Umweltethik, Bioethik, Medizinethik, Wirtschaftsethik)

## Biologie

Jahrgangsstufe	Themenbereiche des Lehrplans
10	10.4 Angewandte Biologie (u.a.: Ökobilanz eines Lebensmittels)

11	11.2 Genetik und Gentechnik (u.a.: ethische Aspekte)
----	--

## Geographie

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Themenbereiche des Lehrplans</b>
7	7.2 Meere als Nahrungs- und Rohstoffquellen 7.3 Ländliche Räume Europas und ihre Nutzung
8	8.2.3 Mittel- und Südamerika, Karibische Inseln (u.a.: Plantagenwirtschaft)
10	10.5 Globale Herausforderungen (u.a.: nachhaltige Entwicklung: Grundlagen und Zielsetzungen im Überblick)
11	11.3.2 Rohstofflagerstätten und deren Nutzung (u.a.: Substitution von Rohstoffen: Recycling, regenerative Energien, nachwachsende Rohstoffe)
12	12.1.3 Globalisierung (u.a.: Ferntourismus)

Land: Berlin

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen  
hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Oberschulrat
Name:	Reinhold Reitschuster
Tel.:	-902275681
E-Mail:	<a href="mailto:reinhold.reitschuster@senbjw.berlin.de">reinhold.reitschuster@senbjw.berlin.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

W-A-T Wirtschaft- Arbeit-Technik
----------------------------------

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7	Standards der Doppeljahrgangsstufe 7/8 3.1.4 Urteile und Entscheidungen sach- und situationsgerecht treffen - begründen Entscheidungen kriterienorientiert und sachgerecht - wenden vorgegebene Bewertungskriterien auf Produkte und Dienstleistungen an - schätzen Chancen und Risiken moderener und mediengestützter Kommunikation ein und berücksichtigen diese in ihrer individuellen Verwendung  Ernährung und Gesundheit - Verbraucherbildung - Lebensmittelverarbeitung	W-A-T



	- Nachhaltiges Wirtschaften - Informations- und Kommunikationstechnik	
<b>8</b>	Preis- und Qualitätsvergleich Informationsbeschaffung zum Vergleich von Produkten Warentest Verordnungen und Gesetze Verbraucherinformation und -beratung Rechte und Pflichten aus Rechtsgeschäften Kaufverträge Kosten-Nutzenrechnung	W-A-T
<b>9</b>		
<b>10</b>		
<b>11</b>		
<b>12</b>		
<b>13</b>		

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
<b>5 - 10</b>	Ein fachübergreifendes Basiscurriculum Verbraucherbildung 5 – 10 wird im Schuljahr 2015/16 in Kraft gesetzt.

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

Materialkompass des Bundesverbandes Verbraucherschutz
---

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Verbraucherzentrale Berlin	Punktuelle Kooperationen der Schulen mit der Verbraucherzentrale.
Technische Universität Berlin, Bereich Arbeitslehre	Kooperation im Rahmen der Entwicklung eines Basiscurriculums Verbraucherbildung
Verbraucherzentrale Bundesverband	Kooperation im Rahmen der Entwicklung eines Basiscurriculums Verbraucherbildung
Hochschule für Wirtschaft und Recht	Kooperation im Rahmen der Entwicklung eines Basiscurriculums Verbraucherbildung
Diakonisches Werk	Kooperation im Rahmen der Entwicklung eines Basiscurriculums Verbraucherbildung

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung	Kooperation im Rahmen der Entwicklung eines Basiscurriculums Verbraucherbildung
-------------------------------------	--

Land: Brandenburg

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen

hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Mitarbeiterin Referat 33
Name:	Keilwagen, Doris
Tel.:	3318663878
E-Mail:	<a href="mailto:doris.keilwagen@mbjs.brandenburg.de">doris.keilwagen@mbjs.brandenburg.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

Wirtschaft Arbeit Technik (WAT)
---------------------------------

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	Zusammenleben, Konsumwünsche und -bedürfnisse	Sachunterricht
2	gesunde Ernährung, Gesundheitsförderung	Sachunterricht
3	Ernährungsgewohnheiten, Suchtprohylaxe	Sachunterricht
4	Konsumverhalten, Umgang mit Geld	Sachunterricht
5	Haushalt und Konsum, Werbung, Warentestverfahren	Wirtschaft Arbeit Technik
6	Körper, Gesundheit, Entwicklung, Bewegung	Naturwissenschaft
7	Ernährung und Gesundheit	WAT, Bio, LER
8	Haushalt und Konsum, Umgang mit Geld, Finanzkompetenz, Onlineshop	WAT, Ma
9	Haushalt-Unternehmen-Staat-Entscheidungssit. Verbraucherrechte, Verbraucherinstitute	WAT, Pb
10	Finanzmärkte, Versicherungen, Vorsorge, Vertragsrecht	WAT
11	Finanzkompetenz, Klimaschutz, Energieressourcen,	Geo, Wirtschaft, Pb
12	siehe 11 jahrgangsübergreifend	

13		
----	--	--

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
7-10	Klimaschutzprojekt "Mobilität-Einkauf-Energie"
7-12	Pilotschulen "Verbraucherkompetenzschule"
7-10	Verbraucherschutz und Vertragsrecht bei Internetgeschäften
7- 10	Verbraucheraufklärung im Bereich Lebensmittel und Ernährung

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

Materialkompass der Bundesverbraucherzentrale
---

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
UNI Potsdam Landesverbraucherzentrale Landesinstitut für Lehrerbildung Ministerium für Justiz Europaangelegenheiten und Verbraucherschutz	Mit dem Bildungsministerium und diesen Partnern gibt es den gemeinsamen Arbeitskreis "Verbraucherbildung bei Kindern und Jugendlichen", es finden regelmäßige Treffen und Abstimmungen der Aufgaben, auf der Grundlage eines gemeinsam erarbeiteten Strategiepapiers mit den Schwerpunkten der Entwicklung und Umsetzung der Themen "Ernährung" und "Finanzkompetenz", statt.

Land: Bremen

## Fragebogen

### Verbraucherbildung an Schulen

hier: Abfrage der Länder

#### Ansprechpartner:

Amtsbezeichnung:	Oberamtsrat
Name:	Dr. Veit Sorge
Tel.:	4213616407
E-Mail:	<a href="mailto:veit.sorge@bildung.bremen.de">veit.sorge@bildung.bremen.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

Sachkunde (P), Wirtschaft-Arbeit-Technik (S I), Wirtschaftslehre (GyO)
---

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	Jg. 1/2: ausgewählte Arbeitsplätze beschreiben, Geld als Gegenwert von Ware begreifen	Sachkunde
2		Sachkunde
3	Jg. 3/4: grundlegende Arbeitsabläufe und Produktionsprozesse ausgewählter Berufe beschreiben; Möglichkeiten und Wirkung von Werbung aufzeigen; Beispiele für sozial und ökologisch verantwortliches Konsumverhalten nennen	Sachkunde
4		Sachkunde
5	Jg. 5/6: Wirtschaftliches Handeln im Haushalt; Arbeitsplätze und Arbeitsorganisation; Arbeits- und Produktionsabläufe	Wirtschaft-Arbeit-Technik
6		Wirtschaft-Arbeit-Technik
7	Jg. 7/8: Rolle und Funktion des Verbrauchers; Voraussetzungen und Grenzen rationalen Verbraucherverhaltens; Preisbildung und Wettbewerb in der Marktwirtschaft; Aufbau, Aufgaben und Funktion von Betrieben/ Unternehmen	Wirtschaft-Arbeit-Technik

<b>8</b>		Wirtschaft-Arbeit-Technik
<b>9</b>	Jg. 9/10: Verbraucherschutz; Strategien der Daseinsvorsorge, insbes. Schuldenprävention; Verteilung von Gütern und Einkommen in einer globalisierten Welt; Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit	Wirtschaft-Arbeit-Technik
<b>10</b>		Wirtschaft-Arbeit-Technik
<b>11</b>	Einführungsphase GyO: Vermittlung eines inhaltlichen und methodischen Basiswissens: Untersuchung grundlegender Aspekte der Wirtschaftsordnung sowie der dort tätigen Wirtschaftssubjekte; wechselseitige Abhängigkeiten und Kreislaufzusammenhänge im wirtschaftlichen Geschehen	Ein Fach des Aufgabenfelds II
<b>12</b>	Q 1: Elemente der Wirtschaftsordnung und Preisbildung in der sozialen Marktwirtschaft; Geld- und Währungspolitik auf nationalen und internationalen Märkten	Wirtschaftslehre
<b>13</b>	Q 2: Wirtschaftspolitische Konzepte und Theorien zur Beeinflussung von Konjunktur und Beschäftigung; Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Herausforderungen für die Gestaltung der Globalisierung	Wirtschaftslehre

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

<b>Jgsstufen</b>	<b>Projekte zur Verbraucherbildung</b>
<b>1-13</b>	Schülerfirmen

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

<p>„Schulportal zur Verbraucherbildung“ des Bundesverbandes Verbraucherzentralen mit dem Materialkompass. Der Kompass enthält geprüfte Unterrichtsmaterialien zur Verbraucherbildung: <a href="http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass.html">http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass.html</a></p> <p>DOLCETA – ein Programm zur Online-Verbraucherbildung, das in 27 EU-Staaten entwickelt wurde und in 21 verschiedenen Sprachen verfügbar ist. Es wird finanziert von der Europäischen Kommission. Für Lehrkräfte gibt es auf der DOLCETA-Website eigene Module zu den Themen "Grundlegende Verbraucherkompetenz", "Finanzielle Allgemeinbildung" und "Nachhaltiger Konsum": <a href="http://www.dolceta.eu/deutschland/index.php">www.dolceta.eu/deutschland/index.php</a></p>
---

5) **Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

Nein

Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Institut für Ökonomische Bildung, Oldenburg	Ökonomische Bildung Online, aktuell zur Hafenwirtschaft
WIGY e.V.	breites Angebot an digitalen Unterrichtsmaterialien
Verein SozialÖkologie e.V.	Besuch von Bio-Bauernhöfen (insbesondere Primarbereich)

**Anmerkung:**

Die Beantwortung fokussiert den Bereich der Finanz- und Wirtschaftskompetenz, da weitere Kompetenzbereiche der Verbraucherbildung (Gesundheits- und Ernährungskompetenz, Medien-, Daten- und Informationskompetenz, Kompetenz für nachhaltigen Konsum) durch andere KMK-Dokumente berücksichtigt sind, vgl. Anschreiben des Sekretariats vom 21.12.2012.)

Land: Hamburg

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen  
hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Fachreferent Politik/Gesellschaft/Wirtschaft (PGW)
Name:	André Bigalke
Tel.:	040-42863-3875
E-Mail:	<a href="mailto:andre.bigalke@bsb.hamburg.de">andre.bigalke@bsb.hamburg.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

--

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	<p>Vorbemerkung: In allen Schulformen und Schulstufen wird aufgrund der Bildungsplanvorgaben der Themenkomplex Verbraucherbildung bearbeitet.</p> <p>Grundschule:</p> <p>Das Thema Verbraucherbildung wird in der Grundschule (Jahrgang 1 - 4) z.B. in Form der Analyse eigener Bedürfnisse und der Beeinflussung durch Werbung behandelt.</p> <p>(Vgl. Rahmenplan Sachunterricht Grundschule <a href="http://www.hamburg.de/contentblob/2481914/data/sachunterricht-gs.pdf">http://www.hamburg.de/contentblob/2481914/data/sachunterricht-gs.pdf</a> S. 20)</p> <p>Darüber hinaus sind im Rahmenplan der Aufgabengebiete Themenkomplexe der Verbraucherbildung vorgegeben.</p> <p>Im Rahmen des Unterrichts zum Aufgabengebiet Gesundheitserziehung in der Grundschule wird auf gesunde Nahrungsmittel und deren Zubereitung bzw. auf Mittel zur täglichen Körperpflege eingegangen. Im Aufgabengebiet Umwelterziehung wird auf eine umweltfreundliche und klimaschützende Gestaltung von Schule</p>	<p>Sachunterricht</p> <p>Aufgabengebiete Gesundheitsförderung, Umwelterziehung</p>



	<p>und Haushalt durch eigenes Verhalten und durch die Einflussnahme auf das Verhalten anderer eingegangen.</p> <p>(vgl. <a href="http://www.hamburg.de/contentblob/2481804/data/aufgabengebiet-e-gs.pdf">http://www.hamburg.de/contentblob/2481804/data/aufgabengebiet-e-gs.pdf</a> S. 17 f und S. 31 f)</p> <p>Im Rahmen des Unterrichts zum Aufgabengebiet Medienerziehung in der Grundschule knüpfen Lernsituationen entwicklungsgerecht an Medienerfahrungen - insbesondere mit digitalen Medien - von Kindern ab dem Vorschulalter an und berücksichtigen Vorwissen, Bedürfnisse und Kompetenzen.</p> <p>Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klasse 4 über eigene Medienerfahrungen anhand von Beispielen berichten, diese mit anderen vergleichen und kritische Problembereiche der Internetnutzung benennen. Sie kennen grundlegende Schutzmöglichkeiten, insbesondere für die eigene Person.</p> <p>(vgl. <a href="http://www.hamburg.de/contentblob/2481804/data/aufgabengebiet-e-gs.pdf">http://www.hamburg.de/contentblob/2481804/data/aufgabengebiet-e-gs.pdf</a>, S. 24f)</p> <p>Die Unterrichtsmodule und Elternabende an den Internet-ABC-Schulen Hamburgs beziehen die - in dem Beschluss der KMK zur Verbraucherbildung an Schulen vom 12.09.2013 betonten - lebensweltlichen Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Familien ein (vgl. <a href="http://li.hamburg.de/internet-abc-schule-hamburg/">http://li.hamburg.de/internet-abc-schule-hamburg/</a>).</p>	<p>Aufgabengebiet Medienerziehung</p>
<p><b>2</b></p>	<p>s. o.</p>	
<p><b>3</b></p>	<p>s. o.</p>	
<p><b>4</b></p>	<p>s. o.</p>	
<p><b>5</b></p>	<p>Sekundarstufe I (Stadtteilschule und Gymnasium)</p> <p>Im Bildungsplan der Stadtteilschule, Rahmenplan Lernbereich Arbeit und Beruf (vgl. <a href="http://www.hamburg.de/contentblob/2372652/data/lb-arbeit-beruf-sts.pdf">http://www.hamburg.de/contentblob/2372652/data/lb-arbeit-beruf-sts.pdf</a> , S. 17f) ist festgelegt, Aspekte und Fragestellungen hinsichtlich der Rolle als Konsument und Verbraucher in den Unterricht zu integrieren und in lebensweltbezogenen Lernsituationen zu bearbeiten. Die verbindlichen Anforderungen enthalten zu den verschiedenen Kompetenzbereichen auch Anforderungen zum Themenbereich Verbraucherbildung.</p> <p>Ebenso wird in den Rahmenplänen für den Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, die Fächer Recht, Wirtschaft und für das Aufgabengebiet Gesundheitsförderung der Focus auf das Verbraucherrecht, einen reflektierten Konsum sowie das allgemeine Kauf- und Verbraucherverhalten gerichtet.</p> <p>Im Rahmenplan für das Fach Wirtschaft sind Anforderungen und Inhalte auch zum Themenbereich Verbraucherbildung festgelegt.</p>	<p>Lernbereich Arbeit und Beruf, Lernbereich Gesellschaftswissenschaften</p> <p>Aufgabengebiet Gesundheitsförderung</p> <p>Fächer: Recht, Wirtschaft</p>



6	s. o.	
7	s. o.	
8	s. o.	
9	s. o.	
10	s. o.	
11	<p>Im Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe sind Hinweise auf den Themenbereich Verbraucherbildung insbesondere in den Rahmenplänen der Fächer Politik, Gesellschaft, Wirtschaft (PGW) und Recht und im Rahmenplan für das Aufgabengebiet Gesundheitsförderung enthalten.</p> <p>(vgl. Rahmenplan Recht:  <a href="http://www.hamburg.de/contentblob/2447694/data/recht-gyo.pdf">http://www.hamburg.de/contentblob/2447694/data/recht-gyo.pdf</a>            S. 13 und</p> <p>Rahmenplan PGW:  <a href="http://www.hamburg.de/contentblob/1475228/data/p-q-w-gyo.pdf">http://www.hamburg.de/contentblob/1475228/data/p-q-w-gyo.pdf</a>            S. 15</p> <p>und Aufgabengebiet Gesundheitsförderung:  <a href="http://www.hamburg.de/contentblob/1475228/data/p-q-w-gyo.pdf">http://www.hamburg.de/contentblob/1475228/data/p-q-w-gyo.pdf</a>            S. 13)</p>	<p>Recht, PGW</p> <p>Aufgabengebiet            Gesundheitsförderung</p>
12	s. o.	
13	s. o.	

### 3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
übergreifend	<p>In der Veröffentlichung der KMK "Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule" (siehe <a href="http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_11_15-Gesundheitsempfehlung.pdf">http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_11_15-Gesundheitsempfehlung.pdf</a>) wird auf die Verknüpfung von Ernährungs- und Verbraucherbildung hingewiesen. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Schulmesse zum Pakt für Prävention (siehe Zielformulierungen für das Handlungsfeld Schule <a href="http://www.hamburg.de/contentblob/3110850/data/rahmenkonzept-gesund-aufwachsen-in-hamburg.pdf">http://www.hamburg.de/contentblob/3110850/data/rahmenkonzept-gesund-aufwachsen-in-hamburg.pdf</a>) werden auch Projekte zur Ernährungs- und Verbraucherbildung präsentiert (siehe Maßnahme S. 16)  <a href="http://www.hag-gesundheit.de/uploads/docs/1040.pdf">http://www.hag-gesundheit.de/uploads/docs/1040.pdf</a>,  <a href="http://li.hamburg.de/contentblob/4340984/data/pdf-2014-10-01-messe-pakt-fuer-praevention.pdf">http://li.hamburg.de/contentblob/4340984/data/pdf-2014-10-01-messe-pakt-fuer-praevention.pdf</a>).</p> <p>In der jährlich stattfindenden Ausschreibung „Gesunde Schule“ der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) wird regelhaft das Thema „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ aufgegriffen (siehe <a href="http://www.hag-gesundheit.de/lebenswelt/schule/gesunde-schule">http://www.hag-gesundheit.de/lebenswelt/schule/gesunde-schule</a>).</p> <p>Die Hamburger Vernetzungsstelle Schulverpflegung hat u.a. den Auftrag, Schulverpflegung mit der Ernährungsbildung zu verknüpfen. In diesem Rahmen liegt einer der Schwerpunkte auf dem Thema „Regionale und saisonale Produkte in der Schulverpflegung“ (siehe <a href="http://www.hag-vernetzungsstelle.de/arbeitshilfen/regionale-produkte">http://www.hag-vernetzungsstelle.de/arbeitshilfen/regionale-produkte</a> ). Die Broschüre der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Ham-</p>

	<p>burg in Zusammenarbeit mit INFORM soll Schulen bei der Umsetzung helfen, regionale Produkte vermehrt bei der Schulverpflegung einzusetzen. Sie stellt Bezüge zur Ernährungsbildung her und gibt praktische Tipps zur Umsetzung im Unterricht. Diese Publikation wird Hamburger Schulen im 2. Quartal 2015 zur Verfügung gestellt.</p> <p>Ansonsten führen die Schulen Unterrichtsvorhaben und Projekte in eigener Verantwortung durch. Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung unterstützt die Schulen bei der Umsetzung.</p> <p>Thema ‚Nachhaltiger Konsum‘: Etliche außerschulische Bildungsanbieter (NGO's) wie Open School 21, Ökomarkt Schule und Landwirtschaft, Info-zentrum Globales Lernen/Bramfelder Laterne, Agrarkoordination und BUNDjugend Hamburg für Schulen unterbreiten Projektangebote zu diesem Thema.</p>
5/6 bzw. 8-10	<p>Das Peer-to-Peer-Projekt MedienScouts bildet Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 zu MedienScouts aus, damit Sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 ihrer Schule weitergeben können. Dabei werden folgende - in dem Beschluss der KMK zur Verbraucherbildung an Schulen vom 12.09.2013 betonte - Aspekte in den Mittelpunkt gestellt:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1) Kinder und Jugendliche frühzeitig in ihren Alltagskompetenzen zu stärken und sie dabei zu unterstützen, als Verbraucherin und Verbraucher reflektierte und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen</li><li>2) Workshops zu den Themenfeldern: Datenschutz, Urheberrechte und Mediennutzung</li></ol>
8-10 bzw. Sek II	<p>Mit der Fortbildungsreihe für Lehrkräfte „Wirtschaftsthemen lebensnah vermitteln“ werden Lehrkräfte gesellschaftswissenschaftlicher Fächer auf die Unterrichtsarbeit u.a. zu den Themen Konsum, Verbraucherrecht und Wirtschaftsregulierung, Nachhaltiges Wirtschaften vor. Zu diesen Themen liegen ausgearbeitete Unterrichtseinheiten vor, siehe: <a href="http://li.hamburg.de/contentblob/4147618/data/pdf-zsw-seminarreihe-wirtschaftsthemen.pdf">http://li.hamburg.de/contentblob/4147618/data/pdf-zsw-seminarreihe-wirtschaftsthemen.pdf</a></p>

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

<p>Das Hamburger Zentrum für Schule und Wirtschaft (ZSW) am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung berät Lehrkräfte zum Thema Verbraucherbildung, stellt Materialien zur Verfügung und verweist auf geeignete Internetseiten zum Thema. (siehe: <a href="http://li.hamburg.de/oekonomische-bildung/">http://li.hamburg.de/oekonomische-bildung/</a>)</p> <p>Für das Aufgabengebiet Gesundheitsförderung stellt das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung ebenfalls umfangreiche Materialhinweise zur Verbraucherbildung unter der Überschrift Ernährungsbildung zur Verfügung und berät die Lehrkräfte (vgl. <a href="http://li.hamburg.de/ernaehrung/">http://li.hamburg.de/ernaehrung/</a>)</p> <p>Für das Aufgabengebiet Medienerziehung stellt das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Lehrkräften fünf ausgearbeitete Unterrichtsmodule zu den Themen Cybermobbing, Datenschutz &amp; soz. Netzwerke, Computerspiele, Urheberrecht und Smartphones zum Download zur Verfügung. Die Module haben zahlreiche Schnittstellen zu - in dem Beschluss der KMK zur Verbraucherbildung an Schulen vom 12.09.2013 betonten -</p>
---

Aspekten der Verbraucherbildung. Z.B. greifen die Module "Computerspiele" und "Smartphones" explizit die Verflechtungen und Mechanismen des Marktes unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven einschließlich der Einflussmöglichkeiten von Konsumentinnen und Konsumenten auf. Umfangreiche Materialhinweise auf den Elternseiten des Hamburger Medienpasses leisten darüber hinaus einen Beitrag zur Verbraucherbildung.

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Institut für Finanzdienstleistungen e.V.	Schülerprojekte und Lehrerfortbildungen zu Bank-, Kredit- und Studienfinanzierungsunterrichtseinheiten; (siehe: <a href="http://www.wissen-rechnet-sich.de">http://www.wissen-rechnet-sich.de</a> )
Deutsche Bundesbank in Kooperation mit dem ZSW	Lehrerfortbildung zu finanziellen Fragestellungen <a href="http://li.hamburg.de/contentblob/3851224/data/download-pdf-zsw-seminarreihe-bundesbank.pdf">http://li.hamburg.de/contentblob/3851224/data/download-pdf-zsw-seminarreihe-bundesbank.pdf</a>
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG), insbesondere die Hamburger Vernetzungsstelle Schulverpflegung	Maßnahmen zur Ernährungsbildung und Schulverpflegung (übergreifende und schulinterne Fachveranstaltungen und Fortbildungen sowie Beratungen)
Ökomarkt e.V	Fortbildungen und Unterstützung von Schulen, Schwerpunkt „Bio-Produkte“ in der Ernährung
Verbraucherzentrale Hamburg	Maßnahmen zur Ernährungs- und Verbraucherbildung
Zentrale für Ernährungsberatung e.V.	Maßnahmen zur Ernährungs- und Verbraucherbildung
Joachim Herz Stiftung	Fortbildungsreihe für Lehrkräfte „Wirtschaftsthemen lebensnah vermitteln“ ( <a href="http://li.hamburg.de/contentblob/4147618/data/pdf-zsw-seminarreihe-wirtschaftsthemen.pdf">http://li.hamburg.de/contentblob/4147618/data/pdf-zsw-seminarreihe-wirtschaftsthemen.pdf</a> )
Diakonisches Werk Hamburg	Schülerangebote zur Schuldenprävention ( <a href="http://www.diakonie-hamburg.de/web/SOS-SchuelerOhneSchulden">http://www.diakonie-hamburg.de/web/SOS-SchuelerOhneSchulden</a> )

Land: Hessen

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen  
hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	OStR
Name:	Volker Dehler
Tel.:	0611 368-2765
E-Mail:	<a href="mailto:Volker.Dehler@kultus.hessen.de">Volker.Dehler@kultus.hessen.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

Politik und Wirtschaft (Gym/H/R); Arbeitslehre (H/R) Sachunterricht (G)
---

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	Rahmenplan Grundschule (1995): Z.B. Lernfelder "Zusammenleben"/ "Öffentliches Leben", "Arbeit". Bildungsstandards und Inhaltsfelder, Kerncurriculum Sachunterricht für die Primarstufe: Z.B. Lernfeld "Gesellschaft und Politik": Voraussetzungen für ein friedliches, gleichberechtigtes Zusammenleben sind sowohl gegenseitiger Respekt und Achtung als auch die Vertretung eigener und der Interessen anderer. Dazu zählen (...) Einblicke in Strukturen und Abläufe der Gesellschaft" (S. 19).  Ein typisches Beispiel ist die Behandlung des Themas "Werbung" im Sachunterricht. Verbraucherschutz kann auch fächer- oder themenübergreifend behandelt werden (z.B. auch im Kontext von Gesundheitserziehung).	Bildungsgang Grundschule Fach: Sachunterricht
2	s. o.	s. o.
3	s. o.	s. o.
4	s. o.	s. o.

<p>5</p>	<p><u>Vorbemerkung:</u> In Hessen gilt seit dem 1. August 2011 das neue Kerncurriculum, in welchem für alle Fächer der Primarstufe und der Sekundarstufe I Bildungsstandards festgelegt wurden.</p> <p>Die Angebote der Wirtschaft werden im Fach Politik und Wirtschaft aus verschiedenen Perspektiven betrachtet (kritische Verbraucherin / kritischer Verbraucher und zukünftige Teilnehmerin / zukünftiger Teilnehmer am Erwerbsleben mit den Möglichkeiten der Selbstständigkeit oder der abhängigen Beschäftigung). Beachtet werden dabei neben den individuellen Gestaltungsmöglichkeiten auch die Chancen organisierter Interessenwahrnehmung (z. B. durch Verbraucherverbände oder Gewerkschaften und Unternehmerverbände).</p> <p>Auszug aus den Bildungsstandards und Inhaltsfeldern des Kerncurriculums Politik und Wirtschaft für die Sekundarstufe I (Jgst. 5 - 9):</p> <p>Die Lernenden sollen dazu befähigt werden....</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Lebensverhältnisse von Menschen in Abhängigkeit von den natürlichen, wirtschaftlichen, politischen und den soziokulturellen Bedingungen zu beschreiben, zu unterscheiden und einzuordnen (Analysekompetenz),</li><li>- die eigene ökonomische Situation kriteriengeleitet zu analysieren (Analysekompetenz),</li><li>- Angebote auf dem Konsumgütermarkt und zu Finanz- und Versicherungsdienstleistungen kriteriengeleitet zu analysieren (Analysekompetenz),</li><li>- Entscheidungen in Haushalt, Unternehmen und Staat kriteriengeleitet zu überprüfen und zu bewerten (Urteilskompetenz),</li><li>- die eigene ökonomische Situation aufgrund der geleisteten Analyse anhand von selbstständig entwickelten Maßstäben zu beurteilen (Urteilskompetenz),</li><li>- Angebote auf dem Konsumgütermarkt und zu Finanz- und Versicherungsdienstleistungen selbstständig kritisch zu beurteilen (Urteilskompetenz),</li><li>- Konsumententscheidungen als kritische Verbraucherinnen und Verbraucher - auch im Sinne von Nachhaltigkeit - begründet zu treffen (Handlungskompetenz).</li></ul>	<p>Politik und Wirtschaft</p> <p>Gymnasialer Bildungsgang</p>
----------	--	---





	<p>det zu treffen (Handlungskompetenz).</p> <p>In den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss beziehungsweise den Hauptschulabschluss findet die Verbraucherbildung in besonderer Weise Berücksichtigung. Im Unterricht werden die Inhalte, die Schülerinnen und Schüler zu kritischen Verbrauchern erziehen sollen, vorrangig in den Leitfächern Politik und Wirtschaft, Arbeitslehre, Kunst/Musik und Biologie vermittelt.</p> <p>Auszug aus den Bildungsstandards und Inhaltsfeldern des Kerncurriculums Arbeitslehre für die Sekundarstufe I (Jgst. 5 -9):</p> <p>Im Mittelpunkt stehen die Bedingungen der Entstehung und Verwendung von Einkommen, die zu einer befriedigenden Existenzsicherung und Lebensführung führen können. In diesem Zusammenhang wird unter dem Aspekt der „Verwendung“ von Einkommen auch der Fokus auf die Bedingungen individuellen Konsums im Zusammenhang mit Marketingstrategien und Marktmechanismen gelegt.</p> <p>Die Lernenden sollen dazu befähigt werden...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rahmenbedingungen für individuelle Konsumententscheidungen zu beschreiben (Analysekompetenz),</li> <li>- Konsumententscheidungen nach verschiedenen Kriterien zu bewerten (Urteilskompetenz),</li> <li>- die ökonomischen Interessen verschiedener Gruppen zu beschreiben und zu bewerten (Urteilskompetenz),</li> <li>- die eigene Lebensführung in Bezug auf das persönliche Ressourcenmanagement zu überprüfen und zu bewerten (Urteilskompetenz),</li> <li>- Marktmechanismen und deren Auswirkungen auf Konsum und Verbraucher aus verschiedenen Perspektiven zu beurteilen (Urteilskompetenz).</li> <li>- Waren, Dienstleistungen, technische Produkte und Verfahren zu untersuchen (Handlungskompetenz).</li> </ul>	<p>Arbeitslehre (nur in den Bildungsgängen Realschule und Hauptschule)</p> <p>Haupt- und Realschule</p>
<b>6</b>	s. o.	s. o.
<b>7</b>	s. o.	s. o.
<b>8</b>	s. o.	s. o.
<b>9</b>	s. o.	s. o.
<b>10</b>	In der <b>gymnasialen Oberstufe</b> liegt der Schwerpunkt in der Einführung in die Wissenschaften und der Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen, die zum Verständnis ökonomischer Zu-	Politik und Wirtschaft

	<p>sammenhänge, sowohl national als auch global, notwendig sind sowie der ethischen Reflexion menschlichen Wirtschaftens. Die Inhalte konzentrieren sich auf die drei Kernbereiche der Verbraucherbildung „Ökonomische Bildung“, „Medienkompetenz“ und „Gesunde Ernährung/Nachhaltigkeit“.</p> <p>E2: Ökologie und wirtschaftliches Wachstum, quantitative und qualitative ökologische Entwicklungen und Belastungen in unterschiedlichen Bereichen; u.a. Verbraucherverhalten und Ökologie.</p>	
11		
12		
13		

### 3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
5-12	<p>Das „Multiplikatorennetz Ökonomische Bildung“ ist ein Projekt des Hessischen Kultusministeriums, das seit dem Jahr 2007 die Aufgabe verfolgt, Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Fach „Politik und Wirtschaft“ für alle Schulformen zu organisieren. In jedem Staatlichen Schulamt gibt es sogenannte „Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für ökonomische Bildung“, d.h. Personen, die für die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte zuständig sind. Diese haben im Wesentlichen folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen zu Themen der ökonomischen Bildung bzw. zur Verbraucherbildung auf regionaler Ebene,</li> <li>- Vermittlung von Referenten, Materialien, außerschulischen Fortbildungsangeboten etc. für die Schulen des Schulamtsbezirks,</li> <li>- Aufbau von Netzwerken, Herstellung von Kontakten zwischen Schulen,</li> <li>- Herstellung von Kontakten und Zusammenarbeit mit möglichen Kooperationspartnern in der Region.</li> </ul> <p>Die Weiterbildung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erfolgt über gesonderte Fortbildungsveranstaltungen.</p> <p>Themen der Verbraucherbildung sollen künftig verstärkt in das Fortbildungsangebot zur ökonomischen Bildung aufgenommen werden.</p> <p>Darüber hinaus existiert in Hessen ein internetgestütztes Angebotsportal der Lehrerfortbildung. Im Fortbildungsangebot für Lehrkräfte sind auch Veranstaltungen, die das Thema "Verbraucherbildung" betreffen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung der Finanzkompetenz von Jugendlichen im Altersbereich 16/17 Jahre durch Erwerb eines <b>Finanzführerscheins</b></li> <li>- <b>Kinder, Knete und Co.</b> - ökonomische Grundbildung für Kinder. Der Finanzpass für die Grundschule,</li> <li>- <b>Mäuse, Moos und mehr:</b> Der Finanzpass für die Sek. I- Kreditgeschäfte</li> </ul>

	<p>und Scoring - Verfahren, das Unternehmen SCHUFA und seine Rolle in der Volkswirtschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Verbraucherberatung im Unterricht</b> - Viele Jugendliche haben ihre finanziellen Möglichkeiten nicht im Blick. Durch hohe Kosten für Smartphone, unüberlegte Vertragsabschlüsse in Fitnessclubs und nicht einkalkulierte Rechnungen geraten sie schon in jungen Jahren in die Schuldenfalle. Im Rahmen der Veranstaltung stellt die Verbraucherzentrale Hessen als unabhängiger außerschulischer Partner ihre Angebote sowie aktuelle Kostenfallen und Schuldenfallen rund um Finanzen und Medien vor. Die aktuellen Informationen aus der Praxis werden mit interaktiven Umsetzungsbeispielen für den Unterricht veranschaulicht. Handlungsmöglichkeiten zur Vermeidung gesetzlicher Konflikte und zum Schutz vor Abzocke und Datenklau werden aufgezeigt. Ziel ist eine nachhaltige Schuldenprävention.</li> <li>- Die Initiative „<b>Bauernhof als Klassenzimmer</b>“ ist ein Angebot des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, des Hessischen Kultusministeriums und des Hessischen Bauernverbandes für Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten sowie andere Gruppen, um Kindern und Jugendlichen durch Besuche auf landwirtschaftlichen Betrieben in Hessen den Ursprung der Nahrungsmittel nahe zu bringen und ihr Wissen um die Produktionsweisen mittels Erkundung, Beobachtung und Mitarbeit vor Ort zu erweitern.</li> <li>- <b>Teilzertifikat „Ernährung- und Verbraucherbildung“</b> im Rahmen des Programms Schule und Gesundheit des Hessischen Kultusministeriums Zum Erwerb des TZ „Ernährung &amp; Verbraucherbildung“ steht als Leitziel die Etablierung einer gesunden Ernährungsweise aller Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Gesunde Ernährung muss im alltäglichen Unterricht praktiziert, in möglichst vielen Fächern integriert und im Schulprogramm verankert sein.</li> <li>- <b>Pilotprojekt „Besser essen – besser lernen – besser drauf“</b> der Landeshauptstadt Wiesbaden. Ziel ist es, die Qualitätsstandards in die Mittagsverpflegung einzubauen und eine gute Qualität der Schulverpflegung langfristig zu gewährleisten, damit die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen gefördert und ein günstiges Ernährungsverhalten rechtzeitig geprägt werden kann, u-a. durch Ernährungs- und Verbraucherbildung zu gesunder Schulverpflegung für Lehrer, Caterer, Kioskbetreiber und für Kinder mit entsprechendem Unterrichtsmaterial.</li> <li>- <b>Club of Rome-AG</b> an der Leibnizschule Offenbach; Projekte wie „Kaufen – Kochen – Tonne“, „Plastikverbrauch?“ oder „Klimaschutz im Alltag“</li></ul>
<p><b>ab 10</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Im Rahmen des Projekts "<b>Finanztest macht Schule</b>" der Stiftung Warentest bestand ein Kooperationsprojekt zwischen der Hessischen Landesregierung (bzw. dem HMUELV) und der Stiftung Warentest: Die Zeitschrift Finanztest wurde im Rahmen des Projekts (November 2012 - März 2013) sechs Monate im Klassensatz zur Verfügung gestellt. In der Zeitschrift finden sich Themen mit direktem Alltagsbezug, z.B. Onlineshopping, Käuferrechte, Kundenkarten, Girokonten, etc. Das Land Hessen bezahlt zehn hessischen Schulklassen die</li></ul>

	<p>Teilnahme an dem Projekt. Dazu gehört eine Lehrkräfteschulung und die monatliche Lektüre der Zeitschrift Finanztest in den beteiligten Klassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Menschen, Märkte und Moneten</b> - ökonomische Grundbildung für Jugendliche. Der Finanzpass für die Sekundarstufe I,</li> <li>- „<b>Durchblick gehört dazu</b>“ – Alltagskompetenzen, Verbraucherzentrale Hessen</li> <li>- Wirtschafts-Wettbewerbskonzept <b>BIRCH</b> – Internatsschule Schloss Hansenberg</li> <li>- <b>Teens4kids“ – Gesundheit macht Schule</b> Die Schülerinnen und Schüler sollten sich vor allem vor dem Hintergrund einer Überproduktion von Lebensmitteln mit Formen von Mangelernährung beschäftigen, die den Körper und die Widerstandskräfte schwächen. Hierbei sollten die Schülerinnen und Schüler Ideen und Initiativen zu den Themen gesunde Ernährung und Prävention beschäftigen. Junge Menschen sollten dafür sensibilisiert werden, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich gleichzeitig mit dem eigenen Ernährungsverhalten auseinandersetzen. Im Mittelpunkt standen daher ethische Werte und Verantwortung, gesunde Ernährung, Mangelernährung sowie die Erarbeitung präventiver Maßnahmen.</li> </ul>
--	--

4) **Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrerinfothek der hessischen Verbraucherzentrale in Zusammenarbeit mit dem HKM und dem HMUELV (<a href="http://www.lehrer.verbraucher.de">www.lehrer.verbraucher.de</a>)</li> <li>- Verbraucherbildung im schulischen Bereich – Kompetenzen erlangen (Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) (<a href="http://www.umweltministerium.hessen.de/verbraucher/verbraucherbildung/verbraucherbildung-im-schulischen-bereich">www.umweltministerium.hessen.de/verbraucher/verbraucherbildung/verbraucherbildung-im-schulischen-bereich</a>)</li> </ul>
---

5) **Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Arbeitskreis <b>Ökonomische Bildung</b>	Jährliche Tagung mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft, der Industrie- und Handelskammer, dem DGB, den Schulen, den Staatlichen Schulämtern, dem Landesschulamt und der Lehrkräfteakademie, dem „Arbeitskreis Schule - Wirtschaft“, den Universitäten, aus dem Kultusministerium und dem Wissenschaftsministerium.
Hessisches Ministerium für Um-	Kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Referat "Grundsatzan-

<p>welt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (<b>HMUELV</b>)</p>	<p>gelegenheiten der Verbraucherpolitik, Verbraucherbildung und Öffentlichkeitsarbeit" des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUELV); Teilnahme am hessischen "Netzwerk Finanzkompetenz" des HMUELV (Experten aus Bildung und Wirtschaft erarbeiten in dem neuen Netzwerk Vorschläge, um die Finanzkompetenz von Jugendlichen zu erweitern.)</p>
<p><b>Lehrerinfothek</b> der Verbraucherzentrale</p>	<p>Mit dieser Lehrerinfothek gibt die Verbraucherzentrale Hessen Lehrerinnen und Lehrern einen Überblick über Materialien zu rechtlichen und wirtschaftlichen Verbraucherthemen, die für die Gestaltung des Unterrichtsangebotes geeignet und nicht in Schulbüchern enthalten sind. Themen sind „Umgang mit Geld“, „Konto, Sparen und Kredit“, „Vorsorgen und Versichern“, „Einkaufen und Bestellen“, „Internet und Handy“, „TV und Rundfunk“ und „Nachhaltiger Konsum“. Die Erstellung und Aktualisierung dieser Lehrerinfothek werden durch das hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie durch das Hessische Kultusministerium gefördert.</p>
<p><b>„Durchblick gehört dazu!“</b>  Mehr Kompetenzen im Alltag für junge Leute und Familien</p>	<p>Unter dem Motto "Durchblick gehört dazu" bietet die Verbraucherzentrale Hessen e. V. Veranstaltungen zu finanziellen, rechtlichen, hauswirtschaftlichen und Ernährungsfragen an.  Zielsetzung der Veranstaltungen ist es, die Alltags- und Konsumkompetenzen junger Erwachsener und Familien zu stärken.</p>
<p><b>SchmExperten - Wissen, das schmeckt</b>  Aid Infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V., Bonn</p>	<p>Einführung in Unterrichtsmaterial "SchmExperten" des aid-Verbraucherdienstes, durch eine Referentin des aid. Vorstellung der praktischen Arbeit und der Methoden des Unterrichtskonzepts. Kennenlernen der Rezepte zur Zubereitung der praktischen Einheiten im Klassenraum.  Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen grundlegenden und praktischen Einblick in die Arbeit mit dem neuen Unterrichtsmaterial: "SchmExperten". Sie lernen die Ernährungspyramide kennen und erarbeiten sich unter Anleitung die Kerneinheiten und Methoden des Unterrichtskonzeptes.</p>

Land: Mecklenburg-Vorpommern

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen

hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Referent
Name:	Dr. Martina Trümper
Tel.:	0385/ 588 7725
E-Mail:	<a href="mailto:m.truemper@bm.mv-regierung.de">m.truemper@bm.mv-regierung.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

Arbeit-Wirtschaft-Technik – AWT (Klasse 7-10), Sachkunde (Klasse 1-4)
--

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	Ziele für Klasse 1-4: a) Sich als Konsument verhalten – sich mit eigenen Konsumbedürfnissen auseinandersetzen – Kriterien für Konsumententscheidungen b) Zusammen leben – schildern die Vielfalt der Formen des Zusammenlebens bei uns und in anderen Ländern, – übernehmen Verantwortung für sich und andere sowie die Umwelt, beteiligen sich an demokratischen Entscheidungen, – analysieren Konsumbedürfnisse und Faktoren, die das Konsumverhalten beeinflussen, – nennen Beispiele für die globalisierte Produktion und beschreiben Konsequenzen	Sachunterricht
2	siehe Jahrgangsstufe 1	Sachunterricht

<b>3</b>	siehe Jahrgangsstufe 1	Sachunterricht
<b>4</b>	siehe Jahrgangsstufe 1	Sachunterricht
<b>5</b>		
<b>6</b>		
<b>7</b>	<p>Umsetzen der Leitlinie „Einordnen, Beschreiben und Werten ökonomischer Sachverhalte in den Systemen privater Haushalt, Unternehmen und Volkswirtschaft unter Berücksichtigung ökologischer Fragestellungen“.</p> <p>Die Schüler sollen Wissen und Können erwerben, das sie zu einer aktiven und gestaltenden und sozial verantwortlichen Teilnahme am Wirtschaftsleben als Verbraucher, künftige Berufstätige bzw. Unternehmer befähigt. (Klasse 7-10, Regionale Schule/Gesamtschule)</p>	AWT
<b>8</b>	<p>Die Vorbereitung der Schüler auf die Situation als Konsumenten wird angestrebt durch die exemplarische Auseinandersetzung mit den Bedingungsfaktoren des Verhaltens der Verbraucher und der privaten Haushalte.</p> <p>Verbraucherrecht und Vertragsrecht (Den Zusammenhang zwischen Grundlagen des Vertragsrechts, z. B. zwischen Konsum und rechtlichen Aspekten, Kaufverträgen und Geschäftsfähigkeit, erkennen - Rahmenplan 7-10, Gymnasium/Gesamtschule)</p>	AWT
<b>9</b>	<p>Warenkennzeichnung, Leerverpackungen nutzen, Analyse des eigenen Kaufverhaltens, Verbraucherschutz</p> <p>Finanzplanung, Haushaltsbuch, Kredite, Überschuldung, Vermögensbildung</p> <p>(Regionale Schule/Gesamtschule)</p> <p>Wahlpflichtunterricht "Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt": Gegenüberstellen von umweltgerechtem und nicht umweltgerechtem Konsumverhalten</p>	AWT       Wahlpflicht- unterricht
<b>10</b>	<p>Wahlpflichtunterricht "Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt": Gegenüberstellen von umweltgerechtem und nicht umweltgerechtem Konsumverhalten</p>	AWT       Wahlpflicht- unterricht
<b>11</b>		
<b>12</b>		
<b>13</b>		

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
1-12	Medienerziehung (Leitthema Werbung): "Die Schüler können Werbebotschaften entschlüsseln und auf ihren Kern hin kritisch überprüfen. Sie kennen Werbestrategien und ordnen Produktwerbung diesen zu."
1-12	Gesundheitserziehung: U. a. Wege der Nahrungsmittel, Verpackungstexte analysieren
1-4	Aid-Ernährungsführerschein: eingebettet in das Landesschulobstprogramm des LU ( <a href="http://www.schulobst-mv.de/schulobstprogramm-mv.htm">http://www.schulobst-mv.de/schulobstprogramm-mv.htm</a> ), dessen weitere Teilprojekte "Die Apfelkiste" und "Streuobst als Schulobst" sind. Diese Aktivitäten sind im Themenfeld "Ernährung/Gesundheit" der schulischen Verbraucherbildung fest verankert

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

[www.materialkompass.de](http://www.materialkompass.de)

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Verbraucherzentrale M-V	Informationsaustausch nach Bedarf
Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern (LRZ)	Vereinbarung zwischen Stk, BM, SM und LRZ zur Förderung der Medienkompetenz in M-V



Land: Niedersachsen

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen

hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Regierungsschuldirektor
Name:	Andreas Piesch
Tel.:	0511-1207252
E-Mail:	<a href="mailto:andreas.piesch@mk.niedersachsen.de">andreas.piesch@mk.niedersachsen.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

Sachunterricht, Wirtschaft, Hauswirtschaft, Politik, Politik/Wirtschaft
---

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	Umgang mit Geld/Taschengeld, Konsumprodukte bewerten Kosten/Nutzen von Konsumprodukten	SU
2	Einfluss der Werbung	SU
3	Abfälle und Wertstoffe	SU
4	Abfallvermeidung und Wiederverwertung	SU
5		
6		
7	s. auch Jg. 8	
8	Lebensmittelqualität und Konsumententscheidungen Haushaltsführung (Miete, Provision, Courtage, Rechte u. Pflichten von Mietern und Vermietern, Haushaltskosten, Geldanlagen, Finanzierungen und Finanzierungsarten, Schuldnerberatung) Arbeit und soziale Absicherung Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Erwerbstätige im Wirtschaftsgeschehen (z.B. Verwendung von Einkommen, Einflüsse auf Verbraucherverhalten, wirtschaftl. Entscheidungen, Einrich-	HW   PO WI

	tungen und Aufgaben des Verbraucherschutzes, Konsum und Umwelt	
<b>9</b>	Preisbildungsmechanismen, Vertragsarten und Geschäftsfähigkeit, bargeldloser Zahlungsverkehr, E-Commerce, Datenschutz	WI
<b>10</b>	Schadensrisiken und Absicherung durch Individualversicherungen)	WI
<b>11</b>	Die Rolle des Staates in der sozialen Marktwirtschaft	PO/WI
<b>12</b>		
<b>13</b>		

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
	Derzeit: Erarbeitung eines fach- und schulformübergreifenden Leitfadens / Curriculums auf der Grundlage der KMK-Empfehlungen zur Verbraucherbildung in der Schule.

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

www.verbraucherbildung.de; [www.materialkompass.de](http://www.materialkompass.de)

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Deutscher Landfrauen Verband	Unterstützung der Schulen / Lehrkräfte bei dem Projekt Ernährungsführerschein

Land: Nordrhein-Westfalen

## Fragebogen

### Verbraucherbildung an Schulen

hier: Abfrage der Länder

#### Ansprechpartner:

Amtsbezeichnung:	RL
Name:	Dr. Gerwin-L. Reinink
Tel.:	0211 5867-3105
E-Mail:	<a href="mailto:gerwin-lutz.reinink@msw.nrw.de">gerwin-lutz.reinink@msw.nrw.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

Verbraucherbildung wird verpflichtend als eine fachliche und überfachliche Aufgabe aller Schulen NRWs der Primar- und Sekundarstufe I integriert werden. Das Leitprojekt „Verbraucherbildung an Schulen“ entwickelt dafür in den Jahren 2015 bis 2017 die curricularen Grundlagen. Es wird gemeinsam durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz und das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen entwickelt und umgesetzt.

Die Verbraucherbildung in den Schulen NRWs soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Schülerinnen und Schüler in ihrer Rolle als jugendliche Konsumentinnen und Konsumenten wie auch für ihr späteres Leben entsprechende Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen erwerben.

Als Leitfächer fungieren **Arbeitslehre/Hauswirtschaft** und **Wirtschaft bzw. Politik/Wirtschaft**, als Ankerfächer die Lernbereiche Gesellschafts- und Arbeitslehre sowie die Naturwissenschaften. Zur Umsetzung werden folgende schulpraxisnahe Grundlagen zur Implementierung der Verbraucherbildung an Schulen entwickelt.

1. Synopse zur Verbraucherbildung in den Kernlehrplänen

Eine die weiteren Produkte vorbereitende Synopse mit sog. Problemfeldern der Verbraucherbildung macht die Anknüpfungspunkte in den Kernlehrplänen der Primar- und Sekundarstufe I sichtbar.

II. 2. Rahmenvorgabe „Verbraucherbildung an Schulen“

Die Rahmenvorgabe „Verbraucherbildung an Schulen“ zielt darauf ab, die Verbraucherbildung zu einer verpflichtenden Aufgabe aller Schulen der Primar- und Sekundarstufe I zu machen.

III. 3. Handreichung „Verbraucherbildung an Schulen“

Die Handreichung wird Hilfen für die Erstellung schulinterner Lehrpläne sowie die Vorbereitung von Unterricht, Verweise auf Unterstützungsmaterialien und außerschulische Bildungspartner enthalten. Sie soll einschließlich der Sammlung guter Praxisbeispiele zukünftig durch die Qua-

litäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS) auch in den Lehrplannavigator eingebunden und sukzessive ergänzt werden.

Bei der Entwicklung und Durchführung des wissenschaftlich begleiteten Leitprojektes werden in einem partizipativen Verfahren die Umsetzungserfahrungen von zehn Modellschulen aus allen allgemeinbildenden Schulen und Schulen mit Förderunterricht aufgenommen.

**2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?**

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	Siehe Anlage „Synopsis der Verbraucherbildung“	
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
alle	<p><b>Der Lehrplannavigator</b> unterstützt Schulen bei der Umsetzung der neuen Kernlehrpläne, indem er Beispiele für schulinterne Lehrpläne gibt und künftig Vorgaben aus den Lehrplänen mit konkreten Unterrichtsmaterialien u.a. im Bereich der Verbraucher- und Konsumbildung, insbesondere auf der Grundlage des REVIS-Konzeptes - verknüpft.</p> <p>Im Wege einer Projektförderung des MKULNV hat die Universität Paderborn als Projektnehmerin 165 Projektbeispiele zu den Themen Ernährung, Finanzen und Nachhaltigkeit recherchiert, bewertet und in die Materialdatenbank des Lehrplannavigators für die Sekundarstufe I (Sek I) eingestellt. In einem Folgeauftrag wurden weitere 80 Materialien für die Sek I (46 Materialien) wie auch für die Grundschule (34 Materialien) recherchiert und Ende 2013 bereits in den Lehrplannavigator aufgenommen.</p> <p>Im Rahmen des Leitprojektes „Verbraucherbildung an Schulen sollen weitere Materialien eingefügt, Verknüpfungen zu den Kernlehrplänen verstärkt und zu Bildungsangeboten verlinkt werden.</p>

<b>alle</b>	<b>Landeskampagne "Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit"</b> unterstützt den Schwerpunkt Verbraucherbildung im Rahmen einer verstärkten Kooperation der Schulen mit außerschulischen Partnern wie u.a. mit dem Eine Welt Netz NRW und der BUND-Jugend, der Vernetzungsstelle Schulverpflegung in der Trägerschaft der Verbraucherzentrale NRW oder den „Fairtrade-Schools“.
<b>schwerpunktmäßig Sek. I und II</b>	<b>Netzwerk „Finanzkompetenz NRW</b> –in Kooperation mit der Landeskampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ bietet Schulungen und regionale Informationsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer zum Thema „Finanzkompetenz“ an und entwickelt im Rahmen seiner Netzwerkarbeit diverse Unterrichtsmaterialien entwickelt, wie „MoKi - Money & Kids“, „Fit fürs eigene Geld - mit dem Einkommen auskommen“ u.a..
<b>Sek. I und II</b>	Die Universität Paderborn und die Verbraucherzentrale NRW haben in Kooperation die Unterrichtsreihe und Fortbildungsangebot für Lehrkräfte zum Thema <b>„Wertschätzung und Verschwendung von Lebensmitteln“</b> entwickelt. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Primarstufe, Sekundarstufe I und II, sowie Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und an Schülerinnen und Schüler verschiedener Ausbildungsberufe.
	Darüber hinaus stellt das Land NRW den Schulen für einige verbraucherrelevante Themengebiete geeignete Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, wie z.B. „Alles im Griff – Unterrichtseinheiten zum Umgang mit Geld“ und unterstützt Schulen im Kontext der Ernährungs- und Verbraucherbildung aktuell mit folgenden Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulmilch-Förderprogramm NRW</li> <li>• EU-Schulobst- und -gemüseprogramm NRW</li> <li>• Ernährungsportal NRW</li> <li>• Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“</li> </ul>
	<b>„Einfach ganz ANDERS“</b> : Gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW bietet das Eine Welt Netz NRW zusammen mit der BUNDjugend NRW Multiplikatoren/innen und Ganztagschulen die Möglichkeit, mehr Nachhaltigkeit in das Schulleben zu bringen. Dazu werden Multiplikator/Innen ausgebildet und vermittelt, die Projektwochen und Projekttage an Schulen durchführen. Außerdem sind aktionsgeladene Bildungsangebote und Broschüren zu den Themen Klima & Konsum, Wasser und Boden & Ernährung entwickelt worden.
	Tage der Schulverpflegung – „Mensaessen macht Schule – Besser essen mit INFORM“ - Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW

4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)

<a href="http://www.lehrplannavigator.nrw.de">www.lehrplannavigator.nrw.de</a> <a href="http://www.ganztag-blk.de">www.ganztag-blk.de</a> <a href="http://www.zukunft-lernen-nrw.de/bne-in-nrw/bne-agentur/">http://www.zukunft-lernen-nrw.de/bne-in-nrw/bne-agentur/</a> <a href="http://www.schule-der-zukunft.nrw.de/">http://www.schule-der-zukunft.nrw.de/</a>
--

<http://www.netzwerk-finanzkompetenz.de/>  
<https://www.umwelt.nrw.de/verbraucherschutz-ernaehrung/>  
<http://www.vz-nrw.de/schulverpflegung>  
<http://www.bug-nrw.de/>  
<http://www.aktion-zukunft-lernen.de/>  
[http://www.bne-por-tal.de/coremedia/generator/unesco/de/05\\_Service/Material/04\\_Lehr\\_und\\_Lernmaterialien/Lehr-20und\\_20Lernmaterialien\\_20Bereichsseite.html](http://www.bne-por-tal.de/coremedia/generator/unesco/de/05_Service/Material/04_Lehr_und_Lernmaterialien/Lehr-20und_20Lernmaterialien_20Bereichsseite.html)  
<http://www.sue-nrw.de/projekte/projekt-db.html>  
<http://www.vz-nrw.de/wertschaetzung>  
<http://www.einfachganzanders.de/>  
<http://www.schulverpflegung.nrw.de>  
<http://www.vzbv.de/themen/verbraucherbildung>

5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW, Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW	Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulministerium und Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW. Beide nachfolgend genannten Aktivitäten sind Leitprojekte der Agentur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Gegenstand einer Kooperationsvereinbarung: Koordination und Durchführung der <b>Landeskampagne "Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit"</b>
BNE-Agentur NRW, Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW	Eine weitere Kooperationsvereinbarung besteht im Rahmen des <b>Leitprojektes „Verbraucherbildung an Schulen“</b> . Die BNE-Agentur konstituiert sich als rechtlich unselbständige Arbeitsstelle in Form einer Arbeitsgemeinschaft der sie finanzierenden Landesministerien (MKULNV, MSW, MBEM) und weiterer Kooperationspartner. Die Geschäftsleitung obliegt dem MKULNV.
Serviceagentur "Ganztägig Lernen in NRW"	Die Serviceagentur "Ganztägig Lernen in NRW" (SAG) ist ein gemeinsames Angebot des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gGmbH sowie des Instituts für soziale Arbeit e. V.
Tansfair e. V - Kampagne „Fairtrade-Schools“	„Fairtrade-Schools“ als bundesweite Kampagne steht unter der Schirmherrschaft von Frau Ministerin Löhrmann. Die Kampagne ist Kooperationspartner der Landeskampagne "Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit",

Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW, Verbraucherzentrale NRW	Über die aus Bundes- und Landesmitteln geförderte Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW bietet das Land NRW im Rahmen der Ernährungsbildung Schulen und Schulträgern ein breites Fachinformations- und Beratungsangebot an und stellt Arbeitsmaterialien bereit. Dieses Angebot beinhaltet unter anderem die Bereitstellung von Unterrichts- und Aktionsmaterialien u. a. zu den Themen Ernährungs- und Verbraucherbildung. Die Vernetzungsstelle ist bei der Verbraucherzentrale NRW eingerichtet.
Landfrauenverbände NRW (Westfälisch-Lippischer LandFrauenverband e.V. und Rheinischer LandFrauenverband e. V.)	Rahmenvereinbarung zwischen den Landfrauenverbänden NRW und den zuständigen Landesministerien (MSW, MKLUNV, MFKJKS) im Hinblick auf eine Ergänzung der Bildungs- und Erziehungsangebote in (Ganztags-)Schulen und Ganztagsangeboten durch Angebote im Bereich der Ernährungs- und Verbraucherbildung.
Eine Welt Netz NRW und BUNDJugend NRW	Das Projekt „Einfach ganz ANDERS“ wird gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.

#### Anmerkungen:

Der nordrhein-westfälischen Landesregierung ist die Förderung nachhaltiger Verbraucherkompetenz ein wichtiges Anliegen. Verbraucherbildung wird in NRW als ein Querschnittsthema, das vernetztes Denken voraussetzt und interdisziplinäres über Fächergrenzen hinausgehendes Lernen im Unterricht und bei außerunterrichtlichen Angeboten erfordert, verstanden. Fächerübergreifende Lerninhalte wie beispielsweise Fairer Handel, Essgewohnheiten, Nahrungskette, Globalisierung, Gentechnologie lassen sich an die bestehenden Kernlehrpläne verschiedener Fächer anbinden und auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten vor Ort zuschneiden.

Bereits jetzt ist die Verbraucherkompetenz in zahlreichen Kernlehrplänen aller Schulformen verankert. Berücksichtigt werden dabei in breiter Form die Grundsätze der Verbraucherbildung, die insbesondere im Nachhaltigkeitskontext zu sehen sind. Für die fünf Konsumfelder Ernährung und Gesundheit, Finanzen, Verbraucherrecht, Medien und Nachhaltiger Konsum/ Bildung für nachhaltige Entwicklung sind federführend verschiedene Fächer zuständig. In erster Linie sind in diesem Zusammenhang Politik/Wirtschaft, Arbeitslehre, Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften zu nennen. Über die entsprechende Unterrichtsgestaltung und die Unterrichtsorganisation entscheiden die Schulen eigenverantwortlich.

Die Nennung einschlägiger Kernlehrplanstellen und die entsprechenden Jahrgangsstufen würde aufgrund ihrer Vielzahl folglich den Rahmen der Länderabfrage sprengen (siehe Anlage zur Beantwortung von Frage 2). Konkrete Lehrplanbeispiele finden sich im Lehrplannavigator für die entsprechenden Fächer ([www.lehrplannavigator.nrw.de](http://www.lehrplannavigator.nrw.de)).

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass es sich bei den unter Frage 3 genannten Maßnahmen in erster Linie nicht um Projekte, sondern um dauerhafte Maßnahmen bzw. fortlaufende Angebote handelt.

Verbraucherbildung in den nordrhein-westfälischen Kernlehrplänen (Primarstufe, Sekundarstufe I) –

Berücksichtigung in den LB/Fächern Sachunterricht, *Arbeitslehre* (HW/TC/WI), *Gesellschaftslehre* (EK, GE, POL), Sport, Naturwissenschaften (B, Phy, Ch)

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
<p><b>1. Allgemeiner Konsum</b></p> <p><b>Qualität und Nachhaltigkeit von Gütern und Dienstleistungen</b> (KMK 2.2, 2.3, 4.1, 4.2, 4.5)</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler (können) ...</i></p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler (können) ...</i></p> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung der Lebensmittelkennzeichnung und unterscheiden zwischen fakultativen und obligatorischen Angaben, S. 29</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Verfahren der ökologischen und konventionellen Erzeugung sowie der Verarbeitung ausgewählter Lebensmittel, S. 35</li> <li>• erläutern an einem Beispiel fairen Handel mit Lebensmitteln, S. 35</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Arbeitsökonomie,, S. 35</li> </ul> <p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf den Energieverbrauch, S. 44</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen des Kaufs und der Entsorgung ausgewählter Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Elektronikartikel, Textilien) im privaten Haushalt, S.</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler (können) ...</i></p> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln erste Ideen für ein an Nachhaltigkeit orientiertes Verhalten und setzen diese um (HK 6), S.18</li> <li>• beschreiben den Zusammenhang zwischen Herstellungsbedingungen und Preisgestaltung, u.a. im Zusammenhang mit fairem Handel und Kinderarbeit, S. 20</li> <li>• stellen ausgewählte Beispiele individuellen, politischen und wirtschaftlichen Handelns im Hinblick auf die Beeinflussung der Umwelt unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung dar, S. 20</li> <li>• beschreiben die sich ergebenden ökologischen Herausforderungen im privaten, politischen und wirtschaftlichen Handeln (u.a. im Umgang mit Energie) sowie Möglichkeiten des nachhaltigen Handelns im Alltag, S. 20</li> <li>• beurteilen Verstöße gegen das Prinzip der Nachhaltigkeit und untersuchen diese im Hinblick auf Ursachen und Veränderungsmöglichkeiten, S. 21</li> <li>• beurteilen ausgewählte Maßnahmen zum Abbau von Ungleichheiten in den Bereichen Wohlstand, Gesundheit und Bildung sowie Diskriminierung,</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler (können) ...</i></p> <p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die menschlichen Grundbedürfnisse und Güterarten, S. 25</li> </ul> <p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutsrisiken in der gegenwärtigen Gesellschaft exemplarisch, S. 29</li> <li>• unterscheiden zwischen qualitativem und quantitativem Wachstum und erläutern das Konzept der nachhaltigen Entwicklung, S. 29</li> <li>• führen grundlegende Operationen der Modellbildung - z.B. bezüglich des Wirtschaftskreislaufs - durch, S. 30</li> <li>• reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen, S. 31</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler (können) ...</i></p> <p><b>Gesellschaftslehre (fächerintegriert)</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Bedeutung der Standortfaktoren Klima, Boden und Absatzmarkt für die Landwirtschaft,, S. 27</li> <li>• beschreiben den Wandel in der Landwirtschaft und erläutern Grundprinzipien ökologischer bzw. nachhaltiger Produktionsweisen, S. 27</li> <li>• beurteilen die Bedeutung neuer städtischer Organisationsformen (Messe, Handelshäuser, Verlagssystem) im Kontext frühkapitalistischer Wirtschaftsweise, S. 28</li> <li>• beurteilen die unterschiedlichen Lebensbedingungen und -formen von Mädchen und Jungen in Industrie- und Entwicklungsländern vor dem Hintergrund der Kinderrechtskonvention, S. 29</li> <li>• erklären das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden, S. 29</li> <li>• erörtern Vor- und Nachteile des Tourismus für Gemeinden in Küsten- und Gebirgslandschaften, S. 30</li> <li>• stellen den Einfluss von Innovationen auf Verkehr, Handel sowie Standortfaktoren im Dienstleistungssektor dar, S. 30</li> <li>• beurteilen die Auswirkungen des</li> </ul>



Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
		<p>56,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen, Qualität sowie ökologische und soziale Folgen, S. 56</li> <li>• beurteilen ausgewählte individuelle Möglichkeiten und öffentliche Regelungen zur Ressourcenschonung und Emissionsvermeidung unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte, S. 56</li> <li>• erläutern exemplarische Konflikte zwischen wirtschaftlichem Handeln und nachhaltiger Produktion sowie nachhaltigem Konsum, S. 57</li> <li>• erläutern Möglichkeiten zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes über das Verbraucherverhalten und politische Entscheidungen, S. 57</li> <li>• bewerten exemplarisch wirtschaftliches Handeln im Hinblick auf ökonomische, ökologische und ethische Zielvorstellungen, S. 58</li> <li>• erörtern die Chancen, Grenzen und Entwicklungspotenziale ökologisch orientierter Produktion im Hinblick auf Klimaschutz, Ressourcenschonung, Kosten und die Schaffung von Arbeitsplätzen, S. 58</li> <li>• bewerten an einem Fallbeispiel die Möglichkeiten des Staates, den Wettbewerb zu sichern, S. 58</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen, ob die Dienstleistungsangebote in ihrem näheren Umfeld für ihre Versorgung und persönlichen Bedürfnisse</li> </ul>	<p>S. 22</p> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen gesellschaftliche, politische und ökonomische Chancen und Risiken, die sich durch die Medien (u.a. Kommunikationsplattformen und digitale soziale Netzwerke) ergeben – auch unter globaler Perspektive, S. 25</li> <li>• identifizieren Gefahrenquellen für eine Ver- und Überschuldung und vergleichen unterschiedliche Kreditformen hinsichtlich vorher festgelegter Kriterien, S. 27</li> <li>• beurteilen Marktprozesse hinsichtlich der Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käufer, Verbot der Kinderarbeit) sowie der Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigkeit, S. 27</li> <li>• beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien hinsichtlich ihrer ökologischen Dimensionen für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, S. 28</li> <li>• analysieren Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen und stellen diese beispielhaft dar, S. 28</li> <li>• bewerten wirtschaftliche Entscheidungen hinsichtlich ihrer ökonomischen und ökologischen Rationalität, ihrer sozialen Verantwortbarkeit und Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, S. 28</li> <li>• beurteilen Innovationspotentiale nachhaltigen Wirtschaft-</li> </ul>	<p>Lebensbedingungen der Menschen ab,, S. 24</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her, S. 24</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, S. 27</li> <li>• erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft, S. 28</li> <li>• stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her, S. 28</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Ende Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben an einem Beispiel die Umgestaltung der Landschaft durch den Menschen (S.31)</li> </ul>	<p>gegenwärtigen medialen Entwicklungsschubs im Vergleich zu denen der Erfindung des Buchdrucks in der frühneuzeitlichen Gesellschaft,, S. 30</p> <p><b>Gesellschaftslehre (fächerintegriert)</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären an einem regionalen Beispiel die Auswirkungen von technischen Neuerungen auf die Arbeitswelt zur Zeit der industriellen Revolution, S. 39</li> <li>• beschreiben das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage im Marktmodell, S. 40</li> <li>• erörtern die Bedeutung der technischen Entwicklungen in der industriellen Revolution für die Arbeit der Menschen und die Situation der Arbeiterschaft, S. 40</li> <li>• bewerten an einem Fallbeispiel die Möglichkeiten des Staates, den Wettbewerb zu sichern, S. 40</li> <li>• erklären die Abhängigkeit der Nutzung natürlicher Grundlagen von Temperatur und Wasser und erläutern Möglichkeiten zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen, S. 41</li> <li>• beschreiben politische Maßnahmen zur Unterstützung eines nachhaltigen Wirtschaftens, S. 41</li> <li>• bewerten unterschiedliche politische Maßnahmen in Bezug auf ökologische Herausforderungen unter der Perspektive der Nachhaltigkeit, S. 42</li> <li>• beurteilen an Beispielen die gesellschaftlichen Folgen von politischer Zensur und Verboten im Internet, S. 42</li> <li>• beurteilen die Einflussmöglichkeiten öffentlich-rechtlicher und</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
		<p>ausreichend sind, S. 27</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren (Freizeitangebote, Infrastruktur, Natur- und Kulturraumausstattung von Küsten- und Hochgebirgslandschaften) für den</li> <li>• Tourismus beschreiben, S. 28</li> <li>• Erholungsräume in ihrer Region nach zuvor von ihnen festgelegten Kriterien kategorisieren und bewerten, S. 28</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wirtschaftliche Verflechtungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern beschreiben</li> <li>• und Möglichkeiten der individuellen Einflussnahme (u. a. Kaufentscheidungen) auf Produktionsverhältnisse in Entwicklungsländern benennen, S. 33</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Begriff der nachhaltigen Entwicklung anhand eines Beispiels erklären und</li> <li>• diesbezüglich internationale Zusammenarbeit aufzeigen, S. 60</li> <li>• eigene und gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung beurteilen, S. 60</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in einfachen Zusammenhängen Gefährdungen von Luft und Wasser durch Schadstoffe beurteilen und daraus begründet Handlungsbedarf ableiten. (B2, B3) (S.48)</li> <li>• die gesellschaftliche Bedeutung des Umgangs mit Trinkwasser vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit bewerten.</li> </ul>	<p>tens, S. 28</p> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich in einfacher Form in Schule und persönlichem Umfeld für eine bessere Qualität der Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung ein (HK 5), S. 19</li> <li>• beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen, S. 21</li> <li>• stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und Landwirtschaft dar, S. 21</li> <li>• beurteilen die Veränderungen in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistung sowie deren Abhängigkeit von lokalen und globalen Gegebenheiten aus der Sicht verschiedener Betroffener, S. 21</li> <li>• bewerten Veränderungen in den Produktions- und Verarbeitungsformen der Industrie im Hinblick auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, S. 21</li> <li>• beschreiben einzelne Auswirkungen touristischer Nutzung auf die Beispierräume Küste und Gebirge, S. 22</li> <li>• erläutern die Zielsetzung sowie die Umsetzung des Konzepts des sanften Tourismus an einem ausgewählten Beispiel, S. 22</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die landwirtschaftliche Nutzung von Trockenräumen und tropischen Regenwäldern vor dem Hintergrund des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung – auch im Hinblick auf klimatische Veränderungen und</li> </ul>		<p>privater Fernsehsendungen auf die politische Sozialisation, S. 42</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben als eine Ursache der weltweit ungleichen Verteilung von Armut und Reichtum das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren, S. 44</li> <li>• beurteilen die Handelsbedingungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern in Hinblick auf eine strukturelle Benachteiligung der Entwicklungsländer, S. 44</li> <li>• beurteilen regionale Beispiele für unterschiedliche Entwicklungsstrategien im Hinblick auf ihre ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen, S. 45</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre (fächerintegriert)</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ausgewählte ökonomische, gesellschaftliche, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen, u.a. durch den Welthandel, S. 54</li> <li>• erläutern Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft, S. 54</li> <li>• stellen die aus der Globalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und das damit sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines Global Players dar, S. 54</li> <li>• stellen die Entwicklung des Ferntourismus und die damit verbundenen ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Veränderungen in Entwicklungsländern dar, S. 54</li> <li>• beurteilen die Vor- und Nachteile, die sich durch den Ferntou-</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
		<p>(B3) (S.48)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkungen eigenen Handelns auf Luft- und Wasserbelastungen reflektieren. (B3) (S.48)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• am Beispiel einzelner Produkte oder einer Produktgruppe kriteriengeleitet Chancen und Risiken einer Nutzung abwägen, einen Standpunkt dazu beziehen und diesen gegenüber anderen Positionen begründet vertreten. (B 2) (S.56)</li> </ul>	<p>Anpassungsprozesse, S. 27</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Einflussmöglichkeiten von Staaten und Staatengruppen auf die Preisgestaltung beim Austausch von Rohstoffen und Industriegütern, S. 30</li> <li>• erläutern Einfluss politischer Maßnahmen im Agrarsektor auf die Weltmärkte (u.a. EU-Subventionen, Förderung von Biotreibstoffen), S. 31</li> </ul>		<p>rismus für Zielregionen in Entwicklungsländern ergeben, S. 54</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Chancen und Grenzen inner- und überstaatlicher politischer Vereinbarungen als Beitrag zur Sicherung einer möglichst intakten Umwelt, S. 55</li> <li>• erläutern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten sowie elektronischer Verwaltung durch die Ausbreitung digitaler Medien, S. 55</li> <li>• bewerten die Auswirkungen ausgewählter sozialpolitischer Maßnahmen im Hinblick auf die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, S. 58</li> <li>• erörtern mögliche Konfliktpotenziale und Probleme beim Ausbau erneuerbarer Energien sowie bei der Nutzung von Atomkraft und fossilen Energieträgern, S. 59</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen des Kaufs und der Entsorgung ausgewählter Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Elektronikartikel, Textilien) im privaten Haushalt, S. 27</li> <li>• beurteilen ausgewählte öffentliche Regelungen für die Entsorgung und deren Auswirkungen auf das eigene Verhalten, S. 28</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern exemplarische Konflikte zwischen wirtschaftlichem Handeln und nachhaltigem Konsum, S. 31</li> <li>• bewerten exemplarisch individuelles wirtschaftliches Handeln im Hinblick auf ökonomische, ökologische und ethische Zielvor-</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
					<p>stellungen, S. 31</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Möglichkeiten zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes über das Verbraucherverhalten und politische Entscheidungen, S. 32</li> <li>• beurteilen kriteriengeleitet den Einsatz fossiler, nuklearer und regenerativer Energieträger aus der Perspektive unterschiedlicher Akteure, S. 32</li> <li>• erörtern die Chancen, Grenzen und Entwicklungspotenziale ökologisch orientierter Stromerzeugung im Hinblick auf Klimaschutz, Ressourcenschonung, Kosten und die Schaffung von Arbeitsplätzen, S. 32</li> <li>• erläutern die Bedeutung und die Rolle von Unternehmen sowie Unternehmern im Wirtschaftsprozess, S. 34</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage auf dem Faktormarkt Arbeit sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für den Preis der Arbeit, S. 38</li> <li>• erläutern exemplarisch eine politische Maßnahme in ihren Auswirkungen auf den Teilarbeitsmarkt Getränke und Ernährung, S. 38</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Arbeitsökonomie, S. 38</li> <li>• bewerten Ursachen für und Maßnahmen gegen unterschiedliche Formen von Arbeitslosigkeit, S. 39</li> <li>• vergleichen Veränderungen in ausgewählten Berufsbildern durch technische Innovationen, S. 39</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
					<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten den eigenen Umgang mit Informations- und Kommunikationssystemen anhand unterschiedlicher Kriterien (u.a. Energieverbrauch, Gesundheit, Sozialverträglichkeit), S. 40</li> <li><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></li> <li>• beschreiben den Strukturwandel in der Landwirtschaft, S. 68</li> <li>• erörtern die Unterschiede von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft, S. 69</li> <li>• stellen am Beispiel des Verkehrs und des Handels den Wandel von Standortfaktoren des Dienstleistungssektors unter dem Einfluss von Innovationen dar, S. 69</li> <li>• erläutern die durch Privathaushalte, Landwirtschaft sowie Bade- und Skitourismus bedingte Wassernutzung sowie die daraus resultierende Gefährdung des Naturraums, S. 70</li> <li><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></li> <li>• erläutern Ursachen, Prozesse und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen durch Bodenerosion, Desertifikation und Überschwemmungen, S. 74</li> <li>• beschreiben die Entwicklung und den strukturellen Wandel von Altindustrieregionen der Textil- und der Montanindustrie auf der Grundlage der Standortfaktoren Rohstoffe, Energie und Verkehr, S. 76</li> <li>• beurteilen den derzeitigen Stand des Strukturwandels sowie darauf bezogene Maßnahmen unter ökonomischer, sozialer und ökologischer Perspektive, S. 77</li> <li><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></li> <li>• erklären die Hauptursachen so-</li> </ul>

\* Themenfelder und Aspekte der Verbraucherbildung (in Anlehnung an KMK-Beschluss)

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
					<p>wie die regionalen und globalen Auswirkungen des anthropogen verursachten Klimawandels, S. 81</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Auswirkungen und Folgen der globalen Konkurrenz auf agroindustrielle Wirtschaftsbetriebe in der gemäßigten Zone, S. 82</li> <li>• beurteilen die Vor- und Nachteile, die sich durch den Ferntourismus für Zielregionen in der Dritten Welt ergeben, S. 83</li> <li>• stellen die aus der Globalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und das damit sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines Global Players dar, S. 84</li> </ul> <p><b>GL / Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Erweiterung der Informations- und Bildungsmöglichkeiten in der frühen Neuzeit durch die technische Neuerung des Buchdrucks, S. 112</li> <li>• beschreiben die Bedeutung der digitalen Revolution im Hinblick auf die Verbreitung und Verfügbarkeit von Informationen sowie die Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten, S. 112</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben verschiedene Güterarten (u.a. freie und knappe Güter) und benennen ihre Funktion, S. 121</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben unterschiedliche Möglichkeiten eines nachhaltigen Wirtschaftens sowie damit verbundene Herausforderungen, S. 129</li> <li>• beurteilen die eigenen Möglich-</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
					<p>keiten des Eingreifens in das wirtschaftliche Geschehen unter der Perspektive der Nachhaltigkeit, S. 129</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Einfluss der Medien auf Individuum, Familie und Gesellschaft, S. 130</li> <li>• beurteilen Chancen und Gefahren digitaler sozialer Netzwerke sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft, S. 130</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b></p> <p><b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern das Konzept der nachhaltigen Entwicklung, S. 137</li> <li>• erörtern Chancen und Grenzen inner- und überstaatlicher politischer Vereinbarungen als Beitrag zur Sicherung einer möglichst intakten Umwelt, S. 137</li> </ul> <p><b>AL / Technik</b></p> <p><b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Funktionsweise, die Verwendung sowie die Chancen und Risiken verschiedener Kraftwerkstypen zur Stromerzeugung, S. 68</li> <li>• beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf den Energieverbrauch, S. 68</li> <li>• beurteilen kriteriengeleitet den Einsatz fossiler, nuklearer und regenerativer Energieträger aus der Perspektive unterschiedlicher Akteure, S. 69</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b></p> <p><b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern exemplarische Konflikte zwischen wirtschaftlichem Handeln und nachhaltiger Produktion sowie nachhaltigem Konsum, S. 83</li> <li>• erläutern mögliche Auswirkungen von Verbraucherverhalten auf unternehmerische Entschei-</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
					<p>dungen, S. 83</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten exemplarisch wirtschaftliches Handeln im Hinblick auf ökonomische, ökologische und ethische Zielvorstellungen, S. 83</li> <li>• erörtern die Chancen, Grenzen und Entwicklungspotenziale ökologisch orientierter Produktion im Hinblick auf Klimaschutz, Ressourcenschonung, Kosten und die Schaffung von Arbeitsplätzen, S. 83</li> </ul>
<p><b>Konsumrelevante Produktinformationen und Produktkennzeichnung</b> (KMK 3.1)</p>		<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung der Lebensmittelkennzeichnung und unterscheiden zwischen fakultativen und obligatorischen Angaben, S. 2</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an einem Beispiel fairen Handel mit Lebensmitteln, S. 35</li> <li>• beurteilen die Auswirkungen fairen Handels auf Verbraucher und Erzeuger, S. 36</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarisch Verkaufsstrategien von Unternehmen sowie deren Auswirkungen auf die Konsumentin bzw. den Konsumenten, S. 56</li> <li>• beschreiben an Beispielen Formen der Werbung in den Medien sowie ihre gesellschaftlichen Auswirkungen, S. 56</li> <li>• bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen, Qualität sowie ökologische und soziale Folgen, S. 56</li> <li>• beurteilen Verkaufsstrategien</li> </ul>	<p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen grundlegende Chancen und Risiken konventioneller, ökologischer und genveränderter landwirtschaftlicher Produkte, S. 32</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahrstoffsymbole und Gefahrstoffhinweise erläutern und Verhaltensweisen im Umgang mit entsprechenden Stoffen beschreiben. (K6) (S.26)</li> <li>• die Brennbarkeit von Stoffen bewerten und Sicherheitsregeln im Umgang</li> <li>• mit brennbaren Stoffen und offenem Feuer begründen. (B1, B3) (S.26)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusatzstoffe in Lebensmitteln klassifizieren und ihre Funktion und Bedeutung erklären. (UF1, UF3) (S.36)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Hilfe von Funktions- und Sicherheitshinweisen in Gebrauchsanweisungen elektrische Geräte sachgerecht</li> </ul>	<p><b>Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung,, S. 29</li> </ul> <p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäbe, hinsichtlich ihrer Verallgemeinerbarkeit bzw. universellen Geltungsmöglichkeit kriterienorientiert, S. 30</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben an Beispielen Formen der Werbung in den Medien sowie ihre gesellschaftliche Auswirkungen, S. 42</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Verkaufsstrategien im Hinblick auf ihre beabsichtigten Wirkungen und ihren Einfluss auf das Konsumverhalten, S. 26</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung der Lebensmittelkennzeichnung und unterscheiden zwischen fakultativen und obligatorischen Angaben, S. 33</li> <li>• erläutern die Bedeutung der Lebensmittelkennzeichnung und unterscheiden zwischen fakultativen und obligatorischen Angaben, S. 33</li> <li>• entscheiden sich für die Auswahl von Lebensmitteln aufgrund ihrer Kennzeichnung sowie weiterer Informationen, S. 33</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entscheiden sich für die Auswahl von Lebensmitteln aufgrund ihrer Kennzeichnung sowie weiterer Informationen, S. 53</li> </ul>



Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
		<p>im Hinblick auf ihre beabsichtigten Wirkungen und ihren Einfluss auf das Konsumverhalten, S. 56</p> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gefahrstoffsymbole und Gefahrstoffhinweise erläutern und Verhaltensweisen im Umgang mit entsprechenden Stoffen beschreiben. (K6) (S.47)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verwendungszwecke von Kunststoffarten aufgrund ihrer Eigenschaften benennen. (UF2) (S.55)</li> <li>Zusatzstoffe in Lebensmitteln klassifizieren und ihre Funktion und Bedeutung erklären. (UF1, UF3) (S.55)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Produktbeschreibungen und Gebrauchsanleitungen optischer Geräte die wesentlichen Informationen entnehmen. (K2, K1, K6) (S.66)</li> <li>Gebrauchsanleitungen von Kommunikationsgeräten in wesentlichen Aspekten verstehen und umsetzen. (K1, K2, K6)(S .71)</li> <li>den eigenen Umgang mit Kommunikationsgeräten unter verschiedenen Gesichtspunkten (u. a. Energieverbrauch, Gesundheits-, Sozialverhalten) kritisch beurteilen. (B1, B3, K6) )(S .71)</li> </ul>	<p>bedienen. (K6, B3) (S.24)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die isolierende Wirkung von Stoffen (u. a. Kleidung und Baustoffe) mit Mechanismen des Wärmetransports erklären und bewerten. (B1, E8) (S.26)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bei der Auswertung technischer Daten von Elektrogeräten die für die Ermittlung des Energiebedarfs wesentlichen Angaben identifizieren. (K2) (S.33)</li> <li>aus Gebrauchsanleitungen notwendige Informationen zur Nutzung von Kommunikationsgeräten entnehmen. (K6) (S.39)</li> <li>physikalisch-technische Kriterien zur Beurteilung von Informations- und Kommunikationsgeräten formulieren und diese bei Kaufentscheidungen anführen. (B1) (S.39)</li> </ul>		<p><b>Naturwissenschaften (fächerintegriert)</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beispiele für alltägliche saure und alkalische Lösungen nennen und ihre Eigenschaften beschreiben. (UF1) (S.41)</li> <li>Aufbau und Funktionsweise einfacher elektrischer Geräte beschreiben und dabei die relevanten Stromwirkungen (Wärme, Licht, Magnetismus) und Energieumwandlungen benennen. (UF2, UF1) (S.41)</li> <li>mit Hilfe von Funktions- und Sicherheitshinweisen in Gebrauchsanweisungen elektrische Geräte sachgerecht bedienen. (K6, B3) (S.42)</li> <li>die Brennbarkeit von Stoffen bewerten und Sicherheitsregeln im Umgang mit brennbaren Stoffen und offenem Feuer begründen. (B1, B3) (S.44)</li> </ul> <p><b>Naturwissenschaften (fächerintegriert)</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Produktbeschreibungen und Gebrauchsanleitungen optischer Geräte die wesentlichen Informationen entnehmen. (K2, K1, K6) (S.44)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gefahrstoffsymbole und Gefahrstoffhinweise adressatengerecht erläutern und Verhaltensweisen im Umgang mit entsprechenden Stoffen beschreiben. (K6) (S.86)</li> <li>die Brennbarkeit von Stoffen bewerten und Sicherheitsregeln im Umgang mit brennbaren Stoffen und offenem Feuer begründen. (B1, B3) (S.86)</li> </ul> <p><b>Chemie</b></p>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
					<p><b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusatzstoffe in Lebensmitteln klassifizieren und ihre Funktion und Bedeutung erklären. (UF1, UF3) (S.90)</li> <li>sich mit Hilfe von Gefahrstoffhinweisen und entsprechenden Tabellen über die sichere Handhabung von Lösungen informieren. (K2, K6) (S.94)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>mit Hilfe von Funktions- und Sicherheitshinweisen in Gebrauchsanweisungen elektrische Geräte sachgerecht bedienen. (K6, B3) (S.109)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Produktbeschreibungen und Gebrauchsanleitungen optischer Geräte die wesentlichen Informationen entnehmen. (K2, K1, K6) (S.111)</li> <li>Kaufentscheidungen (u. a. für optische Geräte) an Kriterien orientieren und mit verfügbaren Daten begründen. (B1) (S.111)</li> </ul>
<p><b>Wirkung von Werbung und Marketingstrategien</b> (KMK 1.4)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>formulieren eigene Konsumbedürfnisse und setzen diese in Beziehung zur Werbung, (S.48)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben, wie eigene Konsumwünsche durch Werbung beeinflusst werden, (S. 48)</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Auswirkungen fairen Handels auf Verbraucher und Erzeuger, S. 36</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben exemplarisch Verkaufsstrategien von Unternehmen sowie deren Auswirkungen auf die Konsumentin bzw. den Konsumenten, S. 56</li> <li>beschreiben an Beispielen Formen der Werbung in den Medien sowie ihre gesellschaftlichen Auswirkungen,, S. 56</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und bewerten in elementarer Form unterschiedliche Rahmenbedingungen, Rollen, Interessen und Verhaltensweisen von Unternehmen und privaten Haushalten in Marktsituationen auch vor dem Hintergrund der Konsumbeeinflussung,, S. 20</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Eignung unterschiedlicher Medien vor dem Hintergrund der jeweiligen</li> </ul>	<p><b>Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung,, S. 29</li> </ul> <p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>nehmen unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit wahr, erkennen Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlichen diesbezügliche Strukturmerkmale in elemen-</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben an Beispielen Formen der Werbung in den Medien sowie ihre gesellschaftliche Auswirkungen, S. 42</li> <li>beschreiben den Einfluss der Medien auf Individuum, Familie und Gesellschaft, S. 42</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben exemplarisch Verkaufsstrategien von Unternehmen und deren Auswirkungen auf die Konsumentin bzw. den Konsumenten, S. 26</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
		<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen Verkaufsstrategien im Hinblick auf ihre beabsichtigten Wirkungen und ihren Einfluss auf das Konsumverhalten, S. 56</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>den Einfluss von Medien und Interessenverbänden auf das politische Geschehen beispielhaft beschreiben, S. 59</li> </ul>	<p>Zielsetzungen, S. 25</p> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen Urlaubsprospekte, -bilder und -karten im Hinblick auf die beabsichtigten Wirkungen bei den angesprochenen Zielgruppen (u.a. Erholungs- und Erlebnistouristen), S. 22</li> </ul>	<p>taren Formen, S. 26</p> <p><b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen, S. 31</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit, S. 29</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen Verkaufsstrategien im Hinblick auf ihre beabsichtigten Wirkungen und ihren Einfluss auf das Konsumverhalten, S. 26</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die Bedeutung der Lebensmittelkennzeichnung und unterscheiden zwischen fakultativen und obligatorischen Angaben, S. 33</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben in Ansätzen die Manipulationsmöglichkeiten durch Medien, S. 122</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben an Beispielen Formen der Werbung in den Medien sowie ihre gesellschaftlichen Auswirkungen, S. 130</li> <li>beurteilen die Einflussmöglichkeiten öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehsendungen auf die politische Sozialisation, S. 130</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen medial vermittelte politische Botschaften mit Blick auf die dahinter liegenden Interessen, S: 138</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen Verkaufsstrategien im Hinblick auf ihre beabsichtigten Wirkungen und ihren Einfluss auf das Konsumverhalten, S. 79</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b> die Signalwirkung und die Signaltäuschung bei der Werbung in ihrem Einfluss auf persönliche Entscheidungen analysieren. (B1) (S.77)</p>
<b>Bedürfnisse und</b>	<i>Ende SEP:</i>	<b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b>	<b>Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b>	<b>Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b>	<b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
<p><b>Bedarf, Konsumgewohnheiten sowie Konsumverantwortung</b> (KMK 4.1, 4.2., 4.4., 4.5.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren eigene Bedürfnisse, Gefühle und Interessen, (S. 47)</li> <li>• formulieren eigene Konsumbedürfnisse und setzen diese in Beziehung zur Werbung, (S. 48)</li> <li>• kennen die Bedeutung von Einkommen und Geld für die Erfüllung von Konsumbedürfnissen, (S. 48)</li> <li>• sortieren die Abfälle in der Klasse und erstellen dazu eine Übersicht, (S.47)</li> <li>• ermitteln Möglichkeiten der Abfallvermeidung und erstellen dazu einen Ratgeber, (S.47)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• versetzen sich in Bedürfnisse, Gefühle und Interessen anderer und argumentieren aus deren Sicht, (S.47)</li> <li>• beschreiben, wie eigene Konsumwünsche durch Werbung beeinflusst werden, (S.48)</li> <li>• bewerten ihre Konsumgewohnheiten unter ökologischen Kriterien (z. B. Abfallvermeidung, Energieverbrauch), (S.48)</li> <li>• recherchieren und diskutieren die Bedeutung und Nutzung von Ressourcen und erproben den sparsamen Umgang mit ihnen (z. B. Wasser, Energie, Boden, Luft, Papier), (S.47)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die ungleiche Verteilung ausgewählter Lebensmittel im globalen Vergleich sowie deren Folgen für die Menschen, S. 35</li> <li>• beurteilen die Auswirkungen fairen Handels auf Verbraucher und Erzeuger, S. 36</li> </ul> <p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf den Energieverbrauch, S. 44</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen Bedürfnis, Bedarf und Konsum, S. 56</li> <li>• beschreiben ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen des Kaufs und der Entsorgung ausgewählter Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Elektronikartikel, Textilien) im privaten Haushalt, S. 56</li> <li>• beschreiben exemplarisch an ausgewählten Fallbeispielen den Weg in die Überschuldung, S. 56</li> <li>• bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen, Qualität sowie ökologische und soziale Folgen, S. 56</li> <li>• beurteilen Verkaufsstrategien im Hinblick auf ihre beabsichtigten Wirkungen und ihren Einfluss auf das Konsumverhalten, S. 56</li> <li>• erläutern exemplarische Konflikte zwischen wirtschaftlichem Handeln und nachhaltiger Produktion sowie nachhaltigem Konsum, S. 57</li> <li>• beurteilen mögliche Auswir-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Motive und Auswirkungen der europäischen Kolonialpolitik an einem Beispiel, S.29</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben wirtschaftliche Grundbegriffe (u.a. Bedürfnisse, Markt, Angebot, Nachfrage) und untersuchen diese in Bezug auf ihr eigenes wirtschaftliches Handeln, S. 19</li> <li>• beschreiben Kriterien für Einkaufsentscheidungen innerhalb der Familie (u.a. Preis, Qualität, Mode, Prestige, fairer Handel, konventionell vs. biologisch, gesund, umweltfreundlich), S. 19</li> <li>• beschreiben den Zusammenhang zwischen Herstellungsbedingungen und Preisgestaltung, u.a. im Zusammenhang mit fairem Handel und Kinderarbeit, S. 20</li> <li>• identifizieren und bewerten in elementarer Form unterschiedliche Rahmenbedingungen, Rollen, Interessen und Verhaltensweisen von Unternehmen und privaten Haushalten in Marktsituationen auch vor dem Hintergrund der Konsumbeeinflussung,, S. 20</li> <li>• erörtern kriteriengeleitet Einkaufsentscheidungen und vergleichen den eigenen Standpunkt mit dem anderer, S. 20</li> <li>• erörtern Konfliktlösungsvarianten im Hinblick auf die unterschiedlichen Interessen, Gefühle, Motive und Bedürfnisse aller Beteiligten einer Sozialgruppe, S. 21</li> <li>• bewerten unterschiedliche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vollziehen Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach (Fremdverstehen),, S. 26</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-9:</b> <b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die menschlichen Grundbedürfnisse und Güterarten, S. 25</li> <li>• treffen exemplarisch eigene (politische, ökonomische) Entscheidungen und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich, S. 27</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutsrisiken in der gegenwärtigen Gesellschaft exemplarisch,, S. 29</li> <li>• legen Wege sowie Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit dar, S.29</li> <li>• beurteilen verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäbe, hinsichtlich ihrer Verallgemeinerbarkeit bzw. universellen Geltungsmöglichkeit kriterienorientiert, S. 30</li> <li>• reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen, S. 31</li> <li>• stellen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Wandel in der Landwirtschaft und erläutern Grundprinzipien ökologischer bzw. nachhaltiger Produktionsweisen, S. 27</li> <li>• beurteilen die Bedeutung neuer städtischer Organisationsformen (Messe, Handelshäuser, Verlagssystem) im Kontext frühkapitalistischer Wirtschaftsweise, S. 28</li> <li>• beurteilen die unterschiedlichen Lebensbedingungen und -formen von Mädchen und Jungen in Industrie- und Entwicklungsländern vor dem Hintergrund der Kinderrechtskonvention, S. 29</li> <li>• bewerten ihr eigenes Freizeitverhalten vor dem Hintergrund des Konzepts des sanften Tourismus, S. 30</li> <li>• beschreiben in Ansätzen die Manipulationsmöglichkeiten durch Medien, S. 30</li> <li>• unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe (Großstadt, Kleinstadt, Dorf) nach physiognomischen Merkmalen, teilträumlicher Gliederung sowie Versorgungs- und Freizeitangeboten, S. 31</li> <li>• bewerten die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, S. 31</li> <li>• beschreiben Lebensformen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen im Hinblick auf Wünsche, Bedürfnisse, materielle Ausstattung und Beteiligung, S. 32</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Motive, Bedürfnisse und Interessen verschiedener Gruppen und In-</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
		<p>kungen eines Arbeitsplatz-, Arbeitgeber- und Berufswechsels sowie eines Arbeitsplatzverlustes für die Lebensgestaltung und das Selbstverständnis des Einzelnen, S. 58</p> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung, S. 61</li> <li>• beschreiben kriterienorientiert eigene Vorstellungen für die persönliche Zukunft zwischen abhängiger Beschäftigung, Selbständigkeit, Familien- und Bürgerarbeit sowie anderen Erscheinungsformen von Arbeit, S. 61</li> <li>• beschreiben die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die persönliche Lebensplanung, S. 62</li> <li>• beurteilen Konsequenzen von Berufswahlentscheidungen im Hinblick auf Sicherheit, Einkommen, Arbeitsinhalte, Partizipation, Zukunftsaussichten sowie private Lebensführung und –gestaltung für Männer und Frauen, S: 62</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhänge zwischen menschlichen Bedürfnissen (Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Freizeitgestaltung, kulturelles und religiöses Leben) und der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Siedlungen an einem Beispiel beschreiben, S. 26</li> <li>• die Vor- und Nachteile von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft beurteilen, S. 27</li> </ul>	<p>Lebensbedingungen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern, S. 22</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen ausgewählte Maßnahmen zum Abbau von Ungleichheiten in den Bereichen Wohlstand, Gesundheit und Bildung sowie Diskriminierung, S. 22</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Eigenschaften und Aufgaben von Medien und die Interessen der Medienproduzenten dar, S. 25</li> <li>• erläutern die Bedeutung des Datenschutzes für Individuum und Gesellschaft, S. 25</li> <li>• bewerten Chancen und Risiken unterschiedlicher Medienutzung für den Einzelnen (u.a. Informationsbeschaffung, Sicherung der Privatsphäre, Datenschutz, Suchtproblematik), S. 25</li> <li>• bewerten unterschiedliche Möglichkeiten demokratischer Einflussnahme, S. 26</li> <li>• bewerten die Bedeutung der Demokratie für ein Leben in Freiheit und Menschenwürde, S. 26</li> <li>• beurteilen exemplarisch Verhaltensweisen der am Wirtschaftsprozess Beteiligten in unterschiedlichen Marktformen (u.a. Monopol, Polypol),, S. 27</li> <li>• beurteilen Marktprozesse hinsichtlich der Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käufer, Verbot der Kinderarbeit) sowie der Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigkeit, S. 27</li> </ul>	<p>Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl/Berufsorientierung dar und bereiten entsprechende Entscheidungen vor bzw. leiten diese ein, ,S. 31</p> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her, S. 24</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen, S. 27</li> <li>• stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her, S. 28</li> <li>• sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln, S. 30</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Ende Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Schutz der Umwelt und die Erfüllung der Grundbedürfnisse aller Lebewesen sowie künftiger Generationen als Merkmale nachhaltiger Entwicklung (S. 33)</li> </ul>	<p>dividuen im persönlichen Umfeld, S. 32</p> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Bedeutung der technischen Entwicklungen in der industriellen Revolution für die Arbeit der Menschen und die Situation der Arbeiterschaft, S. 40</li> <li>• beschreiben Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer, Konflikte zwischen Eroberern und Ureinwohnern sowie daraus resultierende Folgen, S. 40</li> <li>• beschreiben den Einfluss der Medien auf Individuum, Familie und Gesellschaft, S. 42</li> <li>• beurteilen Chancen und Gefahren digitaler sozialer Netzwerke sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft, S. 42</li> <li>• erläutern das Jugendschutzgesetz sowie die Rechte und Pflichten Jugendlicher in Deutschland, S. 43</li> <li>• erläutern die zentralen Motive und Formen des Imperialismus, S. 44</li> <li>• beurteilen die Handelsbedingungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern in Hinblick auf eine strukturelle Benachteiligung der Entwicklungsländer, S. 44</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären das Konzept des Verfassungsstaates und die Rolle von Bürgerinnen und Bürgern im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland (Kommune, Land, Bund),, S. 52</li> <li>• beurteilen an Beispielen die verschiedenen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen, ob die Dienstleistungsangebote in ihrem näheren Umfeld für ihre Versorgung und persönlichen Bedürfnisse ausreichend sind, S. 27</li> <li>• den Wert von Erholung und aktiver Freizeitgestaltung für den Menschen erläutern</li> <li>• und deren unterschiedliche Ausprägung in Abhängigkeit von sozialen, kulturellen</li> <li>• bzw. herkunftsabhängigen Faktoren benennen, S. 28</li> <li>• ihre eigenen Freizeitinteressen und -erfahrungen mit denen ihrer Mitschüler vergleichen und bewerten, S. 28</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chancen sowie Risiken eines globalen Marktes hinsichtlich der Behebung von Disparitäten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern beurteilen, S. 33</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensformen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen im Hinblick auf Wünsche, materielle Ausstattung und Beteiligung beschreiben, S. 45</li> <li>• unterschiedliche Motive, Bedürfnisse und Interessen verschiedener Gruppen und Individuen im persönlichen Umfeld beurteilen, S. 45</li> <li>• die Grundbedürfnisse der Menschen erläutern, S. 46</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motive, Interessen und Vorgehen der „Entdecker“ bzw. „Eroberer“ und Folgen der Eroberungen bewerten, S. 51</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen eigene Interessen und Fähigkeiten als Grundlage für die persönlichen Praktikums- und Berufswahl und reflektieren diese auch unter der Geschlechterperspektive, S. 30</li> <li>• untersuchen Ursachen und Verläufe europäischer und internationaler politischer Konflikte, bewerten Motive, Bedürfnisse und Interessen der Konfliktparteien und diskutieren Handlungsalternativen in politischen Entscheidungssituationen, S. 31</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt bzw. auf dem Land, auch aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, S. 20</li> <li>• analysieren die Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen im Hinblick auf die Freizeitbedürfnisse der Nutzer am Beispiel einer Gemeinde, S. 22</li> <li>• bewerten ihr eigenes Freizeitverhalten und das anderer hinsichtlich der Auswirkungen auf Umwelt und Fremdenverkehrsgebiete, S. 22</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihr eigenes Reiseverhalten im Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Wirkungen des von ihnen betriebenen Tourismus im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, S. 30</li> <li>• beurteilen die internationalen Arbeitsbedingungen in ihren wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen, S. 32</li> </ul>		<p>Interessen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, S. 52</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen, Globalisierungsprozesse durch lokales Handeln aktiv mitzugestalten, S. 54</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen Bedürfnis, Bedarf und Konsum, S. 26</li> <li>• bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen, Qualität sowie ökologische und soziale Folgen, S. 26</li> <li>• beurteilen anhand eines Haushaltsplans die finanzielle Umsetzbarkeit eigener Konsumwünsche, S. 26</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern exemplarische Konflikte zwischen wirtschaftlichem Handeln und nachhaltigem Konsum, S. 31</li> <li>• benennen unterschiedliche Energiebezugsquellen und erläutern die Zusammensetzung von Energiekosten, S. 32</li> <li>• beschreiben den Einfluss der Erwerbsarbeit als Voll- und Teilzeitarbeitsverhältnis sowie in den Ausprägungen der Zeit-, Leih- und Telearbeit auf die Lebensgestaltung und benennen Folgen für die Identitätsbildung, S. 34</li> <li>• beurteilen mögliche Auswirkungen eines Arbeitsplatz-, Arbeitgeber- und Berufswechsels sowie eines Arbeitsplatzverlustes für die Lebensgestaltung und das Selbstverständnis des Einzelnen, S. 34</li> <li>• erörtern erforderliche Grundvoraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens, S. 34</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundzüge der Systemunterschiede beider deutscher Staaten darstellen, S. 59</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Sozialpolitik (u. a. Finanzierbarkeit, Generationengerechtigkeit, gleichwertige Lebensverhältnisse, internationale Wettbewerbsfähigkeit) beurteilen und im Zusammenhang der eigenen Lebens- und Berufsplanung individuelle Vorsorgestrategien erörtern, S. 59</li> <li>• politische Handlungsmöglichkeiten angesichts aktueller Probleme in der globalisierten Welt (u. a. verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen und soziale Folgen angesichts des Klimawandels) aufzeigen, S. 60</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Zweite Progressionsstufe:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikte zwischen dem Schutz der Umwelt und den eigenen Bedürfnissen beschreiben und einen eigenen Standpunkt dazu vertreten. (B3) (S.36)</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die ungleiche Verteilung ausgewählter Lebensmittel im globalen Vergleich sowie deren Folgen für die Menschen, S. 38</li> <li>• benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung, S. 40</li> <li>• beschreiben die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die persönliche Lebensplanung, S. 40</li> <li>• beschreiben kriterienorientiert eigene Vorstellungen für die persönliche Zukunft zwischen abhängiger Beschäftigung, beruflicher Selbständigkeit, Familien- und Bürgerarbeit sowie anderen Erscheinungsformen von Arbeit, S. 40</li> <li>• beurteilen Konsequenzen von Berufswahlentscheidungen im Hinblick auf Sicherheit, Einkommen, Arbeitsinhalte, Partizipation, Zukunftsaussichten sowie private Lebensführung und –gestaltung, S. 41</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Berufsbilder und berufliche Anforderungsprofile im Hinblick auf geschlechtergerechte Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie das eigene Fähigkeits- und Interessensprofil, S. 41</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt, S. 68</li> <li>• stellen die kontroversen Standpunkte der Interessengruppen dar, die im Zusammenhang mit dem Tourismus an Raumnutzungskonflikten beteiligt sind, S. 69</li> <li>• bewerten ihr eigenes Freizeit-</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
					<p>verhalten vor dem Hintergrund des Konzepts des sanften Tourismus, S. 69</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die durch Privathaushalte, Landwirtschaft sowie Bade- und Skitourismus bedingte Wassernutzung sowie die daraus resultierende Gefährdung des Naturraums, S. 70</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich im unterrichtlichen Zusammenhang in Schule und persönlichem Umfeld für eine bessere Qualität der Umwelt sowie eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung ein (HK 5), S. 72</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Lösungsstrategien zur Reduzierung der globalen Erwärmung im Hinblick auf ihre ökologische Wirksamkeit sowie ihre gesellschaftliche Durchsetzbarkeit, S. 81</li> </ul> <p><b>GL / Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung neuer städtischer Organisationsformen (Messe, Handelshäuser, Verlagssystem) im Kontext frühkapitalistischer Wirtschaftsweise, S. 98</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen grundlegende Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in schulischen und außerschulischen Gemeinschaften dar, S. 120</li> <li>• beurteilen die Positionen unterschiedlicher Akteure im kommunalen, schulischen oder familiären Umfeld sowie deren eventuelle Interessengebundenheit, S. 120</li> </ul>



Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
					<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Lebensformen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen im Hinblick auf Wünsche, materielle Ausstattung und Beteiligung,, S. 122</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Motive, Bedürfnisse und Interessen verschiedener Gruppen und Individuen im persönlichen Umfeld, S. 122</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Chancen und Gefahren digitaler sozialer Netzwerke sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft, S. 130</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen Bedürfnis, Bedarf und Konsum, S. 79</li> <li>• bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen, Qualität sowie ökologische und soziale Folgen, S. 79</li> <li>• beurteilen ausgewählte individuelle Möglichkeiten und öffentliche Regelungen zur Ressourcenschonung und Emissionsvermeidung unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte, S. 79</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Einfluss der Erwerbsarbeit als Voll- und Teilzeitarbeitsverhältnis sowie in den Ausprägungen Zeit-, Leih- und Telearbeit auf die Lebensgestaltung und benennen Folgen für die Identitätsbildung,, S. 83</li> <li>• beurteilen mögliche Auswirkungen eines Arbeitsplatz-, Arbeitgeber- und Berufswechsels sowie eines Arbeitsplatzverlustes für die Lebensgestaltung und</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
					<p>das Selbstverständnis des Einzelnen, S. 83</p> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben kriterienorientiert eigene Vorstellungen für die persönliche Zukunft zwischen abhängiger Beschäftigung, Selbständigkeit, Familien- und Bürgerarbeit sowie anderen Erscheinungsformen von Arbeit, S. 87</li> <li>• beurteilen Konsequenzen von Berufswahlentscheidungen im Hinblick auf Sicherheit, Einkommen, Arbeitsinhalte, Partizipation, Zukunftsaussichten sowie private Lebensführung und –gestaltung, S. 88</li> </ul>
<p><b>Verbraucherschutz, Verbraucherrechte und Möglichkeiten der Durchsetzung sowie Verbraucherplichten</b> (KMK 1.)</p>		<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an einem Beispiel fairen Handel mit Lebensmitteln, S. 35</li> <li>• beurteilen die Auswirkungen fairen Handels auf Verbraucher und Erzeuger, S. 36</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben an Beispielen Formen der Werbung in den Medien sowie ihre gesellschaftlichen Auswirkungen, S. 56</li> <li>• erläutern exemplarisch für Kinder und Jugendliche relevante Maßnahmen zum Verbraucherschutz und nennen Quellen für Verbraucherinformationen, S. 56</li> <li>• benennen zentrale Regelungen zum Jugend-, Arbeits- und Kündigungsschutz sowie zur Mitbestimmung, S. 57</li> <li>• erläutern mögliche Auswirkungen von Verbraucherverhalten auf unternehmerische Ent-</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln erste Ideen für ein an Nachhaltigkeit orientiertes Verhalten und setzen diese um (HK 6), S.18</li> <li>• beschreiben wirtschaftliche Grundbegriffe (u.a. Bedürfnisse, Markt, Angebot, Nachfrage) und untersuchen diese in Bezug auf ihr eigenes wirtschaftliches Handeln, S. 19</li> <li>• beschreiben Kriterien für Einkaufsentscheidungen innerhalb der Familie (u.a. Preis, Qualität, Mode, Prestige, fairer Handel, konventionell vs. biologisch, gesund, umweltfreundlich), S. 19</li> <li>• identifizieren und bewerten in elementarer Form unterschiedliche Rahmenbedingungen, Rollen, Interessen und Verhaltensweisen von Unternehmen und privaten Haushalten in Marktsituationen auch vor dem Hintergrund der Konsumbeeinflus-</li> </ul>	<p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen ihre Rechte und mögliche Risiken als Verbraucherinnen und Verbraucher, S. 25</li> <li>• treffen exemplarisch eigene (politische, ökonomische) Entscheidungen und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich, S. 27</li> </ul> <p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen, S. 31</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen grundlegende Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in schulischen und außerschulischen Gemeinschaften dar, S. 26</li> <li>• beurteilen die kommunalen und politischen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere von Kindern und Jugendlichen im persönlichen Erfahrungsbereich, S. 27</li> <li>• bewerten ihr eigenes Freizeitverhalten vor dem Hintergrund des Konzepts des sanften Tourismus, S. 30</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern das Jugendschutzgesetz sowie die Rechte und Pflichten Jugendlicher in Deutschland, S. 43</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen, Globalisierungspro-</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
		<p>scheidungen, S. 57</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Preisbildung auf realen Märkten im Vergleich zum voll-kommenen Markt, S. 58</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wirtschaftliche Verflechtungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern beschreiben</li> <li>• und Möglichkeiten der individuellen Einflussnahme (u. a. Kaufentscheidungen) auf Produktionsverhältnisse in Entwicklungsländern benennen, S. 33</li> <li>• Chancen sowie Risiken eines globalen Marktes hinsichtlich der Behebung von Disparitäten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern beurteilen, S. 33</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Funktion der Europäischen Union für strukturschwache bzw. -starke Regionen</li> <li>• beschreiben, S. 36</li> <li>• Gründe für die Nutzung und den Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen beschreiben und die Folgen für die Umwelt erläutern, S. 37</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Leben der Sklaven in der Antike beschreiben, S. 47</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten wichtiger politischer Akteure (u. a. Parteien, Verbände) in der Bundesrepublik Deutschland beschreiben, S. 52</li> <li>• unterschiedliche Möglichkeiten der Interessendurchsetzung abwägen, S. 53</li> </ul>	<p>sung,, S. 20</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die sich ergebenden ökologischen Herausforderungen im privaten, politischen und wirtschaftlichen Handeln (u.a. im Umgang mit Energie) sowie Möglichkeiten des nachhaltigen Handelns im Alltag, S. 20</li> <li>• beurteilen ausgewählte Maßnahmen zum Abbau von Ungleichheiten in den Bereichen Wohlstand, Gesundheit und Bildung sowie Diskriminierung, S. 22</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten unterschiedliche Möglichkeiten demokratischer Einflussnahme, S. 25</li> <li>• beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns im Bereich des Verbraucherschutzes und analysieren ausgewählte Verkäufer- und Käuferstrategien,, S. 27</li> <li>• beurteilen Marktprozesse hinsichtlich der Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käufer, Verbot der Kinderarbeit) sowie der Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigkeit, S. 27</li> <li>• bewerten die globale Bedeutung individueller und gemeinschaftlicher ökonomischer Entscheidungen hinsichtlich ihrer Folgen, S. 27</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich in einfacher Form in Schule und persönlichem Umfeld für eine bessere Qualität der Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung</li> </ul>	<p>ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln, S. 30</p>	<p>zesse durch lokales Handeln aktiv mitzugestalten, S. 54</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Lösungsstrategien und politische Vereinbarungen zur Reduzierung der globalen Erwärmung im Hinblick auf ihre ökologische Wirksamkeit sowie ihre gesellschaftliche Durchsetzbarkeit, S. 55</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarisch Verkaufsstrategien von Unternehmen und deren Auswirkungen auf die Konsumentin bzw. den Konsumenten, S. 26</li> <li>• erläutern exemplarisch für Kinder und Jugendliche relevante Maßnahmen zum Verbraucherschutz und nennen Quellen für Verbraucherinformationen, S. 26</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Möglichkeiten zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes über das Verbraucherverhalten und politische Entscheidungen, S. 32</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die kontroversen Standpunkte der Interessengruppen dar, die im Zusammenhang mit dem Tourismus an Raumnutzungskonflikten beteiligt sind, S. 69</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten wichtiger politischer Akteure (u.a. Parteien, Verbände, NGOs) in der Bundesrepublik Deutschland, S. 127</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
		<p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>den Einfluss von Medien und Interessenverbänden auf das politische Geschehen beispielhaft beschreiben, S. 59</li> <li>eigene und gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung beurteilen, S. 60</li> </ul>	<p>ein (HK 5), S. 19 <b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf die Umwelt in unterschiedlichen Zusammenhängen (Mobilität/Verkehr, Konsum, Müll-erzeugung, Verhalten in der Natur), S. 28</li> <li>bewerten die Wirksamkeit aktueller internationaler Klimaschutzmaßnahmen und ihre Darstellung in Politik und Medien vor dem Hintergrund des tatsächlich Möglichen und Nötigen, S. 29</li> <li>beschreiben das durch die ursprünglich kolonial bedingte Aufteilung der Erde in Rohstofflieferanten und Produzenten industrieller Fertigwaren mit entstandene Ungleichgewicht im Warenaustausch als eine Ursache der globalen Ungleichverteilung von Reichtum und Armut, S. 29</li> <li>identifizieren für ausgewählte Entwicklungsländer die Herkunftsländer und Ziele der Touristen, erläutern Gründe für das Bereisen dieser Regionen, beschreiben die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen und formulieren Chancen und Risiken, die sich durch einen nachhaltigen Tourismus ergeben,, S. 29</li> <li>bewerten ihr eigenes Reiseverhalten im Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Wirkungen des von ihnen betriebenen Tourismus im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, S. 30</li> <li>beurteilen die internationalen Arbeitsbedingungen in ihren</li> </ul>		<p>Grenzen, Globalisierungsprozesse durch lokales Handeln aktiv mitzugestalten, S: 136 <b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf die private Haushaltsführung, S. 53</li> </ul> <p><b>AL / Technik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf den Energieverbrauch, S. 68</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern exemplarisch für Kinder und Jugendliche relevante Maßnahmen zum Verbraucherschutz und nennen Quellen für Verbraucherinformationen, S. 79</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern mögliche Auswirkungen von Verbraucherverhalten auf unternehmerische Entscheidungen, S. 83</li> <li>erläutern Möglichkeiten zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes über das Verbraucherverhalten und politische Entscheidungen, S. 83</li> </ul>

Themenfelder*	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium (S I)	Gesamtschule (S I)
			wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen, S. 32 • beurteilen grundlegende Chancen und Risiken konventioneller, ökologischer und genveränderter landwirtschaftlicher Produkte, S. 32		

<p><b>Globale, nationale und regionale Zusammenhänge und Auswirkungen von Konsumentscheidungen</b> (KMK 2.2., 4.1., 4.5.)</p>		<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf die private Haushaltsführung, S. 30</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Verfahren der ökologischen und konventionellen Erzeugung sowie der Verarbeitung ausgewählter Lebensmittel, S. 35</li> <li>• erläutern die ungleiche Verteilung ausgewählter Lebensmittel im globalen Vergleich sowie deren Folgen für die Menschen, S. 35</li> <li>• erläutern an einem Beispiel fairen Handel mit Lebensmitteln, S. 35</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Arbeitsökonomie, S. 35</li> <li>• beurteilen die Auswirkungen fairen Handels auf Verbraucher und Erzeuger, S. 36</li> </ul> <p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern den Unterschied zwischen Energiereserven und -ressourcen vor dem Hintergrund der Reichweite fossiler Energieträger, S.44</li> <li>• beschreiben den Unterschied zwischen fossilen, nuklearen und regenerativen Energieträgern sowie deren Potenziale bei der Stromerzeugung,, S. 44</li> <li>• beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf den Energieverbrauch, S. 44</li> <li>• beurteilen kriteriengeleitet den Einsatz fossiler, nuklearer und</li> </ul>	<p><b>Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Folgen der Industriellen Revolution für Mensch und Natur, S 28</li> <li>• erläutern Motive und Auswirkungen der europäischen Kolonialpolitik an einem Beispiel, S.28</li> <li>• erklären die wirtschaftliche Dimension des Krisenjahres 1923 sowie die globalen Zusammenhänge der Weltwirtschaftskrise von 1929 in Grundzügen, S. 29</li> <li>• bewerten das Gefahrenpotenzial der damaligen ökonomischen und politischen Strukturen vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise von 1929, S. 29</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Kriterien für Einkaufsentscheidungen innerhalb der Familie (u.a. Preis, Qualität, Mode, Prestige, fairer Handel, konventionell vs. biologisch, gesund, umweltfreundlich), S. 19</li> <li>• beurteilen ihr lokales Konsumverhalten im Hinblick auf dessen grundlegende regionale und globale Auswirkungen, S. 20</li> <li>• stellen ausgewählte Beispiele individuellen, politischen und wirtschaftlichen Handelns im Hinblick auf die Beeinflussung der Umwelt unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung dar, S. 20</li> <li>• beschreiben die sich ergebenden ökologischen Herausforderungen im privaten, politischen und wirtschaftlichen Handeln (u.a. im Umgang mit Energie) sowie Möglichkeiten des nachhaltigen Handelns im Alltag, S.</li> </ul>	<p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die Bedeutung und die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses für den Wirtschaftsstandort Deutschland exemplarisch,, S. 29</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab,, S. 24</li> <li>• stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her, S. 24</li> <li>• beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung , S. 24</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, S. 27</li> <li>• nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Ver-</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Wandel in der Landwirtschaft und erläutern Grundprinzipien ökologischer bzw. nachhaltiger Produktionsweisen, S. 27</li> <li>• beurteilen die Bedeutung neuer städtischer Organisationsformen (Messe, Handelshäuser, Verlagssystem) im Kontext frühkapitalistischer Wirtschaftsweise, S. 28</li> <li>• beurteilen die unterschiedlichen Lebensbedingungen und -formen von Mädchen und Jungen in Industrie- und Entwicklungsländern vor dem Hintergrund der Kinderrechtskonvention, S. 29</li> <li>• beschreiben im Zusammenhang mit dem Wasserkreislauf die Wasserver- und -entsorgung sowie die Ursachen von Wassermangel und Überschwemmungen in ausgewählten Räumen,, S. 29</li> <li>• beschreiben die naturräumliche Ausstattung in Küsten- und Gebirgslandschaften als Grundlage für eine touristische Nutzung und erläutern die physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen durch den Fremdenverkehr, S. 29</li> <li>• stellen den Einfluss von Innovationen auf Verkehr, Handel sowie Standortfaktoren im Dienstleistungssektor dar, S. 30</li> <li>• bewerten die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, S. 31</li> <li>• beurteilen anhand von Fallbeispielen die Motive römischer Expansion, S. 32</li> </ul>
---	--	--	---	--	---

		<p>regenerativer Energieträger aus der Perspektive unterschiedlicher Akteure., S. 44</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Chancen und Entwicklungspotenziale ökologisch orientierter Stromerzeugung im Hinblick auf Klimaschutz und Ressourcenschonung, S. 45</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen des Kaufs und der Entsorgung ausgewählter Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Elektronikartikel, Textilien) im privaten Haushalt, S: 56</li> <li>bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen, Qualität sowie ökologische und soziale Folgen, S. 56</li> <li>beurteilen ausgewählte individuelle Möglichkeiten und öffentliche Regelungen zur Ressourcenschonung und Emissionsvermeidung unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte, S. 56</li> <li>erläutern Möglichkeiten zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes über das Verbraucherverhalten und politische Entscheidungen, S. 57</li> <li>erörtern die Chancen, Grenzen und Entwicklungspotenziale ökologisch orientierter Produktion im Hinblick auf Klimaschutz, Ressourcenschonung, Kosten und die Schaffung von Arbeitsplätzen, S. 58</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Klein-</li> </ul>	<p>20</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren Lebensbedingungen und -formen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern (u.a. Kinder in Deutschland und in einem Entwicklungsland) und erstellen Kriterien, anhand denen Aspekte wie Wohlstand, Gesundheit und Bildung sowie die Gewährleistung von Kinderrechten verglichen werden können, S. 21</li> <li>beurteilen ausgewählte Maßnahmen zum Abbau von Ungleichheiten in den Bereichen Wohlstand, Gesundheit und Bildung sowie Diskriminierung, S. 22</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren die Bedeutung und die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses exemplarisch für den Wirtschaftsstandort Deutschland, S. 27</li> <li>bewerten die globale Bedeutung individueller und gemeinschaftlicher ökonomischer Entscheidungen hinsichtlich ihrer Folgen, S. 27</li> <li>analysieren Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen und stellen diese beispielhaft dar, S. 28</li> <li>bewerten die Ursachen, Rahmenbedingungen und Folgen ökologischer Krisen sowie die daraus resultierenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen und Lösungsansätze, S. 28</li> <li>beschreiben ökonomische, politische sowie kulturelle Chancen und Risiken von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Bei-</li> </ul>	<p>flechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten, S. 28</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her, S. 28</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Ende Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Umwelt (S. 19)</li> <li>bewerten an ausgewählten Beispielen die Beeinflussung globaler Kreisläufe und Stoffströme unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung (S. 19)</li> <li>erörtern an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen im Sinne der Nachhaltigkeit (S. 19)</li> <li>Diskutieren und bewerten gesellschaftsrelevante Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven, auch unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung. (S.19)</li> <li>bewerten Eingriffe des Menschen im Hinblick auf seine Verantwortung für die Mitmenschen und die Umwelt (S. 31)</li> <li>beschreiben und bewerten die Veränderungen von Ökosystemen durch Eingriffe des Menschen (S.31)</li> <li>beschreiben die stofflichen und energetischen Wechselwirkungen an einem ausgewählten Ökosystem und</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären an einem regionalen Beispiel die Auswirkungen von technischen Neuerungen auf die Arbeitswelt zur Zeit der industriellen Revolution, S. 39</li> <li>beschreiben Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer, Konflikte zwischen Eroberern und Ureinwohnern sowie daraus resultierende Folgen, S. 40</li> <li>beschreiben die Ursachen und räumlichen Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, S. 41</li> <li>beschreiben die Ausbreitung der Herrschaft europäischer Staaten in überseeischen Ländern in den Jahren 1880-1914, S. 44</li> <li>erläutern die zentralen Motive und Formen des Imperialismus, S. 44</li> <li>erläutern die Folgen imperialistischer Politik in Vergangenheit und Gegenwart für die betroffenen Völker am Beispiel einer deutschen Kolonie, S. 44</li> <li>beurteilen die Handelsbedingungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern in Hinblick auf eine strukturelle Benachteiligung der Entwicklungsländer, S. 44</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Auswirkungen der unterschiedlichen Wirtschaftssysteme in den beiden „Blöcken“ auf die Menschen, S. 53</li> <li>beschreiben ausgewählte ökonomische, gesellschaftliche, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen, u.a. durch den Welthandel, S. 54</li> <li>erläutern neue Herausforderungen für die Soziale Marktwirt-</li> </ul>
--	--	---	---	--	---

		<p>stadt und in der Großstadt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen bewerten, S. 26</li> <li>• wesentliche Aspekte des Wandels in den Bereichen Landwirtschaft, Industrie,</li> <li>• Handwerk und Dienstleistung in Nordrhein-Westfalen darstellen, S. 27</li> <li>• die Vor- und Nachteile von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft beurteilen, S. 27</li> <li>• beurteilen, ob die Dienstleistungsangebote in ihrem näheren Umfeld für ihre Versorgung und persönlichen Bedürfnisse ausreichend sind, S. 27</li> <li>• die Veränderungen in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistung in Bezug auf die Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten ihrer Region beurteilen, S. 27</li> <li>• durch den Menschen verursachte Natur- und Landschaftsschäden durch Freizeiteinrichtungen und Infrastruktur (u. a. Skipisten, Hotelanlagen, Verkehrserschließung) sowie Konzepte zur Verbesserung beschreiben, S. 28</li> <li>• die Bedeutung des Fremdenverkehrs und der Naherholung für eine Region bzw. eine Gemeinde beurteilen, S. 28</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch den Menschen verursachte Natur- und Landschaftsschäden durch Freizeiteinrichtungen und Infrastruktur (u. a. Skipisten, Hotelanlagen, Verkehrserschließung) sowie Konzepte zur Verbesserung beschreiben, S. 28</li> </ul>	<p>spiele (u.a. Nord-Süd-Konflikt), S. 31</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren Folgen der Globalisierung und bewerten diese in Bezug auf ihre ökonomischen, politischen und kulturellen Wirkungen, S. 31</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Veränderungen in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistung sowie deren Abhängigkeit von lokalen und globalen Gegebenheiten aus der Sicht verschiedener Betroffener, S. 21</li> <li>• beschreiben einzelne Auswirkungen touristischer Nutzung auf die Beispielräume Küste und Gebirge, S. 22</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die durch unangepasste landwirtschaftliche Nutzung entstehenden Probleme in den Trockenräumen der Erde und erläutern Maßnahmen gegen zunehmende Erosion und Desertifikation, S. 27</li> <li>• beschreiben das Ökosystem „Tropischer Regenwald“ sowie die zerstörerischen Auswirkungen großflächiger Rodungen und erklären an Beispielen die Möglichkeiten einer angepassten und nachhaltigen Raumnutzung, S. 27</li> <li>• erklären die Hauptursachen (u.a. CO<sub>2</sub>-Ausstoß, Oberflächenversiegelung, Abholzung) und Auswirkungen (globale Erwärmung, Bodenerosion, Desertifikation, Überschwemmungen) des anthropogen verursachten Klimawandels und erläutern sowohl die international notwendigen Klimaschutzmaß-</li> </ul>	<p>in der Biosphäre (S.32)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Veränderungen von Lebensräumen durch den Menschen dar und erläutern die Konsequenzen für einzelne Arten (S. 33)</li> <li>• beschreiben Eingriffe des Menschen in Ökosysteme und unterscheiden zwischen ökologischen und ökonomischen Aspekten (S. 33)</li> <li>• beschreiben den Schutz der Umwelt und die Erfüllung der Grundbedürfnisse aller Lebewesen sowie künftiger Generationen als Merkmale nachhaltiger Entwicklung (S. 33)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Ende Jahrgangsstufe 9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Umwelt, (S.19)</li> <li>• Diskutieren und bewerten gesellschaftsrelevante Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven, auch unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung. (S.19)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Ende Jahrgangsstufe 6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• technische Geräte hinsichtlich ihres Nutzens für Mensch und Gesellschaft und ihrer Auswirkungen auf die Umwelt beurteilen (S.29)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Ende Jahrgangsstufe 9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Umwelt. (S.19)</li> </ul>	<p>schaft und den Wirtschaftsstandort Deutschland durch die Globalisierung, S. 54</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die aus der Globalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und das damit sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines Global Players dar, S. 54</li> <li>• stellen die Entwicklung des Ferntourismus und die damit verbundenen ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Veränderungen in Entwicklungsländern dar, S. 54</li> <li>• erörtern positive und negative Auswirkungen der Globalisierung auf ausgewählte Standorte und die jeweils Betroffenen (Arbeitnehmer, Unternehmer und Unternehmen),, S. 54</li> <li>• beurteilen die Vor- und Nachteile, die sich durch den Ferntourismus für Zielregionen in Entwicklungsländern ergeben, S. 54</li> <li>• beschreiben zentrale Organisationsformen der Industrie (lean production, just-in-time-delivery und outsourcing) und ihre Auswirkung auf die Raumstruktur, S. 55</li> <li>• beurteilen die Chancen und Herausforderungen, die sich im Hinblick auf die Wohn- und Lebensqualität aus Stadtbau bzw. Stadtrückbau für schrumpfende Städte ergeben, S. 57</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen, Qualität sowie ökologische und soziale Folgen, S. 26</li> <li>• beschreiben ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen des Kaufs und der Entsor-</li> </ul>
--	--	---	--	--	--



		<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Ökosystem „Tropischer Regenwald“ sowie die Folgen seiner Zerstörung beschreiben</li> <li>• und das Konzept der nachhaltigen Entwicklung sowie Beispiele einer nachhaltigen Raumnutzung darstellen und erläutern, S. 31</li> <li>• die Auswirkungen ihres Konsumverhaltens auf verschiedene Ökosysteme (u. a. Regenwald) bewerten, S.31</li> <li>• regionale Folgen von unsachgemäßen Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt (u.a. Hochwasser) erklären, S. 32</li> <li>• wirtschaftliche Verflechtungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern beschreiben</li> <li>• und Möglichkeiten der individuellen Einflussnahme (u. a. Kaufentscheidungen) auf Produktionsverhältnisse in Entwicklungsländern benennen, S. 33</li> <li>• Chancen sowie Risiken eines globalen Marktes hinsichtlich der Behebung von Disparitäten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern beurteilen, S. 33</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Funktion der Europäischen Union für strukturschwache bzw. -starke Regionen beschreiben, S. 36</li> <li>• anhand der sich verändernden Standortfaktoren die weltweite Arbeitsteilung darstellen und die Folgen für den europäischen Markt beschreiben, S. 36</li> <li>• die Notwendigkeit einer innovativen und ökologischen Stadtplanung in europäischen Ballungsräumen exemplarisch darstellen, S. 37</li> </ul>	<p>nahmen als auch die persönlichen Handlungsmöglichkeiten, S. 28</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf die Umwelt in unterschiedlichen Zusammenhängen (Mobilität/Verkehr, Konsum, Müll-erzeugung, Verhalten in der Natur), S. 28</li> <li>• beschreiben das durch die ursprünglich kolonial bedingte Aufteilung der Erde in Rohstofflieferanten und Produzenten industrieller Fertigwaren mit entstandene Ungleichgewicht im Warenaustausch als eine Ursache der globalen Ungleichverteilung von Reichtum und Armut, S. 29</li> <li>• identifizieren für ausgewählte Entwicklungsländer die Herkunftsländer und Ziele der Touristen, erläutern Gründe für das Bereisen dieser Regionen, beschreiben die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen und formulieren Chancen und Risiken, die sich durch einen nachhaltigen Tourismus ergeben,, S. 29</li> <li>• bewerten ihr eigenes Reiseverhalten im Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Wirkungen des von ihnen betriebenen Tourismus im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, S. 30</li> <li>• erläutern Einfluss politischer Maßnahmen im Agrarsektor auf die Weltmärkte (u.a. EU-Subventionen, Förderung von Biotreibstoffen), S. 31</li> <li>• beurteilen die internationalen Arbeitsbedingungen in ihren wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen, S. 32</li> <li>• stellen den durch die globa-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• technische Geräte und Anlagen unter Berücksichtigung von Nutzen, Gefahren und Belastung der Umwelt vergleichen und bewerten und Alternativen erläutern (S.29)</li> <li>• Diskutieren und bewerten gesellschaftsrelevante Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven, auch unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung. (S.19)</li> </ul>	<p>gung ausgewählter Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Elektronikartikel, Textilien) im privaten Haushalt, S. 27</p> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten exemplarisch individuelles wirtschaftliches Handeln im Hinblick auf ökonomische, ökologische und ethische Zielvorstellungen, S. 31</li> <li>• erörtern die Chancen, Grenzen und Entwicklungspotenziale ökologisch orientierter Stromerzeugung im Hinblick auf Klimaschutz, Ressourcenschonung, Kosten und die Schaffung von Arbeitsplätzen, S. 32</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die ungleiche Verteilung ausgewählter Lebensmittel im globalen Vergleich sowie deren Folgen für die Menschen, S. 38</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Handelsbeziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern anhand ausgewählter Beispiele, S. 76</li> <li>• beurteilen regionale Beispiele für unterschiedliche Entwicklungsstrategien im Hinblick auf ihre ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen, S. 76</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die ökonomischen, ökologischen und sozialen Folgen einer industrialisierten Landwirtschaft in der gemäßigten Zone, S. 82</li> <li>• beurteilen die Vor- und Nachteile, die sich durch den Ferntourismus für Zielregionen in der Dritten Welt ergeben, S. 83</li> </ul>
--	--	---	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Auswirkungen der weltweiten Arbeitsteilung auf regionale Wirtschaftsstrukturen und ihre persönliche Arbeitssituation beurteilen, S. 37</li> <li>• Gründe für die Nutzung und den Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen beschreiben und die Folgen für die Umwelt erläutern, S. 37</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Leben der Sklaven in der Antike beschreiben, S. 47</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motive und Verlauf der „Entdeckung“ und Eroberung Südamerikas beschreiben, S. 51</li> <li>• Beginn, Verlauf sowie wirtschaftliche und soziale Folgen der Industrialisierung (u. a. Kinderarbeit, Verelendung, Wohnverhältnisse) beschreiben, S. 52</li> <li>• historische und aktuelle Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit beschreiben, S. 52</li> <li>• Auswirkungen von Industrialisierungs- und Modernisierungsprozessen auf die Lebens- und Arbeitssituation von Frauen, Männern und Kindern in Geschichte und Gegenwart benennen, S. 53</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die globalen Zusammenhänge der Weltwirtschaftskrise von 1929 aufzeigen, S.57</li> <li>• Grundzüge der Systemunterschiede beider deutscher Staaten darstellen, S.59</li> <li>• ökonomische und kulturelle Chancen und Risiken von Globalisierungsprozessen (u. a. in Hinblick auf die eigene Lebensplanung) an einem</li> </ul>	<p>len Handelsströme verursachten Wandel in den Weltwirtschaftszentren dar, S. 31</p> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Energieentwertung zwischen Trophieebenen der Nahrungspyramide mit einem angemessenen Schema darstellen und daran Auswirkungen eines hohen Fleischkonsums aufzeigen. (K4, K6, E8) (S.33)</li> <li>• Möglichkeiten der gentechnischen Veränderung von Lebewesen vereinfacht beschreiben, Konsequenzen ableiten und hinsichtlich ihrer Auswirkungen kritisch hinterfragen. (B2) (S.36)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die gesellschaftliche Bedeutung des Umgangs mit Trinkwasser auf lokaler Ebene und weltweit vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit bewerten, (B3) (S.26)</li> <li>• die Bedeutung des Metallrecyclings im Zusammenhang mit Ressourcenschonung und Energieeinsparung darstellen und auf dieser Basis das eigene Konsum- und Entsorgungsverhalten beurteilen. (B3) (S.28)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Verwendung von Salzen unter Umwelt- bzw. Gesundheitsaspekten kritisch reflektieren, (B1) (S.33)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen ländlichen und städtischen Regionen, S. 83</li> <li>• beschreiben die Entwicklung Europas zu einem zunehmend einheitlichen und vielfältig verflochtenen Wirtschaftsraum, S. 84</li> <li>• erörtern die positiven und negativen Auswirkungen der Globalisierung auf ausgewählte Standorte und die jeweils Betroffenen (Arbeitnehmer, Unternehmer und Unternehmen), S. 84</li> </ul> <p><b>GL / Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen anhand von Fallbeispielen die Motive römischer Expansion, S. 96</li> <li>• beurteilen die Bedeutung neuer städtischer Organisationsformen (Messe, Handelshäuser, Verlagssystem) im Kontext frühkapitalistischer Wirtschaftsweise, S. 98</li> </ul> <p><b>GL / Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Ergebnisse und Folgen der Entdeckungsreisen und des Kolonialismus, S. 102</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage im Marktmodell, S. 127</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ausgewählte ökonomische, gesellschaftliche, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen, S. 136</li> <li>• erörtern positive und negative Auswirkungen der Globalisierung auf ausgewählte Standorte und die jeweils Betroffenen (Ar-</li> </ul>
--	--	---	---	--	---

		<p>Beispiel analysieren und</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern, S. 60</li> <li>• Chancen und Grenzen inner- und überstaatlicher politischer Vereinbarungen als Beitrag zur Sicherung einer möglichst intakten Umwelt erörtern, S. 60</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Strukturen und Bestandteile eines Ökosystems benennen und deren Zusammenwirken an Beispielen beschreiben. (UF1) (S.36)</li> <li>• schematische Darstellungen eines Stoffkreislaufes verwenden, um die Wechselwirkungen zwischen Produzenten, Konsumenten und Destruenten sowie deren Bedeutung für ein Ökosystem zu veranschaulichen. (K7, E8) (S.36)</li> <li>• Konflikte zwischen dem Schutz der Umwelt und den eigenen Bedürfnissen beschreiben und einen eigenen Standpunkt dazu vertreten. (B3) (S.36)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die gesellschaftliche Bedeutung des Umgangs mit Trinkwasser vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit bewerten, (B3) (S.48)</li> <li>• Auswirkungen eigenen Handelns auf Luft- und Wasserbelastungen reflektieren. (B3) (S.48)</li> <li>• die Bedeutung des Metallrecyclings im Zusammenhang mit Ressourcenschonung und Energieeinsparung darstellen und auf dieser Basis das eigene Konsum- und Entsorgungsverhalten beur-</li> </ul>			<p>beitnehmer, Unternehmer und Unternehmen), S. 136</p> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen des Kaufs und der Entsorgung ausgewählter Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Elektronikartikel, Textilien) im privaten Haushalt, S. 79</li> </ul> <p><b>Naturwissenschaften (fächerintegriert)</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Energieentwertung zwischen Trophieebenen der Nahrungspyramide mit einem angemessenen Schema darstellen und daran Auswirkungen eines hohen Fleischkonsums aufzeigen. (K4, K6, E8) (S.48)</li> </ul> <p><b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die gesellschaftliche Bedeutung des Umgangs mit Trinkwasser auf lokaler Ebene und weltweit vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit bewerten. (B3) (S.48)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Energieentwertung zwischen Trophieebenen der Nahrungspyramide mit einem angemessenen Schema darstellen und daran Auswirkungen eines hohen Fleischkonsums aufzeigen. (K4, K6, E8) (S.72)</li> <li>• mit einfachen Vorstellungen die gentechnische Veränderung von Lebewesen beschreiben, Konsequenzen ableiten und hinsichtlich ihrer Auswirkungen kritisch hinterfragen. (K7, B2) (S.74)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p>
--	--	--	--	--	--

		<p>teilen. (B3) (S.50)</p> <p><b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Verwendung von Salzen unter Umwelt- bzw. Gesundheitsaspekten kritisch reflektieren. (B1) (S.52)</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>die gesellschaftliche Bedeutung des Umgangs mit Trinkwasser auf lokaler Ebene und weltweit vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit bewerten. (B3)</li> </ul>
<p><b>2.1 Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherschutz</b></p> <p><b>Qualität und Transparenz von Finanzprodukten und -dienstleistungen</b> (KMK1.2., 4.5.)</p>		<p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben exemplarisch an ausgewählten Fallbeispielen den Weg in die Überschuldung, S. 56</li> <li>beurteilen Verkaufsstrategien im Hinblick auf ihre beabsichtigten Wirkungen und ihren Einfluss auf das Konsumverhalten, S. 56</li> <li>beurteilen die Preisbildung auf realen Märkten im Vergleich zum vollkommenen Markt, S. 58</li> <li>bewerten an einem Fallbeispiel die Möglichkeiten des Staates, den Wettbewerb zu sichern, S. 58</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die globalen Zusammenhänge der Weltwirtschaftskrise von 1929 aufzeigen, S.57</li> </ul>	<p><b>Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die wirtschaftliche Dimension des Krisenjahres 1923 sowie die globalen Zusammenhänge der Weltwirtschaftskrise von 1929 in Grundzügen, S. 29</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern zentrale Veränderungen und rechtliche Rahmenbedingungen im Zahlungsverkehr sowie grundlegende Funktionen des Geldes, S. 19</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen Marktsituationen und -prozesse (u.a. Preisbildung) sowie deren Akteure mit ihren unterschiedlichen Intentionen und Reaktionen in den Wirtschaftskreislauf ein, S. 27</li> <li>beurteilen exemplarisch Verhaltensweisen der am Wirtschaftsprozess Beteiligten in unterschiedlichen Marktformen (u.a. Monopol, Polypol), S. 27</li> <li>bewerten Chancen und Risiken unterschiedlicher Kreditformen, S. 27</li> <li>formulieren die Möglichkeiten, Erfordernisse und Grenzen der Sozialpolitik (u.a. internationale Wettbewerbsfähigkeit, Generationengerechtigkeit, Demographie, Finanzierbarkeit), beschreiben die Notwendigkeit zusätzlicher</li> </ul>	<p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft und beschreiben den Wirtschaftskreislauf sowie die Funktionen des Geldes, S. 29</li> <li>legen Wege sowie Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit dar, S. 29</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben exemplarisch an ausgewählten Fallbeispielen den Weg in die Überschuldung, S. 26</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Preisbildung auf realen Märkten im Vergleich zum vollkommenen Markt, S. 128</li> </ul>

<p><b>Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle</b></p>		<p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen Funktionen des Wettbewerbs in der sozialen Marktwirtschaft und beschreiben an einem ausgewählten Beispiel die Folgen von Konzentration, S. 57</li> <li>• beurteilen die Preisbildung auf realen Märkten im Vergleich zum vollkommenen Markt, S. 58</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung, S. 61</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wirtschaftliche Verflechtungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern beschreiben und Möglichkeiten der individuellen Einflussnahme (u. a. Kaufentscheidungen) auf Produktionsverhältnisse in Entwicklungsländern benennen, S. 33</li> </ul>	<p>privater Vorsorge und analysieren unterschiedliche Vorsorgevarianten, S. 29</p> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen Marktsituationen und -prozesse (u.a. Preisbildung) sowie deren Akteure mit ihren unterschiedlichen Intentionen und Reaktionen in den Wirtschaftskreislauf ein, S. 27</li> <li>• beurteilen exemplarisch Verhaltensweisen der am Wirtschaftsprozess Beteiligten in unterschiedlichen Marktformen (u.a. Monopol, Polypol),, S. 27</li> <li>• bewerten Chancen und Risiken unterschiedlicher Kreditformen,, S. 27</li> <li>• formulieren die Möglichkeiten, Erfordernisse und Grenzen der Sozialpolitik (u.a. internationale Wettbewerbsfähigkeit, Generationengerechtigkeit, Demographie, Finanzierbarkeit), beschreiben die Notwendigkeit zusätzlicher privater Vorsorge und analysieren unterschiedliche Vorsorgevarianten, S. 29</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Einfluss politischer Maßnahmen im Agrarsektor auf die Weltmärkte (u.a. EU-Subventionen, Förderung von Biotreibstoffen), S. 31</li> </ul>	<p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft und beschreiben den Wirtschaftskreislauf sowie die Funktionen des Geldes, S. 29</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage im Marktmodell, S. 40</li> <li>• bewerten an einem Fallbeispiel die Möglichkeiten des Staates, den Wettbewerb zu sichern, S. 40</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung, S. 40</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Preisbildung auf realen Märkten im Vergleich zum vollkommenen Markt, S. 128</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern erforderliche Grundvoraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens, S. 83</li> </ul>
<p><b>Lohn bzw. Einkommen, Vermögensbildung, private Absicherung und Altersvorsorge</b> (KMK 1.2., 1.3.)</p>	<p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkunden, vergleichen und erklären Zusammenhänge zwischen Arbeit, Lebensunterhalt und Lebensstandard (z. B. früher – heute, andere Länder), (S. 44)</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die geschlechtsspezifische Zuweisung zu einzelnen Berufen im Hinblick auf Zukunftschancen und Einkommensgerechtigkeit,</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarisch an</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen und beurteilen unterschiedliche Ausgangsbedingungen und Handlungsweisen (Konsumieren oder Sparen) in Bezug auf das Taschengeld, S. 20</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p>	<p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutsrisiken in der gegenwärtigen Gesellschaft exemplarisch, S. 29</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen unterschiedliche politische Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern, S. 43</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern wesentliche Grundsätze des Sozialstaats, S. 57</li> </ul>

		<p>ausgewählten Fallbeispielen den Weg in die Überschuldung, S. 56</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern erforderliche Grundvoraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens, S. 58</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung, S. 61</li> <li>beurteilen Konsequenzen von Berufswahlentscheidungen im Hinblick auf Sicherheit, Einkommen, Arbeitsinhalte, Partizipation, Zukunftsaussichten sowie private Lebensführung und –gestaltung für Männer und Frauen, S. 62</li> <li>beurteilen unterschiedliche Berufsbilder und berufliche Anforderungsprofile im Hinblick auf geschlechtergerechte Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie das eigene Fähigkeits- und Interessensprofil, S. 62</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Grundzüge der Bismarckschen Sozialgesetzgebung im Vergleich zu heutigen Systemen sozialer Sicherung erläutern, S. 53</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundzüge der Systemunterschiede beider deutscher Staaten darstellen, S.59</li> <li>Verfassungsnorm und -wirklichkeit der Gleichberechtigung von Frauen und Männern an Beispielen vergleichen, S. 59</li> <li>Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Sozialpolitik (u. a. Finanzierbarkeit, Generationengerechtigkeit, gleichwertig-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>stellen die Verteilung von Einkommen, Chancen und Ressourcen in der Bundesrepublik Deutschland auch unter Berücksichtigung von Geschlechterdifferenzen dar, S. 29</li> <li>formulieren die Möglichkeiten, Erfordernisse und Grenzen der Sozialpolitik (u.a. internationale Wettbewerbsfähigkeit, Generationengerechtigkeit, Demographie, Finanzierbarkeit), beschreiben die Notwendigkeit zusätzlicher privater Vorsorge und analysieren unterschiedliche Vorsorgevarianten, S. 29</li> <li>beurteilen verschiedene Formen privater Vorsorge hinsichtlich zentraler ökonomischer und sozialer Kriterien, S. 29</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>benennen die Sozialversicherungen, stellen deren jeweilige Hauptmerkmale dar und erläutern deren zentrale Herausforderungen im vereinten Deutschland, S. 57</li> <li>stellen die Verteilung von Einkommen, Chancen und Ressourcen in der Bundesrepublik Deutschland dar und erklären ausgewählte sozialpolitische Maßnahmen im Spannungsfeld von Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit, S. 57</li> <li>beurteilen die Möglichkeiten, Erfordernisse und Grenzen staatlicher Sozialpolitik im vereinten Deutschland (u.a. Finanzierbarkeit, Generationengerechtigkeit, gleichwertige Lebensverhältnisse, internationale Wettbewerbsfähigkeit), S. 57</li> <li>stellen die Verteilung von Einkommen, Chancen und Ressourcen in der Bundesrepublik Deutschland dar und erklären ausgewählte sozialpolitische Maßnahmen im Spannungsfeld von Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit, S. 57</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen anhand eines Haushaltsplans die finanzielle Umsetzbarkeit eigener Konsumwünsche, S. 26</li> <li>bewerten exemplarisch Strategien zur Prävention von und zum Umgang mit Überschuldung, S. 26</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben den Einfluss der Erwerbsarbeit als Voll- und Teilzeitarbeitsverhältnis sowie in den Ausprägungen der Zeit-, Leih- und Telearbeit auf die Lebensgestaltung und benennen</li> </ul>
--	--	---	--	--	---

		<p>ge Lebensverhältnisse, internationale Wettbewerbsfähigkeit) beurteilen und im Zusammenhang der eigenen Lebens- und Berufsplanung individuelle Vorsorgestrategien erörtern, S. 59</p>			<p>Folgen für die Identitätsbildung, S. 34</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen mögliche Auswirkungen eines Arbeitsplatz-, Arbeitgeber- und Berufswechsels sowie eines Arbeitsplatzverlustes für die Lebensgestaltung und das Selbstverständnis des Einzelnen, S. 34</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage auf dem Faktormarkt Arbeit sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für den Preis der Arbeit, S. 38</li> <li>• benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung, S. 40</li> <li>• beurteilen Konsequenzen von Berufswahlentscheidungen im Hinblick auf Sicherheit, Einkommen, Arbeitsinhalte, Partizipation, Zukunftsaussichten sowie private Lebensführung und –gestaltung, S. 41</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Berufsbilder und berufliche Anforderungsprofile im Hinblick auf geschlechtergerechte Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie das eigene Fähigkeits- und Interessensprofil, S. 41</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Grundprinzipien ausgewählter sozialpolitischer Maßnahmen an Fallbeispielen, S. 131</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen die Sozialversicherungen, stellen deren jeweilige Hauptmerkmale dar und erläutern deren zentrale Herausforderungen im vereinten Deutsch-</li> </ul>
--	--	---	--	--	--

					<p>land, S. 139</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Möglichkeiten, Erfordernisse und Grenzen staatlicher Sozialpolitik im vereinten Deutschland (u.a. Finanzierbarkeit, Generationengerechtigkeit, gleichwertige Lebensverhältnisse, internationale Wettbewerbsfähigkeit), S. 139</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen anhand eines Haushaltsplans die finanzielle Umsetzbarkeit eigener Konsumwünsche, S. 79</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern erforderliche Grundvoraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens, S. 83</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung, S. 87</li> </ul>
<p><b>Verträge, Geld und Zahlungsverkehr</b> (KMK 1.1., 1.2.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Bedeutung von Einkommen und Geld für die Erfüllung von Konsumbedürfnissen, (S. 48)</li> </ul>	<p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen zentrale Regelungen zum Jugend-, Arbeits- und Kündigungsschutz sowie zur Mitbestimmung, S. 57</li> <li>• erläutern die Funktionen des Geldes im einfachen Wirtschaftskreislauf, S: 57</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung, S. 61</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern zentrale Veränderungen und rechtliche Rahmenbedingungen im Zahlungsverkehr sowie grundlegende Funktionen des Geldes, S. 19</li> </ul>	<p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Rolle des Geldes als Tauschmittel, S. 25</li> </ul> <p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft und beschreiben den Wirtschaftskreislauf sowie die Funktionen des Geldes, S. 29</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Grundzüge des Tausch- und Geldhandels und benennen elementare Funktionen des Geldes, S: 27</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Funktionen des Geldes im einfachen Wirtschaftskreislauf, S. 40</li> <li>• erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie Möglichkeiten ihres Fortbestehens, S. 45</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen die Sozialversicherungen, stellen deren jeweilige Hauptmerkmale dar und erläutern deren zentrale Herausforderungen im vereinten Deutschland, S. 57</li> </ul>



					<p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben elementare Funktionen des Geldes, S. 121</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Funktionen des Geldes im einfachen Wirtschaftskreislauf, S. 128</li> </ul>
<p><b>Inanspruchnahme von Krediten und Vermeidung von Überschuldung</b> (KMK 1.1., 1.2.)</p>		<p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarisch an ausgewählten Fallbeispielen den Weg in die Überschuldung,, S. 56</li> <li>• bewerten exemplarisch Strategien zur Prävention von und zum Umgang mit Überschuldung, S. 56</li> <li>• erörtern erforderliche Grundvoraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens, S. 58</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen und beurteilen unterschiedliche Ausgangsbedingungen und Handlungsweisen (Konsumieren oder Sparen) in Bezug auf das Taschengeld, S. 20</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren Gefahrenquellen für eine Ver- und Überschuldung und vergleichen unterschiedliche Kreditformen hinsichtlich vorher festgelegter Kriterien, S. 27</li> <li>• bewerten Chancen und Risiken unterschiedlicher Kreditformen,, S. 27</li> </ul>	<p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutsrisiken in der gegenwärtigen Gesellschaft exemplarisch, S. 29</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie Möglichkeiten ihres Fortbestehens, S. 45</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarisch an ausgewählten Fallbeispielen den Weg in die Überschuldung, S. 26</li> <li>• bewerten exemplarisch Strategien zur Prävention von und zum Umgang mit Überschuldung, S. 26</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern erforderliche Grundvoraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens, S. 34</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarisch an ausgewählten Fallbeispielen den Weg in die Überschuldung, S. 79</li> <li>• bewerten exemplarisch Strategien zur Prävention von und zum Umgang mit Überschuldung, S. 79</li> </ul>
<p><b>2.2 Ernährung und Gesundheit</b></p> <p><b>Konsum von Lebensmitteln und Nahrungsmittelkette</b> (KMK 2.2., 2.3., 2.4., 4.1., 4.2., 4.5.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkunden und beschreiben unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten und deren Folgen, (S. 44)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Grundsätze der Kör-</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren ausgewählte Lebensmitteleigenschaften durch die Nutzung unterschiedlicher Sinne (MK 5), S. 26</li> <li>• be- und verarbeiten Lebensmittel (HK 1),S. 28</li> <li>• erläutern die Handhabung und Funktion eingesetzter Arbeitsmittel und Nahrungsmittel-</li> </ul>	<p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Vor- und Nachteile von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft, S. 21</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen grundlegende Chancen und Risiken konventioneller, ökologischer</li> </ul>	<p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf,S. 24</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen einen Zusammen-</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Wandel in der Landwirtschaft und erläutern Grundprinzipien ökologischer bzw. nachhaltiger Produktionsweisen, S. 27</li> <li>• erörtern Vor- und Nachteile von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft, S. 28</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b></p>

	<p>perpflege, der gesunden Ernährung und der gesunden Lebensführung, (S. 44)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren Regeln und Tipps für eine gesunde Lebensführung (z. B. Ernährung, Körperpflege, Erste Hilfe), (S. 44)</li> </ul>	<p>tel, S. 29</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen Verfahren und Kriterien zur Überprüfung der Qualität zubereiteter Speisen, S: 29</li> <li>• erläutern die Bedeutung der Lebensmittelkennzeichnung und unterscheiden zwischen fakultativen und obligatorischen Angaben, S: 29</li> <li>• erläutern ausgewählte Ernährungsempfehlungen und Richtlinien für eine ausgewogene Ernährung. S. 29</li> <li>• beurteilen Verarbeitungsprozesse und die Qualität der Arbeitsergebnisse im Hinblick auf das Schonen von Lebensmitteln, die Beachtung der Hygieneregeln sowie die Sicherheit, S. 30</li> <li>• bewerten Rezepte im Hinblick auf ihre Verständlichkeit und Umsetzbarkeit, S. 30</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Verfahren der ökologischen und konventionellen Erzeugung sowie der Verarbeitung ausgewählter Lebensmittel, S. 35</li> <li>• erläutern die ungleiche Verteilung ausgewählter Lebensmittel im globalen Vergleich sowie deren Folgen für die Menschen, S. 35</li> <li>• erläutern an einem Beispiel fairen Handel mit Lebensmitteln, S. 35</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Arbeitsökonomie, S. 35</li> <li>• beurteilen kriterienorientiert die Zubereitung ökologisch ausgewogener Speisen und Gerichte, S. 36</li> <li>• beurteilen die Auswirkungen fairen Handels auf Verbrau-</li> </ul>	<p>und genveränderter landwirtschaftlicher Produkte, S. 32</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>	<p>hang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, S. 27</p>	<p><b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die eigenen Ernährungsgewohnheiten, S. 26</li> <li>• beurteilen Nahrungsmittelgruppen im Hinblick auf ihre jeweilige Bedeutung für eine ausgewogene Ernährung, S:26</li> <li>• bewerten die Angemessenheit des eigenen Essverhaltens auch im Hinblick auf gesellschaftliche Konventionen, S. 26</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern ausgewählte Ernährungsempfehlungen und Richtlinien für eine ausgewogene Ernährung, S. 33</li> <li>• erläutern mögliche Auswirkungen von Ernährungsgewohnheiten auf unternehmerische Entscheidungen, S. 33</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Verfahren der ökologischen und konventionellen Erzeugung sowie der Verarbeitung ausgewählter Lebensmittel, S. 38</li> <li>• erläutern exemplarisch eine politische Maßnahme in ihren Auswirkungen auf den Teilarbeitsmarkt Getränke und Ernährung, S. 38</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Arbeitsökonomie, S. 38</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Prinzipien ökologischer bzw. nachhaltiger Produktionsweisen in der Landwirtschaft, S. 68</li> <li>• beurteilen die Veränderungen in der Landwirtschaft aus der Sicht verschiedener Betroffener und Interessengruppen, S. 69</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b></p>
--	--	--	--	---	--

		<p>cher und Erzeuger, S. 36</p> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Versuche (u. a. zu Nährstoffnachweisen an Nahrungsmitteln) nach Vorgaben durchführen und dokumentieren. (E3, E5, E6) (S.33)</li> </ul>			<p><b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen Verfahren der ökologischen und konventionellen Erzeugung sowie der Verarbeitung ausgewählter Lebensmittel, S. 58</li> <li>beurteilen unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Arbeitsökonomie, S. 58</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bei der Untersuchung von Nahrungsmitteln einfache Nährstoffnachweise nach Vorgaben durchführen und dokumentieren, (E3, E5, E6) (S.64)</li> <li>Anteile von Kohlehydraten, Fetten, Eiweiß, Vitaminen und Mineralstoffen in Nahrungsmitteln ermitteln und in einfachen Diagrammen darstellen, (K5, K4) (S.65)</li> </ul>
<p><b>Gesundheitsförderliche Ernährung und Lebensführung</b> (KMK 2.1., 4.4.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erkunden und beschreiben unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten und deren Folgen, (S. 44)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären Grundsätze der Körperpflege, der gesunden Ernährung und der gesunden Lebensführung, (S. 44)</li> <li>formulieren Regeln und Tipps für eine gesunde Lebensführung (z. B. Ernährung, Körperpflege, Erste Hilfe), (S. 44)</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>benennen Verfahren und Kriterien zur Überprüfung der Qualität zubereiteter Speisen, S. 29</li> <li>erläutern ausgewählte Ernährungsempfehlungen und Richtlinien für eine ausgewogene Ernährung., S. 29</li> <li>beurteilen Verarbeitungsprozesse und die Qualität der Arbeitsergebnisse im Hinblick auf das Schonen von Lebensmitteln, die Beachtung der Hygieneregeln sowie die Sicherheit, S. 30</li> <li>beschreiben die Zusammensetzung einer gesundheitsförderlichen Ernährung., S. 30</li> <li>beurteilen Nahrungsmittelgruppen im Hinblick auf ihre jeweilige Bedeutung für eine ausgewogene Ernährung., S. 30</li> </ul>	<p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen. (S. 23)</li> <li>eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (S. 25)</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>eine komplexere Entspan-</li> </ul>	<p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben, (S. 23)</li> <li>eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen, (S. 24)</li> <li>Verhaltensweisen am und im</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die eigenen Ernährungsgewohnheiten, S. 26</li> <li>beschreiben die Zusammensetzung einer gesundheitsförderlichen Ernährung, S. 26</li> <li>beurteilen Nahrungsmittelgruppen im Hinblick auf ihre jeweilige Bedeutung für eine ausgewogene Ernährung, S. 26</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern ausgewählte Ernährungsempfehlungen und Richtlinien für eine ausgewogene Ernährung, S. 33</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die eigenen Ernährungsgewohnheiten, S. 49</li> <li>beschreiben die Zusammensetzung einer gesundheitsförderlichen Ernährung, S. 49</li> <li>beurteilen Nahrungsmittelgruppen im Hinblick auf ihre jeweilige</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen das eigene Ernährungsverhalten aufgrund von Informationen über eine gesundheitsförderliche Ernährung, S. 31</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen. (S. 27)</li> <li>• eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (S. 29)</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine komplexere Entspannungstechnik (zum Beispiel progressive Muskelentspannung, autogenes Training, Yoga) unter Anleitung ausführen und deren Wirkungen beschreiben. (S. 23)</li> <li>• gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Übungen (z. B. Funktionalität) und Verhaltensweisen grundlegend beurteilen. (S. 24)</li> <li>• beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 20 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie körperliche Reakti-</li> </ul>	<p>nungstechnik (z.B. progressive Muskelentspannung, autogenes Training, Yoga) ausführen und deren Aufbau, Funktion und Wirkung beschreiben. (S. 19)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Verhaltensweisen grundlegend beurteilen. (S. 20)</li> <li>• beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 20 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. (S.23)</li> </ul> <p><b>Sport:</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 30 Minuten) gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und Auswirkungen der Ausdauerleistung auf die Gesundheit beschreiben. (S. 23)</li> <li>• eine Ausdauerbelastung (ca. 20 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (S. 25)</li> <li>• die eigene Leistungsfähigkeit beim Schwimmen, Springen und Tauchen nach ausgewählten Kriterien (z.B. Gesundheitsaspekt, Leistungs-</li> </ul>	<p>Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (S. 24)</p> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine komplexere Entspannungstechnik (z. B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben. (S. 29)</li> <li>• grundlegende Methoden zur Verbesserung psychophysischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen. (S. 29)</li> <li>• beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung (LZA I bis 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben, (S. 31)</li> <li>• eine Langzeitausdauerbelastung (LZA I bis 30 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen, (S. 31)</li> <li>• die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Ge-</li> </ul>	<p>Bedeutung für eine ausgewogene Ernährung, S. 49</p> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern ausgewählte Ernährungsempfehlungen und Richtlinien für eine ausgewogene Ernährung, S. 53</li> <li>• beurteilen das eigene Ernährungsverhalten aufgrund von Informationen über eine gesundheitsförderliche Ernährung, S. 54</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen kriterienorientiert die Zubereitung ökologisch ausgewogener Speisen und Gerichte, S. 58</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegende körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen. (S. 22)</li> <li>• eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (S. 24)</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine komplexere Entspannungstechnik (z. B. progressive Muskelentspannung, Autogenes Training, Yoga) unter Anleitung ausführen und deren Funktion, Aufbau und Wirkung beschreiben. (S. 19)</li> <li>• beim Laufen eine Ausdauerleis-</li> </ul>
--	--	--	---	--	---

		<p>onen bei ausdauerndem Laufen grundlegend beschreiben. (S. 27)</p> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben und für sich selbst anwenden. (S. 24)</li> <li>• beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und Auswirkungen der Ausdauerleistung auf die Gesundheit beschreiben (S. 27)</li> <li>• eine Ausdauerbelastung (ca. 20 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (S. 29)</li> <li>• die eigene Leistungsfähigkeit beim Schwimmen, Springen und Tauchen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Sicherheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen. (S. 32)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung von Körper- und Mundhygiene für die Gesunderhaltung erläutern. (UF4) (S. 32)</li> <li>• den Weg der Nahrung im menschlichen Körper beschreiben, die an der Verdau-</li> </ul>	<p>aspekt, Sicherheitsaspekt) beurteilen. (S. 26)</p> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine ausgewogene Ernährung und die Notwendigkeit körperlicher Bewegung begründet darstellen. (B2) (S.24)</li> <li>• anhand einer Ernährungspyramide die Bedeutung von Nährstoffen, Mineralsalzen, Vitaminen, Ballaststoffen und Getränken für eine ausgewogene Ernährung darstellen. (UF2, K2) (S. 25)</li> <li>• eine ausgewogene Ernährung und die Notwendigkeit körperlicher Bewegung begründet darstellen. (B2) (S. 26)</li> <li>• Präventionsmaßnahmen gegen Lärmschädigungen beurteilen und Konsequenzen für eigenes Verhalten angeben. (B3) (S. 28)</li> <li>• die Bedeutung der Intimhygiene bei Mädchen und Jungen fachlich angemessen beschreiben. (UF2) (S. 28)</li> <li>• Informationen zum Heranwachsen des Fetus während der Schwangerschaft aus ausgewählten Quellen schriftlich zusammenfassen. (K5, K3) (S. 29)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Unterschied zwischen der Heil- und Schutzimpfung erklären und diese den Eintragungen im Impfausweis zuordnen. (UF3) (S. 35)</li> <li>• die Position der WHO zur Definition von Gesundheit erläutern und damit Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit benennen. (B3) (S. 35)</li> </ul>	<p>sundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen. (S. 32)</p> <p><b>Biologie</b> <b>Ende Jahrgangsstufe 6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und erklären den menschlichen Blutkreislauf und die Atmung sowie deren Bedeutung für den Nährstoff-, Gas- und Wärmetransport durch den Körper, (S.28)</li> <li>• beschreiben den Weg der Nahrung bei der Verdauung und nennen die daran beteiligten Organe, (S.28)</li> <li>• beschreiben die Bedeutung von Nährstoffen, Mineralsalzen, Vitaminen, Wasser und Ballaststoffen für eine ausgewogene Ernährung und unterscheiden Bau- und Betriebsstoffe, (S.28)</li> <li>• beschreiben die Bedeutung einer vielfältigen und ausgewogenen Ernährung und körperlicher Bewegung, (S.28)</li> <li>• beschreiben Organe und Organsysteme als Bestandteile des Organismus und erläutern ihr Zusammenwirken, z. B. bei Atmung, Verdauung, Muskeln. (S.32)</li> <li>• beschreiben die Wirkung der UV-Strahlen auf die menschliche Haut, nennen Auswirkungen und entsprechende Schutzmaßnahmen (S.33)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Ende Jahrgangsstufe 9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und zur sozialen Verantwortung, (S.19)</li> <li>• vergleichen den Energiegehalt von Nährstoffen, (S.28)</li> </ul>	<p>tung (ca. 20 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegende körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. (S. 22)</p> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung der Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen. (S. 19)</li> <li>• beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben. (S. 22)</li> <li>• eine Ausdauerleistung (ca. 20 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (S.24)</li> <li>• die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen. (S. 25)</li> </ul> <p><b>Naturwissenschaften (fächerin-</b></p>
--	--	--	--	--	---

		<p>ung beteiligten Organe benennen und die Bedeutung der Nahrung als Lieferant für Bau- und Betriebsstoffe erläutern. (UF1) (S. 32)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Versuche (u. a. zu Nährstoffnachweisen an Nahrungsmitteln) nach Vorgaben durchführen und dokumentieren. (E3, E5, E6) (S. 32)</li> <li>beim Austausch von Meinungen (u. a. zu gesundheitlichen Aspekten sportlicher Betätigungen) konzentriert zuhören und bei eigenen Beiträgen sachlich Bezug auf Beiträge Anderer nehmen. (K8) (S. 32)</li> <li>in der Zusammenarbeit mit Partnern und in Kleingruppen (u. a. zur Gesundheitsvorsorge) Aufgaben übernehmen und zuverlässig erfüllen. (K9) (S. 32)</li> <li>die Bedeutung der Haut als Sinnesorgan darstellen und Schutzmaßnahmen gegen Gefahren wie UV-Strahlen erläutern. (UF1, B1) (S. 33)</li> <li>in der Zusammenarbeit mit Partnern und in Kleingruppen (u. a. zur Gesundheitsvorsorge) Aufgaben übernehmen und zuverlässig erfüllen. (K9) (S.33)</li> <li>aus verschiedenen Quellen die Gefahren und Schutzmöglichkeiten für Augen und Gehör recherchieren und Ergebnisse verständlich präsentieren. (K7, K5, K6) (S. 34)</li> <li>die Bedeutung der Intimhygiene bei Mädchen und Jungen fachlich angemessen beschreiben. (UF2) (S. 35)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>den Unterschied zwischen der Heil- und Schutzimpfung erklären und diese den Eintra-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>aufgrund biologischer Kenntnisse einen begründeten Standpunkt zum Impfen und zum eigenen Impfverhalten vertreten. (B2) (S. 35)</li> <li>die Übertragungsmöglichkeiten von sexuell übertragbaren Krankheiten, sowie Hepatitis B und AIDS nennen und Verantwortung in einer Partnerschaft übernehmen. (UF1, K6) (S.39)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gefährdungen der Gesundheit durch UV-Strahlung bzw. hohe Temperaturen beschreiben und Sicherheitsmaßnahmen erläutern und einhalten. (B3, E5) (S.26)</li> <li>Beurteilungen (u. a. zur Lärmschädigung des Ohrs) auf der Grundlage vorliegender Informationen bewerten und dazu persönlich Stellung nehmen. (B2) (S.27)</li> <li>Konsequenzen aus Kenntnissen über die Wirkung von Lärm für eigenes Verhalten ziehen. (B3) (S.27)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die Nahrungspyramide unter energetischem Aspekt. (S.28)</li> <li>beschreiben Aufbau und Funktion von Auge oder Ohr und begründen Maßnahmen zum Schutz dieser Sinnesorgane, (S.28)</li> <li>beurteilen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und zur sozialen Verantwortung (S.19)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Ende Jahrgangsstufen 9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen an Beispielen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit. (S.19)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Ende Jahrgangsstufe 6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Auswirkungen von Schall auf Menschen im Alltag erläutern (S.29)</li> <li>geeignete Schutzmaßnahmen gegen die Gefährdungen durch Schall und Strahlung nennen (S.30)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Ende Jahrgangsstufen 9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen an Beispielen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und zur sozialen Verantwortung (S.19)</li> <li>die Wechselwirkung zwischen Strahlung, insbesondere ionisierender Strahlung, und Materie sowie die daraus resultierenden Veränderungen der Materie beschreiben und damit mögliche medizinische Anwendungen und Schutzmaßnahmen</li> </ul>	<p><b>tegriert</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung der Haut als Sinnesorgan darstellen und Schutzmaßnahmen gegen Gefahren wie UV-Strahlen erläutern. (UF1, B1) (S. 37)</li> <li>Auswirkungen von Schall auf Menschen und geeignete Schutzmaßnahmen gegen Lärm erläutern. (UF1) (S. 37)</li> <li>in einfachen Zusammenhängen Nutzen und Gefahren von Genussmitteln aus biologisch-medizinischer Sicht abwägen. (B3) (S.38)</li> <li>das richtige Verhalten beim Heben und Tragen unter Berücksichtigung anatomischer Aspekte veranschaulichen. (UF4) (S.39)</li> <li>eine ausgewogene Ernährung und die Notwendigkeit körperlicher Bewegung begründet darstellen. (B1) (S.40)</li> <li>in einfachen Zusammenhängen Nutzen und Gefahren von Genussmitteln aus biologisch-medizinischer Sicht abwägen. (B3) (S.40)</li> <li>Gefahrstoffsymbole und Gefahrstoffhinweise adressatengerecht erläutern und Verhaltensweisen im Umgang mit entsprechenden Stoffen beschreiben. (K6) (S.44)</li> <li>die Bedeutung der Intimhygiene bei Mädchen und Jungen fachlich angemessen beschreiben. (UF2) (S.45)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung der Haut als Sinnesorgan darstellen und Schutzmaßnahmen gegen Gefahren wie UV-Strahlen erläutern. (UF1, B1) (S.68)</li> <li>aus verschiedenen Quellen Gefahren für Augen und Ohren re-</li> </ul>
--	--	---	---	---	---

		<p>gungen im Impfausweis zuordnen. (UF3) (S.39)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• am Beispiel der Nieren die Problematik von Organtransplantationen erläutern. (UF4) (S.39)</li> <li>• aus Informationen zu Aufbau und Vermehrung von Viren und Bakterien Hygienemaßnahmen ableiten und einhalten. (K5, K6) (S.40)</li> <li>• auf der Basis biologischer Erkenntnisse ihr persönliches Verhalten gegenüber sich selbst und Mitmenschen in Bezug auf Infektionskrankheiten hinterfragen und Entscheidungen zu ihrem Verhalten begründen. (B3) (S.40)</li> <li>• die erweiterte Auffassung von Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation erläutern und zur Erhaltung der eigenen Gesundheit berücksichtigen. (B3) (S.40)</li> <li>• die Übertragungsmöglichkeiten von sexuell übertragbaren Krankheiten, sowie Hepatitis B und AIDS nennen und Verantwortung in einer Partnerschaft übernehmen. (UF1, K6) (S.40)</li> <li>• Bewertungskriterien für verschiedene Methoden der Empfängnisverhütung unter dem Aspekt der Schwangerschaftsverhütung und des Infektionsschutzes begründet gewichten. (B1) (S.41)</li> <li>• zur Gefährdung des Fetus durch Nikotin und Alkohol anhand von Informationen Stellung nehmen. (B2) (S.41)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Verwendung von Salzen unter Umwelt- bzw. Gesundheitsaspekten kritisch reflek-</li> </ul>		<p>erklären (S.30)</p>	<p>cherchieren und präventive Schutzmöglichkeiten aufzeigen. (K5, K6) (S.68)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das richtige Verhalten beim Heben und Tragen unter Berücksichtigung anatomischer Aspekte veranschaulichen. (UF4) (S.68)</li> <li>• Anteile von Kohlehydraten, Fetten, Eiweiß, Vitaminen und Mineralstoffen in Nahrungsmitteln ermitteln und in einfachen Diagrammen darstellen. (K5, K4) (S.69)</li> <li>• eine ausgewogene Ernährung und die Notwendigkeit körperlicher Bewegung begründet darstellen. (B1) (S.70)</li> <li>• in einfachen Zusammenhängen Nutzen und Gefahren von Genussmitteln aus biologisch-medizinischer Sicht abwägen. (B3) (S.70)</li> <li>• die Bedeutung der Intimhygiene bei Mädchen und Jungen fachlich angemessen beschreiben. (UF2) (S.70)</li> </ul> <p><b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Unterschied zwischen der Heil- und Schutzimpfung erklären und diese den Eintragungen im Impfausweis zuordnen. (UF3) (S.76)</li> <li>• die Position der WHO zur Definition von Gesundheit erläutern und damit Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit benennen. (B3) (S.77)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkungen von Schall auf Menschen und geeignete Schutzmaßnahmen gegen Lärm erläutern. (UF1) (S.106)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p>
--	--	--	--	------------------------	--

		<p>tieren. (B1) (S.52)</p> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gefährliche Wirkungen von UV-Strahlung benennen und entsprechende Schutzmaßnahmen beachten. (B3) (S.61)</li> <li>• bei Arbeiten mit einem Partner gleichberechtigt Vorschläge austauschen, sich auf Ziele und Vorgehensweisen einigen und Absprachen zuverlässig einhalten. (K9) (S.61)</li> <li>• Messwerte von Schallpegelmessungen beurteilen, sowie Auswirkungen von Lärm auf Menschen und geeignete Schutzmaßnahmen erläutern. (B2) (S.63)</li> <li>• Sicherheitsregeln für den Umgang mit Elektrizität zum Schutz der eigenen Gesundheit begründen und einhalten. (B3) (S.64)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahren durch Einwirkung von Licht benennen (u. a. UV-Strahlung, Laser) sowie Schutzmaßnahmen aufzeigen, vergleichen und bewerten. (B3) (S.66)</li> <li>• die Anschnallpflicht mit Kraftwirkungen und der Umwandlung von Bewegungsenergie an Sicherheitsgurten qualitativ begründen. (B1) (S.67)</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahren durch Einwirkung von Licht benennen (u. a. UV-Strahlung, Laser) sowie Schutzmaßnahmen aufzeigen, vergleichen und bewerten. (B3) (S.111)</li> <li>• die Wechselwirkung ionisierender Strahlung mit Materie erläutern und damit mögliche medizinische und technische Anwendungen, sowie Gefährdungen und Schutzmaßnahmen erklären. (UF1, UF2, E1) (S.119)</li> </ul>
<p><b>Geschmacksbildung und Esskultur</b> (KMK 2.4., 4.4.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkunden und beschreiben unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten und deren Folgen, (S. 44)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Grundsätze der Körperpflege, der gesunden Ernährung und der gesunden</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren ausgewählte Lebensmitteleigenschaften durch die Nutzung unterschiedlicher Sinne (MK 5), S. 26,</li> <li>• erläutern die Handhabung und Funktion eingesetzter Arbeitsmittel und Nahrungsmittel, S. 29</li> <li>• charakterisieren die Bedeutung und Funktion von Spei-</li> </ul>			<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren ausgewählte Lebensmitteleigenschaften durch die Nutzung unterschiedlicher Sinne (MK 5), S. 22</li> <li>• bewerten die zubereiteten Speisen und Gerichte im Hinblick auf Situations- und Alltagsangemessenheit, S. 25</li> <li>• beschreiben die Zusammenset-</li> </ul>



	<p>Lebensführung, (S. 44)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren Regeln und Tipps für eine gesunde Lebensführung (z. B. Ernährung, Körperpflege, Erste Hilfe), (S. 44)</li> </ul>	<p>sen und Gerichten bei unterschiedlichen Anlässen, S. 31</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen das eigene Ernährungsverhalten aufgrund von Informationen über eine gesundheitsförderliche Ernährung, S. 31</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus Informationen über Diabetes Typ I und II geeignete Handlungen im Notfall und im persönlichen Leben ableiten. (K6) (S.39)</li> </ul>			<p>zung einer gesundheitsförderlichen Ernährung, S. 26</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Angemessenheit des eigenen Essverhaltens auch im Hinblick auf gesellschaftliche Konventionen, S. 26</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren ausgewählte Lebensmitteleigenschaften durch die Nutzung unterschiedlicher Sinne (MK 5), S. 28</li> <li>• charakterisieren die Bedeutung und Funktion von Speisen und Gerichten bei unterschiedlichen Anlässen, S. 33</li> <li>• beurteilen das eigene Ernährungsverhalten aufgrund von Informationen über eine gesundheitsförderliche Ernährung, S. 33</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Ess- und Tischsitten sowie deren Veränderbarkeit unter Berücksichtigung soziokultureller Bedingungen und religiöser Gepflogenheiten, S. 33</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren selbstständig Lebensmitteleigenschaften (MK 5),, S. 35</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die zubereiteten Speisen und Gerichte im Hinblick auf Situations- und Alltagsangemessenheit, S. 49</li> <li>• bewerten die Angemessenheit des eigenen Essverhaltens auch im Hinblick auf gesellschaftliche Konventionen, S. 49</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• charakterisieren die Bedeutung und Funktion von Speisen und Gerichten bei unterschiedlichen Anlässen, S. 53</li> <li>• benennen geographische sowie</li> </ul>
--	---	---	--	--	---

					<p>historische Einflussfaktoren und erläutern deren Bedeutung für kulturell unterschiedliche Essgewohnheiten, S. 53</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen unterschiedliche Ess- und Tischsitten sowie deren Veränderbarkeit unter Berücksichtigung soziokultureller Bedingungen und religiöser Gepflogenheiten, S. 54</li> </ul>
<p><b>Nahrungszubereitung</b> (KMK 2.1., 2.2., 2.3., 4.4.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkunden und beschreiben unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten und deren Folgen, (S. 44)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Grundsätze der Körperpflege, der gesunden Ernährung und der gesunden Lebensführung, (S. 44)</li> <li>• formulieren Regeln und Tipps für eine gesunde Lebensführung (z. B. Ernährung, Körperpflege, Erste Hilfe), (S. 44)</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• be- und verarbeiten Lebensmittel (HK 1), S. 28</li> <li>• ordnen Lebensmitteln verschiedene Be- und Verarbeitungsverfahren sowie die hierzu benötigten Arbeitsmittel zu,, S. 29</li> <li>• benennen Verfahren und Kriterien zur Überprüfung der Qualität zubereiteter Speisen, S. 29</li> <li>• beurteilen Verarbeitungsprozesse und die Qualität der Arbeitsergebnisse im Hinblick auf das Schonen von Lebensmitteln, die Beachtung der Hygieneregeln sowie die Sicherheit, S. 30</li> <li>• bewerten Rezepte im Hinblick auf ihre Verständlichkeit und Umsetzbarkeit, S. 30</li> <li>• beurteilen Nahrungsmittelgruppen im Hinblick auf ihre jeweilige Bedeutung für eine ausgewogene Ernährung,, S. 30</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen kriterienorientiert die Zubereitung ökologisch ausgewogener Speisen und Gerichte, S. 36</li> </ul>			<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• be- und verarbeiten einfach handhabbare Lebensmittel und Werkstoffe (HK 1), S. 23</li> <li>• erläutern die Handhabung und Funktion eingesetzter Arbeitsmittel, Werkzeuge, Geräte, Werkstoffe und Nahrungsmittel, S. 25</li> <li>• ordnen Materialien und Lebensmitteln verschiedene Be- und Verarbeitungsverfahren sowie die hierzu benötigten Werkzeuge und Arbeitsmittel zu, S. 25</li> <li>• beschreiben einfache Prozesse der Materialbearbeitung und Verfahren der Nahrungszubereitung, S. 25</li> <li>• beurteilen Verarbeitungsprozesse und die Qualität der Arbeitsergebnisse im Hinblick auf das Schonen von Lebensmitteln, das Einsparen von Material sowie die Sicherheit, S. 25</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren ausgewählte Lebensmitteleigenschaften durch die Nutzung unterschiedlicher Sinne (MK 5), S. 28</li> <li>• entwickeln selbstständig Kriterien für die Qualität von technischen Systemen sowie zubereiteten Speisen und Gerichten (MK 12), S. 29</li> <li>• be- und verarbeiten Lebensmittel und Werkstoffe (HK 1), S. 30</li> <li>• charakterisieren die Bedeutung</li> </ul>

					<p>und Funktion von Speisen und Gerichten bei unterschiedlichen Anlässen, S. 33</p> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• präsentieren ein Themenmenü unter ästhetischen und funktionalen Gesichtspunkten (MK 15), S. 36</li> <li>• be- und verarbeiten auch schwer handhabbare Lebensmittel und Werkstoffe (HK 1), S: 37</li> <li>• vergleichen Verfahren der ökologischen und konventionellen Erzeugung sowie der Verarbeitung ausgewählter Lebensmittel, S. 38</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Arbeitsökonomie, S. 38</li> <li>• beurteilen kriterienorientiert die Zubereitung ökologisch ausgewogener Speisen und Gerichte, S. 38</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Handhabung und Funktion eingesetzter Arbeitsmittel und Nahrungsmittel,, S. 48</li> <li>• erläutern Rezepte und beschreiben einfache Verfahren der Nahrungsmittelzubereitung,, S. 48</li> <li>• benennen Verfahren und Kriterien zur Überprüfung der Qualität zubereiteter Speisen, S. 48</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Maßnahmen zum hygienischen Umgang mit Lebensmitteln im Betrieb, S. 57</li> </ul>
<p><b>Lebensmittelsicherheit und -kennzeichnung</b> (KMK 2.3., 4.1.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkunden und beschreiben unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten und deren Folgen, (S. 44)</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung der Lebensmittelkennzeichnung und unterscheiden zwischen fakultativen und obligatorischen Angaben, S. 29</li> </ul>	<p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der gentechnischen Veränderung von Lebewesen vereinfacht beschreiben, Konsequenzen ableiten und hinsichtlich ihrer Auswirkungen kritisch hinter-</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Maßnahmen zur persönlichen Hygiene sowie zur Arbeitsplatz- und Lebensmittelhygiene, S: 24</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b></p>	

	<p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Grundsätze der Körperpflege, der gesunden Ernährung und der gesunden Lebensführung, (S. 44)</li> <li>• formulieren Regeln und Tipps für eine gesunde Lebensführung (z. B. Ernährung, Körperpflege, Erste Hilfe), (S. 44)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entscheiden sich für die Auswahl von Lebensmitteln aufgrund ihrer Kennzeichnung sowie weiterer Informationen, S. 30</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an einem Beispiel fairen Handel mit Lebensmitteln, S. 35</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessen unterschiedlicher Gruppen bezüglich gentechnischer Veränderungen benennen und dazu eine eigene Position vertreten. (B2, K8) (S.38)</li> <li>• verschiedene Informationen aus Texten und Medienbeiträgen über die Entstehung einer Antibiotika-Resistenz zusammenhängend darstellen. (K1, UF2) (S.39)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Zusatzstoffe in Lebensmitteln klassifizieren und ihre Funktion und Bedeutung erklären. (UF1, UF3) (S.55)</i></li> </ul>	<p>fragen. (B2) (S.36)</p>		<p><b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung der Lebensmittelkennzeichnung und unterscheiden zwischen fakultativen und obligatorischen Angaben, S. 33</li> <li>• entscheiden sich für die Auswahl von Lebensmitteln aufgrund ihrer Kennzeichnung sowie weiterer Informationen, S. 33</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung der Lebensmittelkennzeichnung und unterscheiden zwischen fakultativen und obligatorischen Angaben, S. 53</li> <li>• entscheiden sich für die Auswahl von Lebensmitteln aufgrund ihrer Kennzeichnung sowie weiterer Informationen, S. 53</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit einfachen Vorstellungen die gentechnische Veränderung von Lebewesen beschreiben, Konsequenzen ableiten und hinsichtlich ihrer Auswirkungen kritisch hinterfragen. (K7, B2) (S.74)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusatzstoffe in Lebensmitteln klassifizieren und ihre Funktion und Bedeutung erklären. (UF1, UF3) (S.96)</li> </ul>
<p><b>Suchtprophylaxe und Drogenprävention</b> (KMK 3.2., 3.3.)</p>		<p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <p>Gefahren durch Süchte und Genussmittel für sich und andere in einfachen Zusammenhängen darstellen und beurteilen. (B1, B3) (S. 33)</p>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Chancen und Risiken unterschiedlicher Mediennutzung für den Einzelnen (u.a. Informationsbeschaffung, Sicherung der Privatsphäre, Datenschutz, Suchtproblematik), S. 25</li> </ul>		

<p><b>2.3 Medien und Information</b></p> <p><b>Mediennutzung und -sicherheit</b> (KMK 3.3.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen für Berichte und deren Gestaltung ihre Kenntnisse über vorhandene Medien (z. B. Nachschlagewerke, PC), (S. 50)</li> <li>• schreiben und gestalten eigene Geschichten unter Nutzung vorhandener Medien (z. B. Nachschlagewerke, PC), (S. 50)</li> <li>• arbeiten am PC mit Textverarbeitungs-, Lern- und Übungsprogrammen, (S.50)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren mit/in Medien (z. B. Internet, Bibliothek) und nutzen die Informationen für eine Präsentation, (S. 50)</li> <li>• vergleichen alte und neue Medien miteinander und dokumentieren ihre Ergebnisse (z. B. Herstellung, Konsum, Wirkungen), (S. 50)</li> </ul> <p>untersuchen kritisch Angebote der Unterhaltungs- und Informationsmedien und begründen Regeln zum sinnvollen Umgang mit ihnen, (S.50)</p>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren selbständig in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1),, S. 32</li> </ul> <p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben angeleitet Daten durch Beobachtung, Erkundung und den Einsatz von Messverfahren (MK 3), S. 40</li> </ul> <p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten den eigenen Umgang mit Informations- und Kommunikationssystemen anhand unterschiedlicher Kriterien (u.a. Energieverbrauch, Gesundheit, Sozialverträglichkeit), S. 48</li> <li>• bewerten verschiedene Möglichkeiten zum Schutz bei der Nutzung des Internets und bei der Verwendung von E-Mails, S. 49</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren mit Hilfestellungen diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), S. 54</li> <li>• beschreiben Regeln zum Umgang mit persönlichen Daten im Internet, S. 56</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), S. 59</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Karten ihrer Schulumgebung hinsichtlich der Verkehrssicherheit und ihres Informationsgehalts</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Eigenschaften und Aufgaben von Medien und die Interessen der Medienproduzenten dar, S. 25</li> <li>• benennen gesellschaftliche, politische und ökonomische Chancen und Risiken, die sich durch die Medien (u.a. Kommunikationsplattformen und digitale soziale Netzwerke) ergeben – auch unter globaler Perspektive, S. 25</li> <li>• bewerten Chancen und Risiken unterschiedlicher Mediennutzung für den Einzelnen (u.a. Informationsbeschaffung, Sicherung der Privatsphäre, Datenschutz, Suchtproblematik), S. 25</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <p>Gefahren der Datennutzung in digitalen Netzwerken und Maßnahmen zum Datenschutz benennen. (B3)</p>	<p><b>Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschaffen selbständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet, S. 28</li> </ul> <p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen verschiedene - auch neue - Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote begründet auswählen und analysieren, S. 30</li> <li>• reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen, S. 31</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1), S. 23</li> <li>• analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, (Klima-) Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8), S. 23</li> <li>• beschreiben die Bedeutung der digitalen Revolution im Hinblick auf die Verbreitung und Verfügbarkeit von Informationen sowie die Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten, S. 30</li> <li>• beurteilen die Auswirkungen des gegenwärtigen medialen Entwicklungsschubs im Vergleich zu denen der Erfindung des Buchdrucks in der frühneuzeitlichen Gesellschaft,, S. 30</li> <li>• beurteilen Vorteile und Nachteile verschiedener Medien als Informations- und Kommunikationsmittel für den eigenen Alltag, S. 30</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren selbständig in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK1), S. 35</li> <li>• beschreiben Regeln zum Umgang mit persönlichen Daten im Internet, S. 42</li> <li>• beschreiben den Unterschied zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Medien am Beispiel des Fernsehens, S.42</li> <li>• beschreiben den Einfluss der Medien auf Individuum, Familie</li> </ul>
---	---	---	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• für Kinder beurteilen, S. 26 <b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></li> <li>• den Einfluss von Medien und Interessenverbänden auf das politische Geschehen beispielhaft beschreiben, S. 59</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Maßnahmen zum Datenschutz benennen und beurteilen. (B3) (S.71)</i></li> </ul>			<p>und Gesellschaft, S. 42</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Chancen und Gefahren digitaler sozialer Netzwerke sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft, S. 42</li> <li>• beurteilen die Einflussmöglichkeiten öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehsendungen auf die politische Sozialisation, S. 42</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erstellen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme Kartenskizzen, Diagramme und Strukturbilder, um Zusammenhänge und Probleme graphisch darzustellen (MK 14), S: 49</li> <li>• bewerten die Rolle der Medien für Demokratie und Rechtsstaat im Hinblick auf politische Mitwirkungsmöglichkeiten,, S. 56</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren selbständig in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK1),, S. 28</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren Fragestellungen, entwickeln Hypothesen und überprüfen diese mithilfe selbst ausgewählter, geeigneter quantitativer (Umfrage, Zählung, Messung) und qualitativer (Beobachtung, Erkundung und Expertenbefragung) Verfahren sowie Experimenten und Simulationen (MK 9),, S. 36</li> <li>• erstellen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme Skizzen, Diagramme und Strukturbilder, um Zusammenhänge und Probleme graphisch darzustellen (MK 14), S. 36</li> </ul>
--	--	---	--	--	--

					<p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entnehmen analogen und digitalen Karten (u.a. WebGIS) Kernaussagen unter Beachtung von Legende und Maßstabszahl (MK 2), S. 71</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben in Ansätzen die Manipulationsmöglichkeiten durch Medien, S. 122</li> <li>beurteilen Vorteile und Nachteile verschiedener Medien als Informations- und Kommunikationsmittel für den eigenen Alltag, S. 122</li> <li>bewerten Unterschiede zwischen realer und virtueller Welt im Hinblick auf Chancen und Gefahren, S. 123</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben den Unterschied zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Medien am Beispiel des Fernsehens, S. 130</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten sowie elektronischer Verwaltung durch die Ausbreitung digitaler Medien, S. 138</li> </ul>
<p><b>Informationsbeschaffung und -bewertung</b> (KMK 3.1.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>schreiben und gestalten eigene Geschichten unter Nutzung vorhandener Medien (z. B. Nachschlagewerke, PC), (S.50)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren mit/in Medien (z. B. Internet, Bibliothek) und nutzen die Informationen für eine Präsentation, (S.50)</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren angeleitet in Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), S. 26</li> <li>erheben angeleitet Daten durch Beobachtung, Erkundung und den Einsatz von Messverfahren (MK 4), S. 26</li> <li>analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Rezepte, Schaubilder, Diagramme so-wie Bil-</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen die Eigenschaften und Aufgaben von Medien und die Interessen der Medienproduzenten dar, S. 25</li> <li>benennen gesellschaftliche, politische und ökonomische Chancen und Risiken, die sich durch die Medien (u.a. Kommunikationsplattformen und digitale soziale Netzwerke) ergeben – auch unter globaler Perspektive, S. 25</li> <li>überprüfen und bewerten</li> </ul>	<p><b>Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entnehmen gezielt Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit und benennen in elementarer Form die Hauptgedanken eines Textes, S. 25</li> <li>untersuchen Schaubilder, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen, S. 25</li> </ul> <p><b>Geschichte</b></p>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1), S. 23</li> <li>analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, (Klima-) Diagramme, Statistiken, Bilder</li> </ul>

		<p>der, Karikaturen und Filme (MK 7), S. 27</p> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren selbständig in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), S. 32</li> <li>erheben selbstständig Daten durch Beobachtung, Erkundung, Simulation und den Einsatz von Messverfahren (MK 4), S. 32</li> <li>analysieren und interpretieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Rezepte, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 7), S. 32</li> </ul> <p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erheben angeleitet Daten durch Beobachtung, Erkundung und den Einsatz von Messverfahren (MK 3), S. 40</li> <li>analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), S. 41</li> <li>entwickeln angeleitet Kriterien für die Qualität von technischen Systemen (MK 8), S. 41</li> <li>benennen Verfahren und Kriterien zur Überprüfung der Qualität angefertigter Werkstücke, S: 43</li> </ul> <p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erheben selbstständig komplexere Daten durch Beobachtung, Erkundung, Simulation und den Einsatz von Messverfahren (MK 3), S. 46</li> <li>analysieren und interpretieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken,</li> </ul>	<p>Quellen kriterienorientiert hinsichtlich ihres Informations- und Wahrheitsgehalts, S. 25</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Eignung unterschiedlicher Medien vor dem Hintergrund der jeweiligen Zielsetzungen, S. 25</li> <li>bewerten Chancen und Risiken unterschiedlicher Medienutzung für den Einzelnen (u.a. Informationsbeschaffung, Sicherung der Privatsphäre, Datenschutz, Suchtproblematik), S. 25</li> <li>analysieren Informationen über selbstständige und nicht-selbstständige Berufsbilder sowie gesetzlichen Rahmenbedingungen mit Blick auf ihre persönlichen Vorstellungen, S. 30</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aussagen in altersgemäßen Sachtexten und anderen Medien (u. a. zu Gefahren von Tabak und Alkohol) zusammenfassend wiedergeben. (K1, K2) (S. 25)</li> <li>Informationen aus Texten und Abbildungen zu Fehlbelastungen des menschlichen Skeletts und möglichen Schäden zusammenfassen sowie richtiges Verhalten vorführen. (K5, K7) (S. 25)</li> <li>Informationen aus vorgegebenen Quellen zum Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung, Sport und Wohlbefinden adressatengerecht wiedergeben. (K5, K6, B1) (S. 25)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen zur Klimaver-</li> </ul>	<p><b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet, S. 28</li> <li>unterscheiden Merkmale von Materialien und schätzen den Aussagewert verschiedener Materialsorten ein, S.28</li> </ul> <p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erschließen selbstständig und in Kooperation mit anderen mithilfe verschiedener alter und neuer Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte,, S. 26</li> </ul> <p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>nutzen verschiedene - auch neue - Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote begründet auswählen und analysieren, S. 30</li> <li>reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen, S. 31</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, S. 28</li> <li>gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer), S. 28</li> <li>erfassen mediale Präsentationen als auch interessenge-</li> </ul>	<p>und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8), S. 23</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die Bedeutung der digitalen Revolution im Hinblick auf die Verbreitung und Verfügbarkeit von Informationen sowie die Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten, S. 30</li> <li>beurteilen die Auswirkungen des gegenwärtigen medialen Entwicklungsschubs im Vergleich zu denen der Erfindung des Buchdrucks in der frühneuzeitlichen Gesellschaft,, S. 30</li> <li>bewerten Unterschiede zwischen realer und virtueller Welt im Hinblick auf Chancen und Gefahren, S. 30</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren selbstständig in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK1), S. 35</li> <li>entnehmen (auch historischen) analogen und digitalen Karten (u.a. WebGIS) Kernaussagen unter Beachtung von Legende und Maßstabszahl (MK 2), S. 35</li> <li>analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen, Filme sowie historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK 8), S. 35</li> <li>beurteilen die Einflussmöglichkeiten öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehsendungen auf die politische Sozialisation, S. 42</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet</li> </ul>
--	--	--	---	---	---



		<p>Schaltpläne, Schaubilder Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), S. 46</p> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entnehmen modellhaften Darstellungen für Fragestellungen relevante Informationen (MK 3), S. 53</li> <li>erheben angeleitet Daten durch Beobachtungen und Erkundungen (MK 4), S. 53</li> <li>analysieren mit Hilfestellungen diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), S. 54</li> <li>beschreiben an Beispielen Formen der Werbung in den Medien sowie ihre gesellschaftlichen Auswirkungen, S. 56</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren selbstständig in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), S. 59</li> <li>analysieren diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), S. 59</li> <li>erheben selbstständig Daten durch Beobachtungen und Erkundungen (MK 4), S. 59</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>zuverlässigen Quellen im Internet aktuelle Messungen zu Umweltdaten entnehmen. (K2, K5) (S.48)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>sich mit Hilfe von Gefahrstoff-</li> </ul>	<p>änderung hinsichtlich der Informationsquellen einordnen, deren Positionen darstellen und einen eigenen Standpunkt dazu vertreten. (B2, K8) ) (S. 34)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen zur Klärung von Sachverhalten (u. a. zur Wirkung mutagener Strahlung und mutagener Substanzen) selbstständig sammeln, auswerten und zusammenfassen. (K5) (S. 36)</li> <li>kontroverse fachliche Informationen (u.a. zum Embryonenschutz) sachlich und differenziert vorstellen und dazu begründet Stellung nehmen. (K7, K5, B2) (S. 38)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Texte mit chemierelevanten Inhalten in Schulbüchern und in altersgemäßen populärwissenschaftlichen Schriften Sinn entnehmend lesen und zusammenfassen. (K1, K2) (S.24)</li> <li>zuverlässigen Quellen im Internet aktuelle Messungen zu Umweltdaten entnehmen. (K2, K5) (S.27)</li> <li>Gefährdungen von Luft und Wasser durch Schadstoffe anhand von Grenzwerten beurteilen und daraus begründet Handlungsbedarf ableiten. (B2, B3) (S.27)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>sich mit Hilfe von Gefahrstoffhinweisen und entsprechenden Tabellen über die sichere Handhabung von Lösungen informieren. (K2, K6) (S. 35)</li> <li>aus verschiedenen Quellen Informationen zur sachge-</li> </ul>	<p>leitete Interpretationen der Wirklichkeit, S. 29</p> <p><b>Biologie</b> <b>Ende von Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus. (S.17)</li> <li>wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen aus, prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität und verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht (S.17)</li> <li>recherchieren zu biologischen Sachverhalten in unterschiedlichen Quellen und wählen themenbezogene und aussagekräftige Informationen aus. (S.18)</li> <li>beurteilen und bewerten an ausgewählten Beispielen Daten und Informationen kritisch auch hinsichtlich ihrer Grenzen und Tragweiten, u. a. die Haltung von Heim- und Nutztieren (S.19)</li> <li>unterscheiden auf der Grundlage normativer und ethischer Maßstäbe zwischen beschreibenden Aussagen und Bewertungen (S.19)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Ende von Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus (S.17)</li> </ul>	<p>Informationen (MK 1), S. 48</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entnehmen (auch historischen) analogen und digitalen Karten (u.a. WebGIS) Kern- und Detailaussagen unter Beachtung von Legende und Maßstabszahl (MK2), S. 48</li> <li>entnehmen Modellen Kern- und Detailaussagen und entwickeln einfache modellhafte Vorstellungen zu fachbezogenen Sachverhalten (MK 4), S. 48</li> <li>analysieren und interpretieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK 8),, S. 48</li> <li>beurteilen medial vermittelte politische Botschaften mit Blick auf die dahinter liegenden Interessen, S. 56</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Diagramme, Statistiken, Schaubilder, Rezepte, Bauanleitungen und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8),, S. 22</li> <li>bewerten Rezepte im Hinblick auf ihre Verständlichkeit und Umsetzbarkeit, S. 25</li> <li>erheben selbstständig Daten durch Beobachtung, Erkundung und den Einsatz von Messverfahren (MK 4), S. 28</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren selbstständig in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK1),, S. 28</li> <li>entnehmen mehreren Einzelmaterialeien niedriger Strukturiertheit</li> </ul>
--	--	--	---	--	--

		<p>hinweisen und entsprechenden Tabellen über die Gefährlichkeit von Lösungen informieren. (K2, K6) (S.52)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus verschiedenen Quellen Informationen zu Batterien und Akkumulatoren beschaffen, ordnen, zusammenfassen und auswerten. (K5) (S.53)</li> <li>• anhand von Sicherheitsdatenblättern mit eigenen Worten den sicheren Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten und weiteren Gefahrstoffen beschreiben. (K6) ) (S.54)</li> <li>• Informationen zur Herstellung und Anwendung von Kunststoffen und Naturstoffen aus verschiedenen Quellen beschaffen und auswerten. (K5) (S.54)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Internet mit einer vorgegebenen altersgerechten Suchmaschine eingegrenzte Informationen finden (z. B. Beispiele für optische Täuschungen). (K5) (S.62)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zu einem optischen Gerät aus selbst gewählten Quellen nach ihrer Relevanz bewerten und übersichtlich zusammenfassen. (K5) (S.66)</li> <li>• Kaufentscheidungen (u. a. für optische Geräte) an Kriterien orientieren und mit verfügbaren Daten begründen. (B1) (S.66)</li> <li>• relevante Informationen aus Stromrechnungen und Messprotokollen von Heizungsanlagen entnehmen und aus ihnen Schlussfolgerungen ableiten. (K2, K6)(S.69)</li> </ul>	<p>rechten Verwendung von Batterien und Akkumulatoren beschaffen, ordnen, zusammenfassen und auswerten. (K5) (S.36)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zur umweltgerechten Entsorgung von Batterien und Akkumulatoren umsetzen. (K6) (S.36)</li> <li>• die Zuverlässigkeit von Informationsquellen (u. a. zur Entstehung und zu Auswirkungen des natürlichen und anthropogenen Treibhauseffektes) kriteriengeleitet einschätzen. (K5) (S.38)</li> <li>• Wege und Quellen beschreiben, um sich differenzierte Informationen zur Herstellung und Anwendung von chemischen Produkten (u. a. Kunststoffe oder Naturstoffe) zu beschaffen. (K5) (S.39)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte mit physikalischen Inhalten in Schulbüchern, in altersgemäßen populärwissenschaftlichen Schriften und in vorgegebenen Internetquellen Sinn entnehmend lesen und zusammenfassen. (K1, K2, K5) (S. 25)</li> <li>• im Internet mit einer vorgegebenen altersgerechten Suchmaschine eingegrenzte Informationen finden (z. B. Beispiele für optische Täuschungen).(K5) (S. 27)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. zur effektiven Bereitstellung und Übertragung von Energie) zusammenfassend darstellen. (K5) (S. 36)</li> </ul> <p>Informationen zur Funktionswei-</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen, prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität, ordnen sie ein und verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht (S.17)</li> <li>• recherchieren zu physikalischen Sachverhalten in unterschiedlichen Quellen und wählen themenbezogene und aussagekräftige Informationen aus. (S.18)</li> <li>• beurteilen und bewerten an ausgewählten Beispielen empirische Ergebnisse und Modelle kritisch auch hinsichtlich ihrer Grenzen und Tragweiten (S.19)</li> <li>• unterscheiden auf der Grundlage normativer und ethischer Maßstäbe zwischen beschreibenden Aussagen und Bewertungen(S.19)</li> <li>• nutzen physikalisches Wissen zum Bewerten von Chancen und Risiken bei ausgewählten Beispielen moderner Technologien und zum Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten im Alltag (S.19)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Ende von Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus (S.17)</li> <li>• wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen, prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität, ordnen sie ein und verarbeiten diese adressaten- und situa-</li> </ul>	<p>fragenrelevante Informationen und setzen diese zueinander in Beziehung (MK 2), S. 28</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Rezepte, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 8),, S. 29</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren selbständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), S. 35</li> <li>• entnehmen Modellen Kern- und Detailaussagen und entwickeln einfache modellhafte Vorstellungen zu fachbezogenen Sachverhalten (MK 3), S. 35</li> <li>• analysieren und interpretieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Rezepte, Schaltpläne, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 8),, S. 35</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1), S. 65</li> <li>• entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3),, S. 66</li> <li>• entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 4), S. 66</li> <li>• analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuier-</li> </ul>
--	--	---	--	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>aus verschiedenen Quellen Informationen zur effektiven Übertragung und Bereitstellung von Energie zusammenfassend darstellen. (K5) (S.71)</i></li> </ul>	<p>se von Kommunikationsgeräten (u. a. zu unterschiedlichen Bildschirmstypen) beschaffen, ordnen, zusammenfassen und auswerten. (K5) (S.39)</p>	<p>tionsgerecht (S.17)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren zu chemischen Sachverhalten in unterschiedlichen Quellen und wählen themenbezogene und aussagekräftige Informationen aus. (S.18)</li> <li>• beurteilen und bewerten an ausgewählten Beispielen empirische Ergebnisse und Modelle kritisch auch hinsichtlich ihrer Grenzen und Tragweiten (S.19)</li> <li>• unterscheiden auf der Grundlage normativer und ethischer Maßstäbe zwischen beschreibenden Aussagen und Bewertungen(S.19)</li> </ul>	<p>liche Texte wie Karten, (Klima-) Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 7),, S. 66</p> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren selbständig in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1),, S. 71</li> <li>• analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme (MK 7), S. 72</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren selbständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), S. 78</li> <li>• entnehmen analogen und digitalen Karten (u.a. WebGIS) Kern- und Detailaussagen unter Beachtung von Legende und Maßstabszahl (MK 2), S. 78</li> <li>• analysieren und interpretieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme (MK 7), S. 79</li> </ul> <p><b>GL / Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren selbständig in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), S. 99</li> <li>• analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und histori-</li> </ul>
--	--	--	---	--	--

					<p>sche Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK 8),, S: 99</p> <p><b>GL / Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren selbständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1),, S. 105</li> <li>• analysieren und interpretieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK 8), S. 106</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren selbständig in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1),, S. 124</li> <li>• beschreiben an Beispielen Formen der Werbung in den Medien sowie ihre gesellschaftlichen Auswirkungen, S. 130</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren selbständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), S. 132</li> <li>• analysieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6),, S. 133</li> <li>• beurteilen medial vermittelte politische Botschaften mit Blick auf die dahinter liegenden Interessen, S. 138</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Rezepte im Hinblick auf ihre Verständlichkeit und Umsetzbarkeit, S. 49</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b></p>
--	--	--	--	--	--

					<p><b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>entscheiden sich für die Auswahl von Lebensmitteln aufgrund ihrer Kennzeichnung sowie weiterer Informationen, S. 53</li></ul> <p><b>AL / Technik</b></p> <p><b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>benennen Verfahren und Kriterien zur Überprüfung der Qualität angefertigter Werkstücke, S. 65</li></ul> <p><b>AL / Technik</b></p> <p><b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>bewerten den eigenen Umgang mit Informations- und Kommunikationssystemen anhand unterschiedlicher Kriterien (u.a. Energieverbrauch, Gesundheit, Sozialverträglichkeit), S. 72</li></ul> <p><b>Naturwissenschaften (fächerintegriert)</b></p> <p><b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Texte mit naturwissenschaftlichen Inhalten in Schulbüchern, in altersgemäßen populärwissenschaftlichen Schriften und in vorgegebenen Internetquellen Sinn entnehmend lesen und zusammenfassen. (K1, K2, K5) (S. 36)</li><li>Wettervorhersagen und Anzeichen für Wetteränderungen einordnen und auf dieser Basis einfache Entscheidungen treffen (u. a. Wahl der Kleidung, Freizeitaktivitäten). (B1, E1) (S. 36)</li><li>im Internet mit einer vorgegebenen altersgerechten Suchmaschine eingegrenzte Informationen finden (z. B. Beispiele für optische Täuschungen). (K5) (S.38)</li><li>Recherchen zu naturwissenschaftlich-technischen Verfahrensweisen (z. B. zu Möglichkeiten der Nutzung und Gewinnung von Metallen und ihren</li></ul>
--	--	--	--	--	---

					<p>Legierungen) in verschiedenen Quellen durchführen und Ergebnisse folgerichtig unter Verwendung relevanter Fachbegriffe darstellen. (K5, K1, K7) (S.44)</p> <p><b>Naturwissenschaften (fächerintegriert)</b></p> <p><b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werte zu Belastungen der Luft und des Wassers mit Schadstoffen aus Tabellen herauslesen und in Diagrammen darstellen. (K2, K4) (S.48)</li> <li>• aus Tabellen oder Diagrammen Gehaltsangaben (in g/l oder g/cm<sup>3</sup> bzw. in Prozent) entnehmen und interpretieren. (K2) (S.48)</li> <li>• zuverlässigen Quellen im Internet aktuelle Messungen zu Umweltdaten entnehmen. (K2, K5) (S.48)</li> <li>• Gefährdungen von Luft und Wasser durch Schadstoffe anhand von Grenzwerten beurteilen und daraus begründet Handlungsbedarf ableiten. (B2, B3) (S.48)</li> <li>• Informationen zur Klimaveränderung hinsichtlich der Informationsquellen einordnen, deren Positionen darstellen und einen eigenen Standpunkt dazu vertreten. (B2, K8) (S.48)</li> <li>• schematische Darstellungen zum Aufbau und zur Funktion elektrochemischer Energiespeicher adressatengerecht erläutern. (K7) (S.56)</li> </ul> <p>aus selbst gewählten Quellen Informationen zu Batterien und Akkumulatoren beschaffen, ordnen, zusammenfassen und auswerten. (K5) (S.56)</p> <p><b>Biologie</b></p> <p><b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zur Klimaveränderung hinsichtlich der Informa-</li> </ul>
--	--	--	--	--	--

					<p>tionsquellen einordnen, deren Positionen darstellen und einen eigenen Standpunkt dazu vertreten. (B2, K8) (S.34)</p> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kontroverse fachliche Informationen (u.a. zum Embryonenschutz) sachlich und differenziert vorstellen und dazu begründet Stellung nehmen. (K7, K5, B2) (S. 75)</li> <li>aus Informationen über Diabetes Typ I und II geeignete Handlungen im Notfall und im persönlichen Leben ableiten. (K5, K6) (S. 77)</li> <li>die Bedeutung biologisch wirksamer Stoffe (u. a. Pheromone, Antibiotika) sachlich darstellen und Informationen zu ihrer Anwendung aus verschiedenen Quellen beschaffen. (K1, K5, K6) (S. 77)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Texte mit chemierelevanten Inhalten in Schulbüchern, in altersgemäßen populärwissenschaftlichen Schriften und in vorgegebenen Internetquellen Sinn entnehmend lesen und zusammenfassen. (K1, K2, K5) (S.84)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Werte zu Belastungen der Luft und des Wassers mit Schadstoffen aus Tabellen herauslesen und in Diagrammen darstellen. (K2, K4) (S.90)</li> <li>zuverlässigen Quellen im Internet aktuelle Messungen zu Umweltdaten entnehmen. (K2, K5) (S.90)</li> </ul> <p>Gefährdungen von Luft und Wasser durch Schadstoffe an-</p>
--	--	--	--	--	---

					<p>hand von Grenzwerten beurteilen und daraus begründet Handlungsbedarf ableiten. (B2, B3) (S.90)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus verschiedenen Quellen Informationen zu Batterien und Akkumulatoren beschaffen, ordnen, zusammenfassen und auswerten. (K5) (S.93)</li> <li>• sich Informationen zur Herstellung und Anwendung von Kunststoffen oder Naturstoffen aus verschiedenen Quellen beschaffen und auswerten. (K5) (S.97)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte mit physikalischen Inhalten in Schulbüchern, in altersgemäßen populärwissenschaftlichen Schriften und in vorgegebenen Internetquellen Sinn entnehmend lesen und zusammenfassen. (K1, K2, K5) (S. 105)</li> <li>• Wettervorhersagen und Anzeichen für Wetteränderungen einordnen und auf dieser Basis einfache Entscheidungen treffen (u. a. Wahl der Kleidung, Freizeitaktivitäten). (B1, E1) (S.105)</li> <li>• im Internet mit einer vorgegebenen altersgerechten Suchmaschine eingegrenzte Informationen finden (z. B. Beispiele für optische Täuschungen). (K5) (S.106)</li> <li>• Aussagen, die u. a. durch Wahrnehmungen überprüfbar belegt werden, von subjektiven Meinungsäußerungen unterscheiden. (B1, B2) (S.106)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus verschiedenen Quellen Informationen zur effektiven Übertragung und Bereitstellung von Energie zusammenfassend darstellen. (K5) (S.118)</li> </ul>
--	--	--	--	--	---



					<ul style="list-style-type: none"> <li>• Daten zur individuellen Nutzung der Energie von Elektrogeräten (Stromrechnungen, Produktinformationen, Angaben zur Energieeffizienz) auswerten. (K2, K6) (S.118)</li> <li>• Informationen und Positionen zur Nutzung der Kernenergie und anderer Energiearten differenziert und sachlich darstellen sowie hinsichtlich ihrer Intentionen überprüfen und bewerten. (K5, K8) (S.120)</li> </ul>
<p><b>Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten</b> (KMK 3.2.)</p>	<p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen kritisch Angebote der Unterhaltungs- und Informationsmedien und begründen Regeln zum sinnvollen Umgang mit ihnen, (S.50)</li> </ul>	<p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten den eigenen Umgang mit Informations- und Kommunikationssystemen anhand unterschiedlicher Kriterien (u.a. Energieverbrauch, Gesundheit, Sozialverträglichkeit), S. 48</li> <li>• bewerten verschiedene Möglichkeiten zum Schutz bei der Nutzung des Internets und bei der Verwendung von E-Mails,, S. 49</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Regeln zum Umgang mit persönlichen Daten im Internet, S. 56</li> <li>• beurteilen Chancen und Gefahren digitaler sozialer Netzwerke sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft, S. 56</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Karten ihrer Schulumgebung hinsichtlich der Verkehrssicherheit und ihres Informationsgehalts</li> <li>• für Kinder beurteilen, S. 26</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen gesellschaftliche, politische und ökonomische Chancen und Risiken, die sich durch die Medien (u.a. Kommunikationsplattformen und digitale soziale Netzwerke) ergeben – auch unter globaler Perspektive, S. 25</li> <li>• erläutern die Bedeutung des Datenschutzes für Individuum und Gesellschaft, S. 25</li> </ul>	<p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, S. 29</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben in Ansätzen die Manipulationsmöglichkeiten durch Medien, S. 30</li> <li>• beurteilen Vorteile und Nachteile verschiedener Medien als Informations- und Kommunikationsmittel für den eigenen Alltag, S. 30</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Chancen und Gefahren digitaler sozialer Netzwerke sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft, S. 42</li> </ul> <p><b>GL / Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1), S. 92</li> <li>• analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8), S. 93</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p>

					<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Regeln zum Umgang mit persönlichen Daten im Internet, S. 130</li> <li>• beurteilen Chancen und Gefahren digitaler sozialer Netzwerke sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft, S. 130</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten sowie elektronischer Verwaltung durch die Ausbreitung digitaler Medien, S. 138</li> </ul>
<p><b>Cybermobbing und Privatsphäre</b> (KMK 3.3., 4.2.)</p>	<p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen kritisch Angebote der Unterhaltungs- und Informationsmedien und begründen Regeln zum sinnvollen Umgang mit ihnen, (S.50)</li> </ul>	<p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten verschiedene Möglichkeiten zum Schutz bei der Nutzung des Internets und bei der Verwendung von E-Mails, S. 49</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Regeln zum Umgang mit persönlichen Daten im Internet, S. 56</li> <li>• beurteilen Chancen und Gefahren digitaler sozialer Netzwerke sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft, S. 56</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen gesellschaftliche, politische und ökonomische Chancen und Risiken, die sich durch die Medien (u.a. Kommunikationsplattformen und digitale soziale Netzwerke) ergeben – auch unter globaler Perspektive, S. 25</li> <li>• erläutern die Bedeutung des Datenschutzes für Individuum und Gesellschaft, S. 25</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben in Ansätzen die Manipulationsmöglichkeiten durch Medien, S. 30</li> <li>• beurteilen Vorteile und Nachteile verschiedener Medien als Informations- und Kommunikationsmittel für den eigenen Alltag, S. 30</li> <li>• bewerten Unterschiede zwischen realer und virtueller Welt im Hinblick auf Chancen und Gefahren, S. 30</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Regeln zum Umgang mit persönlichen Daten im Internet, S. 42</li> <li>• beurteilen Chancen und Gefahren digitaler sozialer Netzwerke sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft, S. 42</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Unterschiede zwischen realer und virtueller Welt im Hinblick auf Chancen und Gefahren, S. 123</li> </ul>	
<p><b>2.4 Leben, Wohnen und Mobilität</b></p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sortieren die Abfälle in der</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Formen der Wert-</li> </ul>	<p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen unterschiedliche</li> </ul>	

<p><b>Haushaltsführung</b> (KMK 1.1., 4.2., 4.3., 4.4.)</p>	<p>Klasse und erstellen dazu eine Übersicht, (S.47)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln Möglichkeiten der Abfallvermeidung und erstellen dazu einen Ratgeber, (S. 47)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erkunden, vergleichen und erklären Zusammenhänge zwischen Arbeit, Lebensunterhalt und Lebensstandard (z. B. früher – heute, andere Länder), (S. 44)</li> <li>recherchieren und diskutieren die Bedeutung und Nutzung von Ressourcen und erproben den sparsamen Umgang mit ihnen (z. B. Wasser, Energie, Boden, Luft, Papier), (S. 47)</li> </ul>	<p>stofftrennung im Hinblick auf Kosten und Nutzen für private Haushalte, S. 29</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen unterschiedliche individuelle Möglichkeiten der Müllvermeidung und -entsorgung im privaten Haushalt unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte, S. 30</li> <li>beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf die private Haushaltsführung,, S. 30</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Arbeitsplanung und -organisation im privaten Haushalt und im Betrieb im Hinblick auf reibungslose Abläufe, S. 35</li> </ul> <p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen den Energie- und Rohstoffverbrauch von Geräten im Haushalt, S. 44</li> <li>benennen den Wirkungsgrad bestimmende Faktoren von Energieverbrauchern und Maßnahmen der Ressourceneinsparung und -schonung,, S. 44</li> <li>benennen unterschiedliche Energiebezugsquellen und erläutern die Zusammensetzung von Energiekosten, S. 44</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen anhand eines Haushaltsplans die finanzielle Umsetzbarkeit eigener Konsumwünsche, S. 56</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Maßnahmen zur elektrischen Sicherheit der Hausinstallati-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beim Umgang mit Säuren und Laugen Risiken und Nutzen abwägen und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen einhalten. (B3)</li> <li>die Verwendung von Salzen unter Umwelt- bzw. Gesundheitsaspekten kritisch reflektieren. (B1)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Möglichkeiten zum sparsamen Gebrauch von Elektrizität im Haushalt nennen und unter dem Kriterium der Nachhaltigkeit bewerten. (B3) (S.34)</li> <li>Sicherheitsregeln und Schutzmaßnahmen bei der Nutzung elektrischer Anlagen und bei Gewittern begründen und diese verantwortungsvoll anwenden. (B3) (S.34)</li> </ul>		<p>Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs im Alltag, S: 30</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben das großstädtische Alltagsleben sowie unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen am Beispiel der antiken Weltstadt Rom, S. 31</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen anhand eines Haushaltsplans die finanzielle Umsetzbarkeit eigener Konsumwünsche, S. 26</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf die private Haushaltsführung, S. 31</li> <li>beschreiben Aspekte einer effizienten Arbeitsplanung und -organisation, S. 31</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Arbeitsplanung und -organisation im privaten Haushalt im Hinblick auf reibungslose Abläufe, S. 40</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Formen der Wertstofftrennung im Hinblick auf Kosten und Nutzen für private Haushalte, S. 48</li> <li>beurteilen unterschiedliche individuelle Möglichkeiten der Müllvermeidung und -entsorgung im privaten Haushalt unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte,, S. 49</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Aspekte einer effizienten Arbeitsplanung und -organisation, S. 53</li> <li>beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf die private Haushaltsführung, S. 53</li> </ul> <p><b>AL / Technik</b></p>
---	--	---	---	--	---

		<p>on erläutern. (E1) (S.69)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elektrogeräte hinsichtlich ihres Energiebedarfs vergleichen und Energieeinsparpotenziale im häuslichen Umfeld ermitteln. (B3) (S.69)</li> <li>• Energiekosten einer Wohnung im Vergleich mit bestehenden Verbrauchsnormen beurteilen. (B1) (S.69)</li> </ul>			<p><b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen unterschiedliche Energiebezugsquellen und erläutern die Zusammensetzung von Energiekosten, S. 68</li> <li>• bewerten technische (Haushalts-) Geräte hinsichtlich ihrer Qualität sowie ihres Verbrauchs und erörtern unterschiedliche Maßnahmen zu deren Optimierung, S. 69</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen anhand eines Haushaltsplans die finanzielle Umsetzbarkeit eigener Konsumwünsche, S. 79</li> </ul> <p><b>Naturwissenschaften (fächerintegriert)</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten zum sparsamen Gebrauch von Elektrizität im Haushalt nennen und unter dem Kriterium der Nachhaltigkeit bewerten. (B3) (S.54)</li> <li>• begründet beurteilen, welche Arbeiten an elektrischen Anlagen unter Beachtung von Schutzmaßnahmen von ihnen selbst oder von besonderen Fachleuten vorgenommen werden können. (B3) (S.55)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Verwendung von Salzen unter Umwelt- bzw. Gesundheitsaspekten kritisch reflektieren. (B1) (S.94)</li> <li>• beim Umgang mit Säuren und Laugen Risiken und Nutzen abwägen und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen einhalten. (B3) (S.94)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p>
--	--	--	--	--	---

					<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheitsregeln für den Umgang mit Elektrizität begründen und diese einhalten. (B3) (S.109)</li> </ul> <p><b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten zum sparsamen Gebrauch von Elektrizität im Haushalt nennen und unter dem Kriterium der Nachhaltigkeit bewerten. (B3) (S.114)</li> <li>• begründet beurteilen, welche Arbeiten an elektrischen Anlagen unter Beachtung von Schutzmaßnahmen von ihnen selbst oder von besonderen Fachleuten vorgenommen werden können. (B3) (S.114)</li> <li>• Energiebedarf und Leistung von elektrischen Haushaltsgeräten ermitteln und ihre Energiekosten berechnen. (E8, UF4) (S.118)</li> </ul>
<p><b>Wohnen und Zusammenleben</b> (KMK 4.3., 4.4.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und benennen die räumliche Struktur ihres Wohnortes (z. B. Stadtteile, Wohngebiete, Gewerbegebiete, kulturelle Angebote, Freizeitangebote), (S. 46)</li> <li>• beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen, vergleichen deren Lebenssituationen, (S.50)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkunden, vergleichen und erklären Zusammenhänge zwischen Arbeit, Lebensunterhalt und Lebensstandard (z. B. früher – heute, andere Länder), (S. 44)</li> </ul>	<p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen unterschiedliche Energiebezugsquellen und erläutern die Zusammensetzung von Energiekosten, S. 44</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhänge zwischen menschlichen Bedürfnissen (Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Freizeitgestaltung, kulturelles und religiöses Leben) und der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Siedlungen an einem Beispiel beschreiben, S. 26</li> <li>• die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt</li> <li>• aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen bewerten, S. 26</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chancen und Hindernisse bei</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und vergleichen kriterienorientiert Lebenssituationen von Familien sowie vielfältigen Lebensformen und untersuchen die sich daraus ergebenden Folgen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, S: 21</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Ursachen und Folgen von Migration und erläutern Chancen und Herausforderungen beim Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, S. 31</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen im Hinblick auf die Freizeitbedürfnisse der Nutzer am Bei-</li> </ul>	<p><b>Biologie</b> <b>Ende von Jahrgangsstufe 6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nennen Möglichkeiten der Empfängnisverhütung</li> </ul> <p><b>Ende von Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen Vor- und Nachteile verschiedener Verhütungsmethoden</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Ende von Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Aufbau von Generator und Transformator beschreiben und ihre Funktionsweisen mit der elektromagnetischen Induktion erklären (S.31)</li> </ul> <p>die Stärke des elektrischen Stroms zu seinen Wirkungen in Beziehung setzen und die Funktionsweise einfacher elektrischer Geräte darauf zurückführen</p>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe (Großstadt, Kleinstadt, Dorf) nach physiognomischen Merkmalen, teilträumlicher Gliederung sowie Versorgungs- und Freizeitangeboten, S. 31</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die gemeinsamen und unterschiedlichen kulturellen Werte sowie Lebensbedingungen in europäischen Regionen bzw. Staaten an Beispielen, S. 40</li> <li>• erörtern die Chancen und Herausforderungen des Zusammenlebens von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, S. 41</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf die</li> </ul>

		<p>der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Hinblick auf die eigene Lebensplanung reflektieren, S. 53</p> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>auf der Basis biologischer Erkenntnisse ihr persönliches Verhalten gegenüber sich selbst und Mitmenschen in Bezug auf Infektionskrankheiten hinterfragen und Entscheidungen zu ihrem Verhalten begründen. (B3) (S.40)</li> </ul>	<p>spiel einer Gemeinde, S. 22</p> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren städtische Strukturen im Hinblick auf die an sie gestellten Anforderungen und formulieren ökonomisch und ökologisch notwendige Veränderungen, S. 30</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>eigene und fremde Rechte auf sexuelle Selbstbestimmung sachlich darstellen und kommunizieren. (K (S.39)</li> <li>Bewertungskriterien für verschiedene Methoden der Empfängnisverhütung unter dem Aspekt der Schwangerschaftsverhütung und des Infektionsschutzes begründet gewichten. (B1) (S.40)</li> <li>individuelle Wertvorstellungen mit allgemeinen, auch kulturell geprägten gesellschaftlichen Wertorientierungen vergleichen, (B3) (S.40)</li> <li>begründet Stellung zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung beziehen. (B3) (S.40)</li> <li>die Verantwortung der Eltern gegenüber einem Säugling bei der Entwicklung zum Kind bewerten. (B1, B3) (S.40)</li> <li>zur Gefährdung des Fetus durch Nikotin und Alkohol anhand von Informationen Stellung nehmen. (B2) (S.40)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p>		<p>private Haushaltsführung,, S. 31</p> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die funktionalen und sozialen Unterschiede von Vierteln innerhalb einer Stadt, S. 68</li> <li>bewerten die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt, S. 68</li> </ul> <p><b>Naturwissenschaften (fächerintegriert)</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherheitsregeln für den Umgang mit Elektrizität begründen und diese einhalten. (B3) (S.42)</li> </ul> <p><b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>unterschiedliche Methoden der Empfängnisverhütung sachgerecht erläutern. (UF1)</li> <li>die Übertragungsmöglichkeiten von sexuell übertragbaren Krankheiten, sowie Hepatitis B und AIDS nennen und Verantwortung in einer Partnerschaft übernehmen. (UF1, K6) (S.59)</li> <li>unterschiedliche Formen des partnerschaftlichen Zusammenlebens sachlich darstellen. (UF1) (S.59)</li> <li>Bewertungskriterien für verschiedene Methoden der Empfängnisverhütung unter dem Aspekt der Schwangerschaftsverhütung und des Infektionsschutzes begründet gewichten. (B1) (S.59)</li> <li>individuelle Wertvorstellungen mit allgemeinen, auch kulturell geprägten gesellschaftlichen Wertorientierungen vergleichen. (B3) (S.59)</li> <li>begründet Stellung zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten</li> </ul>
--	--	--	---	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und Funktionsweise einfacher elektrischer Geräte beschreiben und dabei die relevanten Stromwirkungen (Wärme, Licht, Magnetismus) und Energieumwandlungen benennen. (UF2, UF1)</li> <li>• Sicherheitsregeln für den Umgang mit Elektrizität begründen und zum Schutz der Gesundheit einhalten. (B3) (S.24)</li> </ul>		<p>Ächtung jeglicher Diskriminierung beziehen. (B3) (S.59)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Verantwortung der Eltern gegenüber einem Säugling bei der Entwicklung zum Kind bewerten. (B1, B3) (S.59)</li> <li>• zur Gefährdung des Fetus durch Nikotin und Alkohol anhand von Informationen Stellung nehmen. (B2) (S.59) eigene und fremde Rechte auf sexuelle Selbstbestimmung sachlich darstellen und kommunizieren. (B2) (S.59)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorteile reflektierender Kleidung für die eigene Sicherheit im Straßenverkehr begründen und anwenden. (B3, K6) (S.68)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Methoden der Empfängnisverhütung sachgerecht erläutern. (UF1) (S.78)</li> <li>• die Übertragungsmöglichkeiten von sexuell übertragbaren Krankheiten, sowie Hepatitis B und AIDS nennen und Verantwortung in einer Partnerschaft übernehmen. (UF1, K6) (S.78)</li> <li>• unterschiedliche Formen des partnerschaftlichen Zusammenlebens sachlich darstellen. (UF1) (S.78)</li> <li>• Bewertungskriterien für verschiedene Methoden der Empfängnisverhütung unter dem Aspekt der Schwangerschaftsverhütung und des Infektionsschutzes begründet gewichten. (B1) (S.78)</li> <li>• individuelle Wertvorstellungen mit allgemeinen, auch kulturell geprägten gesellschaftlichen Wertorientierungen vergleichen, (B3) (S.78)</li> <li>• begründet Stellung zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensfor-</li> </ul>
--	--	--	--	--	---

					<p>men und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung beziehen. (B3) (S.78)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Verantwortung der Eltern gegenüber einem Säugling bei der Entwicklung zum Kind bewerten. (B1, B3) (S.78)</li> <li>• zur Gefährdung des Fetus durch Nikotin und Alkohol anhand von Informationen Stellung nehmen. (B2) (S.78)</li> <li>• eigene und fremde Rechte auf sexuelle Selbstbestimmung sachlich darstellen und kommunizieren. (B2) (S.78)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorteile reflektierender Kleidung für die eigene Sicherheit im Straßenverkehr begründen und anwenden. (B3, K6) (S.106)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Angemessenheit des eigenen Verhaltens im Straßenverkehr (u. a. Sicherheitsabstände, Einhalten von Geschwindigkeitsvorschriften und Anschlapppflicht, Energieeffizienz) reflektieren und beurteilen. (B2, B3) (S.116)</li> </ul>
<p><b>Mobilität und Reisen</b> (KMK 4.2., 4.3., 4.5.)</p>	<p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und nutzen die Möglichkeiten des ÖPNV, benennen und reflektieren dessen Aufgaben und Bedeutung, (S. 47)</li> <li>• beschreiben, reflektieren und diskutieren die Verhaltensweisen von Verkehrsteilnehmern in Bezug auf verkehrsgerechte sowie umweltfreundliche Aspekte, (S. 46)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt</li> <li>• aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen bewerten, S. 26</li> <li>• die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren (Freizeitangebote, Infrastruktur, Natur- und Kulturraumausstattung von Küsten- und Hochgebirgslandschaften) für den</li> <li>• Tourismus beschreiben, S. 28</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben an einfachen Beispielen Stadt-Umland-Beziehungen und bestimmen den Einzugsbereich einer öffentlichen Einrichtung, S. 20</li> <li>• erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt bzw. auf dem Land, auch aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, S. 20</li> <li>• beschreiben einzelne Auswirkungen touristischer Nutzung auf die Beispielräume Küste und Gebirge, S. 22</li> </ul>	<p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her, S. 28</li> </ul> <p><b>Physik</b> den Aufbau eines Elektromotors beschreiben und seine Funktion mit Hilfe der magnetischen Wir-</p>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Agrargesellschaft des Mittelalters im Hinblick auf soziale und räumliche Mobilität, S. 28</li> <li>• beschreiben die naturräumliche Ausstattung in Küsten- und Gebirgslandschaften als Grundlage für eine touristische Nutzung und erläutern die physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen durch den Fremdenverkehr, S. 29</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p>



		<p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ihre eigene Bereitschaft zur Mobilität im Berufsleben beurteilen, S. 37</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorteile reflektierender Kleidung für die Sicherheit im Straßenverkehr begründen und für die eigene Sicherheit anwenden. (B3) (S. 34)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung von Katalysatoren beim Einsatz von Benzinmotoren beschreiben. (UF2, UF4) (S.54)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Angemessenheit des eigenen Verhaltens im Straßenverkehr (u. a. Sicherheitsabstände, Einhalten von Geschwindigkeitsvorschriften und Anschnallpflicht, Energieeffizienz) reflektieren und beurteilen. (B2, B3) (S.67)</li> </ul>	<p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren für ausgewählte Entwicklungsländer die Herkunftsländer und Ziele der Touristen, erläutern Gründe für das Bereisen dieser Regionen, beschreiben die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen und formulieren Chancen und Risiken, die sich durch einen nachhaltigen Tourismus ergeben., S. 29</li> <li>bewerten ihr eigenes Reiseverhalten im Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Wirkungen des von ihnen betriebenen Tourismus im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, S. 30</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorteile reflektierender Kleidung für die Sicherheit im Straßenverkehr begründen und für die eigene Sicherheit anwenden. (B3) (S. 28)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung von Katalysatoren beim Einsatz von Benzinmotoren beschreiben. (UF2, UF4) (S.37)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>den Aufbau von Elektromotoren erläutern und ihre Funktionsweise u. a. mit dem Wirken magnetischer Kräfte erklären. (UF1) (S.34)</li> <li>die Angemessenheit des eigenen Verhaltens im Straßenverkehr (u. a. Sicherheitsabstände, Einhalten von</li> </ul>	<p>kung des elektrischen Stromes erklären (S.31)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>stellen die Entwicklung des Ferntourismus und die damit verbundenen ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Veränderungen in Entwicklungsländern dar, S. 54</li> <li>beurteilen die Vor- und Nachteile, die sich durch den Ferntourismus für Zielregionen in Entwicklungsländern ergeben, S. 54</li> <li>beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen ländlichen und städtischen Regionen, S. 56</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen am Beispiel des Verkehrs und des Handels den Wandel von Standortfaktoren des Dienstleistungssektors unter dem Einfluss von Innovationen dar, S. 69</li> <li>erläutern die physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen durch den Fremdenverkehr, S. 69</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen die Entwicklung des Ferntourismus und die damit verbundenen ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Veränderungen in den Zielregionen der Dritten Welt dar, S. 82</li> <li>beurteilen die Vor- und Nachteile, die sich durch den Ferntourismus für Zielregionen in der Dritten Welt ergeben, S. 83</li> </ul> <p><b>GL / Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Agrargesellschaft des Mittelalters im Hinblick auf soziale und räumliche Mobilität, S. 98</li> </ul> <p><b>Biologie</b></p>
--	--	---	---	--	---

			<p>Geschwindigkeitsvorschriften und Anschnallpflicht, Energieeffizienz) reflektieren und beurteilen. (B2, B3) (S.41)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wirkungsgrade sowie ökologische und ökonomische Auswirkungen verschiedener Verkehrsmittel vergleichen und bewerten. (B1) (S.41)</li> </ul>		<p><b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorteile reflektierender Kleidung für die Sicherheit im Straßenverkehr begründen und für die eigene Sicherheit anwenden. (B3) (S. 38)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung von Katalysatoren beim Einsatz von Benzinmotoren beschreiben. (UF2, UF4) (S. 95)</li> </ul> <p><b>Naturwissenschaften (fächerintegriert)</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Angemessenheit des eigenen Verhaltens im Straßenverkehr (u. a. Sicherheitsabstände, Einhalten von Geschwindigkeitsvorschriften und Anschnallpflicht) reflektieren und beurteilen. (B2, B3) (S.58)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>an Beispielen (u. a. eines Verbrennungsmotors) die Umwandlung und Bilanzierung von Energie (Erhaltung, Entwertung, Wirkungsgrad) erläutern. (UF1, UF4) (S.117)</li> </ul>
<p><b>Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz</b> (KMK 4.1. 4.3., 4.5.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>sortieren die Abfälle in der Klasse und erstellen dazu eine Übersicht, (S. 47)</li> <li>ermitteln Möglichkeiten der Abfallvermeidung und erstellen dazu einen Ratgeber, (S. 47)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten ihre Konsumgewohnheiten unter ökologischen Kriterien (z. B. Abfall-</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Formen der Wertstofftrennung im Hinblick auf Kosten und Nutzen für private Haushalte,, S. 29</li> <li>beurteilen unterschiedliche individuelle Möglichkeiten der Müllvermeidung und -entsorgung im privaten Haushalt unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte, S. 30</li> <li>beschreiben anhand eines</li> </ul>	<p><b>Geschichte</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten die Folgen der Industriellen Revolution für Mensch und Natur, S 28</li> <li>erläutern Motive und Auswirkungen der europäischen Kolonialpolitik an einem Beispiel, S.29</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Kriterien für Einkaufsentscheidungen innerhalb der Familie (u.a. Preis,</li> </ul>	<p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Beispiele für die Bedeutung von Umweltschutz im Alltag dar,, S. 25</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung , S. 24</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben den Wandel in der Landwirtschaft und erläutern Grundprinzipien ökologischer bzw. nachhaltiger Produktionsweisen, S. 27</li> <li>beschreiben im Zusammenhang mit dem Wasserkreislauf die Wasserver- und -entsorgung sowie die Ursachen von Wassermangel und Überschwemmungen in ausgewählten Räumen,, S. 29</li> </ul>

	<p>vermeidung, Energieverbrauch), (S.48)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren und diskutieren die Bedeutung und Nutzung von Ressourcen und erproben den sparsamen Umgang mit ihnen (z. B. Wasser, Energie, Boden, Luft, Papier), (S.47)</li> </ul>	<p>Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf die private Haushaltsführung,, S. 30</p> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen Verfahren der ökologischen und konventionellen Erzeugung sowie der Verarbeitung ausgewählter Lebensmittel, S. 35</li> <li>erläutern an einem Beispiel fairen Handel mit Lebensmitteln, S. 35</li> <li>beurteilen unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Arbeitsökonomie, S. 35</li> <li>beurteilen die Auswirkungen fairen Handels auf Verbraucher und Erzeuger, S. 36</li> </ul> <p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen den Energie- und Rohstoffverbrauch von Geräten im Haushalt, S. 44</li> <li>benennen den Wirkungsgrad bestimmende Faktoren von Energieverbrauchern und Maßnahmen der Ressourceneinsparung und -schonung, S. 44</li> <li>beurteilen Verarbeitungsprozesse im Hinblick auf das Schonen und Einsparen von Material, S. 43</li> <li>erläutern den Unterschied zwischen Energiereserven und -ressourcen vor dem Hintergrund der Reichweite fossiler Energieträger,, S. 44</li> <li>beschreiben den Unterschied zwischen fossilen, nuklearen und regenerativen Energieträgern sowie deren Potenziale bei der Stromerzeugung,, S. 44</li> </ul>	<p>Qualität, Mode, Prestige, fairer Handel, konventionell vs. biologisch, gesund, umweltfreundlich), S. 19</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen ausgewählte Beispiele individuellen, politischen und wirtschaftlichen Handelns im Hinblick auf die Beeinflussung der Umwelt unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung dar, S. 20</li> <li>beschreiben die sich ergebenden ökologischen Herausforderungen im privaten, politischen und wirtschaftlichen Handeln (u.a. im Umgang mit Energie) sowie Möglichkeiten des nachhaltigen Handelns im Alltag, S. 20</li> <li>beurteilen Verstöße gegen das Prinzip der Nachhaltigkeit und untersuchen diese im Hinblick auf Ursachen und Veränderungsmöglichkeiten, S. 21</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien hinsichtlich ihrer ökologischen Dimensionen für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, S. 28</li> <li>analysieren Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen und stellen diese beispielhaft dar, S. 28</li> <li>bewerten die Ursachen, Rahmenbedingungen und Folgen ökologischer Krisen sowie die daraus resultierenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen und Lösungsansätze, S. 28</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>setzen sich in einfacher Form</li> </ul>	<p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, S. 27</li> <li>stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, S. 27</li> <li>stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her, S. 28</li> <li>sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln, S. 30</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sinnzusammenhänge beim Gleiten oder Fahren oder Rollen in (z. B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung sowie unter Leistungs- bzw. Wagnisaspekten) unterscheiden und beurteilen. (S. 25)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>stellen am Beispiel der Wassernutzung die Bedeutung von Umweltschutz im Alltag sowie exemplarisch politische Regelungen dazu dar, S. 29</li> <li>erklären das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden, S. 29</li> <li>beurteilen unterschiedliche Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs im Alltag, S: 30</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten wichtiger politischer Akteure (u.a. Parteien, Verbände, NGOs) in der Bundesrepublik Deutschland, S. 39</li> <li>beschreiben die Entwicklung und den strukturellen Wandel von Altindustrieregionen der Textil- und der Montanindustrie auf der Grundlage der Standortfaktoren Rohstoffe, Energie und Verkehr, S. 39</li> <li>beurteilen den derzeitigen Stand des Strukturwandels sowie darauf bezogene Maßnahmen unter ökonomischer, sozialer und ökologischer Perspektive, S. 40</li> <li>beschreiben Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer, Konflikte zwischen Eroberern und Ureinwohnern sowie daraus resultierende Folgen, S. 40</li> <li>erklären die Abhängigkeit der Nutzung natürlicher Grundlagen von Temperatur und Wasser und erläutern Möglichkeiten zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen, S. 41</li> <li>beschreiben politische Maßnahmen zur Unterstützung eines nachhaltigen Wirtschaftens, S. 42</li> </ul>
--	--	--	---	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf den Energieverbrauch, S. 44</li> <li>• bewerten technische (Haushalts-) Geräte hinsichtlich ihrer Qualität so-wie ihres Verbrauchs und erörtern unterschiedliche Maßnahmen zu deren Optimierung,, S. 44</li> <li>• erörtern die Chancen und Entwicklungspotenziale ökologisch orientierter Stromerzeugung im Hinblick auf Klimaschutz und Ressourcenschonung, S. 45</li> </ul> <p><b>Technik</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten den eigenen Umgang mit Informations- und Kommunikationssystemen anhand unterschiedlicher Kriterien (u.a. Energieverbrauch, Gesundheit, Sozialverträglichkeit)</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen des Kaufs und der Entsorgung ausgewählter Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Elektronikartikel, Textilien) im privaten Haushalt, S. 56</li> <li>• beurteilen ausgewählte individuelle Möglichkeiten und öffentliche Regelungen zur Ressourcenschonung und Emissionsvermeidung unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte, S. 56</li> <li>• erläutern Möglichkeiten zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes über das Verbraucherverhalten und politische Entscheidungen, S: 57</li> <li>• bewerten exemplarisch wirt-</li> </ul>	<p>in Schule und persönlichem Umfeld für eine bessere Qualität der Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung ein (HK 5),, S. 19</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt bzw. auf dem Land, auch aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, S. 20</li> <li>• erörtern die Vor- und Nachteile von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft, S. 21</li> <li>• bewerten Veränderungen in den Produktions- und Verarbeitungsformen der Industrie im Hinblick auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, S. 21</li> <li>• beschreiben einzelne Auswirkungen touristischer Nutzung auf die Beispielräume Küste und Gebirge, S. 22</li> <li>• erläutern die Zielsetzung sowie die Umsetzung des Konzepts des sanften Tourismus an einem ausgewählten Beispiel, S. 22</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die durch unangepasste landwirtschaftliche Nutzung entstehenden Probleme in den Trockenräumen der Erde und erläutern Maßnahmen gegen zunehmende Erosion und Desertifikation, S. 27</li> <li>• beschreiben das Ökosystem „Tropischer Regenwald“ sowie die zerstörerischen Auswirkungen großflächiger Rodungen und erklären an Beispielen die Möglichkeiten einer angepassten und nachhaltigen Raumnutzung, S. 27</li> <li>• bewerten die landwirtschaftli-</li> </ul>	<p><b>Biologie</b> <b>Ende von Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Kohlenstoffkreislauf (S.32)</li> <li>• beschreiben den Energiefluss in einem Ökosystem (S.32)</li> <li>• beschreiben den Treibhauseffekt, seine bekannten Ursachen und beschreiben seine Bedeutung für die Biosphäre (S.33)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Ende von Jahrgangsstufe 6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verbrennungsprodukt Kohlenstoffdioxid identifizieren und dessen Verbleib in der Natur diskutieren (S. 27)</li> <li>• das Prinzip der Gewinnung nutzbarer Energie durch Verbrennung erläutern. (S.30)</li> <li>• vergleichende Betrachtungen zum Energieumsatz durchführen (S.30)</li> <li>• beschreiben, dass die Nutzung fossiler Brennstoffe zur Energiegewinnung einhergeht mit der Entstehung von Luftschadstoffen und damit verbundenen negativen Umwelteinflüssen (z. B. Treibhauseffekt, Wintersmog) (S.30)</li> </ul> <p><b>Ende von Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prozesse zur Bereitstellung von Energie erläutern (S.27)</li> <li>• die Umwandlung von chemischer in elektrische Energie und umgekehrt von elektrischer in chemische Energie bei elektrochemischen Phänomenen beschreiben und erklären (S.30)</li> <li>• den Einsatz von Katalysatoren in technischen oder bio-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Formen der Nutzung des tropischen Regenwaldes hinsichtlich der Nachhaltigkeit, S. 42</li> <li>• bewerten unterschiedliche politische Maßnahmen in Bezug auf ökologische Herausforderungen unter der Perspektive der Nachhaltigkeit, S. 42</li> <li>• beschreiben die Ausbreitung der Herrschaft europäischer Staaten in überseeischen Ländern in den Jahren 1880-1914, S. 44</li> </ul> <p><b>Jahrgangsstufen 7-10 (2)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern das Konzept der Tragfähigkeit der Erde vor dem Hintergrund von Bevölkerungswachstum, Ernährungsproblematik und Ressourcenverbrauch, S. 55</li> <li>• erklären die Hauptursachen sowie die regionalen und globalen Auswirkungen des anthropogen verursachten Klimawandels, S. 55</li> <li>• beurteilen Lösungsstrategien und politische Vereinbarungen zur Reduzierung der globalen Erwärmung im Hinblick auf ihre ökologische Wirksamkeit sowie ihre gesellschaftliche Durchsetzbarkeit, S. 55</li> <li>• beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen ländlichen und städtischen Regionen, S. 56</li> <li>• erörtern mögliche Konfliktpotenziale und Probleme beim Ausbau erneuerbarer Energien sowie bei der Nutzung von Atomkraft und fossilen Energieträgern, S. 59</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen des Kaufs und der Entsor-</li> </ul>
--	--	--	--	--	--

		<p>schaftliches Handeln im Hinblick auf ökonomische, ökologische und ethische Zielvorstellungen, S. 58</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Chancen, Grenzen und Entwicklungspotenziale ökologisch orientierter Produktion im Hinblick auf Klimaschutz, Ressourcenschonung, Kosten und die Schaffung von Arbeitsplätzen, S. 58</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt</li> <li>aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen bewerten, S. 26</li> <li>durch den Menschen verursachte Natur- und Landschaftsschäden (u. a. durch Rohstoffabbau, Deponien, Verkehrserschließung) sowie einfache Konzepte zur Verbesserung beschreiben, S. 27</li> <li>die Vor- und Nachteile von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft beurteilen, S. 27</li> <li>durch den Menschen verursachte Natur- und Landschaftsschäden durch Freizeiteinrichtungen und Infrastruktur (u. a. Skipisten, Hotelanlagen, Verkehrserschließung) sowie Konzepte zur Verbesserung beschreiben, S. 28</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>durch unangepasste Wirtschaftsweisen entstehende Probleme in den Trockenräumen der Erde erläutern und Maßnahmen gegen zunehmende Erosion und Desertifi-</li> </ul>	<p>che Nutzung von Trockenräumen und tropischen Regenwäldern vor dem Hintergrund des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung – auch im Hinblick auf klimatische Veränderungen und Anpassungsprozesse, S. 27</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die Hauptursachen (u.a. CO<sub>2</sub>-Ausstoß, Oberflächenversiegelung, Abholzung) und Auswirkungen (globale Erwärmung, Boden-erosion, Desertifikation, Überschwemmungen) des anthropogen verursachten Klimawandels und erläutern sowohl die international notwendigen Klimaschutzmaßnahmen als auch die persönlichen Handlungsmöglichkeiten, S. 28</li> <li>beurteilen die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf die Umwelt in unterschiedlichen Zusammenhängen (Mobilität/Verkehr, Konsum, Müll-erzeugung, Verhalten in der Natur), S. 28</li> <li>bewerten die Wirksamkeit aktueller internationaler Klimaschutzmaßnahmen und ihre Darstellung in Politik und Medien vor dem Hintergrund des tatsächlich Möglichen und Nötigen, S. 29</li> <li>identifizieren für ausgewählte Entwicklungsländer die Herkunftsländer und Ziele der Touristen, erläutern Gründe für das Bereisen dieser Regionen, beschreiben die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen und formulieren Chancen und Risiken, die sich durch einen nachhaltigen Tourismus ergeben, S. 29</li> </ul>	<p>chemischen Prozessen beschreiben und begründen (S.30)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>das Funktionsprinzip verschiedener chemischer Energiequellen mit angemessenen Modellen beschreiben und erklären (z. B. einfache Batterie, Brennstoffzelle) (S.30)</li> <li>die Nutzung verschiedener Energieträger (Atomenergie, Oxidation fossiler Brennstoffe, elektrochemische Vorgänge, erneuerbare Energien) aufgrund ihrer jeweiligen Vor- und Nachteile kritisch beurteilen (S.30)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Ende von Jahrgangsstufe 6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>an Vorgängen aus ihrem Erfahrungsbereich Speicherung, Transport und Umwandlung von Energie aufzeigen (S.27)</li> <li>in Transportketten Energie halbquantitativ bilanzieren und dabei die Idee der Energieerhaltung zugrunde legen (S.27)</li> <li>an Beispielen zeigen, dass Energie, die als Wärme in die Umgebung abgegeben wird, in der Regel nicht weiter genutzt werden kann (S.27)</li> <li>an Beispielen energetische Veränderungen an Körpern und die mit ihnen verbundenen Energieübertragungsmechanismen einander zuordnen (S.27)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Ende von Jahrgangsstufe 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in relevanten Anwendungszusammenhängen komplexe Vorgänge energetisch beschreiben und dabei Speiche-</li> </ul>	<p>gung ausgewählter Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Elektronikartikel, Textilien) im privaten Haushalt, S. 27</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Formen der Wertstofftrennung im Hinblick auf Kosten und Nutzen für private Haushalte, S. 27</li> <li>beurteilen unterschiedliche individuelle Möglichkeiten der Müllvermeidung und -entsorgung im privaten Haushalt unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte, S. 27</li> <li>beurteilen ausgewählte öffentliche Regelungen für die Entsorgung und deren Auswirkungen auf das eigene Verhalten, S. 27</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen den Energie- und Rohstoffverbrauch von Geräten im Haushalt,, S. 31</li> <li>benennen den Wirkungsgrad bestimmende Faktoren von Energieverbrauchern und Maßnahmen der Ressourceneinsparung und –schonung, S. 31</li> <li>beschreiben anhand eines Beispiels die Auswirkungen eines nachhaltigen Konsums auf die private Haushaltsführung, S. 31</li> <li>bewerten verschiedene Systeme zur Energieumwandlung im Hinblick auf ihren Wirkungsgrad sowie ihren Verbrauch, S. 31</li> <li>bewerten technische (Haushalts-) Geräte hinsichtlich ihrer Qualität sowie ihres Verbrauchs und erörtern unterschiedliche Maßnahmen zu deren Optimierung, S. 31</li> <li>benennen unterschiedliche Energiebezugsquellen und erläutern die Zusammensetzung von Energiekosten, S. 32</li> <li>erläutern Möglichkeiten zur Förderung des betrieblichen Um-</li> </ul>
--	--	--	--	---	---

		<p>kation benennen, S. 31</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Ökosystem „Tropischer Regenwald“ sowie die Folgen seiner Zerstörung beschreiben</li> <li>• und das Konzept der nachhaltigen Entwicklung sowie Beispiele einer nachhaltigen Raumnutzung darstellen und erläutern, S. 31</li> <li>• die Auswirkungen ihres Konsumverhaltens auf verschiedene Ökosysteme (u. a. Regenwald) bewerten, S. 31</li> <li>• regionale Folgen von unsachgemäßen Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt</li> <li>• (u.a. Hochwasser) erklären, S. 32</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Notwendigkeit einer innovativen und ökologischen Stadtplanung in europäischen Ballungsräumen exemplarisch darstellen, S. 37</li> <li>• erneuerbare und nicht erneuerbare Ressourcen benennen und unterscheiden, S. 37</li> <li>• Gründe für die Nutzung und den Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen beschreiben und die Folgen für die Umwelt erläutern, S. 37</li> <li>• die Notwendigkeit globaler Anstrengungen zum Klimaschutz erörtern und eigene</li> <li>• Handlungsmöglichkeiten einschätzen, S. 37</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chancen und Risiken neuer Technologien an einem Beispiel erörtern, S. 53</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• politische Handlungsmöglichkeiten angesichts aktueller Probleme in der globalisierten</li> </ul>	<p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleiten oder Fahren oder Rollen in verschiedenen Erfahrungssituationen (z.B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung) an Hand von Aspekten (wie z.B. Gesundheits-, Leistungs- oder Wagnisrelevanz) unterscheiden und beurteilen. (S.34)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• an Beispielen (u. a. dem Treibhauseffekt) erläutern, warum wissenschaftliche Modelle auch umstritten sein können. (E9) (S.33)</li> <li>• Informationen zur Klimaveränderung hinsichtlich der Informationsquellen einordnen, deren Positionen darstellen und einen eigenen Standpunkt dazu vertreten. (B2, K8) (S.34)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fossile und regenerative Brennstoffe unterscheiden und deren Nutzung unter den Aspekten Ökologie und Nachhaltigkeit beurteilen. (B2) (S. 26)</li> <li>• Ursachen und Vorgänge der Entstehung von Luftschadstoffen und deren Wirkungen erläutern. (UF1) (S. 26)</li> <li>• Treibhausgase benennen und den Treibhauseffekt mit der Wechselwirkung von Strahlung mit der Atmosphäre erklären. (UF1) (S. 26)</li> <li>• die gesellschaftliche Bedeu-</li> </ul>	<p>rungs-, Transport-, Umwandlungsprozesse erkennen und darstellen (S.27)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Energieerhaltung als ein Grundprinzip des Energiekonzepts erläutern und sie zur quantitativen energetischen Beschreibung von Prozessen nutzen (S.27)</li> <li>• die Verknüpfung von Energieerhaltung und Energieentwertung in Prozessen aus Natur und Technik (z. B. in Fahrzeugen, Wärmekraftmaschinen, Kraftwerken usw.) erkennen und beschreiben (S.27)</li> <li>• an Beispielen Energiefluss und Energieentwertung quantitativ</li> <li>• Darstellen den quantitativen Zusammenhang von umgesetzter Energiemenge (bei Energieumsetzung durch Kraftwirkung: Arbeit), Leistung und Zeitdauer des Prozesses kennen und in Beispielen aus Natur und Technik nutzen (S.27)</li> <li>• Temperaturdifferenzen, Höhenunterschiede, Druckdifferenzen und Spannungen als Voraussetzungen für und als Folge von Energieübertragung an Beispielen aufzeigen (S.27)</li> <li>• Lage-, kinetische und durch den elektrischen Strom transportierte sowie thermisch übertragene Energie (Wärmemenge) unterscheiden, formal beschreiben und für Berechnungen nutzen (S.27)</li> <li>• beschreiben, dass die Energie, die wir nutzen, aus erschöpfbaren oder regenerativen Quellen gewonnen wer-</li> </ul>	<p>weltschutzes über das Verbraucherverhalten und politische Entscheidungen, S. 32</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Chancen, Grenzen und Entwicklungspotenziale ökologisch orientierter Stromerzeugung im Hinblick auf Klimaschutz, Ressourcenschonung, Kosten und die Schaffung von Arbeitsplätzen, S. 32</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten den eigenen Umgang mit Informations- und Kommunikationssystemen anhand unterschiedlicher Kriterien (u.a. Energieverbrauch, Gesundheit, Sozialverträglichkeit), S. 40</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden, S. 69</li> <li>• bewerten Ansätze für einen schonenden und nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser im städtischen und ländlichen Raum, S. 70</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich im unterrichtlichen Zusammenhang in Schule und persönlichem Umfeld für eine bessere Qualität der Umwelt sowie eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung ein (HK 5), S. 72</li> <li>• erläutern Ursachen, Prozesse und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen durch Bodenerosion, Desertifikation und Überschwemmungen, S. 74</li> <li>• erläutern auf der Grundlage des naturgeographischen Wirkungsgefüges im tropischen Regenwald das Konzept der nachhaltigen</li> </ul>
--	--	--	--	--	---

		<p>Welt (u. a. verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen und soziale Folgen angesichts des Klimawandels) aufzeigen, S. 60</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>eigene und gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung beurteilen, S. 60</li> <li>Chancen und Grenzen inner- und überstaatlicher politischer Vereinbarungen als Beitrag zur Sicherung einer möglichst intakten Umwelt erörtern, S. 60</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>KE Gleiten, Fahren oder Rollen in verschiedenen Erfahrungssituationen (z. B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung) anhand von Aspekten (wie z. B. Gesundheits-, Leistungs- oder Wagnisrelevanz) unterscheiden und beurteilen. (S. 38)</li> </ul> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>an einem Beispiel, etwa der Diskussion um den Treibhauseffekt, aufzeigen, dass wissenschaftliche Modelle auch umstritten sein können. (E9) (S. 36)</li> <li>Positionen in der Diskussion zur Klimaveränderung darstellen und dabei unterschiedliche Interessen identifizieren. (B2, K8) (S. 36)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen zur umweltgerechten Entsorgung von Batterien und Akkumulatoren beschaffen und beachten. (K5,</li> </ul>	<p>tung des Umgangs mit Trinkwasser auf lokaler Ebene und weltweit vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit bewerten. (B3) (S.27)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Bedeutung des Metallrecyclings im Zusammenhang mit Ressourcenschonung und Energieeinsparung darstellen und auf dieser Basis das eigene Konsum- und Entsorgungsverhalten beurteilen. (B3) (S.29)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>den grundlegenden Aufbau und die Funktionsweise von Batterien, Akkumulatoren und Brennstoffzellen beschreiben. (UF1, UF2, UF3) (S.36)</li> <li>Kriterien für die Auswahl unterschiedlicher elektrochemischer Energiewandler und Energiespeicher benennen und deren Vorteile und Nachteile gegeneinander abwägen. (B1, B2) (S.36)</li> <li>Beispiele für fossile und regenerative Energierohstoffe nennen und die Entstehung und das Vorkommen von Alkanen in der Natur beschreiben. (UF1) (S.37)</li> <li>Beispiele für fossile und regenerative Energierohstoffe nennen und die Entstehung und das Vorkommen von Alkanen in der Natur beschreiben. (UF1) (S.37)</li> <li>die Fraktionierung des Erdöls erläutern. (UF1) (S.37)</li> <li>die Erzeugung und Verwendung von Alkohol und Biodiesel als regenerative Energierohstoffe beschreiben. (UF4) (S.37)</li> <li>bei Verbrennungsvorgängen fossiler Energierohstoffe Energiebilanzen vergleichen.</li> </ul>	<p>den kann (S.27)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Notwendigkeit zum „Energiesparen“ begründen sowie Möglichkeiten dazu in ihrem persönlichen Umfeld erläutern (S.27)</li> <li>verschiedene Möglichkeiten der Energiegewinnung, aufbereitung und -nutzung unter physikalisch-technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten vergleichen und bewerten sowie deren gesellschaftliche Relevanz und Akzeptanz diskutieren (S.27)</li> </ul>	<p>gen Entwicklung, S. 75</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen Formen der Nutzung des tropischen Regenwaldes hinsichtlich der Nachhaltigkeit, S. 75</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>setzen sich im unterrichtlichen Zusammenhang für eine bessere Qualität der Umwelt sowie eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung ein (HK 5), S. 80</li> <li>erklären die Hauptursachen sowie die regionalen und globalen Auswirkungen des anthropogen verursachten Klimawandels, S. 81</li> <li>erörtern Möglichkeiten und Grenzen privaten Handelns und politischer Vereinbarungen als Maßnahmen zur Reduzierung der globalen Erwärmung, S. 81</li> <li>beurteilen Lösungsstrategien zur Reduzierung der globalen Erwärmung im Hinblick auf ihre ökologische Wirksamkeit sowie ihre gesellschaftliche Durchsetzbarkeit, S. 81</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen am Beispiel der Wassernutzung die Bedeutung von Umweltschutz im Alltag dar, S. 121</li> <li>beurteilen unterschiedliche private und politische Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs im Alltag, S. 121</li> <li>beurteilen in Ansätzen unterschiedliche private und politische Maßnahmen gegen den Treibhauseffekt, S. 121</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben ausgewählte politische Maßnahmen in Deutschland bezüglich der ökologischen</li> </ul>
--	--	---	--	---	---

		<p>K6) (S.53)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien für die Auswahl unterschiedlicher elektrochemischer Energiewandler und Energiespeicher benennen und deren Vor- und Nachteile für bestimmte Einsatzzwecke gegeneinander abwägen. (B1, B2) (S.53)</li> <li>• die Erzeugung und Verwendung von Alkohol und Biodiesel als regenerative Energierohstoffe beschreiben. (UF4) (S.54)</li> <li>• bei Verbrennungsvorgängen fossiler Energierohstoffe Energiebilanzen vergleichen. (E6) (S.54)</li> <li>• Vor- und Nachteile der Nutzung fossiler und regenerativer Energierohstoffe unter verschiedenen Perspektiven (z. B. ökologischen, ökonomischen und ethischen) abwägen. (B2, B3) ) (S.54)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Licht und Wärme als Energieformen benennen und an Vorgängen aus ihrem Erfahrungsbereich Beispiele für die Speicherung, den Transport und die Umwandlung von Energie angeben. (UF1, UF2) (S.60)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energieumwandlungsketten von einem Kraftwerk bis zu den Haushalten unter Berücksichtigung der Energieentwertung und des Wirkungsgrades darstellen und erläutern. (UF1, K7) (S.71)</li> <li>• an einfachen Beispielen Wirkungsgrade bei Energieumwandlungen bestimmen und</li> </ul>	<p>(E6) (S.37)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor- und Nachteile der Nutzung fossiler und regenerativer Energierohstoffe unter ökologischen, ökonomischen und ethischen Aspekten abwägen. (B2, B3) (S.38)</li> </ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele für nicht erneuerbare und regenerative Energiequellen beschreiben und die wesentlichen Unterschiede erläutern. (UF2, UF3) (S.36)</li> <li>• Aufbau und Funktion von Generatoren und Transformatoren beschreiben und mit Hilfe der elektromagnetischen Induktion erklären. (UF1) (S.36)</li> <li>• Energieumwandlungsketten von einem Kraftwerk bis zu den Haushalten unter Berücksichtigung der Energieentwertung und des Wirkungsgrades darstellen und erläutern. (UF1, K7) (S.36)</li> <li>• das Problem zukünftiger Energieversorgung in physikalisch relevante Teilprobleme zerlegen. (E1) (S.36)</li> <li>• an Beispielen (z. B. Modell des anthropogenen Treibhauseffekts) die Bedeutung und Funktion theoretischer Modelle erläutern. (E9) (S.36)</li> <li>• Vor- und Nachteile nicht erneuerbarer und regenerativer Energiequellen an je einem Beispiel im Hinblick auf eine physikalisch-technische, wirtschaftliche und ökologische Nutzung auch mit Bezug zum Klimawandel begründet gegeneinander abwägen und bewerten. (B1, B3) (S.36)</li> </ul>		<p>Herausforderung durch den Klimawandel, S. 129</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten unterschiedliche politische Maßnahmen zum Klimawandel im Hinblick auf ihre Durchsetzbarkeit, S.129</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen unterschiedliche individuelle Möglichkeiten der Müllvermeidung und -entsorgung im privaten Haushalt unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte,, S. 49</li> </ul> <p><b>AL / Technik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Verarbeitungsprozesse im Hinblick auf das Schonen und Einsparen von Material, S. 65</li> <li>• bewerten eingesetzte Verfahren hinsichtlich ihrer Grenzen und Effizienz sowie der Veränderung des Materials, S. 65</li> </ul> <p><b>AL / Technik</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen den Energie- und Rohstoffverbrauch von Geräten im Haushalt, S. 68</li> <li>• benennen den Wirkungsgrad bestimmende Faktoren von Energieverbrauchern und Maßnahmen der Ressourceneinsparung und –schonung, S. 68</li> <li>• bewerten technische (Haushalts-) Geräte hinsichtlich ihrer Qualität sowie ihres Verbrauchs und erörtern unterschiedliche Maßnahmen zu deren Optimierung, S. 69</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen des Kaufs und der Entsorgung ausgewählter Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Elektronikartikel, Textilien) im privaten</li> </ul>
--	--	--	--	--	---



		<p>vergleichen. (UF4) (S.71)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele für nicht erneuerbare und regenerative Energiequellen beschreiben und die wesentlichen Unterschiede erläutern. (UF2, UF3)(S.71)</li> <li>• den von Menschen verstärkten Treibhauseffekt als ein theoretisches Modell zur Erklärung des Klimawandels der Erde beschreiben. (E7) (S.71)</li> <li>• Verbrauchsdaten zur individuellen Nutzung der Energie von Elektrogeräten auswerten (Typ B auch eine Energiekostenrechnung aufstellen) und auf Möglichkeiten des Energiesparens schließen. (K2, K6) (S.71)</li> <li>• einen Teilbereich eines Projekts (z. B. zu Fragestellungen der lokalen Energieversorgung) in eigener Verantwortung bearbeiten und Arbeitsergebnisse in das Gesamtprojekt einbringen. (K9) (S.71)</li> <li>• Angaben zu Energieeffizienzklassen von Elektrogeräten auswerten, kritisch reflektieren und bewerten. (B1) (S.71)</li> <li>• Vor- und Nachteile nicht erneuerbarer und regenerativer Energiequellen an je einem Beispiel im Hinblick auf eine physikalisch-technische, wirtschaftliche, und ökologische Nutzung auch mit Bezug zum Klimawandel begründet gegeneinander abwägen und bewerten. (B1, B3) (S.71)</li> <li>• (Typ B. Gefährdungen durch Radioaktivität auf der Grundlage von Messwerten (in den Messgrößen Bq, Gy, Sv) einschätzen. (E6)) (S.73)</li> <li>• (Typ B: aus Darstellungen zur Energieversorgung Anteile der Energiearten am Energiemix bestimmen und visua-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Probleme der Nutzung der Kernenergie und der Behandlung von radioaktiven-Abfällen erläutern und die daraus resultierenden physikalischen, technischen und gesellschaftlichen Fragestellungen differenziert darstellen. (E1, K7) (S.37)</li> <li>• Informationen und Positionen zur Nutzung der Kernenergie und anderer Energiearten differenziert und sachlich darstellen sowie hinsichtlich ihrer Intentionen überprüfen und bewerten. (K5, K8) (S.38)</li> <li>• Nutzen und Risiken radioaktiver Strahlung und von Röntgenstrahlung auf der Grundlage physikalischer und biologischer Fakten begründet abwägen. (B1) (S.38)</li> <li>• eine eigene Position zur Nutzung der Kernenergie einnehmen, dabei Kriterien angeben und ihre Position durch stringente und nachvollziehbare Argumente stützen. (B2) (S.38)</li> </ul>		<p>Haushalt, S. 79</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen ausgewählte individuelle Möglichkeiten und öffentliche Regelungen zur Ressourcenschonung und Emissionsvermeidung unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte, S. 79</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Möglichkeiten zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes über das Verbraucherverhalten und politische Entscheidungen, S. 83</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KE Sinnzusammenhänge beim Gleiten oder Fahren oder Rollen in (z. B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung sowie unter Leistungs- bzw. Wagnis-aspekten) unterscheiden und beurteilen. (S. 32)</li> </ul> <p><b>Naturwissenschaften (fächerintegriert)</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fossile und regenerative Brennstoffe unterscheiden und deren Nutzung unter den Aspekten Ökologie und Nachhaltigkeit beurteilen. (B2) (S.44)</li> <li>• die Bedeutung des Metallrecyclings im Zusammenhang mit Ressourcenschonung und Energieeinsparung darstellen und auf dieser Basis das eigene Konsum- und Entsorgungsverhalten beurteilen. (B3) (S.44)</li> </ul> <p><b>Naturwissenschaften (fächerintegriert)</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen und Vorgänge der Entstehung von Luftschadstoff-</li> </ul>
--	--	--	---	--	--

		<p>lisieren. (K4, K2)) (S.73)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen und Positionen zur Nutzung der Kernenergie und anderer Energiearten differenziert und sachlich darstellen sowie hinsichtlich ihrer Intentionen überprüfen und bewerten. (K5, K8) (S.73)</li> <li>• Nutzen und Risiken radioaktiver Strahlung und Röntgenstrahlung auf der Grundlage physikalischer und biologischer Fakten begründet abwägen. (B1) (S.74)</li> <li>• eine eigene Position zur Nutzung der Kernenergie einnehmen, dabei Kriterien angeben und ihre Position durch geeignete und nachvollziehbare Argumente stützen. (B2) (S.74)</li> </ul>			<p>fen und deren Wirkungen erläutern. (UF1) (S.46)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Treibhausgase benennen und den Treibhauseffekt mit der Wechselwirkung von Strahlung mit der Atmosphäre erklären. (UF1) (S.47)</li> <li>• den Energiefluss in einem Nahrungsnetz eines Ökosystems darstellen. (UF4) (S.47)</li> <li>• an Beispielen (u. a. dem Treibhauseffekt) erläutern, warum wissenschaftliche Modelle auch umstritten sein können. (E9) (S.47)</li> <li>• den grundlegenden Aufbau und die Funktionsweise von Batterien, Akkumulatoren und Brennstoffzellen beschreiben. (UF1, UF2, UF3) (S.56)</li> </ul> <p>Kriterien für die Auswahl unterschiedlicher elektrochemischer Energiewandler und Energiespeicher benennen und deren Vorteile und Nachteile gegeneinander abwägen. (B1, B2) (S.56)</p> <p><b>Biologie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• an Beispielen (u. a. dem Treibhauseffekt) erläutern, warum wissenschaftliche Modelle auch umstritten sein können. (E9) (S.33)</li> <li>• Informationen zur Klimaveränderung hinsichtlich der Informationsquellen einordnen, deren Positionen darstellen und einen eigenen Standpunkt dazu vertreten. (B2, K8) (S.34)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fossile und regenerative Brennstoffe unterscheiden und deren Nutzung unter den Aspekten Ökologie und Nachhaltigkeit beurteilen. (B2) (S.86)</li> <li>• die Bedeutung des Metallrecyc-</li> </ul>
--	--	--	--	--	--

					<p>lings im Zusammenhang mit Ressourcenschonung und Energieeinsparung darstellen und auf dieser Basis das eigene Konsum- und Entsorgungsverhalten beurteilen. (B3) (S.88)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Treibhausgase benennen und den Treibhauseffekt mit der Wechselwirkung von Strahlung mit der Atmosphäre erklären. (UF1) (S.89)</li> <li>• Ursachen und Vorgänge der Entstehung von Luftschadstoffen und deren Wirkungen erläutern. (UF1) (S.89)</li> </ul> <p><b>Chemie</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den grundlegenden Aufbau und die Funktionsweise von Batterien, Akkumulatoren und Brennstoffzellen beschreiben. (UF1, UF2, UF3) (S. 92)</li> <li>• schematische Darstellungen zum Aufbau und zur Funktion elektrochemischer Energiespeicher adressatengerecht erläutern. (K7) (S. 92)</li> <li>• Kriterien für die Auswahl unterschiedlicher elektrochemischer Energiewandler und Energiespeicher benennen und deren Vorteile und Nachteile gegeneinander abwägen. (B1, B2) (S. 92)</li> <li>• Beispiele für fossile und regenerative Energierohstoffe nennen und die Entstehung und das Vorkommen von Alkanen in der Natur beschreiben. (UF1) (S. 95)</li> <li>• die Erzeugung und Verwendung von Alkohol und Biodiesel als regenerative Energierohstoffe beschreiben. (UF4) (S. 95)</li> <li>• bei Verbrennungsvorgängen fossiler Energierohstoffe Energiebilanzen vergleichen. (E6) (S. 95)</li> <li>• die Fraktionierung des Erdöls erläutern. (UF1) (S. 95)</li> </ul>
--	--	--	--	--	---

					<ul style="list-style-type: none"><li>• aktuelle Informationen zur Entstehung und zu Auswirkungen des natürlichen und anthropogenen Treibhauseffektes aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und auswerten. (K5) (S. 96)</li></ul> <p><b>Physik</b> <b>Progressionsstufe 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beispiele für nicht erneuerbare und regenerative Energiequellen beschreiben und die wesentlichen Unterschiede erläutern. (UF2, UF3) (S.118)</li><li>• die Umwandlung der Energieformen von einem Kraftwerk bis zu den Haushalten unter Berücksichtigung der Energieentwertung beschreiben. (UF1) (S.118)</li><li>• Vor- und Nachteile nicht erneuerbarer und regenerativer Energiequellen an je einem Beispiel im Hinblick auf eine physikalisch-technische, wirtschaftliche, und ökologische Nutzung auch mit Bezug zum Klimawandel begründet gegeneinander abwägen und bewerten. (B1, B3) (S.118)</li><li>• physikalische, technische und gesellschaftliche Probleme der Nutzung der Kernenergie differenziert darstellen. (E1, K7) (S.120)</li><li>• eine eigene Position zur Nutzung der Kernenergie einnehmen, dabei Kriterien angeben und ihre Position durch geeignete Argumente stützen. (B2) (S.120)</li><li>• Nutzen und Risiken radioaktiver Strahlung und Röntgenstrahlung auf der Grundlage physikalischer und biologischer Fakten begründet abwägen. (B1) (S.120)</li></ul>
--	--	--	--	--	---

<p><b>Trends, Lebensstile, Moden</b> (KMK 4.4.)</p>	<p><b>Ende SEP:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen, vergleichen deren Lebenssituationen, (S.50)</li> </ul> <p><b>Ende Klasse 4:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkunden, vergleichen und erklären Zusammenhänge zwischen Arbeit, Lebensunterhalt und Lebensstandard (z. B. früher – heute, andere Länder), (S. 44)</li> </ul>	<p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern ausgewählte Ernährungsempfehlungen und Richtlinien für eine ausgewogene Ernährung., S. 29</li> <li>• beschreiben die eigenen Ernährungsgewohnheiten, S. 30</li> <li>• bewerten die Angemessenheit des eigenen Essverhaltens auch im Hinblick auf gesellschaftliche Konventionen., S. 31</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Ess- und Tischsitten sowie deren Veränderbarkeit unter Berücksichtigung soziokultureller Bedingungen und religiöser Gepflogenheiten, S. 31</li> </ul> <p><b>Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung, S. 61</li> <li>• beschreiben kriterienorientiert eigene Vorstellungen für die persönliche Zukunft zwischen abhängiger Beschäftigung, Selbständigkeit, Familien- und Bürgerarbeit sowie anderen Erscheinungsformen von Arbeit, S: 61</li> <li>• beschreiben unterschiedliche Norm- und Wertvorstellungen und leiten daraus Kriterien für eigene Lebens- und Berufsentscheidungen ab, S. 62</li> <li>• beschreiben die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die persönliche Lebensplanung, S. 62</li> <li>• beurteilen Konsequenzen von Berufswahlentscheidungen im Hinblick auf Sicherheit, Einkommen, Arbeitsinhalte, Partizipation, Zukunftsaussichten sowie private Lebensführung</li> </ul>	<p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Kriterien für Einkaufsentscheidungen innerhalb der Familie (u.a. Preis, Qualität, Mode, Prestige, fairer Handel, konventionell vs. biologisch, gesund, umweltfreundlich), S. 19</li> <li>• vergleichen und beurteilen unterschiedliche Ausgangsbedingungen und Handlungsweisen (Konsumieren oder Sparen) in Bezug auf das Taschengeld, S. 20</li> <li>• erörtern kriteriengeleitet Einkaufsentscheidungen und vergleichen den eigenen Standpunkt mit dem anderer, S. 20</li> <li>• vergleichen in elementarer Form kulturell und geschlechtsspezifisch bedingte Unterschiede der Lebensgestaltung sowie unterschiedliche Rollenerwartungen, S. 21</li> <li>• bewerten unterschiedliche Lebensbedingungen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern, S. 22</li> </ul> <p><b>Politik</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen eigene Interessen und Fähigkeiten als Grundlage für die persönlichen Praktikums- und Berufswahl und reflektieren diese auch unter der Geschlechterperspektive, S. 30</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen im Hinblick auf die Freizeitbedürfnisse der Nutzer am Beispiel einer Gemeinde, S. 22</li> <li>• bewerten ihr eigenes Frei-</li> </ul>	<p><b>Politik/Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl/Berufsorientierung dar und bereiten entsprechende Entscheidungen vor bzw. leiten diese ein, S. 31</li> </ul> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her, S. 24</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 7-9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (S. 29)</li> <li>• Bewegungsspiele – auch aus anderen Kulturen – hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen. (S. 30)</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihr eigenes Freizeitverhalten vor dem Hintergrund des Konzepts des sanften Tourismus, S. 30</li> <li>• beurteilen die Auswirkungen des gegenwärtigen medialen Entwicklungsschubs im Vergleich zu denen der Erfindung des Buchdrucks in der frühneuzeitlichen Gesellschaft,, S. 30</li> <li>• unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe (Großstadt, Kleinstadt, Dorf) nach physiognomischen Merkmalen, teilräumlicher Gliederung sowie Versorgungs- und Freizeitangeboten, S. 31</li> <li>• bewerten die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, S. 31</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die gemeinsamen und unterschiedlichen kulturellen Werte sowie Lebensbedingungen in europäischen Regionen bzw. Staaten an Beispielen, S. 40</li> <li>• beschreiben den Einfluss der Medien auf Individuum, Familie und Gesellschaft, S. 42</li> <li>• beurteilen die Einflussmöglichkeiten öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehsendungen auf die politische Sozialisation, S. 42</li> </ul> <p><b>Gesellschaftslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen, Globalisierungsprozesse durch lokales Handeln aktiv mitzugestalten, S. 54</li> <li>• erläutern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkei-</li> </ul>
---	---	--	--	--	---

		<p>und –gestaltung für Männer und Frauen, S. 62</p> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt</li> <li>• aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen bewerten, S. 26</li> <li>• die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren (Freizeitangebote, Infrastruktur, Natur- und Kulturraumausstattung von Küsten- und Hochgebirgslandschaften) für den Tourismus beschreiben, S. 28</li> <li>• ihre eigenen Freizeitinteressen und -erfahrungen mit denen ihrer Mitschüler vergleichen und bewerten, S. 28</li> </ul> <p><b>GL, Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre eigene Lebenswirklichkeit mit der anderer Völker bzw. Jugendlicher (u. a. aus Entwicklungsländern) vergleichen und bewerten, S. 33</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensformen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen im Hinblick auf Wünsche, materielle Ausstattung und Beteiligung beschreiben, S. 45</li> <li>• unterschiedliche Motive, Bedürfnisse und Interessen verschiedener Gruppen und Individuen im persönlichen Umfeld beurteilen, S. 45</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chancen und Hindernisse bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Hinblick auf die eigene Lebensplanung reflektieren, S. 53</li> </ul> <p><b>GL, Geschichte/Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 9/10:</b></p>	<p>zeitverhalten und das anderer hinsichtlich der Auswirkungen auf Umwelt und Fremdenverkehrsgebiete, S. 22</p> <p><b>Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf die Umwelt in unterschiedlichen Zusammenhängen (Mobilität/Verkehr, Konsum, Müll-erzeugung, Verhalten in der Natur), S. 28</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Verhaltensweisen und Körperideale beurteilen. (S. 24)</li> <li>• Spiele – auch aus anderen Kulturen oder dem Behindertensport – hinsichtlich ihrer inhaltlichen Schwerpunkte bzw. Zielgruppe (z.B. Spielregeln, Spielidee, soziokulturelle Hintergründe, Geschlecht) differenziert beurteilen. (S. 22)</li> <li>• ihr ästhetisch-gestalterisches Bewegungsrepertoire aus unterschiedlichen Bereichen (z.B. Schulsport, Hobbys, Trends der Jugendkultur,...) für eine Präsentation (z.B. auch Schulaufführung) nutzen. (S.30)</li> <li>• bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) beim Gestalten, Tanzen, Darstellen kritisch bewerten und beurteilen. (S.30)</li> </ul>		<p>ten sowie elektronischer Verwaltung durch die Ausbreitung digitaler Medien, S. 55</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Rolle der Medien für Demokratie und Rechtsstaat im Hinblick auf politische Mitwirkungsmöglichkeiten, S. 56</li> <li>• beurteilen die eigene Lebensgestaltung und Lebensplanung vor dem Hintergrund sozialer Erwartungen, S. 56</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 5/6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die eigenen Ernährungsgewohnheiten, S. 26</li> <li>• bewerten die Angemessenheit des eigenen Essverhaltens auch im Hinblick auf gesellschaftliche Konventionen, S. 26</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen das eigene Ernährungsverhalten aufgrund von Informationen über eine gesundheitsförderliche Ernährung, S. 33</li> </ul> <p><b>Arbeitslehre</b> <b>Jahrgangsstufen 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Wunschberufe im Hinblick auf die persönliche Passung und eigene Zukunftsvorstellungen, S. 41</li> </ul> <p><b>GL / Erdkunde</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihr eigenes Freizeitverhalten vor dem Hintergrund des Konzepts des sanften Tourismus, S. 69</li> </ul> <p><b>GL / Politik</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Lebensformen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen im Hinblick auf Wünsche, materielle Ausstattung und Beteiligung, S. 121</li> </ul> <p><b>AL / Hauswirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 5/6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die eigenen Ernährungsgewohnheiten, S. 49</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b></p>
--	--	---	---	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• einzelne Beispiele für die Kontinuität und den Wandel von Wertvorstellungen im Zusammenhang von Individualisierung und Pluralisierung erläutern (z. B. Jugendszenen, Ehe/Familie, Homosexualität), S. 56</li> <li>• die eigene Lebensgestaltung und Lebensplanung vor dem Hintergrund sozialer (z. B. geschlechtsspezifischer) Erwartungen und unter Aspekten des Wertewandels beurteilen, S. 56</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (S. 24)</li> <li>• Spiele hinsichtlich ihrer Zielgruppe (z. B. unter Beachtung von körperlichen Voraussetzungen bzw. Handicaps, Geschlecht, Leistungsunterschieden und soziokulturellen Hintergründen) beurteilen. (S. 26)</li> <li>• ihr ästhetisch-gestalterisches Bewegungsrepertoire aus unterschiedlichen Bereichen (z. B. Schulsport, Hobbys, Trends der Jugendkultur) für eine Präsentation (z. B. Schulaufführung) nutzen. (S.34)</li> <li>• bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) beim Gestalten, Tanzen, Darstellen kritisch bewerten und beurteilen. (S.34)</li> </ul>			<p><b>Jahrgangsstufe 7-10 (1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Einfluss der Erwerbsarbeit als Voll- und Teilzeitarbeitsverhältnis sowie in den Ausprägungen Zeit-, Leih- und Telearbeit auf die Lebensgestaltung und benennen Folgen für die Identitätsbildung, S. 83</li> </ul> <p><b>AL / Wirtschaft</b> <b>Jahrgangsstufe 7-10 (2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben kriterienorientiert eigene Vorstellungen für die persönliche Zukunft zwischen abhängiger Beschäftigung, Selbständigkeit, Familien- und Bürgerarbeit sowie anderen Erscheinungsformen von Arbeit, S. 87</li> <li>• beurteilen Konsequenzen von Berufswahlentscheidungen im Hinblick auf Sicherheit, Einkommen, Arbeitsinhalte, Partizipation, Zukunftsaussichten sowie private Lebensführung und –gestaltung, S. 88</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 7/8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale grundlegend beurteilen. (S. 20)</li> </ul> <p><b>Sport</b> <b>Jahrgangsstufen 9/10:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (S. 20)</li> <li>• Spiele – auch aus anderen Kulturen oder dem Behindertensport– hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen. (S. 20)</li> <li>• ihr ästhetisch-gestalterisches Bewegungsrepertoire aus unterschiedlichen Bereichen (z. B. Schulsport, Hobbys, Trends der</li> </ul>
--	--	---	--	--	---

					<p>Jugendkultur,...) für eine Präsentation (z. B. auch Schulaufführung) nutzen. (S. 29)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) beim Gestalten, Tanzen, Darstellen kritisch bewerten und beurteilen. (S. 29)</li> </ul>
--	--	--	--	--	---

Übergeordnete Kompetenzerwartungen i.S. der Förderung des Leseverstehens, Exzerpierens, Informierens finden sich in sämtlichen gesichteten KLP in vielfältiger und übertragbarer Form:

HS AL: S. 26 ff, 32 ff, 40 f, 45 ff, 53 ff, 59 f

HS GL: S. 24 f, 29 f, 34 f., 44 f, 48 f, 55 f

RS G: S. 18 f., 23 f.,

RS POL: S: 17 f., 22 f

RS EK: S. 18 f, 24 f.

GY Po/Wirt: S. 24 f, 28 f

GY G, S. 25 f, 28 f

GY EK, S. 25 f, 28 f

GE GL, S. 23 f., 35 f., 48f., 65 f, 71 f, 78 f, 92 f, 99 f, 105 f, 117 f, 124 f, 132 f

GE AL, S. 21 f., S. 28 f., S. 35 f., 45 f, 50 f, 54 f, 62 f, 66 f, 70 f, 76 f, 80 f, 84 f



Land: Rheinland-Pfalz

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen  
hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Regierungsschulrätin
Name:	Ute Schmazinski-Damp
Tel.:	-6131164574
E-Mail:	<a href="mailto:ute.schmazinski-damp@mbwwk.rlp.de">ute.schmazinski-damp@mbwwk.rlp.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

Sachunterricht, Biologie und Chemie, Sozialkunde bzw. Wirtschaftslehre, Religion/Ethik Hauswirtschaft und Sozialwesen, Technik und Naturwissenschaften
--

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	s. Richtlinie Verbraucherbildung für allgemeinbildende Schulen in Rheinland-Pfalz	
2	s. o.	
3	s. o.	
4	s. o.	
5	s. o.	
6	s. o.	
7	s. o.	
8	s. o.	
9	s. o.	
10	s. o.	
11	s. o.	

12	s. o.	
13	s. o.	

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
<b>Lehrkräfte aller Schularten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbraucherbildung online: onlingestützte Lehrerfortbildung/-qualifizierungsmaßnahme zur Ernährungs- und Verbraucherbildung</li> </ul>
<b>Klasse 1-4 Ab Primarstufe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ABC der Lebensmittel</li> <li>• Medienkompass (für Primarstufe und Orientierungsstufe; für Sek I in der Erprobung)</li> <li>• Lernort Bauernhof</li> </ul>
<b>ab Kl. 7</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährung nachhaltig gestalten – Was ist uns unser Essen wert?</li> </ul>
<b>Lehrkräfte aller Schularten</b>	Ökonomische Bildung online: Modulares Fortbildungsprogramm für Lehrkräfte in fünf Bausteinen (
	Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE-Schulen)
	Landesarbeitsgemeinschaft SchuleWirtschaft Beraterinnen und Berater für ökonomische Bildung (Pädagogisches Landesinstitut RLP)

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

<a href="http://www.verbraucherbildung-bildung.rp.de">www.verbraucherbildung-bildung.rp.de</a> <a href="http://www.bildungsserver-rp.de">www.bildungsserver-rp.de</a>  <a href="http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass">www.verbraucherbildung.de/materialkompass</a> <a href="http://www.consumerclassroom.eu/de">http://www.consumerclassroom.eu/de</a>
---

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz	Angebote von Projekten für Schulen, besonders im Bereich Medien, Finanzen und Gesundheit
Universität Koblenz-Landau	Aus- und Fortbildung Verbraucherbildung

Ernährungsberatung der Dienstleistungszentren ländlicher Raum	Angebote von Projekten und Materialien für Schulen
Vernetzungsstelle Schulverpflegung	Fachinformation und Beratung, Unterstützung bei Konzepten zur Ernährungsbildung; Materialien
Lernort Bauernhof/Landwirtschaftskammer/ LandFrauen Rheinland-Pfalz	Bauernhöfe als pädagogische Lernorte: Kooperation zwischen Landwirtschaftskammer, Landwirtschafts- und Bildungsministerium Ernährungsbildung
Landesarbeitsgemeinschaft SchuleWirtschaft	Praxisorientierte Fortbildungen in Kooperation mit der Landesvereinigung der Unternehmerverbände, dem Wirtschafts- und Bildungsministerium
Schuldnerfachberatungszentrum der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz	Projekte und Fortbildungsveranstaltungen zur Schuldenprävention, finanzieller Allgemeinbildung

Land: Saarland

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen

hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	StR
Name:	Patrick Maurer
Tel.:	06815017422
E-Mail:	<a href="mailto:p.maurer@bildung.saarland.de">p.maurer@bildung.saarland.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein
- Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein
- Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

Sachunterricht, Arbeitslehre, Sozialkunde/Politik bzw. Gesellschaftswissenschaften, Beruf und Wirtschaft
--

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	Konsumfeld Essen und Trinken: Gesunde Lebensmittel; verbraucherbewusstes Einkaufen von Lebensmitteln	Sachunterricht
2	Konsumfeld Essen und Trinken: Erzeugung von Nahrungsmitteln; wertschätzender Umgang mit Nahrungsmitteln	Sachunterricht
3	Konsumfeld Körper- und gesundheitsbewusster Konsum: Gesundheitsbewusstes Verhalten, Gesunde Ernährung, wichtige Grundnahrungsmittel: Bestandteile, Herkunft und Verarbeitung, Herstellung gesunder Mahlzeiten	Sachunterricht
4	Konsumfeld Körper- und gesundheitsbewusster Konsum: Bedeutung abwechslungsreicher, gesunder Ernährung und regelmäßiger Essenszeiten	Sachunterricht
5	Konsumfeld Essen und Trinken: Pflanzen in unserer Umgebung, Hinweise: Kartoffel als Grundnahrungsmittel, gesundes Frühstück, Kinderkaffee (Malzkaffee), Vom Korn	Naturwissenschaften,

	<p>zum Brot; Herstellung von Lebensmitteln und verantwortungsbewusster Umgang</p> <p>ökonomische und ökoökologische Prinzipien anwenden: material- und ressourcensparend arbeiten □ Kriterien zur Wirtschaftlichkeit, (Preis, Qualität, Haltbarkeit), bei der Auswahl von Materialien und Werkzeugen anwenden</p>	Arbeitslehre
6	<p>Konsumfeld Kommunikation und Information: Informationstechnische Grundbildung; Datenschutz; Virenschutz</p>	Arbeitslehre
7	<p>Klassen 7/ 8: Funktionen von Geld, Einkommensarten; Zahlungsverkehr, Möglichkeiten des Sparens, Zinsen, Planung eigener Ausgaben, bargeldloser Zahlungsverkehr; grundlegende Prinzipien der Buchführung, Probleme der Kleinkredite, Dienstleistungsverträge; eigene Finanzsituation analysieren Vor- und Nachteile aktueller Marktformen und nennen Verbraucherrechte von Jugendlichen; Umweltkonflikte und Nachhaltigkeit, Umgang mit Wertstoffen: unterscheiden Ressourcen, Wertstoffe und Müll, beschreiben den Wandel im Umgang mit Müll, und Wertstoffen, beschreiben und bewerten regionale und globale, Entsorgungs- und Recyclingwege sowie Entsorgungsprobleme, reflektieren ihr eigenes Konsumverhalten, gehen bewusst mit Ressourcen um</p> <p>positive eigene Darstellung in sozialen Netzwerken; Datenschutz; Urheberrecht, Recht am eigenen Bild</p> <p>Kaufentscheidung, Kennzeichnung von Lebensmitteln, Organisationen des Verbraucherschutzes, Verbraucherberatung</p>	<p>Gesellschaftswissenschaften</p> <p>Beruf und Wirtschaft</p>
8	<p>Klimaveränderung und anthropogener Klimawandel: Handlungsfelder in ihrem unmittelbaren Umfeld (z. B. Müllvermeidung, Einkauf heimischer Produkte, fleischarme Ernährung, energiebewusstes Handeln, Konsumkonflikte) und stellen Handlungsmöglichkeiten dar.</p> <p>Fairer Handel: Merkmale fair gehandelter Produkte, Vergleich von Preis, Qualität, Verfügbarkeit und Produktionsbedingungen von Fair-Trade-Produkten mit Produkten, die nicht aus fairem Handel stammen.</p> <p>Bedürfnisse reduzieren, statt Befriedigung ihrer Wünsche zu suchen, betrachten und verweilen statt konsumieren</p>	<p>Gesellschaftswissenschaften,</p> <p>Religion</p>

9	<p>Euro: Unterscheidung von den Funktionen des Geldes als Tausch- und Zahlungsmittel, Recheneinheit und Wertaufbewahrungsmittel, benennen die Geldformen und unterscheiden verschiedene Zahlungsarten, beurteilen mehrperspektivisch die Vor- und Nachteile einer gemeinsamen europäischen Währung</p> <p>Soziale Netzwerke im Internet, Begriff Cyber-Mobbing, virtuelle Freundschaften, Auseinanderfallen, Fallanalysen und eigene Erfahrungen, die Gefahren der Kommunikation in sozialen Netzwerken, □ stellen die Gefahren der Preisgabe persönlicher Daten im Internet dar, Diskutieren eigener Erfahrungen mit Mobbing im Internet und Erörterung von Möglichkeiten, sich erfolgreich dagegen zur Wehr zu setzen;</p> <p>Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen, Rechtsfähigkeit, deliktstahigkeit, Geschäftsfähigkeit, Kaufvertrag, Jugendschutzgesetz; Datenschutz und Internet</p>	<p>Gesellschaftswissenschaften</p> <p>Sozialkunde</p>
10	<p>Klassen 9/ 10:</p> <p>Einkommensarten, Kalkulation von Preisen, Möglichkeiten des elektronischen Zahlungsverkehrs, Möglichkeiten der Geldanlage, Planung von Investitionen in eigene Projekte; Finanzierung eigener Vorhaben, Investitionskredit vs. Konsumkredit; Ermittlung des eigenen finanziellen Spielraums;</p> <p>Rechtsvorschriften in sozialen Netzwerken (Urheberrecht, Bildrechte), allgemeine Geschäftsbedingungen sozialer Netzwerke; Aspekte nachhaltigen Wirtschaftens; Optimierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs;</p> <p>Urheber- und Vertragsrechte; richtige Zitierweisen;</p> <p>verbraucherfreundliche, nachhaltig produzierte Produkte; Wertschöpfungsketten, Verbraucherrechte</p>	<p>Beruf und Wirtschaft</p>
11		
12		
13		

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
	Tag der Schulverpflegung; Projekttag zur gesunden Ernährung und des bewussten Umgangs mit Nahrungsmitteln

	Lehrerfortbildung am Landesinstitut für Pädagoik und Medien (LPM)
	Saarland picobello
	Entwicklungspolitischen Bildungstage im Saarland (EPOBITS)
	Nachhaltige Schülerfirmen
	Handykampagne "Verantwortung und Nachhaltigkeit. Mach mit!"

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

Konsumwelt kompakt - Angebot des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen;  
 Unterrichtsmaterialien zur Verbraucherbildung: [http://www.test.de/unternehmen/schule\\_unterricht/lehmaterial/konsumwelt/](http://www.test.de/unternehmen/schule_unterricht/lehmaterial/konsumwelt/)  
 Überschuldungsprävention für junge Menschen; Materialien des Diakonischen Werkes: [http://www.diakonisches-werk-saar.de/php/themen\\_detail.php?themen\\_id=399&niederlassungen\\_id=10&language\\_id=1&parent\\_id=399](http://www.diakonisches-werk-saar.de/php/themen_detail.php?themen_id=399&niederlassungen_id=10&language_id=1&parent_id=399)  
 Schufa macht Schule - Unterrichtsmaterialien zur Überschuldung von Jugendlichen: <http://www.schufamachtschule.de/de/home/>  
 Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V.: <http://www.nes-web.de/>  
 Materialien für Unterricht und Projekttag im Rahmen der Kampagne „Verantwortung und Nachhaltigkeit. Mach mit!“ (<http://www.saarland.de/118686.htm>)

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Diakonisches Werk Saarland	Überschuldungsprävention; Unterrichtsmaterialien
Verbraucherzentrale Saarland	Angebote für Schulen z.B. Powerkauer auf Gemüsejagd; Die Mach Bar Tour. Kostenfalle Handy & Co.
	Schokologie; Workshop zum Thema fairer Handel; verantwortliches Verbraucherverhalten
	Dein Handy und der Krieg im Kongo; verantwortungsbewusster Umgang des Verbrauchers mit Rohstoffen,
Entsorgungsverband Saar (EVS)	"Alles Müll oder was?" Verbraucherverhalten und der verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen
	bewusster Umgang der Verbraucher mit der natürlichen Ressource Wasser
Ministerium für Umwelt und	Vernetzungsstelle Schulverpflegung; bewusstes und

Verbraucherschutz	gesundes Essen
Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland (NES)	Konsumkritische Stadtrundgänge im Saarland; Auf den Spuren des eigenen Konsums, Schaffung eines verantwortlichen Verbraucherbewusstseins, Angebot für Schulklassen
Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland (LAGS)	Gesunde Schule im Saarland"; Projekt zur Förderung eines Gesundheitsbewusstseins und eines verantwortungsbewussten Verbraucherverhaltens in diesem Bereich
Landesmedienanstalt des Saarlandes	Kinder telefonieren mit "Polly und Fred"; Gefahren des Mobiltelefons
	Internet ABC: Mit Spaß und Sicherheit ins Internet
Verbraucherzentrale des Saarlandes	Kostenfalle Handy und Co.
Verbraucherzentrale des Saarlandes	Schuldenfrei - Lösungen für die Großregion



Land: Sachsen

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen

hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referate 41 (Unterricht/Lehrpläne) und 32 (übergreifend Gesundheitsförderung/Prävention)
Name:	Frau Dr. Maier (Ref. 41, Herr Hegewald (Ref. 32)
Tel.:	0351 564-2911 (Frau Dr. Maier), -2825 (Herr Hegewald)
E-Mail:	<a href="mailto:martina.maier@smk.sachsen.de">martina.maier@smk.sachsen.de</a> <a href="mailto:juergen.hegewald@smk.sachsen.de">juergen.hegewald@smk.sachsen.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

Sachunterricht (SU), Mathematik (MA), Biologie (BIO), Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (WTH), Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (GK) und Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft (G/R/W)
---

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	s. Lernfeld "Rolle der Verbraucher" unter: <a href="http://www.lernportal-sachsen-genieessen.de">www.lernportal-sachsen-genieessen.de</a>  Online-Portal zur Förderung von Ernährungs- und Verbraucherkompetenzen bei Kindern und Schülern im Alter von 3 bis 18 Jahren „Junge Sachsen genießen – Fit mit Genuss in Kita und Schule“  (Einteilung in Elementarphase, Primarphase, Sekundarphase I, Sekundarphase II) - s. auch unter Punkt 4 s. Eintrag bei Kl. 4	
2	s. o.	
3	s. o.	
4	Kl. 1- 4:Gebrauch von Münzen und Geldscheinen; Auswahl gesunder Lebensmittel, Produkte aus der Region, Transportwege, fairer Handel	MA; SU

5	s. Eintrag Kl. 10	
6	s. o.	
7	s. o.	
8	s. o.	
9	s. o.	
10	<p>Kl. 7-9 Mittelschule: Umgang mit Gütern und Geld, Konsumtion und Produktion, Produktion im privaten Haushalt; Kl. 5-10 Mittelschule/Gymnasium: Ernährungserziehung; Kl. 9/10 Mittelschule/Gymnasium: globale Themen der Verbraucherbildung</p> <p>Jahrgangübergreifend sind in den Lehrplänen der Fächer Informatik und Technik/Computer z. B. die Themen Datenschutz und Urheberrecht enthalten.</p> <p>"Lebendige Elbe" - Bewusstseinsbildung für Schüler/innen zu Wasser als Lebensmittel und schützenswertes Gut/Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe</p>	<p>WTH;BIO; GK(MS); G/R/W(GY)</p> <p>INF,TC</p>
11	s. Eintrag Jgst. 12	
12	Jgst. 11/12 Gymnasium: Themen der Globalisierung, Chancen und Risiken	G/R/W
13		

### 3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
übergreifend	<p>s. LERNFELD ROLLE DER VERBRAUCHER</p> <p><u>PROJEKTANGEBOTE/PROJEKTPARTNER</u> Online-Portal zur Förderung von Ernährungs- und Verbraucherkompetenzen bei Kindern und Schülern im Alter von 3 bis 18 Jahren „Junge Sachsen genießen – Fit mit Genuss in Kita und Schule“ (<a href="http://www.lernportal-sachsen-geniessen.de">www.lernportal-sachsen-geniessen.de</a>) ,</p> <p>Sie finden systematisiert aufbereitet ausgewählte sächsische und bundesweite Projektangebote, Materialien, Inhalte und Links zu den für das Lernfeld relevanten Partnern und Fachverbänden. Das Onlineprotal zur Förderung von Ernährungs- und Verbraucherkompetenzen ist gegliedert in drei Bereiche: (1) Bidlungsphasen/Altersgruppen (2) Lernfelder und (3) Wissenschaftliche Grundlagen.</p>

### 4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)

<p><a href="http://www.lernportal-sachsen-geniessen.de/">http://www.lernportal-sachsen-geniessen.de/</a></p> <p><a href="http://www.bildung.sachsen.de/bne">http://www.bildung.sachsen.de/bne</a></p>
---

5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Landesarbeitsstelle Schule - Jugendhilfe Sachsen e. V.	Erstellung und Pflege eines Online-Portals für Schulen und Kindertagesstätten zur Förderung von Ernährungs- und Verbraucherkompetenz bei Kindern und Schülern im Alter von 3 bis 18 Jahren „Junge Sachsen genießen – Fit mit Genuss in Kita und Schule“ ( <a href="http://www.lernportal-sachsen-geniessen.de">www.lernportal-sachsen-geniessen.de</a> ); systematisiertes Aufzeigen relevanter Materialien, Projekte und Inhalte
Verbraucherzentrale Sachsen e. V.	Maßnahmen und Angebote zur Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften sowie für Klassen verschiedener Schularten zu Lebensmitteln und zur Ernährung
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.	Partner zur Entwicklung von Schule als gesunde Lebenswelt, Träger der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Sachsen
Landesmedienanstalt	kostenfreie Nutzung der Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanäle
Landeskriminal	Beratungsangebote im Rahmen der polizeilichen Präventionsarbeit
Träger der freien Wohlfahrtspflege	Angebote für Klassen verschiedener Schularten, insbesondere Berufsschulen, sowie Lehrkräfte zu Themen: Umgang mit Geld, Bankwesen, Verbraucherrechte (Kontext Schuldenprävention)
Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e. V.	Vernetzung zum Austausch, Entwicklung von Fortbildungen
Lokale Agenda 21 für Dresden e. V.	Vernetzung zum Austausch von Fortbildungen
Netzwerk Umweltbildung Sachsen	Vernetzung zum Austausch, Entwicklung von Fortbildung

**Land: Sachsen-Anhalt**

**Fragebogen**

**Verbraucherbildung an Schulen**  
hier: **Abfrage der Länder**

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Referatsleiterin
Name:	Silvina Vieweg
Tel.:	0391 567-3655
E-Mail:	<a href="mailto:silvina.vieweg@mk.sachsen-anhalt.de">silvina.vieweg@mk.sachsen-anhalt.de</a>

**1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?**

- Nein  
 Ja

**1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

--

**2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?**

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	Umwelt und Gesundheit Lebenswichtigen Fragen nachgehen Veränderungen in der Natur Naturphänomene Nachrichtenübermittlungen früher und heute	Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Ethik, Kunst
2	s. o.	s. o.
3	s. o.	Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Ethikunterricht, Kunsterziehung
4	s. o.	Mathematik, Sachkunde, Ethikunterricht, Kunsterziehung
5	Leben mit Medien	Deutsch, Kunsterziehung,

	Gesundes Leben	Mathematik, Physik, Biologie, Religionsunterricht
<b>6</b>	Leben mit Medien Gesundes Leben	Deutsch, Kunsterziehung, Mathematik, Physik, Biologie, Religionsunterricht
<b>7</b>	Leben mit Medien Aktiv das Leben gestalten Nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen	Deutsch, Geographie, Chemie, Biologie, Religionsunterricht, Musik, Physik
<b>8</b>	Leben mit Medien Aktiv das Leben gestalten Nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen	Deutsch, Geographie, Chemie, Biologie, Religionsunterricht, Musik, Physik
<b>9</b>	Gesundes Leben	Chemie, Biologie, Religionsunterricht
<b>10</b>	Aktiv das Leben gestalten Leben mit Medien	Musik, Kunsterziehung, Deutsch, Geographie, Sozialkunde
<b>11</b>	Fähigkeit zum kritisch differenzierten Umgang mit vielfältigen Darstellungen rechtlich relevanter Probleme in den Medien Mediennutzung zum selbstorganisierten Lernen Medienkompetenz in relevanten Lebenssituationen sach- und zielgerichtet anwenden Ökologische Gestaltung der sozialen Marktwirtschaft Globalisierung der Märkte Geld und Kredit Privat- und Arbeitsrecht Gesund leben in einer gesunden Umwelt	Deutsch, Kunsterziehung Geographie, Sozialkunde, Biologie, Physik, Chemie Wirtschaftslehre, Rechtswissenschaften, Religion
<b>12</b>	siehe Schuljahrgang 11	siehe Schuljahrgang 11
<b>13</b>	entfällt	

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
1-12	Umweltpreiswettbewerb; Landeswettbewerb der Stiftung Umwelt, Natur und Klimaschutz
1-12	Materialkompass Verbraucherbildung, Materialien für den Unterricht
6-12	"Gründer Kid's"; Schülerfirmenprojekt
1-12	"Gestaltungskompetenz für einen nachhaltigen Schulalltag"- Aufklärung über Möglichkeiten des nachhaltigen Konsums; Projektarbeit an Schulen
1-12	"Ernährung auf dem Prüfstand"- Information und Aufklärung über gesundheitsfördernde Ernährung und nachhaltig erzeugte Lebensmittel
1-12	Ausstellung "Expedition durch den Labeldschunigel"
1-12	Einsatz von Medienberatern an den Schulen

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

"Materialkompass";  
 Ernährungsführerschein;  
 "Medienbildung - ein kompetenzorientiertes Konzept für die Grund- und Sekundarschule mit Beispielaufgaben"

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V.	Projekte
Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. V.	Projekte
Umweltzentren	Fortbildung und Projekte
Eine Welt Netzwerk	Projekte
Medienanstalt Land Sachsen-	Unterrichtsmaterialien

Anhalt	
Lexi-TV	Unterrichtsmaterialien
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V.	Projekte
Landesvereinigung für Suchtfragen Sachsen-Anhalt e. V.	Projekte

Land: Schleswig-Holstein

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen  
hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Schulrätin
Name:	Astrid Finger
Tel.:	484167149
E-Mail:	<a href="mailto:astrid.finger@schulamt.landsh.de">astrid.finger@schulamt.landsh.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

Verbraucherbildung
--------------------

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		






**Anmerkung:**

Verbraucherbildung ist an den Gemeinschaftsschulen in SH keine Querschnittsaufgabe, sondern ein Fach mit eigenem Lehrplan. An den Gymnasien gibt es das Fach Verbraucherbildung nicht. Dort wird Verbraucherbildung in unterschiedlichen Zusammenhängen im Rahmen des Unterrichts im Fach Wirtschaft/Politik unterrichtet und ist darüber hinaus eine Querschnittsaufgabe.

Die in dem Fragebogen vorgenommene Systematisierung lässt eine Bearbeitung aus unserer Sicht nicht zu.

In Schleswig - Holstein gilt für das Fach Verbraucherbildung ein eigener Lehrplan, welcher die Kernbereiche "Konsum und Lebensstil" sowie "Ernährung und Gesundheit" behandelt. Die Umsetzung der Lehrplananforderungen ist in der Kontingenzstundentafel für die Sek I-Schulen geregelt; hier ist das Fach Verbraucherbildung dem Bereich "Arbeit-Wirtschaft-Technik" zugeordnet. Die Schulen entscheiden im Rahmen der Kontingenzstundentafel selbstständig über die Verteilung der Inhalte; insgesamt sind für den Fachbereich in der Regionalschule 15, in der Gemeinschaftsschule (ohne Oberstufe) 14 Stunden vorgesehen; diese werden auf die Klassenstufe 5 bis 10 verteilt. Dazu geben sich die Schulen ein eigenes, schulinternes Curriculum. Eine Vernetzung mit dem Fach "Wirtschaft/Politik" bietet sich dabei an.

Folgende Kernprobleme stehen inhaltlich an (siehe auch [www.bildung.schleswig-holstein.de/Lehrpläne](http://www.bildung.schleswig-holstein.de/Lehrpläne)<<http://www.bildung.schleswig-holstein.de/Lehrpläne>>):

- Rolle als Verbraucher/in,
- wirtschaftliche und nachhaltige Lebensführung (inkl. Ökonomie),
- private Lebensführung als Potenzial (inkl. Ökonomie),
- Essen und Ernährung,
- Ernährung und Gesundheitsförderung,
- Kultur und Technik der Nahrungszubereitung.

Ein Fächerportal mit methodischen und inhaltlichen Handreichungen befindet sich im Aufbau; daneben steht eine weitere Internetplattform mit Beispiel-Curricula zur Verfügung. Eine Handreichung als Zusammenfassung von Zielsetzungen und Umsetzungsmöglichkeiten ist in Arbeit.

Folgende Hilfen werden darüber hinaus genutzt:

[www.wissen-rechnet.sich.de](http://www.wissen-rechnet.sich.de)

[www.unterrichtshilfe-finanzkompetenz.de](http://www.unterrichtshilfe-finanzkompetenz.de)

[www.schuldnerberatung-sh.de](http://www.schuldnerberatung-sh.de)

[www.verbraucherbildung.de/materialkompass](http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass)

[www.vzbv.de](http://www.vzbv.de)

[www.aid.de](http://www.aid.de)

# Glossar Lehrplan Verbraucherbildung<sup>1</sup>

Lesehinweise: Weitestgehend ist das alphabetische Ordnungssystem eingehalten, dort wo es sinnvoll erschien, sind Ausnahmen gemacht.

<b>A</b>	
Ästhetisch-kulinarische Bildung	Basiswissen über Nahrungsmittel und Speisen über die sinnliche Wahrnehmung vermittelt Einsicht in die kulturstiftende Bedeutung von Kochen, Geschmack und Gastlichkeit. Dem ästhetischen und kulinarischem gemeinsam ist der Genuss.
<b>E</b>	
Essbiografie	Essmuster und -gewohnheiten entstehen im Lebenslauf. Als Methode verstanden analysiert und beschreibt die Essbiografie Herkunft und Entwicklung dieser Muster und Gewohnheiten.
Essgeschichte	Historische Zusammenhänge zum Thema Essen.
Essen als Mittel zur Kommunikation	„Essen ist reden mit anderen Mitteln“, denn es wird nicht nur beim Essen kommuniziert, auch die Wahl von Nahrung und Speisen bis hin zu ihrer Verweigerung sind Mittel des individuellen Ausdrucks.
Essgewohnheit	Typische, unreflektierte, alltägliche Verhaltensweisen
Esskultur	s. Kulturthema Essen
Essmuster	Essmuster sind wiederkehrende Regeln kommunikativer Strukturen, die sich im Essverhalten ausdrücken. In Anlehnung an die Sprachwissenschaften geht es um Bedeutung, Bedeutungszusammenhang und den praktischen Nutzen von Mitteln des Ausdrucks im Vorgang des Essens. (s. a. Essen als Mittel der Kommunikation)
Essprotokoll	Eine Zusammenstellung alltäglicher Essgewohnheiten mit dem Ziel zu erfassen: Was, wann, wie, wo, wie viel, warum und mit wem gegessen wurde.
Essverhalten	Gesamtheit der täglichen Umsetzung von Wissen und Können in Bezug auf Nahrung und Ernährung.
<b>G</b>	
GVO	Gentechnisch veränderte Organismen
<b>H</b>	
Humanvermögen	Das Humanvermögen umfasst die Vermittlung von Fähigkeiten zur Alltagsbewältigung, das heißt den Aufbau von grundlegenden Daseinskompetenzen zur Lebensführung als Ganzes sowie jene Befähigungen, die zur Lösung qualifizierter gesellschaftlicher Aufgaben in einer arbeitsteilig organisierten Wirtschaftsgesellschaft erforderlich sind. (vgl., Meier 2003, S. 36)
<b>J</b>	
Jugendschutz	Rechtliche Regelungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor gesundheitlichen, sittlichen und sonstigen Gefahren.
<b>K</b>	
Käufertypen	Käufertypen in der Konsumforschung erfassen Kaufverhalten bezogene Merkmale, nach zum Beispiel den Einkaufsstätten, der Produktwahl und der Kaufhäufigkeit.
Konsumbiographie	Entstehung von Konsummustern und -gewohnheiten im Lebenslauf.

<sup>1</sup> Zusammengestellt von der Lehrplankommission Verbraucherbildung (Stand. Juli 2009)

Konsumgesellschaft	Aspekte moderner Lebensstile in industrialisierten Staaten, die durch Überfluss, Wohlstand und eine Wegwerfmentalität geprägt sind.
Kulturthema Essen	Darunter versteht man die Weitergabe von Wissen, Techniken und Bräuchen zum Thema Nahrung, Speisen und Mahlzeiten von Generation zu Generation.
<b>L</b>	
(interkulturelle) Lebensstile	Struktur und Form der Lebensorganisation einer Person, die sich in Alltagsroutinen, Symbolen und Verhaltensmustern ausdrückt. In der Postmoderne finden sich im einzelnen Menschen verschiedene Lebensstile, die auch durch interkulturelle Erfahrungen geprägt sind.
<b>N</b>	
Nachhaltigkeit	Eine dauerhaft umweltgerechte, zukunfts- und sozialverträgliche Entwicklung.
<b>O</b>	
Ökobilanz	Systematische Analyse der Umweltwirkungen von Produkten (Produktion, Nutzungsphase, Entsorgung).
Ökologischer Fußabdruck	Als ÖF wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. (Produktion und Verbrauch von Kleidung, Nahrung und Energie, sowie Berücksichtigung von Müllabbau und die Bindung von freigesetztem CO <sub>2</sub> ).
<b>P</b>	
Produkt-kennzeichnung	Eine Zusammenstellung von Informationen und Hinweisen für Produkte und Dienstleistungen.
Prüf- und Qualitätssiegel	Kontrollierte Güte- und Qualitätszeichen, als grafische oder schriftliche Markierungen an Produkten, die eine qualitative Vergleichsaussage ermöglichen.
<b>R</b>	
Ressourcen-management	Ressourcen sind Objekte, persönliche Charakteristika, Bedingungen und Energien, die vom Individuum wertgeschätzt werden. Ressourcen von Mensch und Umwelt bedürfen der verantwortungsbewussten Nutzung und Wiederherstellung.
<b>S</b>	
Selbstwirksamkeit	Bezeichnet in der Psychologie die Erwartung aufgrund eigener Kompetenzen, gewünschte Handlungen erfolgreich ausführen zu können.
Sensorik	Sensorische Prüfungen sind Messverfahren der Lebensmittelwissenschaft. Ausgebildete Sensoriker messen und vergleichen mit ihren Sinnen Produktbeschaffenheiten wie z.B. Aussehen, Geruch, Geschmack und Konsistenz.
Sinnlichkeit	Sinnlichkeit im Unterschied zur Sensorik erfasst immer die emotionale Reaktion des Menschen ausgelöst durch Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen und Sehen.
SinneXperimente	SinneXperimente ermöglichen einen Zugang zum Lerninhalt über verschiedene Sinneseindrücke mit dem Schwerpunkt, Sinnesfähigkeiten auszubilden und bedienen sich dabei der Methode naturwissenschaftlichen Experimentierens.
Symbolgehalt von Nahrung	Symbol oder auch Sinnbild wird im Allgemeinen für Bedeutungsträger (Zeichen, Wörter, Gegenstände, Vorgänge) verwendet, die eine Vorstellung von etwas zeigen, das nicht gegenwärtig sein muss. (s. Lebensstile, Essen und Kommunikation)

<b>V</b>	
Verbraucherschutz	Die Gesamtheit der Bestrebungen und Maßnahmen, die Menschen in ihrer Rolle als Verbraucher von Gütern und Dienstleistungen schützen sollen. Der Schutzbedarf beruht auf der Sicht, dass Verbraucher gegenüber Herstellern und Anbietern strukturell unterlegen sind.

# Verbraucherbildung



Wirtschaftliche und nachhaltige Lebensführung	
Das wirtschaftliche und soziale Leben der Menschen ist geprägt von vielfältigen Lebensformen und Bedürfnissen. Dem steht gegenüber, dass jeder Haushalt nur über begrenzte Mittel verfügt, mit denen er als wirtschaftlicher Betrieb handelt. Zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen ist die Einsicht erforderlich, dass Bedürfnisbefriedigung Einzelner nur auf der Basis einer nachhaltigen, umweltgerechten Entwicklung gelingen kann. Ziel ist es, das Spannungsfeld bewusst zu erfahren, grundlegende ökonomische und ökologische Zusammenhänge zu begreifen und die Notwendigkeit eines nachhaltigen Lebensstils zu erfassen.	
<b>Sachkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- verfügen über Kenntnisse von sozialen Strukturen und Lebensstilen. - vergleichen wirtschaftliches Handeln im privaten Haushalt mit Wirtschaftsbetrieben. - erkennen ökonomische und ökologische Zusammenhänge im Konsum- und Alltagsverhalten. - Erwerben Kenntnisse über den planvollen Umgang mit finanziellen und materiellen Ressourcen. - kennen Instrumente der privaten Absicherung und Vorsorge.

Rolle als Verbraucherin / Verbraucher	
In einer komplexen Welt von Angebot und Konsum wird es immer schwieriger, sich zu orientieren und selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen. Zielsetzung ist es, in einer Konsumgesellschaft als informierte und verantwortliche Verbraucher zu handeln. Orientiert an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und realen Situationen wird Konsumverhalten problematisiert. Hierbei lernen die Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund der Rechte und Pflichten ihre Entscheidungen kritisch, bewusst und reflektiert zu treffen.	
<b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler	- setzen sich kritisch mit der gezielten Manipulation durch Anbieter und Medien auseinander. - lernen eigene Bedürfnisse und mögliche Einflussfaktoren kennen und analysieren kritisch. - stellen Kosten/Nutzenüberlegungen für ein bewusstes Kaufverhalten an. - kennen Produktkennzeichnungen sowie Prüf- und Qualitätssiegel und nutzen diese für ihre Kaufentscheidung.
<b>Methodenkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- erkunden und erfassen Kaufverhalten in Realsituationen und werten dieses aus. - beschaffen und erfassen Produktinformationen, werten die Informationen aus und beurteilen diese.
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler	- treffen Konsumentscheidungen reflektiert und selbstbestimmt. - erfahren Konsequenzen des Konsumverhaltens für die Gemeinschaft und ordnen sie ein.
<b>Mögliche Inhalte</b>	➢ Bedarf, Bedürfnis, Nachfrage ➢ Verbraucherrechte und -pflichten ➢ Medien, Werbung und Verbraucherfallen ➢ Märkte durchschauen ➢ Konsumentenverhalten ➢ ...
<b>Begriffe</b>	Einkaufsalten, Garantie, Gewährleistung, Jugendenschutz, Käufertypen, Konsum, Konsum- und Verbrauchsüter, Prüf- und Qualitätssiegel, Verbraucherschutz, Verkaufsstrategien, Verträge, Warentests, Werbung ...
<b>fächerübergreifend (vernetzend)</b>	Wirtschaft/Politik: Marktformen, Angebot und Nachfrage Deutsch: Appellative Sachtexte, Filmsequenzen analysieren Kunst: Werbewirkung Mathematik: Kosten-Nutzen-Rechnungen

<b>Jenkompetenz</b> innen und Schüler	- bearbeiten Fallbeispiele, entwickeln und präsentieren Lösungsansätze. - werten Grafiken und Statistiken aus. - beziehen selbstständig außerschulische Lernorte ein. - führen Buch über eigenes „Haushalts“ und Finanzmanagement.
<b>und Sozialkompetenz</b> innen und Schüler	- reflektieren Lebensstile und Lebensweisen und leiten daraus Handlungsstrategien für die eigene Lebensgestaltung ab. - organisieren und optimieren Arbeitsabläufe für ihren Alltag. - reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und beziehen Fragen der Nachhaltigkeit mit ein. - handeln selbst- und sozialverantwortlich im Umgang mit vorhandenen Ressourcen.
<b>he Inhalte</b>	➢ Lebensräume beleben und gestalten ➢ Strukturwandel, in Familie und Wirtschaft ➢ Nachhaltigkeit – der ökologische Fußabdruck/ Ökobilanz ➢ Lebensstil und Konsumgewohnheiten im globalen und regionalen Zusammenhang ➢ Der kritische und strategische Konsument
<b>e</b>	Einkommen, Fairer Handel, fixe und variable Kosten, Globalisierung, Haushaltsbudget, kritischer Konsum, Lebensgestaltung - Führung, - stil, Nachhaltigkeit, ökologischer Fußabdruck, ökonomisches Prinzip, Recycling, Vermögen, Vermögensplanung, Versicherung, Vorsorge, Zahlungsverkehr, ...
<b>übergreifend (vernetzend)</b>	Mathematik: Haushaltsrechnungen Wirtschaft/Politik: Strukturwandel – Arbeitswelt – Ökonomie Biologie: Nachhaltigkeit – ökologisches Handeln Erdkunde/Weltkunde: Lebensmittelproduktion / Kulturlandschaften

Private Lebensführung als Potential	
Menschen sehen sich vielfältigen Entscheidungsanforderungen ausgesetzt. Die persönlichen Potentiale werden selbst erkannt und im Sinne einer gesunden und selbstbestimmten Lebensführung genutzt. Im Zentrum steht die Entwicklung von Kompetenzen zur Alltagsbewältigung in Familie, Beruf und Gemeinschaft.	
<b>Sachkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- kennen die Bedeutung sozialer Prozesse. - erkennen Chancen und Probleme des Zusammenlebens im Privaten und in der Gesellschaft. - vergleichen unterschiedliche Formen, Zukunftschancen und Risiken der Lebensgestaltung. - reflektieren Möglichkeiten des Zeit- und Selbstmanagements. - kennen die Vielfalt der individuellen und gesellschaftlichen Ressourcen.
<b>Methodenkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- bearbeiten Fallbeispiele, entwickeln und präsentieren Lösungsansätze. - erstellen Selbst- und Zeitmanagementmodelle. - führen Rollenspiele durch.
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- erkennen eigene Begabungen, Talente und Vorlieben. - übernehmen Verantwortung für das eigene Handeln/Leben und das Agieren in der Gemeinschaft. - verstehen, reflektieren und bewerten eigene Handlungen und schätzen ihre Tragweite ein. - wenden die Prinzipien des Ressourcenmanagements in ihrem Alltag an. - handeln selbst- und sozialverantwortlich im Umgang mit vorhandenen Ressourcen.
<b>Mögliche Inhalte</b>	➢ Du und ich als ein Teil der Gesellschaft ➢ Umgang mit Konflikten ➢ Haushalts-, Familien- und Selbstmanagement ➢ Lebensplanung und -gestaltung ➢ Individuelle und gesellschaftliche Ressourcen ➢ ...
<b>Begriffe</b>	Bildung, Ehrenamt, Kommunikation, Lebenslage, Lebenszyklus, Lebens und Zukunftsplanung, Ressourcen (Gesundheit, Zeit, Geld, Bildung etc.), Selbst- und Zeitmanagement, Sozialverantwortung, Zivilcourage, ...
<b>fächerübergreifend (vernetzend)</b>	Wirtschaft/Politik: Berufsorientierung, Lebensplanung, Konflikte im Arbeitsleben Deutsch: Umgang mit Konflikten, Rollenspiele

# Lehrplan auf einen Blick

Kernbereich I: Konsum und Lebensstil

Kernbereich II: Ernährung und Gesundheit

Essen und Ernährung	
Individuelle Essgewohnheiten entwickeln sich im Lebenslauf unter vielfältigen, soziokulturellen, interkulturellen und historischen Einflüssen. Die Essbiografie eines Menschen bestimmt sein Essverhalten und seine Essmuster. Über das Essen wird die Welt sinnlich und sozial erschlossen. Esserfahrungen werden geknüpft an Emotionen im Gehirn gespeichert und strukturieren die Wahrnehmung für weitere Erfahrungen. Das eigene Essverhalten zu verstehen, ist daher eine Voraussetzung für die weitere Gestaltung der eigenen Essbiografie. Essen als Mittel der Kommunikation zu nutzen, hat eine herausragende Bedeutung im sozialen Kontext.	
<b>Sachkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- kennen und verstehen sozio- und interkulturelle Einflussfaktoren, ihre Wirkungen und Bedingungen für das Essverhalten. - identifizieren und reflektieren historische Einflüsse und deren Auswirkungen in heutiger Zeit. - analysieren und bewerten den Zusammenhang von Alltag und Gewohnheit.
<b>Methodenkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- legen Essprotokolle an und werten essbiografische Dokumente aus. - werten historische Quellen der Ernährungsgeschichte aus. - werten statistisches Material sowie Umfragen aus. - präsentieren Arbeitsergebnisse fachbezogen.
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- erkunden die Herkunft der Gewohnheiten ihres Essverhaltens. - nutzen situationsgerechte Handlungsmöglichkeiten zur weiteren Gestaltung der Essbiografie. - gestalten eine kommunikative und sinnliche Essatmosphäre - erkennen, analysieren und vergleichen eigenes Essverhalten mit dem anderer; sie tolerieren das Essverhalten anderer.
<b>Mögliche Inhalte</b>	➢ Essen und Identität: Soziale, historische, religiöse, familiäre Wurzeln ➢ Essgewohnheiten und individuelle Essmuster, Rhythmen und Routinen ➢ Essen zu Hause, unterwegs, in der Schule, mit Freunden ➢ Nahrung, Ernährung und Gastlichkeit ➢ Genussfähigkeit ➢ ...
<b>Begriffe</b>	Ernährungsgewohnheiten, Essbiografie, Essmuster Essverhalten, Rhythmen und Routinen, Sensorik und Sinnlichkeit des Essens, Symbolgehalt von Nahrung, ...
<b>fächerübergreifend (vernetzend)</b>	Deutsch: Mediengesellschaft- Essen in den Medien Kunst: Das Ästhetisch-Kulturelle des Essens Geschichte: Auf den historischen Spuren der Esskultur Sprachen: Esskulturen anderer Länder

Ernährung und Gesundheitsförderung	
Das Verständnis von Nahrung und Ernährung fördert die Gesundheit des Einzelnen und trägt zur Gesunderhaltung bei. Dazu sind Kenntnisse erforderlich über Lebens- und Genussmittel, Nahrung und Verzehr, Wirkungen im Stoffwechsel und Auswirkungen auf den Körper. Rahmenbedingungen und Kontexte einer alltäglichen Lebensweise sind Hintergrund zur Reflexion und Förderung von individuellen Gesundheitsressourcen.	
<b>Sachkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- nehmen Körpersignale (Durst, Hunger, Appetit, Sättigung) wahr und verstehen sie. - kennen Lebensmittel und deren Inhaltsstoffe und verstehen deren Wirkungen im Stoffwechsel. - erkennen den Zusammenhang von Bewegung und Ernährung. - kennen Ernährungsempfehlungen, setzen sich damit und mit allgemeinen Ernährungs-Informationen kritisch auseinander. - kennen rechtliche Rahmenbedingungen für Nahrungs- und Genussmittel. - setzen sich kritisch mit Einflüssen idealer Körperbilder auseinander.
<b>Methodenkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- kennen Vermittlungsmodelle (Ernährungskreise, Ernährungspyramiden) und überprüfen damit ihr eigenes Essverhalten. - nutzen Produktinformationen.
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- stellen den Zusammenhang von Nahrung und Ernährung für die persönliche Gesundheit dar. - entwickeln einen genussvollen und verantwortlichen Umgang mit dem eigenen Körper durch Essen und Trinken. - unterscheiden Körperbilder und akzeptieren Diversität. - unterscheiden und tolerieren Rollenverständnisse.
<b>Mögliche Inhalte</b>	➢ Ernährungsempfehlungen und deren Vermittlungsmodelle ➢ Nahrungs- und Genussmittel unter rechtlichen Rahmenbedingungen ➢ Langzeiteffekte der Bewegung für das Essverhalten ➢ Prävention und Gesundheitsförderung ➢ Körperbilder, Selbstwertgefühl, Essstörungen ➢ Neuartige Lebensmittel, Nahrungsergänzungsmittel ➢ ...
<b>Begriffe</b>	Bodymassindex (BMI), Energie- und Nährstoffdichte, Ernährungsempfehlungen, Ernährungskreis, Ernährungspyramide, Essstörungen, gentechnisch veränderte Organismen (GVO), Grund- und Leistungsumsatz, Körperbilder, Lebensmittel- und Futtermittelgesetz, Nahrungs- und Genussmittel, neuartige Lebensmittel, Prävention, Selbstwirksamkeit, Stoffwechsel, ...
<b>fächerübergreifend (vernetzend)</b>	Sport: Sich fit halten; Biologie: Stoffwechsel; Chemie: Experimente Ästhetische Bildung: Körperbilder in der Geschichte, Kleiderreform

Kultur und Technik der Nahrungszubereitung	
Alltag und Vielfalt der interkulturellen Lebensstile verschiedenster sozialer Ausprägung bestimmen die Esskulturen mit ihren Auswirkungen auf Auswahl, Zubereitung und Verzehr von Nahrung. Ziel ist das kompetente Handeln im Alltag bei der Kultur und Technik der Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung. Dabei ist die Fülle des Angebots kritisch zu hinterfragen und auf eine alltags- und situationsgerechte Ausgewogenheit zu überprüfen und anzuwenden. Die Verbindung gesundheitlicher, ökologischer, ökonomischer und sozialer sowie arbeitswissenschaftlicher Gesichtspunkte ist zu berücksichtigen.	
<b>Sachkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- unterscheiden Lebensmittel und Produkte durch Sinnesprüfung und erkennen die Bedeutung ihrer Sinnlichkeit. - kennen Grundsätze der Hygiene und wenden sie an. - treffen eine Auswahl von Lebensmitteln und stellen Speisen und Gerichte her. - planen und gestalten Mahlzeiten situations- und alltagsgerecht. - kennen Ess- und Tischkulturen und wenden sie an.
<b>Methodenkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- kennen grundlegende Techniken der Nahrungszubereitung und wenden sie an. - beschaffen, erarbeiten, reflektieren und nutzen Informationen. - arbeiten nach Anleitungen. - kreieren selbstständig Speisen und organisieren entsprechende Arbeitsprozesse.
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b> Schülerinnen und Schüler	- genießen und wertschätzen Speisen und Mahlzeiten. - wertschätzen Nahrung, Speisen und Rituale fremder Kulturen. - organisieren Arbeitsabläufe selbstbestimmt und situationsangemessen. - wertschätzen geleistete Arbeit und gemeinsame Gestaltung. - zeigen Bereitschaft zur Mitverantwortung und üben Kooperations- und Teamfähigkeit.
<b>Mögliche Inhalte</b>	➢ Ess- und Tischkulturen sowie ästhetisch-kulinarische Speisengestaltung ➢ Arbeitsteilung, -planung und -organisation ➢ Sachgerechter Umgang mit Lebensmitteln, Arbeitsmaterialien und Werkstoffen ➢ Grundtechniken und Grundrezepte ➢ Lebensmittelauswahl, -qualität und -sicherheit ➢ ...
<b>Begriffe</b>	Arbeitsgestaltung, Ess- und Tischkultur, Grundausstattung, Grundrezepte, Grundtechniken, Hygiene, Küchengeräte, Lebensmittel- und Produktkennzeichnung, rationelles Arbeiten, Reinigung und Pflege, Tischsitten und -gebräuche, Unfallverhütung ...
<b>fächerübergreifend (vernetzend)</b>	Fremdsprachen: Essen in verschiedenen Kulturen Deutsch: Gebrauchstexte Naturwissenschaften: Experimente Technik: Arbeitsabläufe



Schule: Musterschule  
 Schulinternes Fachcurriculum – Regionalschule  
 Fach: Verbraucherbildung

Klassenstufe	KB	Lernfeld	Kompetenzen	Inhalte	Methoden	Leistungsüberprüfung
5 (2. HJ/2h)	I	Rolle als Verbraucherin /Verbraucher	Einflussfaktoren auf Konsumententscheidungen erkennen (Wahrnehmung und Orientierung zwischen realen und virtuellen Welten)	Werbung und Konsumverhalten	Modelle für Werbestrategien entwickeln	kriteriengeleitete prozessbegleitende Beobachtung, Lerntagebuch
	II	Ernährung + Gesundheitsförderung	Zusammenhang von Ernährung als Ressource für Gesundheit erkennen	Notwendigkeit von Nahrung für Wachstum Gesundheit	Transfer von Vermittlungsmodellen (Kreis, Pyramide)	Präsentation eines Ernährungsplans, Plakat
Klassenstufe	KB	Lernfeld	Kompetenzen	Inhalte	Methoden	Leistungsüberprüfung
6 (1.HJ/2h)	I	Wirtschaftliche Lebensführung	Eigenes Konsum- und Alltagshandeln identifizieren und reflektieren	Taschengeld, Geldgeschenke	Simulationsspiel (money and kids)	kriteriengeleitete prozessbegleitende Beobachtung, Lerntagebuch
	II	Kultur und Technik der Nahrungszubereitung	Unterscheiden Lebensmittel (sinnliche Wahrnehmung), Auswahl von Lebensmitteln und Herstellen von Speisen	Ästhetisch kulinarische Speisengestaltung (Grundtechniken, Grundrezepte)	SinnExperimente	Produktpräsentation
Klassenstufe	KB	Lernfeld	Kompetenzen	Inhalte	Methoden	Leistungsüberprüfung
7 (2.HJ/2h)	I	Private Lebensführung als Potential	Verantwortung für das eigene Handeln / Leben und Agieren in der Gemeinschaft übernehmen Bedeutung sowie Möglichkeiten von Zeit- und Selbstmanagement erkennen	Arbeitszeit und Freizeit	Modelle für Selbst- und Zeitmanagement	Bewertung von Fallstudien (Bericht), Portfolio

	II	Essen und Ernährung	Essbiografie und Essgeschichte reflektieren	Essmuster und Lebensstil	Kommunikationsmodelle des Essens (Simulation), Umfragen	Umfrage (Produkt und Ergebnispräsentation), Portfolio
7 WPU (2h)	I	Rolle als Verbraucherin /Verbraucher	Verbraucherrechte und -pflichten kennen	Produktkennzeichen prüfen	Projekt	Auswertungsdarstellung, Schülerkurzvortrag, Portfolio
	I	Essen und Ernährung	Essen als Mittel der Kommunikation nutzen	Essen und Identität	Projekt	kriteriengeleitete Prozessbeobachtung, Projektbericht, Portfolio
<b>Klassenstufe</b>	<b>KB</b>	<b>Lernfeld</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Methoden</b>	<b>Leistungsüberprüfung</b>
8 (1HJ/2h)	I	Rolle als Verbraucherin /Verbraucher	Bedürfnisse identifizieren, Wege der Bedarfsdeckung kennen	Wünsche, Bedürfnisse, Bedarf	Realsituationen erfassen (Fallstudie)	Auswertung der Fallstudie, Portfolio
	II	Ernährung und Gesundheitsförderung	Verantwortung für die eigene Ernährung und Gesunderhaltung erkennen	Körperbilder in der Gesellschaft	Vergleich verschiedener Kulturen	Ausstellung
	I	Rolle als Verbraucherin /Verbraucher	Verbraucherrechte und -pflichten kennen und für selbstbestimmte Entscheidungen nutzen	Verbraucherechte und -pflichten	Recherche, außerschulische Lernorte	Informationsbroschüre, Portfolio
8 WPU (2h)	I	Rolle als Verbraucherin /Verbraucher	Konsumbiographie analysieren und reflektieren	Wünsche, Bedürfnisse, Bedarf	Fallstudien	Auswertung der Fallstudie, Portfolio
	II	Ernährung und Gesundheitsförderung		Körperbilder in der Gesellschaft	Vergleich Vergangenheit und Gegenwart	Ausstellung, Portfolio
<b>Klassenstufe</b>	<b>KB</b>	<b>Lernfeld</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Methoden</b>	<b>Leistungsüberprüfung</b>
9 (2HJ/2h)	I	Nachhaltige Lebensführung	Eigenes Konsum- und Alltagshandeln auf der Grundlage des Nachhaltigkeitskonzepts bilanzieren	Ökologischer Fußabdruck/	Bilanzen erstellen und vergleichen	Produkt und Reflexion, Portfolio
	I	Wirtschaftliche Lebensführung	Prinzipien und Möglichkeiten des Finanz- und Vorsorgemanagements kennen	Finanzmanagement...	Recherche zur privaten Verschuldung /	Vorstellung Rechercheergebnisse, Diskussion, Portfolio



			und verstehen sowie ihre Instrumente anwenden		Überschuldung (außerschulische Lernorte)	
	I/II	Berufsorientierung	Auseinandersetzen mit potentiellen Berufen im Bereich Ernährung, Gesundheit, Verbraucherbildung	Berufsorientierung	außerschulische Lernorte / Praktika	Praktikumsbericht, Portfolio
<b>9 WPU (2h)</b>	II	Kultur und Technik der Nahrungszubereitung	Zusammenhang gesundheitlicher, ökologischer, ökonomischer, sozialer und arbeitswissenschaftlicher Aspekte reflektieren	Arbeitsteilung-, Planung und Organisation	Projekt	kriteriengeleitete Prozessbeurteilung, Projektbewertungsbogen, Portfolio
	II	Kultur und Technik der Nahrungszubereitung	Auseinandersetzung mit den kulturellen Voraussetzungen, der Bedeutung von Nahrung, Speisen und Mahlzeiten; Ästhetisch- kulinarische, zielgruppenspezifische und anlassbezogene Speisen gestalten	Gesellschaft und Kultur – Bedeutung von Mahlzeiten	Projekt	Produktvorstellung, Portfolio
<b>Klassenstufe</b>	<b>KB</b>	<b>Lernfeld</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Methoden</b>	<b>Leistungsüberprüfung</b>
<b>10 (1HJ/2h)</b>	I	Private Lebensführung als Potential	Unterschiedliche Formen, Zukunftschancen und Risiken der Lebensgestaltung erkennen	Lebensplanung- und Gestaltung	Zukunftswerkstatt	Diskussion, Portfolio
<b>10 (1HJ/2h)</b>	II	Kultur und Technik der Nahrungszubereitung	Auseinandersetzung mit den kulturellen Voraussetzungen, der Bedeutung von Nahrung, Speisen und Mahlzeiten; Ästhetisch- kulinarische, zielgruppenspezifische und anlassbezogene Speisen gestalten	Gesellschaft und Kultur – Bedeutung von Mahlzeiten	Projekt	Prozessevaluation, Produktvorstellung, Portfolio
		Wirtschaftliche und nachhaltige Lebensführung	Prinzipien und Möglichkeiten des Finanz- und Vorsorgemanagements kennen und verstehen sowie ihre Instrumente anwenden	Lebensvorsorge: Versicherungen etc.	Recherche zur privaten Vorsorge: (außerschulische Lernorte)	Projekt Rechercheergebnisse, Portfolio

<b>10 WPU (2h)</b>	I	Wirtschaftliche und nachhaltige Lebensführung	Nachhaltigkeitskonzepte			
	I	Private Lebensführung als Potential	Verantwortung für das eigene Handeln / Leben und Agieren in der Gemeinschaft übernehmen und die Tragweite der eigenen Handlungen / Entscheidungen abschätzen	Umgang mit Konflikten	Simulation,	Reflexion (Selbst- und Fremdeinschätzung) , Portfolio

= 6 LWStd Fach Verbraucherbildung + 8 LWStd WPU

Zusammengestellt Lehrplankommission Verbraucherbildung (Stand Juli 2009)

Land: Thüringen

Fragebogen

Verbraucherbildung an Schulen  
hier: Abfrage der Länder

**Ansprechpartner:**

Amtsbezeichnung:	Referentin
Name:	Anke Schröpfer
Tel.:	0361-3794287
E-Mail:	<a href="mailto:anke.schroepfer@tmbjs.thueringen.de">anke.schroepfer@tmbjs.thueringen.de</a>

1a) Ist Verbraucherbildung in den Stundentafeln bzw. Lehrplänen als verbindliches Thema vorgesehen?

- Nein  
 Ja

1b) Existiert ein Leitfach bzw. gibt es mehrere Leitfächer zur Verbraucherbildung?

- Nein  
 Ja (Bezeichnung des Leitfachs bzw. der Leitfächer)

* , **** Wirtschaft-Umwelt-Europa, Wirtschaft-Recht-Technik, Kurs Medienkunde
--

2) In welchen Jahrgangsstufen werden welche Aspekte der Verbraucherbildung in Lehr- oder Bildungsplänen und entsprechenden Handreichungen thematisiert?

Jgsstufe	Themenkomplexe der Verbraucherbildung	Fach
1	*Medien	Heimat- und Sachkunde (HSK)
2	**Medien	HSK
3	***Medien	HSK
4	***Medien	HSK
5	****siehe Anmerkungen	Kurs Medienkunde
6	Siehe Kl. 5	
7	Lehrplan Kl. 7/8: Lernbereich: privater Haushalt (Details siehe Anmerkungen)	Wirtschaft-Recht-Technik (WRT)
8	siehe Kl. 7	
9	hier aus Lehrplan Gymnasium Kl. 9/10: Wirtschaftliches und rechtliches Handeln im Haushalt	Wirtschaft und Recht

<b>10</b>	siehe Kl. 9	
<b>11</b>	hier aus Lehrplan Gymnasium Kl. 11/12: Lernbereich Angewandte Informatik	Informatik
<b>12</b>	siehe Kl. 11	
<b>13</b>	entfällt	

**3) Gibt es zentral gesteuerte Projekte zur Verbraucherbildung?**

Jgsstufen	Projekte zur Verbraucherbildung
	<p>Die Umsetzung der Lehrpläne liegt in der pädagogischen Eigenverantwortung der Lehrerinnen und Lehrer. Hierzu gehört die konkrete Gestaltung des Unterrichts. Die Lehrpläne enthalten lediglich Lernziele, nicht aber die Wege zum Erreichen dieser Lernziele. Die Lehrerinnen und Lehrer haben in eigener pädagogischer Verantwortung die Lerngelegenheit zu schaffen, die es den Schülern ermöglicht, die Lernziele zu erreichen.</p> <p>Angebote Projekte von unterschiedlichen Trägern werden hierbei in die Unterrichtsgestaltung integriert.</p>
<b>alle</b>	Nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen

**4) Welche Materialpools bzw. Links oder Internetseiten zur Verbraucherbildung können als positive Beispiele angeführt werden? (Es sollte sich nach Möglichkeit um geprüfte „Produkte“ staatlicher Institutionen handeln)**

Thüringer Schulportal, Materialkompass des Bundesverbandes der Verbraucherzentrale
--

**5) Existieren Kooperationen mit externen Partnern zur Verbraucherbildung?**

- Nein  
 Ja

Name des externen Partners	Art & Umfang der Kooperation
	Das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) und das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) unterhalten zahlreiche Kooperationen.
Agentur Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V.	
Thüringer Landesmedienanstalt	<p>Medienpraktische Projektarbeit in Kindertagesstätten und Schulen</p> <p>Medienpädagogische Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher in Kindergarten und Hort sowie für Lehrerinnen und Lehrer</p> <p>Medienpraktisches Jahr in den Thüringer Bürgersendern für Absolventen der Staatlichen Studienseminare in Thüringen</p>

	Medienpädagogische Elternarbeit Praxispartnerschaft mit Thüringer Hochschulen Medienbildungsprojekte zur Unterstützung der Leseinitiative Kulturelle Bildung
Thüringer Landesbeauftragte für Datenschutz	
Zeitungsgruppe Thüringen	
Nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen arbeiten beispielsweise intensiv mit der Fair-Handelsberatung Thüringen, dem Eine-Welt-Netzwerk Thüringen (EWNT) zusammen, teilweise mit Kooperationsvertrag.	fairer Handel nachhaltiger Konsum

### **Anmerkungen:**

\* Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für die Grundschulen und für die Förderschule mit dem Bildungsgang Grundschule:

### **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

(BNE) strebt eine Entwicklung an, die die Bedürfnisse der gegenwärtig lebenden Menschen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können. Zentraler Bestandteil der Idee der Nachhaltigkeit ist die Erkenntnis, dass ökonomische, soziokulturelle sowie ökologische Probleme nicht unabhängig voneinander bestehen. Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht dem Schüler

- sich aktiv in die Analyse und Bewertung von nicht nachhaltigen Entwicklungsprozessen einbringen zu können, sich an Kriterien der Nachhaltigkeit im eigenen Leben zu orientieren und
- nachhaltige Entwicklungsprozesse gemeinsam mit anderen lokal und ggf. sogar global in Gang zu setzen.

Bei der Auswahl der Themen sind die folgenden allgemeinen Kriterien zu beachten. Die Themen müssen:

- eine zentrale, lokale und/oder globale Problemlage betreffen,
- von längerfristiger Bedeutung sein,
- auf breitem und differenziertem Wissen über das Thema basieren sowie
- aussichtsreiche Handlungsmöglichkeiten für den Einzelnen und/oder die Gemeinschaft bieten.

Die inhaltliche Gestaltung orientiert sich am jeweiligen Entwicklungsstand der Schüler und ist angemessen in den Unterricht zu integrieren.

Mögliche Schlüsselthemen sind:

- Umgang mit Ressourcen,
- Wetter und Klima,
- Energie – Mobilität,
- Menschenrechte,

- Leben in der einen Welt,
- Konsum- und Lebensstile,
- Gesundheit oder
- Artenvielfalt.

Diese Schlüsselthemen stehen im engen Bezug zu den in den Thüringer Schulen etablierten fächerübergreifenden Themen:

- Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden,
- Umwelterziehung,
- Gesundheitsförderung,
- Umgang mit Medien und Informationstechniken,
- Verkehrs- und Mobilitätserziehung und
- Berufsorientierung.

Die Bildungsbiografie jedes Kindes wird wesentlich durch seine individuelle Lese- und Medienkompetenz geprägt, die grundlegende Voraussetzungen für seine individuellen Lernerfolge sind.

In der schulinternen Lehr- und Lernplanung wird ebenfalls der spezifische Beitrag jedes Faches zur Entwicklung der **Medienkompetenz** ausgewiesen, so dass der Schüler im Ergebnis in der Lage ist,

- Informationen, die Grundlage für den Erwerb und die Anwendung von Wissen sind, zu erkennen und zu nutzen,
- den Zugriff auf Informationsquellen sowie die Auswahl und Verwertung von Informationen sachgerecht, reflektiert und selbstbestimmt zu gestalten,
- auf der Grundlage von Kenntnissen medialer Kommunikation und deren Regeln zu kommunizieren,
- eigene Lern- und Arbeitsergebnisse altersgemäß sach-, situations-, funktions- und adressatengerecht zu präsentieren,
- die Rolle der Medien bei der Gestaltung des individuellen und gesellschaftlichen Lebens zu verstehen und einzuschätzen.

\*\* Lehrplan für die Schuleingangsphase

\*\*\* Lehrplan für die Klassenstufen 3/4

\*\*\*\* Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse - siehe Grundschule

### Einzelbeispiele aus den Fachlehrplänen – Übersicht nicht vollständig

#### ► Auszüge aus Lehrplan WRT Kl.7/8: Lernbereich: privater Haushalt

Der Schüler kann:

- sich als Verbraucher charakterisieren,
  - seine Rechte als Verbraucher nennen– Informationen zu Werbungen und Verbraucherschutz aus den Medien
- entnehmen,
  - bearbeiten bzw. verarbeiten,
  - zusammenfassen,
    - verschiedene Formen von Werbung analysieren und anschaulich darstellen,
    - Wege zur Verhinderung von Schulden anhand von Beispielen erläutern,

- für sich Rückschlüsse im Umgang mit Geld ziehen und Regeln für sein eigenes Verhalten ableiten,
- den Einfluss von Werbung auf sein Verbraucherverhalten erkennen und Schlussfolgerungen aufzeigen.

► Medienkunde:

Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird beginnend mit Klassenstufe 5 der Kurs Medienkunde im Umfang von mindestens zwei Jahreswochenstunden pro Doppelklassenstufe verbindlich unterrichtet.

Im Schuljahr 2012/2013 wird der Kursplan Medienkunde erstmals verbindlich für die Klassenstufen 7/8 umgesetzt. Eine Empfehlung zur Implementierung des Kurses Medienkunde in den einzelnen Fächern unter: [https://www.schulportal-thueringen.de/bildung\\_medien/medienkunde](https://www.schulportal-thueringen.de/bildung_medien/medienkunde)

Die Kompetenzerwartungen sind im Kursplan Medienkunde in sieben Lernbereichen beschrieben.

Die Lernbereiche

- Information und Daten,
- Kommunikation und Kooperation sowie
- Präsentation

können vorrangig dem methodisch-didaktischen Lernen mit Medien, die Lernbereiche

- Medienproduktion, informatische Modellierung und Interpretation,
- Analyse, Begründung und Bewertung,
- Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz sowie
- Mediengesellschaft

dem inhaltlichen Lernen über Medien zugeordnet werden.

Kursplan Medienkunde unter:

<https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=1897>

► Auszüge aus Lehrplan Wirtschaft und Recht Gymnasium Kl. 9/10: Wirtschaftliches und rechtliches Handeln im Haushalt

Der Schüler kann:

- das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisvielfalt und Güterknappheit beschreiben,
- das Wirtschaftlichkeitsprinzip erklären,
- die Bedeutung des Einkommens in einer arbeitsteiligen Wirtschaft beschreiben,
- Aufgaben und Funktionen des Geldes sowie aktuelle Entwicklungen des Zahlungsverkehrs erklären,
- Kreditarten und Geldanlagemöglichkeiten vergleichen,
- Ursachen der Verschuldung erklären und Lösungswege aufzeigen,
- mit Gesetzestexten arbeiten,
- zwischen Eigentum und Besitz unterscheiden,
- den Abschluss von Verträgen am Beispiel der Kaufhandlung darstellen,
- die Notwendigkeit des Verbraucherschutzes an Beispielen begründen,
- Rechts-, Geschäfts- und Deliktsfähigkeit definieren,
- ausgewählte Verbraucherrechte aus der Sachmangelhaftung und den Fernabsatzgeschäften erklären und auf einfache Sachverhalte anwenden,

- den Einfluss der Werbung auf Kaufentscheidungen beschreiben,
- die Folgen seines Konsumverhaltens für die Umwelt erklären,
- Aspekte ökologisch orientierten Verbraucherverhaltens diskutieren,
- einfache Fälle aus dem Vertragsrecht lösen,
- die Notwendigkeit des Verbraucherschutzes an Beispielen begründen.

► Auszüge aus Lehrplan Informatik Gymnasium Klasse 11/12: Lernbereich Angewandte Informatik

Der Schüler kann:

- gesellschaftliche und ethische Aspekte der Nutzung sozialer Netzwerke beurteilen,
- Nutzen und Sicherheit aktueller Internetdienste diskutieren,
- Fallbeispiele zum Datenschutz, zur Datensicherheit und Urheberrecht diskutieren.



**Länderabfrage**  
**„Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“**

**Land: Baden-Württemberg**

Berichtersteller/in:	Simone Langendorf
Telefon:	0711 279 2937
E-Mail:	<a href="mailto:simone.langendorf@km.kv.bwl.de">simone.langendorf@km.kv.bwl.de</a>

**Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz**

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

<b>Maßnahme / Titel</b> (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Planspiel Börse: Schloss Ilvesheim - Staatliche Schule für Blinde und Sehbehinderte
2.	MoKi - Money and Kids: Finanzkompetenz in der Grundschule
3.	NANU?! - Wettbewerb an Realschulen

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:** Planspiel Börse

<p><b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?</p>	<p>Ja. Der Unterricht an der Schule für Blinde orientiert sich am Bildungsplan Schule für Blinde und Schule für Sehbehinderte sowie an den Bildungsplänen der allgemeinen Schulen (entsprechend den von den Schülerinnen und Schülern angestrebten Bildungsabschlüsse) beziehungsweise an den Bildungsplänen der Förderschwerpunkte Lernen und geistige Entwicklung. Grundlage für das nachstehend beschriebene Beispiel "Börsenspiel" ist der "Fachplan 'Wirtschaft und Verwalten' für den Bildungsgang Realschule" des Bildungsplans Schule für Blinde und Schule für Sehbehinderte.</p> <p>Im Rahmen der individuellen Förderplanung werden schülerbezogene Ziele zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen besprochen und festgeschrieben. Dies bezieht die Bildungsbereiche "Lebenspraxis" und "Lebensplanung und Lebensentwürfe" des Bildungsplans Schule für Blinde und Schule für Sehbehinderte ein.</p> <p>Kompetenzen und Anhaltspunkte zum dargestellten Beispiel "Börsenspiel" finden sich im oben genannten Fachplan in den Leitgedanken des Faches und im Kompetenzbereich "Volkswirtschaftliche Grundlagen" Klassen 7/8 (Grundlagen Börse) und 9/10 (Vertiefung Geldanlage und Börsenspiel). Die dort aufgeführten Verbindlichkeiten und Fragestellungen bzw. Kompetenzen und Anhaltspunkte sind handlungsleitend für die Gestaltung der Rahmenbedingungen und für die konkrete Umsetzung in der Klasse.</p>	
<p><b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b></p>	<p><b>Handlungsfeld</b></p>	<p><b>Bitte markieren</b></p>
	<p>a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht</p>	<p>x</p>
	<p>b) Ernährung und Gesundheit</p>	
	<p>c) Medien und Information</p>	<p>x</p>
	<p>d) Nachhaltiger Konsum</p>	

<b>Durchführende Schule</b>	Schloss-Schule Ilvesheim Staatliche Schule für Blinde und Sehbehinderte mit Internat	
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Ja  4-10 Schüler Jahrgangsstufe 9-10	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	Schule für Blinde Bildungsgang Realschule
	Jahrgang / Klasse	Grundlagen: 7/8 Börsenspiel: 9/10
	Fach / Fächer	Wahlfach „Wirtschaft und Verwalten“ - Volkswirtschaftliche Grundlagen  Medienkompetenz für Blinde und Sehbehinderte
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Regulärer Unterricht
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	<p><u>Ziel:</u> Chancen und Risiken des Wertpapierhandels als Geldanlagemöglichkeit kennen- und einschätzen lernen.</p> <p><u>Fachkompetenz:</u> Fachvokabular mit sinnhaftem Inhalt füllen (Wertpapier, Fonds, Zertifikate, Devisen, Bonds, Optionen, Trading Systeme, Gebühren)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Aktiv am Börsenhandel teilnehmen und ein dazu benötigtes Online System bedienen können. (Börsenspiel). Sich aus verschiedenen Quellen informieren: Zeitung, Fernsehnachrichten und Online-Systeme</p> <p><u>Selbstkompetenz:</u> Informationen sammeln, auswerten, sich aus den Ergebnissen eine Meinung bilden und in der Folge große Finanzentscheidungen treffen. Mit schnellen Wechseln zwischen Erfolg und Misserfolg umgehen lernen.</p> <p><u>Sozialkompetenz:</u></p>	

	<p>Gemeinsam Ideen entwickeln. Eigene Meinung in der Gruppe vorstellen und begründen können. <u>Blinden- und sehbehindertenspezifische Erfahrungen:</u> Medienkompetenz für Blinde und Sehbehinderte: PC-Nutzung mit spezifischer Software (Vergrößerung, Sprachausgabe) und ggf. Braillezeile, Orientierung in Online-Quellen und ggf. Printmedien, Einsatz von Hilfsmitteln, Anwendung von Notizfunktionen, Einsatz Smartphone und Tablett, gegebenenfalls mit spezifischen Apps. Nachvollziehen der visuellen Eindrücke des „Phänomens/Mythos Börse“. Sinnentnehmendes Betrachten von Filmen, gegebenenfalls mit Einsatz von Audiodeskription. Im Wettbewerb ist Blindheit oder Sehbehinderung nicht sichtbar (gleichwertiger Wettbewerbsteilnehmer ohne „Behinderten-bonus“).</p>
<p><b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)</p>	<p>Sparkasse oder FAZ (als Anbieter von barrierearmen Börsenspielportalen), Börse Frankfurt (Besuch des Börsenparketts), Eltern und Internatsmitarbeiter in Bezug auf Informationen zur Nutzung des Internets.</p>
<p><b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)</p>	<p>Parallel zum aktiven Börsenspiel: Information der Schüler zur Frankfurter Börse (Texte und Videos), Texte und Unterrichtsgespräche zu jeweils einem Börsenunterthema und Einführung in die Online-Plattform eines Börsenspiels.</p> <p>Einheit für Einheit wird das Wissen der Schüler erweitert, sie handeln aber während dieser Zeit bereits selbständig auf der Online-Plattform.</p> <p>Dabei entstehen automatisch Fragen (Warum werde ich ärmer, obwohl ich immer mit Gewinn verkauft habe (Stichwort: Gebühren, Kleingedrucktes) usw., was beeinflusst den Kurs einer Aktie (Nachrichten werden bedeutsam). Die Fragen werden in der Klasse recherchiert und besprochen.</p>
<p><b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)</p>	<p>8 Wochen aktiv als Unterrichtsthema. Bis zu einem halben Jahr passiv als Börsenspiel und punktuelle Gespräche im Unterricht.</p>
<p><b>Erfahrungen</b></p>	<p>Schüler haben Spaß und handeln noch kurzer</p>

	<p>Zeit wie selbstverständlich (meist sogar sehr erfolgreich mit Wertpapieren; große Verluste sind eher selten). Die „Börsensprache“ verliert ihren "Schrecken".</p> <p>Größter Erfolg: 1. Platz (2008)</p>
<b>Implementierung</b>	<p>Verankert im Bildungsplan (WuV-Curriculum). Fester Ansprechpartner im Kollegium. Schüler 10. Klasse und 9. Klasse kennen sich gut (zum Teil gleiche Internatsgruppe), tauschen sich aus.</p>
<b>Modifikation</b>	<p><a href="http://boersenspiel.faz.net">http://boersenspiel.faz.net</a></p> <p><a href="http://www.faz.net/f-a-z-mobil/unsere-angebote-fuer-ihr-smartphone/">http://www.faz.net/f-a-z-mobil/unsere-angebote-fuer-ihr-smartphone/</a></p> <p><a href="http://www.meine-finanz-tipps.de/2013/07/borsenspiel-virtuell-und-sicher-den-umgang-mit-aktien-lernen/">http://www.meine-finanz-tipps.de/2013/07/borsenspiel-virtuell-und-sicher-den-umgang-mit-aktien-lernen/</a></p> <p><a href="http://www.planspiel-boerse.de/toplevel/main/deutsch/index.html">http://www.planspiel-boerse.de/toplevel/main/deutsch/index.html</a></p>
<b>Link(s) zur Information</b>	

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Bayern**

Berichtersteller/in:	StRin Anne-Rose Merz
Telefon:	089-2186-2372
E-Mail:	<a href="mailto:anne-rose.merz@stmbw.bayern.de">anne-rose.merz@stmbw.bayern.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel	
(sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Grundschule + weiterführende Schularten: Medienführerschein Bayern <a href="https://www.medienfuehrerschein.bayern.de/">https://www.medienfuehrerschein.bayern.de/</a>
2.	Grundschule: Erlebnis Bauernhof <a href="http://www.erlebnis-bauernhof.bayern.de">www.erlebnis-bauernhof.bayern.de</a> <a href="http://www.lfl.bayern.de/foerderprogramme/025276/index.php">http://www.lfl.bayern.de/foerderprogramme/025276/index.php</a>
3.	Freiwilliges Wahlfach „Verbraucherprofi“ an bayerischen Realschulen: <a href="https://www.verbraucherbildung.bayern.de/content/werde-auch-du-verbraucherprofi">https://www.verbraucherbildung.bayern.de/content/werde-auch-du-verbraucherprofi</a>

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme: Freiwilliges Wahlfach „Verbraucherprofi“**

<p><b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?</p>	<p>Freiwilliges Wahlfach mit Lehrplan zu den vorgegebenen Themenfeldern Finanz-, Konsum-, Medien sowie Ernährungs- und Gesundheitskompetenz für Grund- und Aufbaumodule, Abschlusstest und Teilnahmebescheinigung.</p>	
<p><b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b></p>	<p><b>Handlungsfeld</b></p>	<p><b>Bitte markieren</b></p>
	<p>a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusster Umgang mit Geld</li> <li>• Finanzprodukte, Geldanlage, Kreditformen</li> <li>• Private Absicherung und Altersvorsorge</li> <li>• Werbung und Konsum</li> </ul>
	<p>b) Ernährung und Gesundheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesunde Lebensführung</li> <li>• Qualitäten von Lebensmitteln und ihre Kennzeichnung</li> <li>• Wertschätzung von Lebensmitteln/ Vermeidung von Lebensmittelverschwendung</li> </ul>
	<p>c) Medien und Information</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsbeschaffung und -bewertung</li> <li>• Datenschutz und Urheberrechte</li> <li>• Mediennutzung</li> </ul>
<p>d) Nachhaltiger Konsum</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fairer Handel und Produktkennzeichnungen</li> <li>• Klima, Energie und Ressourcen</li> </ul>	

<b>Durchführende Schule</b>	Diverse	
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Grundmodule: Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 7, alle Wahlpflichtfächergruppen Aufbaumodule: Im Anschluss an besuchte Grundmodule Angebot und Teilnehmerzahl von Schule abhängig.	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	Realschule
	Jahrgang / Klasse	Grundmodul: 7/8 Aufbaumodul: 8/9
	Fach / Fächer	Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen (BwR) / Wirtschaft und Recht (WR) / Informationstechnologie (IT) / Haushalt und Ernährung (HE)
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projektwoche), Unterrichtsgang,...)	Freiwilliges Wahlfach
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	Kompetenzerwerb durch möglichst vielfältige Praxiserfahrungen wie Erkundungsgänge, Expertenvorträge, Internetrecherche, etc.	
<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	In Eigenverantwortung der durchführenden Lehrkraft sollen diverse externe Partner aus dem Umfeld miteinbezogen werden, z. B. Verbraucherzentralen, Banken, Bio-Bauernhof, etc.	
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	Grund- und Aufbaumodule je in einem Schuljahr, meist in Blockunterricht; Abschluss mit freiwilliger Prüfung und Teilnahmebescheinigung;	



<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	Ein- bis zweistündiges freiwilliges Wahlfach, meist im Blockunterricht, um vielfältige Praxiserfahrungen und Exkursionen zu ermöglichen;
<b>Erfahrungen</b>	Noch keine, da Projekt erst angelaufen ist (s. u.)
<b>Implementierung</b>	Seit Schuljahr 2014/15
<b>Modifikation</b>	
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="https://www.verbraucherbildung.bayern.de/content/werde-auch-du-verbraucherprofi">https://www.verbraucherbildung.bayern.de/content/werde-auch-du-verbraucherprofi</a>  <a href="http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/verbraucherprofi/">http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/verbraucherprofi/</a>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Berlin**

Berichtersteller/in:	Herr Oberschulrat Reinhold Reitschuster
Telefon:	030-902275681
E-Mail:	<a href="mailto:reinhold.reitschuster@senbjw.berlin.de">reinhold.reitschuster@senbjw.berlin.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Basiscurriculum Verbraucherbildung
2.	
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:** Basiscurriculum Verbraucherbildung

<b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?		
<b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bitte markieren</b>
	a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	x
	b) Ernährung und Gesundheit	x
	c) Medien und Information	x
	d) Nachhaltiger Konsum	x
<b>Durchführende Schule</b>		
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Jahrgangsstufen 5 - 10	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	alle
	Jahrgang / Klasse	5 - 10
	Fach / Fächer	
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	fächerübergreifend
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	✓	
<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	S. Anlage 1, Nr. 5	
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	Inkraftsetzung geplant zum 01.08.2015	
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)		

<b>Erfahrungen</b>	
<b>Implementierung</b>	In Planung
<b>Modifikation</b>	
<b>Link(s) zur Information</b>	Ab 01.08.2015

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Brandenburg**

Berichtersteller/in:	Herr Bothe
Telefon:	0331 7043552
E-Mail:	<a href="mailto:bothe@servicestelle-schuelerfirmen.de">bothe@servicestelle-schuelerfirmen.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Wirt werden – Schülerfirmen im Bereich Pausenversorgung / Catering (2014)
2.	
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:**

Wirt werden – Schülerfirmen im Bereich Pausenversorgung / Catering (2014)
---

<b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?	Nein	
<b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bitte markieren</b>
	a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	
	b) Ernährung und Gesundheit	X
	c) Medien und Information	
	d) Nachhaltiger Konsum	X
<b>Durchführende Schule</b>	8 Förder-, Oberschulen und Gymnasien	
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt?  Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Schüler/innen 7.-12. Jahrgangsstufe, Mitarbeit in Schülerfirmen	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	alle
	Jahrgang / Klasse	7- 12 und älter
	Fach / Fächer	WAT
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Wahlpflicht, Arbeitsgemeinschaften
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	<p>Das Projekt „Wirt werden“ setzte sich das Ziel, die Qualität in Schülerfirmen im Bereich Pausenversorgung/Catering zu erhöhen. In Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen wurden konkrete Projekte, wie Sinnesschulungen, Betriebsexkursionen, Probieraktionen oder Kochworkshops umgesetzt. Gesunde und nachhaltige Ernährung bildete einen grundsätzlichen Standard bei der Qualifizierung der Jugendlichen bzw. in der evozierten Umsetzung der Projektpraxis der Schülerfirmen.</p> <p>Alle Aktivitäten wurden in einem didaktischen Material, das die Qualitätsstandards, Infomaterial, Arbeitsblätter sowie einen Rezeptteil enthält, zusammengefasst. Dieses ist für alle weiterführenden Brandenburger Schulen online zugänglich.</p>	

<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	Verbraucherzentrale Brandenburg, Vernetzungsstelle Schulverpflegung Brandenburg, proAgro, KMUs, Verband der Köche, AOK, etc.
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	Ein Schuljahr
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	Individuell nach Projekt, 1-3 St./Woche
<b>Erfahrungen</b>	Bericht liegt noch nicht vor.
<b>Implementierung</b>	Über Handreichung, Link siehe unten
<b>Modifikation</b>	Jede Station kann einzeln auch zur Ergänzung innerhalb einer Thematik genutzt werden und ja nach Bedarf und Zeitrahmen kombiniert eingesetzt werden.
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="http://www.verbindungbefluegelt.de/wp-content/uploads/2014/12/vb_wirtwerden2.pdf">http://www.verbindungbefluegelt.de/wp-content/uploads/2014/12/vb_wirtwerden2.pdf</a>

Das Projekt „Wirt werden. Schülerfirmen im Bereich Pausenversorgung / Catering“ wurde gefördert durch das MBSJ und MWE (Brandenburg).

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Brandenburg**

Berichtersteller/in:	Frau Franke
Telefon:	0331/2987151
E-Mail:	<a href="mailto:eb@vzb.de">eb@vzb.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Mach-Bar-Tour- Trendgetränke: Was ist drin, was ist dran?
2.	Ess- Kult-Tour- Entdecke die Welt der Lebensmittel
3.	Reiner Genuss- richtiger Umgang mit Lebensmitteln

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:



**Titel der Maßnahme:** Ess- Kult-Tour – entdecke die Welt der Lebensmittel

<b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?	Ja	
<b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bitte markieren</b>
	a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	
	b) Ernährung und Gesundheit	X
	c) Medien und Information	
<b>Durchführende Schule</b>	Weiterführende Schulen im Land Brandenburg	
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt?  Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Interaktives Lernangebot, dass an die Welt der Jugendlichen anknüpft und Konsumkompetenz und praxisnahes Alltagswissen vermittelt.  pro Veranstaltung 20 bis max. 30 Teilnehmer	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	Oberschulen, Gymnasien, berufsorientierte Schulen, Berufsschulen,
	Jahrgang / Klasse	7- 12 und älter
	Fach / Fächer	fächerübergreifender Unterricht
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Projekttag, regulärer Unterricht
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	Lernangebot für fächerübergreifenden Unterricht  Selbstreflexion des eigenen Kauf- und Essverhaltens, Nährstoff- und Energiebedarf verschiedener Personengruppen, Durchschauen des Lebensmittelangebotes und der Werbung hierfür, Lebensmittelkennzeichnung, Regionalität, saisonales Angebot, Umweltaspekte von Lebensmittelproduktion und Transport stehen im Mittelpunkt.	

	An verschiedenen einzelnen Stationen, die dem Niveau der Schüler angepasst werden können, arbeiten die Schüler in Kleingruppen
<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	Verbraucherzentrale Brandenburg
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	Ansprache der Schulen, Angebotsflyer, Durchführung der Veranstaltungen je nach Anfrage durch die Ernährungsberaterinnen im landesgeförderten Projekt Lebensmittel und Ernährung  Organisatorische Abfrage von Raumkapazität, hygienische Voraussetzungen
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	3- 4 Schulstunden
<b>Erfahrungen</b>	Gute Einbindung in Unterrichtsprojekte, Nachhaltig, Reflexion von Essverhalten, Förderung von Kompetenz für Kaufentscheidungen und ggf. Motivation zur Verhaltensänderung
<b>Implementierung</b>	in Projektarbeit
<b>Modifikation</b>	Jede Station kann einzeln auch zur Ergänzung innerhalb einer Thematik genutzt werden und ja nach Bedarf und Zeitrahmen kombiniert eingesetzt werden.
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="http://www.vzb.de/Die-Stationen-der-Ess-Kult-Tour">http://www.vzb.de/Die-Stationen-der-Ess-Kult-Tour</a>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Brandenburg**

Berichtersteller/in:	Frau Franke
Telefon:	0331/2987151
E-Mail:	<a href="mailto:eb@vzb.de">eb@vzb.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Mach-Bar-Tour- Trendgetränke : Was ist drin, was ist dran?
2.	Ess- Kult-Tour- Entdecke die Welt der Lebensmittel
3.	Reiner Genuss- richtiger Umgang mit Lebensmitteln

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme: Reiner Genuss- richtiger Umgang mit Lebensmitteln**

<b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?	Ja	
<b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bitte markieren</b>
	a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	
	b) Ernährung und Gesundheit	X
	c) Medien und Information	
	d) Nachhaltiger Konsum	x
<b>Durchführende Schule</b>	Weiterführende Schulen im Land Brandenburg	
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt?  Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Interaktives Lernangebot für Jugendliche – Vermittlung von Alltagskompetenzen zum Einkauf, der Lagerung und Zubereitung von Lebensmitteln  pro Veranstaltung 20 bis max. 30 Teilnehmer	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	Oberschule, Gymnasien, berufsorientierte Schulen, Berufsschulen,
	Jahrgang / Klasse	7- 12 und älter
	Fach / Fächer	fächerübergreifend
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Projekttag, regulärer Unterricht,
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	Lernangebot für den fächerübergreifenden Unterricht  Informationen zur Rolle der Mikroorganismen bei der Lebensmittelproduktion, zu Lagerung, Haltbarkeit, Umgang mit Lebensmitteln im Haushalt, zur Zubereitung unter hygienischem Aspekten, zu Lebensmittelreklamationen und zu Institutionen, die Lebensmittel überwachen und die im Bedarfsfall helfen und informieren?  An einzelnen Stationen, die dem Niveau der Schüler angepasst werden können, arbeiten	

	die Schüler selbständig in Kleingruppen und entwickeln Lösungsvorschläge
<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	Verbraucherzentrale Brandenburg
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	Ansprache der Schulen, Angebotsflyer, Durchführung der Veranstaltungen je nach Anfrage durch die Ernährungsberaterinnen im landesgeförderten Projekt Lebensmittel und Ernährung  Organisatorische Abfrage von Raumkapazität, hygienische Voraussetzungen
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	3- 4 Schulstunden
<b>Erfahrungen</b>	Gute Einbindung in Unterrichtsprojekte, Jugendliche erwerben Informationen und Kompetenzen für das hygienische Verhalten im Haushalt und beim Einkauf, sowie bei Lagerung und Zubereitung von Lebensmitteln.
<b>Implementierung</b>	in Projektarbeit
<b>Modifikation</b>	Jede Station kann einzeln auch zur Ergänzung innerhalb einer Thematik genutzt werden und ja nach Bedarf und Zeitrahmen kombiniert eingesetzt werden.
<b>Link(s) zur Information</b>	

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land:** Bremen

Berichtersteller/in:	Dr. Veit Sorge
Telefon:	0421 361 89266
E-Mail:	<a href="mailto:veit.sorge@bildung.bremen.de">veit.sorge@bildung.bremen.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Schülerfirmen in Bremen - Schülerfirmen-Messe - Schülerfirmen-Award <a href="http://www.lis.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen56.c.21310.de">http://www.lis.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen56.c.21310.de</a> , ein Überblick über die Schülerfirmen an Bremer Schulen steht hier zum Download: <a href="http://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/LIS_Brosch%FCre_Sch%FClerfirmen_2014kl.pdf">http://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/LIS_Brosch%FCre_Sch%FClerfirmen_2014kl.pdf</a>
2.	Kooperation mit dem Verein wigy e. v. (am Institut für Ökonomische Bildung, Oldenburg) - kostenfreie Angebote für den Wirtschaftsunterricht bei wigy: wigy Bremen Onlinepool: Unterrichtsmaterialien kategorisiert nach den Bremer Lehrplänen <a href="http://www.lis.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen56.c.7546.de">http://www.lis.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen56.c.7546.de</a>
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:**

<b>Beispiel für Schülerfirmen in Bremen: Schülerfirmen an den Oberschule in den Sandwehen, Bremen</b>
---

<b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?	Schülerinnen und Schüler* planen, produzieren und verkaufen Produkte oder Dienstleistungen und bereiten sich somit auch auf das Berufsleben vor. Sie erwerben nicht nur ökonomische Kenntnisse, sondern entwickeln auch wesentliche Schlüsselkompetenzen wie Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme.  Überblick über die 11 Schülerfirmen der Schule: <a href="http://www.sandwehen.info/?page_id=1919">http://www.sandwehen.info/?page_id=1919</a>	
<b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bitte markieren</b>
	a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	V
	b) Ernährung und Gesundheit	V
	c) Medien und Information	V
	d) Nachhaltiger Konsum	V
<b>Durchführende Schule</b>	Oberschule in den Sandwehen	
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt?  Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	„Alle Neuntklässler/innen wählen eine Schülerfirma aus, in der sie ein Jahr lang wöchentlich drei Stunden tätig sind. Die Erfahrungen, die sie machen und die Qualifikationen, die sie erwerben, sollen ihnen beim Übergang ins Berufsleben helfen.“	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	Oberschule, Sek I
	Jahrgang / Klasse	9
	Fach / Fächer	Wahlpflicht-Kurs / Wirtschaft-Arbeit-Technik / Umsetzung der Richtlinie zur Berufsorientierung
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Wahlpflicht-Unterricht, teils auch Projekttag
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-,</b>	z. B. Schülerfirma „Sandcafé“:	

<p><b>und/oder Sozialkompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen in Zusammenhängen</li> <li>• Praktische Anwendung von fachübergreifenden Unterrichtsinhalten</li> <li>• Verbesserung beruflicher Orientierung und Auseinandersetzung mit der Arbeits- und Berufswelt</li> <li>• Erprobung von Existenzgründung</li> <li>• Erwerb von Kenntnissen ökonomischer Zusammenhänge</li> <li>• Anbahnung von reflektierten Berufsentscheidungen</li> <li>• Verbesserte Chancen bei der Ausbildungsplatzsuche</li>   <li>• Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie von Lernstrategien (Planen, Organisieren, Strukturieren, Entscheiden)</li> <li>• Problemlösungsverhalten entwickeln</li>   <li>• Fördern von Eigeninitiative und Selbstständigkeit</li> <li>• Stärkung der Zuverlässigkeit</li> <li>• Lernen verantwortlich mit Geld umzugehen</li> <li>• Ehrlichkeit praktizieren</li> <li>• Stärkung der Entscheidungsfähigkeit</li> <li>• Erwerb von Einstellungen und Verhaltensweisen</li> <li>• Verantwortung übernehmen</li> <li>• Teamgeist entwickeln</li> </ul>
<p><b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)</p>	<p>Spielhaus Lüssum, Dokumentationszentrum Blumenthal (Doku) und Kiwanis Club Bremen (Projekt „Erzählfahrräder“)</p> <p>Senioreneinrichtungen der Region (Projekt „Jung trifft Alt“)</p> <p>Grundschulen der Region („Kids help Kids“)</p> <p>Berufliche Schulen des Stadtteils („MINT - erneuerbare Energien“)</p> <p>ThyssenKrupp (Projekt „heavy metal“)</p>
<p><b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)</p>	
<p><b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche</p>	<p>3 Wochenstunden im Verlauf des Jahrganges 9</p>



Planung)	
<b>Erfahrungen</b>	Durchweg positiv – Auszeichnungen: „Starke Schule“, mehrfache Rezertifizierung mit dem Qualitätssiegel als Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung (SchuleWirtschaft)
<b>Implementierung</b>	Siehe <a href="http://www.sandwehen.info/?page_id=1919">http://www.sandwehen.info/?page_id=1919</a>
<b>Modifikation</b>	Mehrfache Präsentation als Beispiel guter Praxis, dem auch andere Schulen des Landes Bremen folgen
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="http://www.sandwehen.info/">http://www.sandwehen.info/</a> <a href="http://www.sandwehen.de/index.html">http://www.sandwehen.de/index.html</a>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Hamburg**

Berichtersteller/in:	Markus Hübner
Telefon:	040 7610410
E-Mail:	<a href="mailto:markus.huebner@bsb.hamburg.de">markus.huebner@bsb.hamburg.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Ökomarkt e.V. Hamburg: „Landwirtschaft und Ernährung - Bio-Bauern über die Schulter geschaut“ Bereich Kinder und Jugendliche: <a href="http://www.oekomarkt-hamburg.de">www.oekomarkt-hamburg.de</a>
2.	Jährliche Schulmesse zum Pakt für Prävention: <a href="http://www.hag-gesundheit.de/uploads/docs/1040.pdf">http://www.hag-gesundheit.de/uploads/docs/1040.pdf</a> <a href="http://li.hamburg.de/contentblob/4340984/data/pdf-2014-10-01-messe-pakt-fuer-praevention.pdf">http://li.hamburg.de/contentblob/4340984/data/pdf-2014-10-01-messe-pakt-fuer-praevention.pdf</a>
3.	Jährliche Ausschreibung „Gesunde Schule“ der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG): <a href="http://www.hag-gesundheit.de/lebenswelt/schule/gesunde-schule">http://www.hag-gesundheit.de/lebenswelt/schule/gesunde-schule</a>

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:****Landwirtschaft und Ernährung - Bio-Bauern über die Schulter geschaut.**

<b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?	Das Projekt „Bio-Bauern über die Schulter geschaut“ veranschaulicht Kindern und Jugendlichen die Entstehung ihrer Lebensmittel. Auf ökologischen Höfen sowie an Verarbeitungs- und Vermarktungsorten ökologischer Produkte lernen Kinder und Jugendliche die gesamte Wertschöpfungskette von Bio-Produkten kennen. Die Grundlagen nachhaltiger Lebensmitteleherzeugung, das eigene Konsumverhalten und eine gesunde Ernährung stehen im Mittelpunkt der Veranstaltungen. Eine Lernkonzept für den Projektunterricht der Erich Kästner Schule liegt vor, nicht jedoch ein spezielles Konzept zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen.	
<b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bitte markieren</b>
	a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	
	b) Ernährung und Gesundheit	x
	c) Medien und Information	
<b>Durchführende Schule</b>	d) Nachhaltiger Konsum	x
	Erich Kästner Schule (EKS). Der Ökomarkt e.V. kooperiert darüber hinaus mit ca. 100 Hamburger Schulen.	
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Die Maßnahme wird zielgruppengerecht auf die jeweilige Klasse und das jeweilige Thema im Lehrplan zugeschnitten. Sie erreicht Schüler aller Jahrgangsstufen und Schulformen. Pro Jahr führt der Ökomarkt e.V. ca. 320 Exkursionen durch. EKS: Sechswöchiges Projekt in Jahrgang 5 zum Thema Landwirtschaft und Ernährung.	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	Für alle Schulformen/-stufen gibt es Verknüpfungen des Projektes zum Lehrplan, z.B. in Jahrgangsstufe 5 das Thema Nutztierhal-

		<p>tung, in Jg. 7 Ernährung, in Profilkursen der Studienstufe das Thema Ökologische Systeme.</p>
	Jahrgang / Klasse	Siehe oben
	Fach / Fächer	Biologie, Geografie, Chemie, PGW, Religion
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	<p>EKS: Projektunterricht in Epochen.</p> <p>Auch möglich als halbtägige Veranstaltung im Regelunterricht.</p>
<p><b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b></p>	<p>Ein Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren an landwirtschaftliche Prozesse und gesunde Ernährung heranzuführen, über den Ökologischen Landbau und seine Produkte zu informieren und ihnen auf Hoferkundungen und Exkursionen zu Bio-Bauern, Bio-Verarbeitungs- und Handelsbetrieben ein realitätsnahes authentisches Bild von der heutigen Bio-Lebensmittelproduktion, der Bio-Verarbeitung sowie dem Handel zu vermitteln. Damit verbunden ist das Ziel in den Projekten Gestaltungskompetenz zu vermitteln, insbesondere die Teilkompetenzen, die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren zu können, interdisziplinär Erkenntnisse zu gewinnen und zu handeln, sich und andere motivieren zu können und aktiv zu werden.</p> <p>Fachkompetenz erlangen die Teilnehmenden durch die Vermittlung von landwirtschaftlichem und ernährungswissenschaftlichem Wissen, das zu Verbraucherkwissen führt. Methodenkompetenz erlangen die Teilnehmenden v.a. durch das selbstständige Forschen in der Vorbereitung auf die Hofexkursion und beispielsweise durch Planung und Durchführung eines Aktionstages.</p>	
<p><b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)</p>	<p>Der Ökomarkt e.V. kooperiert mit 14 Bio-Höfen in Hamburg und Schleswig-Holstein und mit 4 Bio-Bäckereien und Bio-Schlachtereien. Je nach Lage der Schule und Themenwunsch wird in Absprache zwischen Ökomarkt-Mitarbeitendem und Lehrkraft ein passender Betrieb für die Exkursion zum authentischen Lernort bestimmt. Die Mitarbeitenden des</p>	

	<p>Ökomarkt e.V. kommen auf Anfrage für Vor- und Nachbereitungen der Exkursionen auch in die Schulen. Sie haben einen landwirtschaftlichen, ernährungswissenschaftlichen und pädagogischen Hintergrund.</p>
<p><b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)</p>	<p><b><u>Allgemeiner Ablauf:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die Lehrkraft ruft im Büro des Ökomarkt e.V. an.</li> <li><input type="checkbox"/> Die inhaltliche Gestaltung der Veranstaltung, die Auswahl des Veranstaltungsortes und der Termin werden gemeinsam besprochen.</li> <li><input type="checkbox"/> Auf Wunsch sendet der Ökomarkt e.V. der Lehrkraft Unterrichtsmaterialien zu dem abgesprochenen Thema zu.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Veranstaltungen führen die MitarbeiterInnen des Ökomarkt e.V. oder die BetriebsleiterInnen vor Ort für die Schulklasse durch.</li> </ul> <p><b><u>Beispiel 1: Vom Korn zum Brot</u></b>  <b>Projektvorbereitung in der Schule</b>  <b>Getreideanbau auf dem Hof erleben</b>  Getreide spielt im ökologischen Betriebskreislauf eine wichtige Rolle. Beim Hofbesuch lernen die Kinder die verschiedenen Getreidearten kennen und wie die Pflanzen für Mensch und Tiere genutzt werden können.</p> <p><b><u>Backstubenführung</u></b>  Gereinigt und in der Regel unvermahlen kommt das volle Korn zum Bio-Bäcker. Welche Verarbeitungsschritte sind notwendig, bevor die verkaufsfertigen Leckereien im Bäckerladen verkauft werden können? Bei der Backstubenführung dürfen die Schüler hinter die Kulissen der Bäckerei blicken.</p> <p><b><u>Vermarktungsorte erkunden</u></b>  Bio-Brot gibt es in der Bio-Bäckerei, auf dem Wochenmarkt und auch verpackt im Supermarkt zu kaufen. Wieso kaufen die Kunden Bio-Brot? Was wissen sie als Käufer über die Verarbeitung? Die Schüler entdecken in ihrem Stadtteil, wo Bio Brot zum Verkauf angeboten wird und wie sich das Bio-Brot von konventioneller Ware unterscheidet.</p> <p><b><u>Nachbereitung in der Schule</u></b></p> <p><b><u>Beispiel 2: Dreisprung</u></b>  <b>Baustein 1: Vorbereitung in der Schule</b>  Das mit der Lehrkraft abgesprochene Thema wird in der Schule entlang der Fragen der SchülerInnen gestartet.</p>

	<p>Die SchülerInnen recherchieren zu dem Thema und erhalten weitere Eindrücke durch vom Ökomarkt e.V. empfohlene Kurzfilme und weitere Medien.</p> <p><b>Baustein 2: Bauernhof- Exkursionen</b>  Die in der Schule erprobte Selbstlern- und Forschungskompetenz wird mit authentischen Bildern aus der Bio-Landwirtschaft erweitert. Abhängig vom Thema ermöglichen ein oder mehrere Bauernhof-, Gärtnerei-, Bäckereiexkursionen oder Kochkurse den SchülerInnen, ihr erlerntes Wissen mit der Praxis abzugleichen. Dabei merken sie, was sie bereits wissen und wo noch Informationslücken bestehen. Die Bauernhof-Exkursionen und praktischen Umsetzungen ermöglichen zudem ein Lernen mit allen Sinnen und fördern die emotionale Bindung an das Thema.</p> <p><b>Baustein 3: Aktionstag in der Schule</b>  Den dritten Baustein der Unterrichtseinheit bildet ein Aktionstag in der Schule, der v.a. die Handlungskompetenzen der Schüler fördern soll. Bei Aktionstagen in der Schule können Kinder und Jugendliche ihr erlerntes Wissen z.B. auf das Mittagsangebot beziehen und an den Mitmach- und Informationsständen (z.B. in der Schulkantine) die Schulgemeinschaft oder die Eltern über das Erlernte informieren. Die Aktion kann sich neben der Koppelung an die Mittagsmahlzeit auch auf Feste und Tage der offenen Tür konzentrieren</p>
<p><b>Zeit</b>  (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)</p>	<p>EKS: sechswöchig, 8 Stunden pro Woche; Vorbereitung der Exkursion/ des Themas in der Schule; ein oder mehrere Exkursionen; Nachbereitung in der Schule z.B. durch einen Aktionstag.  Minimalversion: Eine halbtägige Exkursion zu einem landwirtschaftlich ökologisch wirtschaftenden Betrieb.</p>
<p><b>Erfahrungen</b></p>	<p>Der Nachhaltigkeitsfaktor ist bei einem sechswöchigen Projekt deutlich höher als bei einer halbtägigen Exkursion.</p>
<p><b>Implementierung</b></p>	<p>EKS: Die Maßnahme wird jährlich in Jahrgang 5 im Rahmen des sechswöchigen Projekts Landwirtschaft und Ernährung durchgeführt.</p>
<p><b>Modifikation</b></p>	<p>Die Veranstaltungen werden auf die Wünsche der anfragenden Lehrkräfte zugeschnitten, so dass Modifikationen möglich sind.</p>
<p><b>Link(s) zur Information</b></p>	<p><a href="http://www.oekomarkt-hamburg.de">www.oekomarkt-hamburg.de</a> Bereich „Kinder</p>

und Jugendliche“

<http://www.erich-kaestner-schule-hamburg.de/index.php/wir-was/partner/oekomarkt/>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Hessen**

Berichtersteller/in:	Volker Dehler
Telefon:	0611-368-2765
E-Mail:	<a href="mailto:volker.dehler@kultus.hessen.de">volker.dehler@kultus.hessen.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Projekt „Alltagskompetenzen – <b>Durchblick gehört dazu</b> “ (Verbraucherzentrale Hessen)  <a href="http://www.verbraucher.de/durchblick-gehört-dazu">www.verbraucher.de/durchblick-gehört-dazu</a>
2.	Die Initiative „ <b>Bauernhof als Klassenzimmer</b> “ ist anerkannter Baustein zur Zertifizierung im Bereich „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ und „Umwelterziehung/Ökologische Bildung“ im Programm „Schule & Gesundheit“ des Hessischen Kultusministeriums.  <a href="http://www.bauernhof-als-klassenzimmer.hessen.de">www.bauernhof-als-klassenzimmer.hessen.de</a>
3.	<b>Wirtschafts-Wettbewerbskonzept BIRCH –Schloss Hansenberg</b> <b>„Schülerinnen und Schüler als aktive Verbraucher und zukünftige Gestalter in der Marktwirtschaft“</b>  <a href="http://www.hansenberg.de/aktuelles/chronik/artikel.php?id=2918">www.hansenberg.de/aktuelles/chronik/artikel.php?id=2918</a>

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:



**„Schülerinnen und Schüler als aktive Verbraucher und zukünftige Gestalter in der Marktwirtschaft“ - Wirtschafts-Wettbewerbskonzept BIRCH**

<p><b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?</p>	<p>Schriftl. Konzepte liegen in Form der individuellen Fach-Lehrpläne Schloss Hansenberg, z.B. im Fach PoWi in E 1-2 und Q1-2 vor, zusätzlich im Konzept „BuStO – Berufs- und Studienorientierung“, sowie im <b>Wirtschafts-Wettbewerbskonzept BIRCH (Business – Innovation – Responsibility – Communication @Hansenberg)</b>.</p>		
<p><b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b></p>	<p><b>Handlungsfeld</b></p>	<p><b>Bitte markieren</b></p>	
	<p>a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht</p>	<p>Wirtschafts-Wettbewerbskonzept BIRCH (<b>B</b>usiness – <b>I</b>nnovation – <b>R</b>esponsibility – <b>C</b>ommunication @<b>H</b>ansenberg)</p>	
	<p>b) Ernährung und Gesundheit</p>		
	<p>c) Medien und Information</p>		
<p>d) Nachhaltiger Konsum</p>	<p>(AGs der Schule, z.B. „Nachhaltigkeits-AG“ oder „Cradle2Cradle-Projekt“)</p>		
<p><b>Durchführende Schule</b></p>	<p>Internatsschule Schloss Hansenberg</p>		
<p><b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?</p>	<p>Die Zielgruppe ist je präzise bestimmt, je zugeschnitten auf Entwicklungspotentiale der Schülerinnen und Schüler, als gestuftes, integriertes Spiralcurriculum, z.B. Im Wettbewerbskonzept „BIRCH“ der Schule, das auch von der OECD als „top twenty, most inspiring project in Europe“ - Wettbewerbsbeitrag anerkannt wurde. Pro Jahrgang nehmen etwa 15-35 Schülerinnen und Schüler teil.</p>		
<p><b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b></p>	<p>Schulform/-stufe</p>	<p>Gymnasiale Oberstufe</p>	
	<p>Jahrgang / Klasse</p>	<p>E-Phase, Q1-Q4</p>	
	<p>Fach / Fächer</p>	<p>PoWi, Konzept „BuStO – Berufs- und Studienorientierung“, Wirtschafts-Wettbewerbskonzept BIRCH (<b>B</b>usiness – <b>I</b>nnovation – <b>R</b>esponsibility – <b>C</b>ommunication @<b>H</b>ansenberg)</p>	
	<p>Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)</p>	<p>Regulärer Unterricht und wissenschaftspropädeutische Phase „Q plus“ zwischen schriftl.</p>	

		und mündl. Abitur mit Betriebs-Praktika, selbständigen Rechercheprojekten, Projektwochen
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	<p><b>Ziele</b> der Bildungsmaßnahmen sind selbständige, bewusst und kommunikativ im Team <b>entscheidende, rationale Akteure</b> in Wirtschaft, Politik und Kultur, als <b>aktive Verbraucher</b> und <b>zukünftige Gestalter in der Marktwirtschaft</b>.</p> <p><i>Kompetenztrainings</i> werden in den Unterrichtsbereichen speziell als <i>Fach- und Methodenkompetenz</i> verwirklicht, z.B. in diversen Themen-Projekten, Stationen lernen, Portfolio-Aufgaben. <i>Selbst- und Sozialkompetenzen</i> werden speziell in den eigenständigen Projekten der Schule, wie z.B. im Bereich der nat.wiss. Profiltage oder der ges.wiss. Spezialisierungsprojekte eingeübt. Intensiv natürlich auch in den vielen freiwilligen Wettbewerbsprojekten, die als selbst gesteuerte, Team orientierte AGs laufen, mit einer großen Portion von Präsentations- und Kommunikationskompetenz- Erwerb.</p>	
<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. im Bereich der Präsentations- und Kommunikationskompetenzen zusammen mit Businesspartnern, wie z.B. die örtliche Sparkasse oder Volksbank oder der Boston Consulting Group</li> <li>- Hess. Landeszentrale für pol. Bildung (z.B. in externer Wirtschaftswoche!)</li> <li>- versch. Versicherungen und Banken im Bereich der Finanz- und Marktcompetenz (z.B. Wettbewerbe der EZB und Bankenverband)</li> <li>- regionale Hochschulen Geisenheim und European Business School, Oestrich-Winkel, im Bereich Wirtschaftskompetenzen</li> </ul>	
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	<p>Die schriftlich vorgelegte, und im Laufe von 11 Jahren systematisch erprobte Aufbau- und Ablauforganisation der Wettbewerbe, genannt BIRCH (<b>B</b>usiness – <b>I</b>nnovation – <b>R</b>esponsibility – <b>C</b>ommunication @Hansenberg) z.B. wurde als Wettbewerbsbeitrag bei der OECD als besonders herausragend in Europa anerkannt.</p> <p>Es beinhaltet ein gestuftes, systematisch aufbauendes System von modular nutzbaren Wettbewerbs- und Wissens- und Kompetenz-Einheiten, die im Sinne eines Spiralcurriculums die Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler von Kl. 10 bis Kl. 12 fortentwickeln. Die regelmäßige Umsetzung und die Erfolgsbilanz lassen sich aus der Chronik der Homepage der Schule über die letzten 11 Jahre gut ablesen:</p> <p><a href="http://www.hansenberg.de/aktuelles/chronik/artikel.php?id=2918">http://www.hansenberg.de/aktuelles/chronik/artikel.php?id=2918</a></p>	

<p><b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)</p>	<p>Neben den „normalen“ Unterrichtsstunden werden freiwillige Arbeitsgemeinschaften angeboten (AGs), meist als 90 Min. Einheiten. Sie sind zeitlich außerhalb des Unterrichts und als Zusatzleistungen konzipiert, da sie - im Schwerpunkt - als selbst gesteuerte Projekte in eigener Verantwortung der Schülerinnen und Schülerteams laufen. Begleitend laufen „Wissens- und Kompetenzerwerb-Einheiten“, angeboten von der betreuenden Lehrkraft und externen Businesspartnern, aber eher in der Funktion von begleitenden „Coaches“!</p>
<p><b>Erfahrungen</b></p>	<p>Die Erfahrungen mit dieser Art der Verbraucher – und insgesamt eher sogar „Menschen-Bildung“ ist sehr positiv, und lässt sich in der Chronik der Schulhomepage nachlesen.</p>
<p><b>Implementierung</b></p>	<p>Die Implementierung eines vergleichbaren Programms ist aufgrund des modularen Aufbaus an jeder vergleichbaren Oberstufe mit Zeit- und Personal-Ressourcen möglich.</p>
<p><b>Modifikation</b></p>	<p>Einzelne Elemente können addiert oder je nach Situation weg gelassen werden. Es ergibt sich meist trotzdem ein gestufter, modularer, spiraler Aufbau von Kompetenzen und Wissen im Bereich Verbraucher, Gestalter und Akteure der Marktwirtschaft.</p>
<p><b>Link(s) zur Information</b></p>	<p><a href="http://www.hansenberg.de/aktuelles/chronik.php">http://www.hansenberg.de/aktuelles/chronik.php</a>  <a href="http://www.dgp-schueler.de/top/">http://www.dgp-schueler.de/top/</a>  <a href="https://www.jugend-gruendet.de/">https://www.jugend-gruendet.de/</a>  <a href="http://www.jugend-praesentiert.info/">http://www.jugend-praesentiert.info/</a>  <a href="http://www.junior-programme.de/de/startseite/">http://www.junior-programme.de/de/startseite/</a>  <a href="https://www.generationeuro.eu/index.php?id=1&amp;L=2">https://www.generationeuro.eu/index.php?id=1&amp;L=2</a>  <a href="https://www.business-at-school.net/">https://www.business-at-school.net/</a>  <a href="http://www.schulbanker.de/startseite/index_html">http://www.schulbanker.de/startseite/index_html</a></p>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

#### Land: Mecklenburg-Vorpommern

Berichterstatter/in:	Dr. Martina Trümper
Telefon:	0385/588 7725
E-Mail:	<a href="mailto:m.trueemper@bm.mv-regierung.de">m.trueemper@bm.mv-regierung.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Trendgetränke – Was ist dran, was ist drin? <a href="#">Trendgetränke</a>
2.	Ess-Kult-Tour: Entdecke die Welt der Ernährung <a href="#">Ess-Kult-Tour</a>
3.	Schokologie – Immer fair bleiben, auch beim Naschen <a href="#">Schokologie</a>

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:** **Ess-Kult-Tour: Entdecke die Welt der Ernährung**

<p><b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?</p>	<p>Das interaktive Lernen an sechs Stationen motiviert Schülerinnen und Schüler, ihr Einkaufs- und Essverhalten zu reflektieren. Ziel ist es, ihre Konsumkompetenz zu stärken. Auf dem Parcours erfahren die Jugendlichen Wissenswertes rund um Lebensmittel - von Kennzeichnung und Zusatzstoffen bis zu Nährstoffbedarf, Werbung und nachhaltigem Konsum. Grundgedanke der Ess-Kult-Tour ist es, Jugendlichen Wissen und Kompetenzen über nachhaltige Ernährung näher zu bringen, so dass sie ihre Konsumententscheidungen in Zukunft selbstbestimmt und informiert treffen können. Die Vermittlung von Erkenntnissen, aber auch von Fertigkeiten und Gestaltungskompetenz stehen im Mittelpunkt dieses Bildungsprojektes. Die Stationen fördern die aktive und partizipative Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den jeweiligen Themen.</p>	
<p><b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b></p>	<p><b>Handlungsfeld</b></p>	<p><b>Bitte markieren</b></p>
	<p>a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht</p>	<p>X ansatzweise Verbraucherrecht</p>
	<p>b) Ernährung und Gesundheit</p>	<p>X</p>
	<p>c) Medien und Information</p>	
	<p>d) Nachhaltiger Konsum</p>	<p>X</p>
<p><b>Durchführende Schule</b></p>	<p>Erfolgt durch externen Partner (s. u.).</p>	
<p><b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?</p>	<p>Ja: Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (ab Jahrgangsstufe 7) in Regional- und Gesamtschulen sowie Gymnasien; Jugendliche und junge Erwachsene in beruflichen Schulen. Durch den flexiblen Einsatz der einzelnen Stationen mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen kann das Niveau aber der jeweiligen Zielgruppe angepasst werden. 2013 und 2014: 30 Klassen mit 620 Schülerinnen und Schülern der Klassen 7-10 und 25 Klassen mit 323 Schülerinnen und Schülern beruflicher Schulen</p>	
<p><b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b></p>	<p>Schulform/-stufe</p>	<p>s. o.</p>
	<p>Jahrgang / Klasse</p>	<p>7-10</p>
	<p>Fach / Fächer</p>	<p>Biologie (Nährwerte, Energiebedarf, Essverhalten)</p>

		AWT (Werbung, Kaufmotivation)
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Für Projektunterricht wegen zeitlicher Flexibilität besonders geeignet.
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	<p>Ein wesentliches Ziel der Ess-Kult-Tour ist die Stärkung der Konsumkompetenzen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich der Ernährung. Hierzu soll die Zielgruppe für Fragen der Ernährung sensibilisiert, ein Nachdenken und eine Reflexion über das eigene Ernährungsverhalten angeregt sowie eine Wissensvermittlung hinsichtlich einer gesunden und nachhaltigen Ernährung betrieben werden.</p> <p>In den Veranstaltungen gelingt es, bei der großen Mehrheit der Jugendlichen Irritationen der Ernährungspraktiken sowie Überraschungen auszulösen, die eine Reflexion des eigenen Ernährungsverhaltens in Gang gesetzt haben. Viele Jugendliche bestätigen, sich neues Wissen angeeignet zu haben. Eine weitere Zielsetzung der Ess-Kult-Tour richtet sich auf ihren interaktiven und projektbezogenen Charakter sowie den Einsatz verschiedener Kommunikationsmedien. Es sind gerade die interaktiven und projektbezogenen Methoden der Ess-Kult-Tour die auf breite Resonanz bei den Jugendlichen stoßen und die Innovativität des Programms maßgeblich bestimmen.</p>	
<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	Verbraucherzentrale M-V e. V., Projekt: Lebensmittel und Ernährung	
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	Vorabsprachen mit betreuender Lehrkraft bzw. Organisator an der Schule	
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	Am Tag der Veranstaltung eine Unterrichtsstunde Aufbau; drei Unterrichtsstunden Durchführung; 30 min Abbau	
<b>Erfahrungen</b>		
<b>Implementierung</b>		
<b>Modifikation</b>		
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="#">Evaluationsbericht</a>	

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land:        Niedersachsen**

Berichtersteller/in:	Andreas Piesch
Telefon:	0511-120 7252
E-Mail:	<a href="mailto:andreas.piesch@mk.niedersachsen.de">andreas.piesch@mk.niedersachsen.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Planspiel Börse <a href="http://www.planspiel-boerse.de/toplevel/main/deutsch/index.html">http://www.planspiel-boerse.de/toplevel/main/deutsch/index.html</a>
2.	
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme: Planspiel Börse**

<p><b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?</p>	<p>Planspiel Börse - Online-Wettbewerb der Sparkassen in Deutschland und Europa</p>	
<p><b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b></p>	<p><b>Handlungsfeld</b></p>	<p><b>Bitte markieren</b></p>
	<p>a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht</p>	<p>X</p>
	<p>b) Ernährung und Gesundheit</p>	
	<p>c) Medien und Information</p>	
<p><b>Durchführende Schule</b></p>	<p>Schulen des Sekundarbereichs I und II</p>	
<p><b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?</p>	<p>Jeweils Gruppen von drei bis fünf Schülerinnen und Schülern ab Klasse 9 aus einer Schule der Schulformen Hauptschule, Realschule, Oberschule, Gymnasium und Berufsbildende Schule nehmen teil.</p>	
<p><b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b></p>	<p>Schulform/-stufe</p>	<p>HS, RS, OBS, GYM, BBS</p>
	<p>Jahrgang / Klasse</p>	<p>ab Jahrgang 9</p>
	<p>Fach / Fächer</p>	<p>Wirtschaft</p>
	<p>Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)</p>	<p>Es handelt sich um ein Projekt, das von vielen Schulen im Rahmen des Unterrichts im Fach Wirtschaft durchgeführt wird, freiwillige Teilnahme der Schülergruppen.</p>
<p><b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b></p>	<p>Die an dem Planspiel teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen in mehrfacher Hinsicht: Sozialkompetenz durch Entscheidungsfindung in der Gruppe, Fach- und Methodenkompetenzen hinsichtlich Analyse und Interpretation von Konjunkturentwicklungen, Statistiken und Börsenspiegel</p>	



<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	Sparkassen
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	Jährlich wiederholter Wettbewerb für Schülergruppen einzelner Schulformen
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	Der zeitliche Umfang des Planspiels beträgt fünf Wochen. Rückmeldungen aus den Schulen haben gezeigt, dass die dafür einzuplanenden Unterrichtsstunden abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Schülergruppen variieren.
<b>Erfahrungen</b>	Über den Unterricht hinaus entwickelt sich eine hohe Motivation bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern.
<b>Implementierung</b>	<b>Hinweis:</b> Das Planspiel Börse ist nicht vom Kultusministerium initiiert bzw. implementiert worden. Es handelt sich um einen von den Sparkassen angebotenen Wettbewerb.
<b>Modifikation</b>	
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="https://www.sparkasse-hannover.de/die-junge-seite/flash/events-fun/planspiel-boerse/index.php?n=%2Fdie-junge-seite%2Fflash%2Fplanspiel-boerse%2F">https://www.sparkasse-hannover.de/die-junge-seite/flash/events-fun/planspiel-boerse/index.php?n=%2Fdie-junge-seite%2Fflash%2Fplanspiel-boerse%2F</a>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Nordrhein-Westfalen**

Berichtersteller/in:	Dr. Gerwin-L. Reinink, Wulf Bödeker
Telefon:	0211 5867 3105, 0211 5867 3259
E-Mail:	<a href="mailto:Gerwin-Lutz.Reinink@MSW.NRW.DE">Gerwin-Lutz.Reinink@MSW.NRW.DE</a> <a href="mailto:wulf.boedeker@msw.nrw.de">wulf.boedeker@msw.nrw.de</a>

### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	EssKultTour – Entdecke die Welt der Lebensmittel <a href="http://www.vz-nrw.de/esskulttour">http://www.vz-nrw.de/esskulttour</a>
2.	
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:** **EssKultTour – Entdecke die Welt der Lebensmittel**

<p><b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?</p>	<p>Ess-Kult-Tour – ist ein IN FORM – BMEL gefördertes bundesweites Projekt Zum Projektantrag gehört eine didaktisch-methodische Konzeption.</p>	
<p><b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b></p>	<p><b>Handlungsfeld</b></p>	<p><b>Bitte markieren</b></p>
	<p>a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht</p>	
	<p>b) Ernährung und Gesundheit</p>	<p>x</p>
	<p>c) Medien und Information</p>	
<p>d) Nachhaltiger Konsum</p>	<p>x</p>	
<p><b>Durchführende Schule</b></p>	<p>In 2015 wird in 25 Schulen das interaktive Angebot durchgeführt, darüber hinaus besteht für Schulen die Möglichkeit der Durchführung in Eigenregie mit Hilfe des Downloads aus dem Internet.</p>	
<p><b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?</p>	<p>Die Ess-Kult-Tour wendet sich mit ihrem Konzept vor allem an Schulen und Bildungsträger, die über einen hohen Anteil an lern- und sozial benachteiligten Jugendlichen verfügen. In 2015 geplant in 25 Schulen (ca. 700 Schüler/-innen).</p>	
<p><b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b></p>	<p>Schulform/-stufe</p>	<p>Allgemein bildende Schulen, Berufskollegs</p>
	<p>Jahrgang / Klasse</p>	<p>Sekundarstufe I (ab der 7. bis zur 10. Klasse) und junge Erwachsene in Berufskollegs</p>
	<p>Fach / Fächer</p>	
	<p>Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)</p>	<p>Interaktive Aktionen Im Rahmen z. B. von Projekten</p>
<p><b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b></p>	<p>Reflektion des eigenen Ess- und Ernährungsverhaltens, Erwerb von gesundheitsfördernden und nachhaltigen Konsumkompetenzen</p>	
<p><b>Einbindung externer Partner</b></p>	<p>Angebot der Verbraucherzentrale NRW</p>	

(z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	Interessierte Lehrkräfte führen gemeinsam mit einer Ernährungsfachkraft der VZ die Veranstaltung an der Schule durch.  Eine schriftliche Vereinbarung sichert die Vor- und Nachbereitung der Aktion.
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	Für eine Veranstaltung 3 – 4 Schulstunden
<b>Erfahrungen</b>	
<b>Implementierung</b>	
<b>Modifikation</b>	
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="http://www.vz-nrw.de/esskulttour">http://www.vz-nrw.de/esskulttour</a>

Die beschriebene Maßnahme ist ein Angebot der Verbraucherzentrale NRW. Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW greift das Thema Ernährungsbildung in Fortbildungsveranstaltungen auf und stellt Aktionsvorschläge über die Homepage zur Verfügung.

„Woher kommt mein Essen?“ <http://www.vz-nrw.de/Woher-kommt-mein-Essen>

„Gesunde Ernährung und Esskultur“ <http://www.vz-nrw.de/Gesunde-Ernaehrung-und-Esskultur-Materialbausteine-fuer-den-GanzTag>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Nordrhein-Westfalen**

Berichtersteller/in:	Dr. Gerwin-L. Reinink, Wulf Bödeker
Telefon:	0211 5867 3105, 0211 5867 3259
E-Mail:	<a href="mailto:Gerwin-Lutz.Reinink@MSW.NRW.DE">Gerwin-Lutz.Reinink@MSW.NRW.DE</a> <a href="mailto:wulf.boedeker@msw.nrw.de">wulf.boedeker@msw.nrw.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	EU-Schulobst- und Gemüseprogramm NRW
2.	
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:** EU-Schulobst- und -gemüseprogramm NRW

<p><b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?</p>	<p>Ziel des EU-Schulobst- und Gemüseprogramms ist es, mit einer kostenlosen Extra-Portion Vitaminen den Schülerinnen und Schülern Gemüse und Obst wieder schmackhaft zu machen und bereits zu Beginn der Schulzeit ein gesundheitsförderliches Ernährungsverhalten nahe zu bringen. Durch die pädagogische Begleitung des Programms sollen die Ernährungskompetenzen der Kinder nachhaltig gefördert werden.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme ist nach EU VO 1308 Stand 17.12.2013: „(2) Mitgliedstaaten, die sich an dem Programm beteiligen wollen, müssen (...) auch die flankierenden Maßnahmen vorsehen, die zur Gewährleistung der Effizienz des Programms erforderlich sind, wie beispielsweise Informationen über Bildungsmaßnahmen über gesunde Ernährungsgewohnheiten, lokale Nahrungsmittelketten und die Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung.“</p>	
<p><b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b></p>	<p><b>Handlungsfeld</b></p>	<p><b>Bitte markieren</b></p>
	<p>a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht</p>	
	<p>b) Ernährung und Gesundheit</p>	<p>x</p>
	<p>c) Medien und Information</p>	
	<p>d) Nachhaltiger Konsum</p>	<p>(x)</p>
<p><b>Durchführende Schule</b></p>	<p>1023 Grund- und Förderschulen mit Primarbereich</p>	
<p><b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?</p>	<p>Es können sich in NRW alle Grund- und Förderschulen im Primarbereich bewerben.</p> <p>Das EU-Schulobst- und Gemüseprogramm NRW wird seit dem Frühjahr 2010 vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Im Schuljahr 2014/2015 nehmen über 1000 Schulen an dem Programm teil. Damit werden ca. 186.000 Kinder erreicht.</p>	
<p><b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b></p>	<p>Schulform/-stufe</p>	<p>Grund- und Förderschulen mit Primar-</p>

		stufe
	Jahrgang / Klasse	1-6
	Fach / Fächer	freigestellt
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Freigestellt, Voraussetzung ist allerdings eine pädagogische Begleitung einschl. Berichtspflicht. Begleitende Aktionen sind z.B. die Thematisierung gesunder Ernährung im Unterricht, die Durchführung eines Projekttages, den Besuch einer Landfrau im Unterricht oder die Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebes.
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	Nicht vorgeschrieben, allerdings Berichtspflicht	
<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	Kostenlos wird den Schulen zur Verfügung gestellt: aid-Broschüre „Für Gemüseforscher und Obstdetektiven“; Online-Materialien: TU Dortmund „Gemüse“; „Gesunde Ernährung und Esskultur: Materialbausteine für den Ganzttag“ Vernetzungsstelle Schulverpflegung; „5 am Tag“; Universität Paderborn & Verbraucherzentrale NRW „Werkzeugkoffer Wertschätzung und Lebensmittelverschwendung“. LandFrauen führen in einem Teil der Schulen ein „gesundes Frühstück“ durch, dies wird durch die Landesvereinigung Milch organisiert. Bei Veranstaltungen der Vernetzungsstelle Schulverpflegung wird das Schulobst- und -gemüseprogramm vorgestellt.	
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulen bewerben/melden sich im Frühjahr zurück online.</li> <li>- Suche nach einem Lieferanten</li> <li>- Bewilligung</li> <li>- Lieferung von Obst und Gemüse nach den Sommerferien</li> <li>- Danach Verzehr von 100 g Obst und Gemüse dreimal in der Woche am Vormittag</li> <li>- Durchführung von flankierenden Maß-</li> </ul>	

	<p>nahmen durch die Schulen (verpflichtend für alle Schulen, Maßnahmen und Ausmaß werden von der jeweiligen Schule bestimmt), wie z.B. der Einsatz des o.g. Unterrichtsmaterials, Unterrichtseinheiten mit qualifizierten Landfrauen, Projekttag/-woche, Besuch von Erzeugerbetrieben u.v.m.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abrechnung erfolgt über das LANUV durch den Lieferanten.</li> </ul>
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	Zubereitung zum Großteil unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler; Gemeinschaftlicher Verzehr im Klassenverband am Vormittag dreimal pro Woche. Zusätzlich flankierende Maßnahmen, die von Lehrkräften durchgeführt werden.
<b>Erfahrungen</b>	Das Schulobst- und Gemüseprogramm wird extern evaluiert. Zudem können Erfahrungen aus der jährlichen Online-Rückmeldephase gewonnen werden. Das Programm wird sehr gut angenommen. Nur sehr wenige Schulen steigen aufgrund des Zeitaufwandes wieder aus dem Programm aus.
<b>Implementierung</b>	
<b>Modifikation</b>	Siehe Pläne der EU → Geplante Zusammenlegung von Schulobst- und –gemüseprogramm mit dem Schulmilchprogramm.
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="http://www.schulobst.nrw.de">www.schulobst.nrw.de</a>



## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Nordrhein-Westfalen**

Berichtersteller/in:	Dr. Gerwin-L. Reinink, Wulf Bödeker
Telefon:	0211 5867 3105, 0211 5867 3259
E-Mail:	<a href="mailto:Gerwin-Lutz.Reinink@MSW.NRW.DE">Gerwin-Lutz.Reinink@MSW.NRW.DE</a> <a href="mailto:wulf.boedeker@msw.nrw.de">wulf.boedeker@msw.nrw.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Einfach ganz ANDERS
2.	
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der  
Maßnahme:**

**EU-Schulobst- und –gemüseprogramm NRW**

<p><b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?</p>	<p>Das Projekt „Einfach ganz ANDERS“ bringt Themen der Nachhaltigkeit an Schulen. Dazu werden an Themen der Nachhaltigkeit interessierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet, die als Honorarkräfte AGs, Projektwochen und Projektstage an Schulen durchführen. Dazu werden Schulen aktionsgeladene Bildungsangebote zu den Themen Klima &amp; Konsum, Wasser und Boden &amp; Ernährung angeboten.</p>	
<p><b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b></p>	<p><b>Handlungsfeld</b></p>	<p><b>Bitte markieren</b></p>
	<p>a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht</p>	
	<p>b) Ernährung und Gesundheit</p>	<p>x</p>
	<p>c) Medien und Information</p>	<p>x</p>
<p><b>Durchführende Schule</b></p>	<p>Letzte Projektphase Juni 2013 bis Mai 2015, ca. 200 Einsatztage,</p>	
<p><b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?</p>	<p>Alle Schülerinnen und Schüler der Schulen in der Sekundarstufe I. Keine Angabe</p>	
<p><b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b></p>	<p>Schulform/-stufe</p>	<p>Alle Schulformen Sek.I</p>
	<p>Jahrgang / Klasse</p>	<p>5-10</p>
	<p>Fach / Fächer</p>	<p>freigestellt</p>
	<p>Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)</p>	<p>Freigestellt, überwiegend Projektstage bzw. Projektwochen</p>
<p><b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b></p>	<p>Zu den drei Themenbereichen „Klima&amp;Konsum“, „Boden&amp;Ernährung“ und „Wasser“ existieren verschiedene didaktische Formate und eine Ausweisung von Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz, die mit den Angeboten gefördert werden.</p>	
<p><b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für</p>	<p>teilweise in Kooperation mit Multivision II</p>	

Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulen bewerben/melden sich</li> <li>- Suche nach einer Multiplikatorin bzw. Multiplikator</li> <li>- Durchführung von Angebot in Absprache mit den Schulen, Bereitstellung von Aktionsmaterial</li> <li>- Abrechnung erfolgt über Multiplikatorin oder Multiplikator bzw. Multivision</li> </ul>
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 5 Stunden für einen Projekttag</li> <li>- 20 Stunden für eine Projektwoche</li> <li>- Ca. 27 Stunden für eine AG</li> </ul>
<b>Erfahrungen</b>	Einfach ganz ANDERS wird intern evaluiert. Das Programm wird sehr gut angenommen.
<b>Implementierung</b>	
<b>Modifikation</b>	
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="http://www.einfachganzanders.de/home/">http://www.einfachganzanders.de/home/</a>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Rheinland-Pfalz**

Berichtersteller/in:	Ute Schmazinski-Damp
Telefon:	06131 164574
E-Mail:	<a href="mailto:ute.schmazinski-damp@mbwwk.rlp.de">ute.schmazinski-damp@mbwwk.rlp.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Ohne Geld geht gar nix .... Jugendliche in der Konsumgesellschaft <a href="http://www.jugend-und-geld.de">www.jugend-und-geld.de</a>
2.	Ernährung nachhaltig gestalten – was ist uns unser Essen wert? <a href="http://www.rheinland-pfalz-isst-besser.de">www.rheinland-pfalz-isst-besser.de</a>
3.	Medienkompass Rheinland-Pfalz <a href="http://www.medienkompass.bildung-rp.de">www.medienkompass.bildung-rp.de</a>

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:**

<b>Ernährung nachhaltig gestalten – Was ist uns unser Essen wert?</b>
---

<b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?	Ja!	
<b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bitte markieren</b>
	a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	
	b) Ernährung und Gesundheit	x
	c) Medien und Information	
	d) Nachhaltiger Konsum	x
<b>Durchführende Schule</b>	50 Schulklassen in Rheinland-Pfalz	
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt?  Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Ja Ja  Klassenstufe 7-10, ca. 1500 Schülerinnen und Schüler	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	Sekundarstufe I
	Jahrgang / Klasse	7.-10. Klasse
	Fach / Fächer	Biologie, Gesellschaftslehre, Hauswirtschaft und Sozialwesen, Religion, Ethik
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Regulärer Unterricht oder Projektwoche; Theorieteil sowie eine Praxiseinheit in einer Lehrküche
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	Wertschätzung von Lebensmitteln - Verringerung der Lebensmittelverschwendung - Gesunde Ernährung Ökologische und soziale Folgen Umsetzung konkreter Maßnahmen <u>Kompetenzen (Grobübersicht)</u> - Konsumententscheidungen reflektiert und	

	<p>selbstbestimmt treffen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einen nachhaltigen Lebensstil entwickeln (eigenes Konsum- und Alltagsverhalten analysieren und reflektieren, umsetzen in Entscheidungen)</li> <li>- die eigene Essbiografie reflektiert und selbstbestimmt sowie gesundheitsförderlich gestalten</li> <li>- Mahlzeiten gesundheitsförderlich planen und gestalten (Nahrungszubereitung)</li> </ul>
<p><b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)</p>	<p>Ernährungsberatung Rheinland-Pfalz Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz Profiköche aus Rheinland-Pfalz Gaul´s Catering</p>
<p><b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)</p>	<p>Ausschreibung an Sek I-Schulen, Bewerbung; Auswahlverfahren; Start Schuljahr 2014/15</p> <p>Materialien zum Download; Profiköche werden den teilnehmenden Klassen zur Verfügung gestellt</p>
<p><b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)</p>	<p>10-12 Unterrichtsstunden oder 1 Projektwoche; flexibel umsetzbar</p>
<p><b>Erfahrungen</b></p>	
<p><b>Implementierung</b></p>	
<p><b>Modifikation</b></p>	
<p><b>Link(s) zur Information</b></p>	<p><a href="http://www.rheinland-pfalz-isst-besser.de/schule-isst-besser/projekte/schulprojekt-ernaehrung-nachhaltig-gestalten-was-ist-uns-unser-essen-wert/">http://www.rheinland-pfalz-isst-besser.de/schule-isst-besser/projekte/schulprojekt-ernaehrung-nachhaltig-gestalten-was-ist-uns-unser-essen-wert/</a></p>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Saarland**

Berichtersteller/in:	Patrick Maurer
Telefon:	0681/ 501-7422
E-Mail:	<a href="mailto:p.maurer@bildung.saarland.de">p.maurer@bildung.saarland.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Berücksichtigung der Thematik bei der Entwicklung der Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule <a href="http://www.saarland.de/93719.htm">http://www.saarland.de/93719.htm</a>
2.	
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:**

Lehrplan“Beruf und Wirtschaft“ für die Gemeinschaftsschulen im Saarland, Klassenstufen 7 – 10

[http://www.saarland.de/dokumente/thema\\_bildung/LP\\_BW\\_7-10\\_2014.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/LP_BW_7-10_2014.pdf)

<b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?	Die Maßnahme ist Teil des Lehrplans des Unterrichtsfaches Beruf und Wirtschaft der Gemeinschaftsschulen für die Klassenstufen 7 bis 10. Entsprechende Kompetenzerwartungen sowie Vorschläge für konkrete Projekte sind im Lehrplan formuliert.	
<b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bitte markieren</b>
	a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	Bei der Umsetzung können Schulen externe Partner aus der Wirtschaft und von Verbänden einbeziehen.
	b) Ernährung und Gesundheit	
	c) Medien und Information	s. o.
<b>Durchführende Schule</b>		
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Jahrgangsstufen 7 bis 10 der Gemeinschaftsschulen, alle dortigen Schülerinnen und Schüler; außerschulische Partner können beteiligt werden, z. B. aus der Wirtschaft, von Kammern und Verbänden sowie die Verbraucherzentrale	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	Gemeinschaftsschule
	Jahrgang / Klasse	7 bis 10
	Fach / Fächer	Beruf und Wirtschaft
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Regulärer Unterricht, Unterrichtsprojekt, Projekttag, Unterrichtsgang, Präsentation externer Partner
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>		
<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale,		



Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	
<b>Erfahrungen</b>	
<b>Implementierung</b>	
<b>Modifikation</b>	
<b>Link(s) zur Information</b>	

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Sachsen**

Berichtersteller/in:	Jürgen Hegewald
Telefon:	0351/564-2825
E-Mail:	<a href="mailto:juergen.hegewald@smk.sachsen.de">juergen.hegewald@smk.sachsen.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	<p>Lernportal zur Förderung von individueller Ernährungs- und Verbraucherkompetenz von 3 bis 18 Jahren „Junge Sachsen genießen – Fit mit Genuss in Kita und Schule“ (s. <a href="http://www.lernportal-sachsen-geniessen.de">www.lernportal-sachsen-geniessen.de</a>) Das Portal setzt sein Motto in einem ganzheitlichen und umfassenden Sinn von Ernährungs- und Verbraucherbildung in vier Lernfeldern um. Ernährungs- und Verbraucherbildung ist eines von drei großen Handlungsfeldern der (Vor)Schulischen Gesundheitsförderung in Sachsen.</p> <p>Neben dem Sächsischen Curriculum der Ernährungs- und Verbraucherbildung als wissenschaftliche Grundlage finden Sie systematisiert aufbereitete ausgewählte sächsische und bundesweite Projektangebote, Materialien und Inhalte sowie Links zu den für das Lernfeld relevanten Partnern und Fachverbänden. Das Onlineportal zur Förderung von Ernährungs- und Verbraucherkompetenzen ist gegliedert in drei Bereiche: (1) Bildungsphasen/Altersgruppen (2) Lernfelder und (3) Wissenschaftliche Grundlagen.</p> <p>Ziel ist die Unterstützung der schulprogrammatischen und programmatischen Arbeit in Kindertagesstätten zum Schwerpunkt Förderung von Ernährungs- und Verbraucherkompetenzen.</p> <p>Zudem sind Inhalte zur Ernährungs- und Verbraucherbildung für die <b><u>Bildungsphasen/Altersgruppen</u></b> von 3 – 18 Jahren in den Gesamtzusammenhang der sächsischen Ernährungs- und Verbraucherbildung eingeordnet. In <b><u>vier Lernfeldern</u></b> (1) Essen und Ernährung, 2) Ernährung und Gesundheitsförderung, 3) Kultur und Technik der Nahrungszubereitung, 4) Rolle der Verbraucher) wird im</p>

	<p>Sächsischen Curriculum über anzustrebende Kompetenzen im Verlauf der kindlichen Entwicklung informiert, wobei entwicklungspsychologische Erkenntnisse ebenso wie sächsische Bildungs- und Lehrplananforderungen Beachtung finden. Die Bildungsphase bzw. Altersgruppe wird dabei als zeitlicher Ausdruck der Entwicklung und/oder als Einflussfaktor betrachtet (vgl. PAYR 2011).</p> <p><b>Lernfelder</b> sind in vier o. g. thematische Bereiche untergliedert. Sie sind didaktisch begründet und fassen komplexe Aufgabenstellungen zusammen, deren unterrichtliche Bearbeitung u. a. in handlungsorientierten Lernsituationen erfolgen kann. Des Weiteren sind sie durch Zielformulierungen im Sinne von Kompetenzbeschreibungen sowie durch Inhaltsangaben ausgelegt. (vgl. INGWERTSEN o.J.).</p> <p>Die Zusammenstellung der vier Lernfelder orientiert sich u.a. an den Lernbereichen der Sächsischen Lehrpläne (2004/2009) und des Sächsischen Bildungsplans für Kindertagesstätten (2007). Lernfeldübergreifende Inhalte und damit Mehrfachnennungen einzelner Themen sind in der Mehrdimensionalität der Lernfelder begründet.</p> <p>Die <b>wissenschaftliche Grundlagen</b> sind im Sächsischen Curriculum der Ernährungs- und Verbraucherbildung abgebildet. Dieses bildet die wissenschaftliche Struktur für das Lernportal. Das Sächsische Curriculum der Ernährungs- und Verbraucherbildung ist eine Adaptation des Europäischen Kerncurriculum zur (vor-)schulischen Ernährungs- und Verbraucherbildung (Heindl 2003) sowie der fachlichen Konkretion Verbraucherbildung des Ministeriums für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein (2009). Das Sächsische Curriculum der Ernährungs- und Verbraucherbildung ist institutionenübergreifend aufgestellt und umfasst den Altersbereich von 3 bis 18 Jahren. Seine Legitimierung erhielt das Curriculum 2012 durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus.</p>
2.	<p>Regionaler Zirkel „Schulische Gesundheitsförderung“</p> <p>Der Regionale Zirkel versteht sich als Plattform und Impulsgeber für das komplexe Thema der Schulischen Gesundheitsförderung in Sachsen. Die drei Handlungsfelder Bewegung und Sport, <b>Ernährungs- und Verbraucherbildung</b> und Lebenskompetenz bilden den inhaltlichen Rahmen. Zweimal im Jahr macht der Zirkel Lehrerinnen/Lehrer mit den neuesten Entwicklungen und Erkenntnissen in diesen Handlungsfeldern bekannt und unterstützt diese bei der Erstellung und Umsetzung von Konzeption und Angeboten zur schulischen Gesundheitsförderung. Die Zirkel zielen darauf ab, theoretische Grundlagen und praxisbewährte Angebote und Konzepte vorzustellen sowie Möglichkeiten zur kritischen Fragestellung und zum Austausch untereinander zu bieten.</p> <p>Regionale Zirkel im März 2015: Thema: Lebensmitte(l) Wasser – Wasser Mittel zum Leben? WASsERLEBEN im Setting Schule!</p> <p>Die aktuellen Regionalen Zirkel "Schulische Gesundheitsförderung" setzen sich mit dem Handlungsfeld Ernährungs- und Verbraucherbildung und speziell mit dem Themenfeld <b>ROLLE DER VERBRAUCHER</b> auseinander. Ziel ist die Erweiterung der pädagogischen Handlungskompetenz von Multiplikatoren.</p> <p>Anhand des (lebens)wichtigen Themas Wasser wird ein kritischen Blick auf Verbrauchergewohnheiten geworfen und Möglichkeiten aufgezeigt, was jede und jeder durch Verhalten und Engagement bewirken kann - ob Wasserverbrauch oder</p>

	verstecktes Wasser in unseren täglichen Konsumprodukten, der Blick hinter die Werbeversprechen der Lebensmittelindustrie oder die Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen und Weltbildern.
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:** Regionaler Zirkel „Schulische Gesundheitsförderung“

<p><b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?</p>	<p>s. Sächsisches Curriculum zur Ernährungs- und Verbraucherbildung, speziell: <a href="http://www.lernportal-sachsen-genies-sen.de/pages/ernaehrungsportal/LEF/LEF4_kompetenzen.html">http://www.lernportal-sachsen-genies-sen.de/pages/ernaehrungsportal/LEF/LEF4_kompetenzen.html</a></p>	
<p><b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b></p>	<p><b>Handlungsfeld</b></p>	<p><b>Bitte markieren</b></p>
	<p>a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht</p>	
	<p>b) Ernährung und Gesundheit</p>	<p>X</p>
	<p>c) Medien und Information</p>	
<p>d) Nachhaltiger Konsum</p>	<p>X</p>	
<p><b>Durchführende Schule</b></p>	<p>Für alle Schulen verfügbar</p>	
<p><b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?</p>	<p>Lehrer, Erzieher, außerschulische Akteure</p>	
<p><b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b></p>	<p>Schulform/-stufe</p>	<p>X</p>
	<p>Jahrgang / Klasse</p>	<p>X</p>
	<p>Fach / Fächer</p>	<p>X</p>
	<p>Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)</p>	<p>Fortbildung, ganztägig</p>
<p><b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b></p>	<p>Ziel ist die Erweiterung der pädagogischen Handlungskompetenz von Multiplikatoren. Anhand des (lebens)wichtigen Themas Wasser wird ein kritischen Blick auf Verbrauchergewohnheiten geworfen und Möglichkeiten aufgezeigt, was jede und jeder durch Verhalten und Engagement bewirken kann - ob Wasserverbrauch oder verstecktes Wasser in unseren täglichen Konsumprodukten, der Blick hinter die Werbeversprechen der Lebensmittelindustrie oder die Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen und Weltbildern.</p>	
<p><b>Einbindung externer Partner</b></p>	<p>Fachstelle Globales Lernen Sachsen, Wasser-</p>	

(z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	werke
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	5 Zirkel in den Bereichen der Sächsischen Bildungsagentur (Chemnitz, Dresden, Bautzen, Zwickau und Leipzig)
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	Ganztägige Fortbildung: 9.30 – 16.00 Uhr
<b>Erfahrungen</b>	Evaluation der jeweiligen Zirkel
<b>Implementierung</b>	Regionale Zirkel werden seit 2010 durchgeführt
<b>Modifikation</b>	
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="http://www.lsj-sach-sen.de/pages/gesundheit/newszirkel/news.php">http://www.lsj-sach-sen.de/pages/gesundheit/newszirkel/news.php</a>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Sachsen-Anhalt**

Berichtersteller/in:	Sabine Keßler
Telefon:	0391 567-3800
E-Mail:	<a href="mailto:sabine.kessler@mk.sachsen-anhalt.de">sabine.kessler@mk.sachsen-anhalt.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Projekte Öko-Schulen ( <a href="http://www.bildung-lsa.de/themen/ausserschulische_lernorte/lernort_oekoschule.html">http://www.bildung-lsa.de/themen/ausserschulische_lernorte/lernort_oekoschule.html</a> )
2.	SolarEnergie macht in Sachsen-Anhalt Schule ( <a href="http://www.solar-schulen.de">www.solar-schulen.de</a> )
3.	Gründer Kids ( <a href="http://www.gruenderkids.de">www.gruenderkids.de</a> )

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme: Schülerfirmen- Unternehmerisches Denken und Handeln im Spannungsfeld Schule - Wirtschaft**

<b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?	Ja/ komplexe Lernarrangements zu Entwicklung von ökonomischen Denken und Handeln	
<b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bitte markieren</b>
	a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	X
	b) Ernährung und Gesundheit	X
	c) Medien und Information	X
	d) Nachhaltiger Konsum	X
<b>Durchführende Schule</b>	133 Schulen aller Schulformen	
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt?  Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Nein/für alle Interessierten offen  Je Schule sind etwa 10 Schülerinnen und Schüler beteiligt (jahrgangsübergreifend)	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	Alle Schulformen
	Jahrgang / Klasse	4. bis 12./13. Schuljahrgang
	Fach / Fächer	Mathematik, Wirtschaftskunde, Sozialkunde, Deutsch, Informatik
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Projektunterricht
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	Schülerfirmen schaffen attraktive und praxisnahe Lernanlässe und fordern die Kinder und Jugendlichen heraus, sich selbst neues Wissen zu erschließen, eigene Ideen einzubringen und lösungsorientiert zu arbeiten. Die Ausrichtung der Schülerfirma erfolgt auf den Markt. Die Schülerinnen und Schüler erleben den Konflikt zwischen Güterknappheit und wachsenden	



	Bedürfnissen – ein Konflikt der die Notwendigkeit des Wirtschaftens begründet und das Wissen über ökonomische Prinzipien voraussetzt.
<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	Beratung und Unterstützung erfolgt durch das Fachnetzwerk Schülerfirmen, Paten aus regionalen
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Entwickeln einer Geschäftsidee</li> <li>2. Festlegung der Rechtsform und Firmenaufbau, Entwicklung eines Angebots und der Kommunikationsstrategie, Buchhaltung</li> <li>3. Produktion und Verkauf</li> </ol>
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	2 bis 4 Stunden pro Woche (nach Auftragslage)
<b>Erfahrungen</b>	Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte haben für sich neue Erfahrungen gemacht und sehen in der Arbeit eine Möglichkeit sich mit Themen der Zukunft und Entwicklung in ihrer Region auseinandersetzen zu können.
<b>Implementierung</b>	nein
<b>Modifikation</b>	nein
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="http://www.gruenderkids.de">www.gruenderkids.de</a>

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Schleswig-Holstein**

Berichtersteller/in:	Schulrätin Finger
Telefon:	04841 67140
E-Mail:	<a href="mailto:astrid.finger@schulamt.landsh.de">astrid.finger@schulamt.landsh.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Umsetzung der Erkenntnisse der Studie „Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung an Schulen-REVIS“ der Universitäten Heidelberg, Paderborn und Flensburg im neuen Lehrplan „Verbraucherbildung“; gültig seit 2009 an Gemeinschaftsschulen. Der Lehrplan bildet die Themen der KMK Empfehlung von 2013 ab und umfasst die Kernbereiche „Konsum und Lebensstil“ sowie „Ernährung und Gesundheit“.
2.	Begleitung der Schulen bei der Umsetzung des Lehrplans durch die Fachaufsicht und durch das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen (Aus und Fortbildungsinstitut)
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme:** Lehrplan Verbraucherbildung

<b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?	Ja, siehe Anlage	
<b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bitte markieren</b>
	a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	x
	b) Ernährung und Gesundheit	x
	c) Medien und Information	x
	d) Nachhaltiger Konsum	x
<b>Durchführende Schule</b>		
<b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?	Gemeinschaftsschulen ab Jahrgang 5	
<b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b>	Schulform/-stufe	Gemeinschaftsschule
	Jahrgang / Klasse	5 bis 10
	Fach / Fächer	Verbraucherbildung
	Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)	Reguläres Unterrichtsfach, welches im Rahmen der Kontingenzstundentafel unterrichtet wird.
<b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b>	Siehe Lehrplan	
<b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)	Unterschiedlich, aber umfangreich	
<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	Die Schulen sind frei in der Umsetzung der Vorgaben der Kontingenzstundentafel	
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche	Siehe oben	

Planung)	
<b>Erfahrungen</b>	Evaluation läuft
<b>Implementierung</b>	Evaluation läuft
<b>Modifikation</b>	Nach Auswertung der Evaluation
<b>Link(s) zur Information</b>	

## Länderabfrage

### „Beispiele guter Praxis zur Verbraucherbildung in Schulen“

**Land: Thüringen**

Berichterstatter/in:	Anke Schröpfer
Telefon:	0361 3794 287
E-Mail:	<a href="mailto:anke.schroepfer@tmbjs.thueringen.de">anke.schroepfer@tmbjs.thueringen.de</a>

#### Beispiele guter Praxis zum Erwerb der Verbraucherkompetenz

- (a) Bitte benennen Sie nun *ein bis drei* gelungene Maßnahmen (Programme, Projekt, Initiativen, ...) aus Ihrem Land, die in besonderem Maße die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens zum Ziel hat, wo über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden (vgl. KMK-Empfehlung 2013).

Maßnahme / Titel (sofern möglich bitte mit Quellenangabe, z. B. Downloadadresse)	
1.	Nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen <a href="http://www.wegefinden.net/thueringen.html">http://www.wegefinden.net/thueringen.html</a>
2.	Medienkunde
3.	

- (b) Bitte wählen Sie **eine** der o. g. Maßnahmen aus und beantworten Sie die Fragen zu den entsprechenden Kriterien von „Good Practice“ zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen:

**Titel der Maßnahme: Nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen**

<p><b>Konzeption, Selbstverständnis</b> Liegt eine schriftliche Konzeption zum Erwerb von Verbraucherkompetenzen vor?</p>	<p>teilweise, bzw. wird z. Z. weiter entwickelt (siehe auch Begriffserklärungen am Ende des Fragebogens)</p>	
<p><b>Handlungsfelder der KMK-Empfehlung „Verbraucherbildung“</b></p>	<p><b>Handlungsfeld</b></p>	<p><b>Bitte markieren</b></p>
	<p>a) Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht</p>	<p>X</p>
	<p>b) Ernährung und Gesundheit</p>	<p>X</p>
	<p>c) Medien und Information</p>	<p>X</p>
<p>d) Nachhaltiger Konsum</p>	<p>X</p>	
<p><b>Durchführende Schule</b></p>	<p>Verschiedene Schulen</p>	
<p><b>Zielgruppenbezug</b> Ist die Zielgruppe in der Maßnahme präzise bestimmt?  Wie viele Schülerinnen und Schüler werden in welchen Jahrgangsstufen erreicht?</p>	<p>Ja  Das ist sehr unterschiedlich, da Schülerfirmen jahrgangsübergreifend arbeiten. Durch die Vermarktung der Produkte/Dienstleistungen vor allem in der eigenen Schule werden viele Schülerinnen und Schüler direkt und indirekt erreicht.</p>	
<p><b>Verknüpfung der Maßnahme mit dem Lehrplan</b></p>	<p>Schulform/-stufe</p>	<p>alle</p>
	<p>Jahrgang / Klasse</p>	<p>alle</p>
	<p>Fach / Fächer</p>	<p>fächerübergreifend bzw. außerschulisch</p>
	<p>Art des Unterrichts (regulärer U., Projekt(-woche), Unterrichtsgang,...)</p>	<p>außerschulisches Projekt, welches länger als ein Schuljahr läuft</p>
<p><b>Ziele, Darstellung des Erreichens von Fach-, Methoden-, Selbst-, und/oder Sozialkompetenz</b></p>	<p>Siehe Informationen unter Tabelle</p>	
<p><b>Einbindung externer Partner</b> (z. B. Eltern, Verbraucherzentrale, Suchtberatungsstelle, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderungen, Ämter, Förderverein)</p>	<p>Zahlreiche Partner sind einbezogen, z.B. Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Verbraucherzentrale, Industrie- und Handelskammer, Eine Welt Netzwerk Thüringen, Deutsche Gesellschaft für Ernährung, verschiedene Vereine, Eltern.</p>	

<b>Organisation, Ablauf</b> (Phasen: Planung, Umsetzung)	Ideen, Beratung, Planung, Umsetzung
<b>Zeit</b> (Anzahl Unterrichtsstunden, zeitliche Planung)	mehrere Jahre
<b>Erfahrungen</b>	unterschiedlich, da nicht zwingend an Lehrpläne gebunden
<b>Implementierung</b>	unterschiedlich, da nicht zwingend an Lehrpläne gebunden
<b>Modifikation</b>	unterschiedlich, da nicht zwingend an Lehrpläne gebunden
<b>Link(s) zur Information</b>	<a href="http://www.wegefinden.net/schuelerfirmen-in-thueringen.html">http://www.wegefinden.net/schuelerfirmen-in-thueringen.html</a> , <a href="https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/140425_programm_wege_finden_fachnewsletter3.pdf">https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/140425_programm_wege_finden_fachnewsletter3.pdf</a> , <a href="https://www.dkjs.de/themen/alle-programme/wege-finden-gestaerkt-erwachsen-werden/">https://www.dkjs.de/themen/alle-programme/wege-finden-gestaerkt-erwachsen-werden/</a>

### Was ist eine Schülerfirma?

- In Schülerfirmen planen, produzieren und verkaufen Schülerinnen und Schüler Produkte und/oder bieten Dienstleistungen an - der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt!
- Eine Schülerfirma orientiert sich in ihrer Struktur und Arbeitsweise an realen Unternehmen und erwirtschaftet Einnahmen.
- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und managen kleine Unternehmen und das über mehrere Schuljahre hinweg.
- Der Kundenkreis ist im Wesentlichen auf die Schule und das lokale Umfeld beschränkt.

### Warum eine Schülerfirma?

- In einer Schülerfirma können Schülerinnen und Schüler herausfinden, welche Fähigkeiten und Talente in ihnen stecken.
- Sie treffen selbst Entscheidungen und übernehmen Verantwortung.
- Im Team stellen Kinder und Jugendliche etwas auf die Beine und verwirklichen ihre eigenen Ideen.

- Schülerinnen und Schüler gestalten ihren Schulalltag und ihre Schule aktiv und nach ihren Vorstellungen mit.
- Sie "schnuppern" Unternehmensluft und probieren sich in Bereichen wie Buchhaltung, Verkauf, Forschung und Entwicklung, Produktion, Geschäftsführung, Einkauf, Marketing aus.
- Sie entwickeln, produzieren und managen ihre eigenen Geschäftsideen. Dies hilft ihnen nicht nur bei der beruflichen Orientierung, sie erlernen auch Eigeninitiative, Handlungs- und Entscheidungskompetenz, Flexibilität, Teamgeist und wirtschaftliches Denken.
- In der Kooperation mit Unternehmen erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Praxis der Berufs- und Arbeitswelt und Lust auf Unternehmertum.

### **Definition nachhaltig wirtschaftende Schülerfirma:**

Nachhaltige Schülerfirmen wollen nicht nur wirtschaftlich erfolgreich sein. Sie verfolgen dabei auch ökologische und soziale Ziele. Produkt, Produktion und Betrieb sind so gestaltet, dass die Natur möglichst wenig belastet wird, die Schülerinnen und Schüler persönlich in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt werden, das Miteinander üben können und dabei auch gesellschaftliche Probleme wie z. B. das gemeinsame Wirtschaften in der Einen Welt erfahren. Vernetztes Denken unter den Aspekten Wirtschaft, Umwelt, Soziales und Kultur (im globalen Kontext) wird erlernt und gefördert.

### **Nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen**

- arbeiten jahrgangsübergreifend und lernen regelmäßig neue Mitarbeiter/innen an.
- achten bei ihrer Arbeit auf die Querschnittskompetenzen: Dialogfähigkeit, Teamorientierung, Konfliktlösefähigkeit, Gemeinsinnorientierung, Toleranz, Engagement und Partizipation.
- sind um eine gute Öffentlichkeitsarbeit bemüht (Werbung, Schülerzeitung, ..)
- stärken durch regionale Unternehmenskooperationen die Identifikation der Schüler/innen mit dem eigenen Lebensraum.
- streben eine auf Prinzipien der Nachhaltigkeit basierende Unternehmenskonzeption an, verankern Nachhaltigkeit in ihrem Leitbild und gehen mit ihrem Gewinn verantwortungsbewusst im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung um.
- unterhalten Kooperationen mit nachhaltigen Unternehmen/Organisationen in der Region (z.B. Weltläden, innovative Firmen, soziale Träger).
- kooperieren auch mit anderen Schülerfirmen



- fördern die Vermarktung von Produkten aus „Fairem Handel“ und biologischer und regionaler Erzeugung (z.B. beziehen soweit möglich bio, regional, faire Produkte und verzichten auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit).
- verwenden Teile des Gewinns zielgerichtet für andere Nachhaltigkeitsprojekte
- wählen ihre Produkte (des Ein- und Verkaufs) nach ressourcenschonenden Kriterien (z.B. kurze Transportwege, biologisch abbaubar, schadstofffrei, recyclingfähig) aus.
- beachten eine umweltschonende Produktion (z.B. energiesparend, müllvermeidend, CO2 reduzierend).